

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

September 1974

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Sommer 1974
5	Überblick
10	Geld und Kredit
21	Öffentliche Finanzen
27	Allgemeine Konjunkturlage
36	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 13. September 1974

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14431

Die Wirtschaftslage im Sommer 1974

Überblick

5

Die Wirtschaft der Bundesrepublik bot in den Sommermonaten ein im Vergleich zum Frühjahr wenig verändertes Bild: bei anhaltendem Preis- und Kostenauftrieb stagnierte die gesamtwirtschaftliche Produktion, und die Beschäftigung ging weiter zurück. Besonders ausgeprägt war die Konjunkturschwäche nach wie vor in der Bauwirtschaft, speziell im Rohbau, in der Automobilindustrie und in den davon abhängigen Branchen. In jedem dieser Wirtschaftsbereiche war die Produktion im Durchschnitt der letzten Monate um etwa ein Zehntel niedriger als vor einem Jahr. Dies zwang die Unternehmen in diesen Bereichen, die Arbeitszeit teilweise drastisch zu kürzen und ihren Personalbestand einzuschränken. Größere Entlassungen kamen allerdings nur vereinzelt vor. Andere Industriezweige arbeiteten dagegen in jüngerer Zeit – insbesondere dank eines florierenden Exportgeschäfts – weiterhin mit relativ hoher Kapazitätsauslastung. Die Belegschaftsstärke nahm hier teilweise noch zu, Überstunden und Sonderschichten wurden weiterhin geleistet. Bei so unterschiedlichen Tendenzen im einzelnen verharrt das reale Sozialprodukt – von witterungs- und kalenderbedingten Schwankungen abgesehen – seit nunmehr vier Quartalen auf etwa demselben Niveau; die Zuwachsrate im Vergleich zum Vorjahr, die 1973 noch 5 1/2 % betragen hatte, war im zweiten Quartal des laufenden Jahres auf knapp 1 % zusammengeschrumpft.

Bei stagnierender Produktion ist die Zahl der Beschäftigten etwa seit Beginn d.J. gesunken. Um die Jahresmitte waren in der Bundesrepublik über 300 000 Arbeitnehmer weniger beschäftigt als ein Jahr zuvor. Der weit aus überwiegende Teil der freigesetzten Arbeitskräfte dürfte sich arbeitslos gemeldet haben. Die Zahl der Arbeitslosen war jedenfalls Ende Juni um 250 000 höher als im Vorjahr; allerdings umfaßt diese Zahl auch Arbeitssuchende, die vordem noch keiner Beschäftigung nachgegangen waren. In den Sommermonaten nahm die Arbeitslosenzahl weiter zu, wobei eine Rolle spielte, daß Firmen, die zuvor Kurzarbeit eingeführt hatten, nun wegen der anhaltenden Absatzschwäche Arbeitskräfte entließen. Bei insgesamt 527 000 Arbeitslosen Ende August betrug die Arbeitslosenquote den nicht saisonbereinigten Werten nach 2,3 % und saisonbereinigt rd. 3 %. Sie lag damit höher als während der Konjunkturfalte der Jahre 1966/67, obgleich bisher – wie dargelegt – das reale Bruttosozialprodukt im Gegensatz zu jenen Jahren nicht zurückging. Mehr als damals beruht die Arbeitslosigkeit gegenwärtig darauf, daß sich die Absatzschwierigkeiten auf Wirtschaftszweige konzentrieren, die arbeitsintensiv produzieren. Hinzu kommt, daß zahlreiche Firmen, auch solche mit günstiger Geschäftslage, durch den drastischen Anstieg der Material- und Personalkosten in eine gravierende Ertragsklemme gerieten und innerbetrieblich nur durch Personaleinsparungen eine Chance sahen, den Kostendruck zu mildern. Außerdem hat aus einer Reihe von Gründen, die in dem Berichtsabschnitt „Allgemeine Konjunkturlage“ im ein-

Ausgewählte Konjunkturindikatoren					
Position	Ursprungswerte 1974; Veränderung gegen Vorjahr				Mai/ Juli gegen Febr./ April 1974 saison- berei- nigt
	April	Mai	Juni	Juli	
Nachfrage	in %				
Auftragseingang bei der Industrie (Werte)					
insgesamt	+16,5	+ 3,7	+ 9,3	p)+13,1	p)– 0,7
aus dem Inland	+ 9,1	– 1,6	+ 2,2	p)+ 8,7	p)– 2,1
aus dem Ausland	+35,5	+17,4	+26,2	p)+21,3	p)+ 1,8
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen)	+ 2,6	– 9,0	– 4,5	p)– 1,8	p)– 4,2
Auftragsbestände in der Industrie (Volumen) 1)	+ 3,6	– 1,3	– 1,8	p)– 4,9	p)– 2,4
Auftragseingang im Bauhauptgewerbe					
insgesamt	+ 0,2	–15,8	–19,3	...	.
Wohnungsbau	–22,9	–19,0	–18,3	...	.
Nichtwohnungsbau 2)	+10,0	–14,6	–19,7	...	.
Einzelhandelsumsätze	+ 7,8	+ 6,3	– 1,7	p)+12,6	p)+ 2,0
Angebot					
Industrieproduktion (ohne Bau) 3)	– 0,1	+ 0,7	+ 4,1	p)+ 2,7	p)– 0,8
Produktion des Bauhauptgewerbes 3)	– 6,8	–10,8	– 5,6	...	ts)–13
Arbeitsmarkt	in Tsd				
Arbeitslose 4)	+ 277	+ 246	+ 250	+ 274	+ 135
Offene Stellen 4)	– 261	– 286	Aug. 1974 + 305	– 313	– 54
Kurzarbeiter 5)	+ 182	+ 199	Aug. 1974 – 309	+ 130	.
			Aug. 1974 + 94		
Außenhandel	in %				
Ausfuhr	+36,4	+32,6	+23,5	+40,6	+ 4,9
Einfuhr	+27,2	+23,2	+19,2	+37,7	+10,8
Geldvolumen					
Zentralbankgeldmenge 6)	+ 4,9	+ 5,9	+ 5,6	+ 6,2	+ 1,8
Bargeld und Sichteinlagen (M.) 4)	– 0,1	+ 3,9	+ 4,9	+ 6,5	+ 2,2
Geldvolumen und Quasigeld (M.) 4)	+10,9	+ 8,9	+ 7,9	+ 6,6	– 0,3
Preise					
Erzeugerpreise					
industrieller Produkte 7)	+13,7	+14,1	+13,6	+13,9	8)+ 2,9
landwirtschaftlicher Produkte	– 8,3	– 9,4	p)– 7,6	p)– 7,9	p)– 3,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 7,1	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,9	+ 1,7
Löhne 1)					
Tariflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 9)	+11,7	+11,9	+12,3	+12,1	8)+ 3,4
Löhne und Gehälter je Beschäftigten in der Industrie 10)		+12,8		...	...
Lohnkosten je Produkteinheit in der Industrie 10)		+10,9		...	...

1 Eigene Berechnung. – 2 Einschl. Tiefbau. – 3 Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. – 4 Monatsendstände. – 5 Stand Monatsmitte. – 6 Tagesdurchschnitte der Monate. – 7 Im Inlandsabsatz. – 8 Nicht saisonbereinigt. – 9 Auf Monatsbasis. – 10 Ohne Bau und Energie. – p) Vorläufig. – ts) Teilweise geschätzt.

zelen genannt werden, die strukturelle Komponente der Arbeitslosigkeit im Laufe der Zeit erheblich an Bedeutung gewonnen.

Die Entwicklung der Nachfrage läßt insgesamt fürs erste keine wesentliche Änderung der gegenwärtigen Produktionstendenz erwarten. Die Nachfrage nach Bauleistungen, insbesondere im Wohnungsbau, und die Bestellungen bei den Automobilwerken scheinen nach einem ausgeprägten Rückgang inzwischen eine untere Widerstandslinie erreicht zu haben, wenngleich die Produktion hier noch nicht ganz dem niedrigen Niveau der Nachfrage angepaßt ist. In den vergangenen Monaten hat sich andererseits der starke Anstieg der Auslandsnachfrage, zumindest zunächst, nicht fortgesetzt. Der große Bestand an unerledigten Aufträgen im Exportgeschäft dürfte allerdings weiter dafür sorgen, daß die Ausfuhr zunimmt, jedoch nicht mehr so kräftig wie in der ersten Hälfte d. J. Dagegen ist die Einfuhr in jüngerer Zeit wieder etwas stärker gestiegen, so daß die hohen Außenhandelsüberschüsse, saisonbereinigt betrachtet, erstmals seit längerem wieder gesunken sind (vgl. S. 37); die von den außenwirtschaftlichen Transaktionen ausgehenden expansiven Impulse haben damit an Schwung verloren. Die Inlandsnachfrage wächst im Bereich des privaten und staatlichen Verbrauchs zwar weiter, real jedoch nur wenig; der inländische Produktionsapparat wird daher hierdurch nur in geringem Maße zusätzlich beansprucht. Von den Investitionen der Unternehmen, die dem Realwert nach z. Z. leicht sinken, werden weiterhin dämpfende Einflüsse auf die Produktion ausgehen.

Die Zurückhaltung der Unternehmer gegenüber Neuinvestitionen beruht zum einen auf den gedämpften Absatzwartungen, zum anderen aber – und dies vermutlich noch mehr – auf der kostenbedingten Verschlechterung der Ertragslage. Während durch die stabilitätsorientierte Geldpolitik der Spielraum für Preissteigerungen sehr eng gehalten wurde, sind nämlich die Materialkosten und die Arbeitskosten stark gestiegen. So verteuerten sich binnen Jahresfrist die Einfuhrwaren im Durchschnitt um rd. 30%. Noch während des zweiten Quartals schien sich hier durch die Verbilligung einiger wichtiger Industrirohstoffe auf den Weltmärkten eine Wende zum Besseren anzubahnen. Schon im Juli zogen jedoch die DM-Preise eingeführter Güter wieder an, wobei freilich den Ausschlag gab, daß die D-Mark auf den Devisenmärkten schwächer als zuvor bewertet wurde. Anhaltend wurde die Kostenrechnung der Unternehmen auch von der Lohnseite her belastet. Insbesondere die tariflichen Lohn erhöhungen zeigten bisher keine nennenswerte Reaktion auf die fortschreitende Abkühlung des Konjunkturklimas und die zunehmenden Beschäftigungsprobleme. Die vereinbarten Steigerungsraten bewegten sich auch in jüngerer Zeit in der Regel weit oberhalb der 10%-Marke; das gesamtwirtschaftliche Tariflohniveau wies daher im Juli gegenüber dem Vorjahr immer noch einen Zuwachs von 12% auf. Innerbetriebliche Maßnahmen zur Senkung der Personalkosten, teilweise auch die Einführung von Kurzarbeit, haben allerdings dazu geführt, daß die Effektivverdienste – schaltet man gewisse Sondereinflüsse aus – inzwischen im ganzen gesehen

etwas schwächer zunehmen als die Tarifverdienste (im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit um etwa 11 %). Auch dieser Anstieg betrug noch ein Mehrfaches des gleichzeitigen Produktivitätsfortschrittes (ca. 2 1/2 %), so daß die Lohnstückkostenbelastung der Produktion gegen Jahresmitte um etwa 8 1/2 % höher war als ein Jahr zuvor.

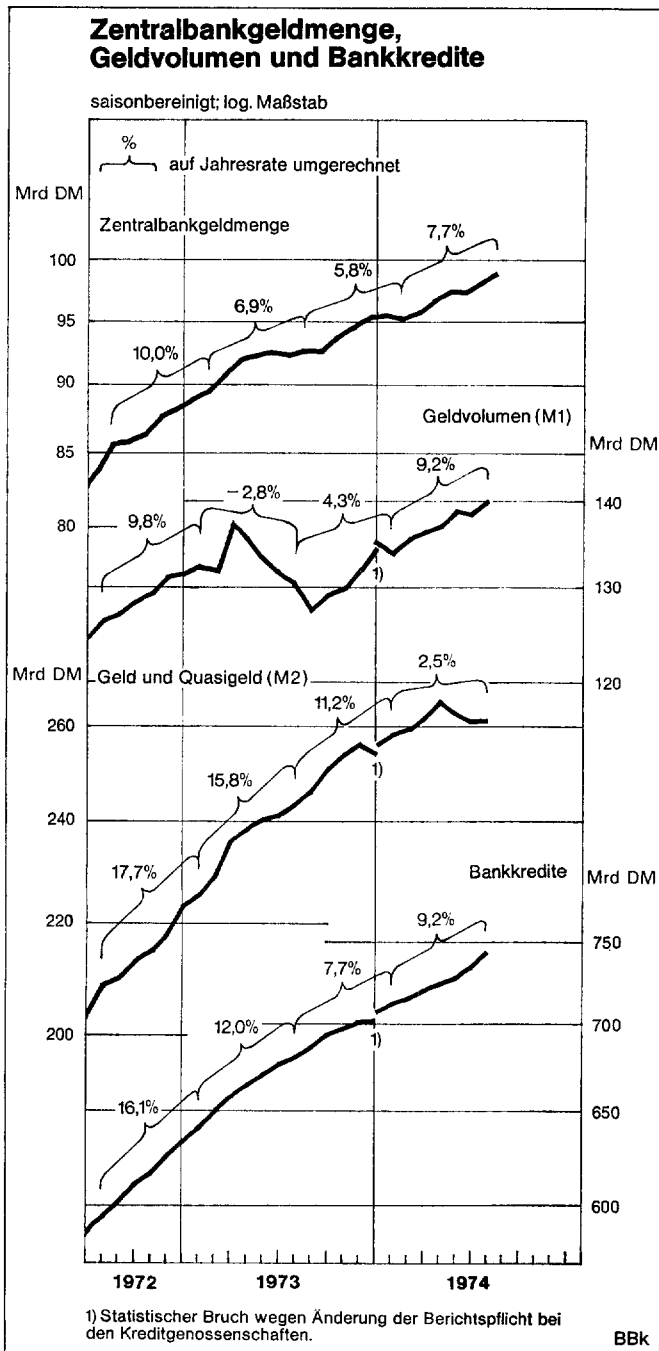
Der für zahlreiche Unternehmen sehr prekären Kostensituation war es vor allem zuzuschreiben, daß die Preise in den vergangenen Monaten weiter kräftig stiegen. Die Industrie setzte ihre Verkaufspreise stark herauf, wofür sich auf den Auslandsmärkten oft ein größerer Spielraum bot als im Inlandsgeschäft. Auch die Verbraucher bekamen inzwischen die Verteuerung der Industrieerzeugnisse deutlicher zu spüren. Wenn die Steigerungsrate der Verbraucherpreise mit rd. 7 % zuletzt dennoch eher etwas niedriger als im Frühjahr war, so beruhte das u. a. darauf, daß sich die Nahrungsmittel zeitweise stärker verbilligten und auch die noch zu Jahresbeginn drastisch gestiegenen Preise für Mineralölprodukte inzwischen wieder merklich abgebrockelt sind. Sie waren im Juli immerhin um 13 % niedriger als am Höhepunkt der Ölpreishausse im Februar. Die Preissituation auf der Verbraucherstufe unterscheidet sich damit in der Bundesrepublik weiterhin wesentlich von der anderer Länder, in denen die Preisraten im bisherigen Verlauf des Jahres meist von Monat zu Monat gestiegen sind. Im Juli waren die Verbraucherpreise in den wichtigsten westlichen Industriestaaten im Durchschnitt um 14 % höher als im Vorjahr. Die Rate war damit doppelt so hoch wie in der Bundesrepublik. Noch im Januar d. J. hatte der Abstand (bei einem Anstieg von 11 1/2 % im Ausland und von 7 1/2 % in der Bundesrepublik) lediglich 4 Prozentpunkte betragen.

Trotz der Anhebung der Verkaufspreise mußten sich viele Unternehmen mit weiter verringerten Gewinnmargen zufriedengeben oder gerieten in die Verlustzone. Die Unternehmergewinne waren daher in der ersten Jahreshälfte – bei starker Differenzierung im einzelnen – insgesamt nicht höher, sondern vermutlich sogar niedriger als im Vorjahr. Bei Ausschaltung der innerhalb eines Jahres eingetretenen Geldwertverschlechterung sind sie jedenfalls beträchtlich zurückgegangen; im Gegensatz dazu erhöhten sich die Arbeitnehmerinkommen im ersten Halbjahr 1974 real noch um etwa 3 % gegenüber dem Vorjahr. Damit dürfte sich die reale Verteilungsposition der Arbeitnehmer nochmals beträchtlich verbessert haben, dies jedoch bei wachsender Gefährdung der Arbeitsplätze, die vor allem aus der abnehmenden Investitionsneigung im Inland resultiert und die letztlich nur durch einen erneuten Aufschwung der Investitionen gebannt werden kann. Die kommenden Tarifverhandlungen werden daher in starkem Maße mitentscheiden, welche der Alternativen – entweder weitere Kostensteigerungen und weniger Beschäftigung oder keine Kostensteigerungen und allmähliche Wiederzunahme der Investitionen und der Beschäftigung – für die zukünftige Entwicklung maßgeblich sein werden. Eine Zurückhaltung bei neuen

Lohntarifen könnte schon deshalb leichter fallen, weil das Einkommen der Arbeitnehmer – wie auch das der Selbständigen – 1975 durch die Steuer- und Kindergeldreform erhöht wird. Während im Jahre 1974 bei einem Anstieg des durchschnittlichen Bruttoeinkommens der Arbeitnehmer um rd. 11 % die Nettoeinkommen je Kopf vermutlich um 9 1/2 % steigen, wird es 1975 im Prinzip umgekehrt sein. Wenn beispielsweise die Durchschnittsverdienste 1975 brutto um 7 % zunehmen, werden sich die Nettoverdienste nach Abzug der Steuern und Sozialabgaben, aber zuzüglich der Verbesserung des Kindergeldes um 9 1/2 % erhöhen, also ebenso stark steigen wie 1974. Da unter diesen Umständen gleichzeitig eine Mäßigung des Preisanstiegs zu erwarten wäre, würden die Realeinkommen (netto) dann sogar mehr als 1974 zunehmen.

Angesichts des geschilderten Konjunkturverlaufs, aber auch der anhaltenden Verschlechterung des Geldwertes, sah die Bundesbank in den letzten Monaten keinen Anlaß, den Kurs ihrer Geldpolitik grundlegend zu ändern. Sie war weiter bemüht, die monetäre Expansion in engen, stabilitätspolitisch vertretbaren Grenzen zu halten, was freilich nicht besonderer Bremsmaßnahmen bedurfte, da die Nachfrage nach Geld und Kredit infolge der gedämpften Wirtschaftstätigkeit bei weitem nicht mehr so groß war wie noch im vergangenen Jahr. Angesichts dieser Entwicklung dienten die Maßnahmen der Bundesbank vornehmlich dazu, den teils saison-, teils trendmäßig bestimmten Mehrbedarf der Kreditinstitute an Zentralbankgeld zu befriedigen.

Dabei war von Bedeutung, daß den Banken von Ende Juni d. J. an aus verschiedenen Ursachen ständig beträchtliche Mittel entzogen wurden. In erster Linie handelte es sich um Devisenabflüsse, die im Juni einsetzten, als verstärkte Netto-Kapitalexporte erstmals seit längerem die Leistungsbilanzüberschüsse überwogen und infolgedessen der DM-Kurs an den Devisenmärkten, vor allem gegenüber dem US-Dollar, unter Druck geriet. Ein Teil des Devisenabflusses ergab sich automatisch daraus, daß die Bank auf Grund ihrer Verpflichtungen im Rahmen der „kleinen Schlange“ fremde Währungen abgab, nachdem der DM-Kurs das untere Ende des Wechselkursbandes erreicht hatte. Darüber hinaus verkaufte die Bundesbank – nicht zuletzt um den Interventionsbedarf innerhalb der „Schlange“ zu verringern – am Markt US-Dollar, ohne dabei allerdings den Trend der Kursbewegung grundlegend zu verändern. Entsprechende Operationen der amerikanischen Notenbank unterstützten diese Politik. Insgesamt gingen die zentralen Währungsreserven von Anfang Juni bis Ende August um 4,5 Mrd DM zurück, und bis zum Abschluß dieses Berichts (13. 9.) sanken sie um weitere 1,7 Mrd DM. Den Ausschlag dürften dabei erneute Abflüsse im kurzfristigen Kapitalverkehr gegeben haben. Die jüngste Entscheidung der Bundesregierung, die Bardepotpflicht aufzuheben und damit den Kreditverkehr der Nichtban-



ken von administrativen Belastungen freizuhalten, trägt dieser Situation Rechnung. Außer durch die Devisenabflüsse wurden den Kreditinstituten in den Monaten Juni bis August auch durch die Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte erhebliche Mittel entzogen. Allerdings handelte es sich hierbei in erster Linie um einen saisonalen Vorgang, da die hohen Steuerüberweisungen auf die Zentralbankkonten der öffentlichen Hand und die Einnahmen aus der Aufnahme von Krediten in dieser Jahreszeit üblicherweise nicht sofort zu einer entsprechenden Steigerung der Ausgaben zu Lasten dieser Konten führen.

Zum Ausgleich der beträchtlichen Mittelentzüge beim Bankensystem, die sich in den Monaten Juni bis August insgesamt auf etwa 7 1/2 Mrd DM beliefen, beschloß die Bundesbank eine Reihe von Maßnahmen, die in dem folgenden Abschnitt „Geld und Kredit“ im einzelnen erläutert werden. Sie bot den Kreditinstituten während der gesamten Periode die Möglichkeit eines quantitativ unbegrenzten Lombarkredits, gestattete im Juli wieder die volle Inanspruchnahme der Rediskontkontingente und senkte schließlich im September die Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten, nachdem absehbar war, daß auch in diesem Monat die Mittelentzüge bei den Kreditinstituten infolge des großen Steuertermins und weiterer Devisenabflüsse anhalten würden. Neben den globalen Erleichterungen gewährte die Bundesbank in verschiedenen Fällen gezielte Refinanzierungshilfen, um Banken zu helfen, die im Anschluß an den Zusammenbruch der Herstatt-Bank in Liquiditätsschwierigkeiten zu geraten drohten. Dieser Zusammenbruch einer stärker im Einlagengeschäft engagierten Bank hatte eine merkbare Unruhe bei anderen Kunden vor allem kleiner Banken ausgelöst. Es gibt gewisse Anhaltspunkte, daß diese Unsicherheit inzwischen im Abklingen begriffen ist, nicht zuletzt weil die singulären Ursachen jenes Bankfallissements erkannt wurden und überdies Bundesregierung und Bundesbank unmißverständlich zu erkennen gaben, daß sie sich zusammen mit den Bankenverbänden bemühen, die Kundengelder bei den Kreditinstituten zu sichern. Die von der deutschen Kreditwirtschaft unter Beteiligung der Bundesbank beschlossene Gründung einer Liquiditäts-Konsortialbank GmbH dürfte ebenfalls zur weiteren Beruhigung beitragen.

Durch die von der Bundesbank beschlossenen Liquiditätserleichterungen und speziellen Refinanzierungshilfen wurden die bei den Kreditinstituten zu verzeichnenden Fehlbeträge an Zentralbankgeld voll gedeckt. Darüber hinaus nahm die Bundesbank die sich seit einiger Zeit am „kurzen Ende“ des Marktes anbahnende Zinssenkung bewußt in Kauf und trug selbst zum Fortgang dieser Entwicklung bei, indem sie die von den Banken in Anspruch genommenen Refinanzierungskredite teilweise zu niedrigeren Zinsen anbot als noch im Frühjahr. Während im März und April für die damals gewährten Sonderlombardkredite Zinskosten in Höhe von 13 % entstanden waren, mußten die Banken von Juli an für den nunmehr eingeräumten „Lombardkredit zum Lombardsatz“ Zinsen von 9 % entrichten.

Die Grundtendenzen der monetären Entwicklung während der letzten Zeit lassen jedoch deutlich erkennen, daß die ergriffenen zins- und liquiditätspolitischen Maßnahmen der Bundesbank keine Abkehr von den erklärten Zielen der Notenbankpolitik bedeuten. Die Zentralbankgeldmenge nahm von Juni bis August saisonbereinigt mit einer Jahresrate von 6 % zu und damit nicht stärker als in den vorangegangenen Monaten. Auch die Kreditexpansion hielt sich weiterhin in relativ engen Grenzen.

Zwar sind die Kredite der Banken an den privaten Sektor in der letzten Zeit wieder eher etwas stärker gestiegen als zu Beginn dieses Jahres, jedoch dürfte sich dies nicht aus einem wachsenden Mittelbedarf der Unternehmen zur Finanzierung ihres Inlandsgeschäfts erklären. Die aufgenommenen Kredite dienten vielmehr vermutlich zu einem erheblichen Teil der Refinanzierung von Krediten und Zahlungszielen, die ausländischen Handelspartnern eingeräumt worden waren, bzw. zur Rückzahlung von früher im Ausland aufgenommenen Krediten. Deutlich beschleunigt hat sich die Kreditvergabe der Banken an die öffentlichen Haushalte, worin vor allem deren wachsende Defizite in den letzten Monaten ihren Niederschlag gefunden haben. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Kredite an inländische Nichtbanken war jedoch Ende Juli d.J. lediglich um $8\frac{1}{2}\%$ höher als vor einem Jahr, während die Zuwachsrate Ende 1973 noch 10% betragen hatte. Die Zunahme der Geldbestände hielt sich bei starken Umschichtungen zwischen den einzelnen Komponenten insgesamt weiter in engen Grenzen. Das Vorjahrsniveau wurde Ende Juli um $6\frac{1}{2}\%$ überschritten.

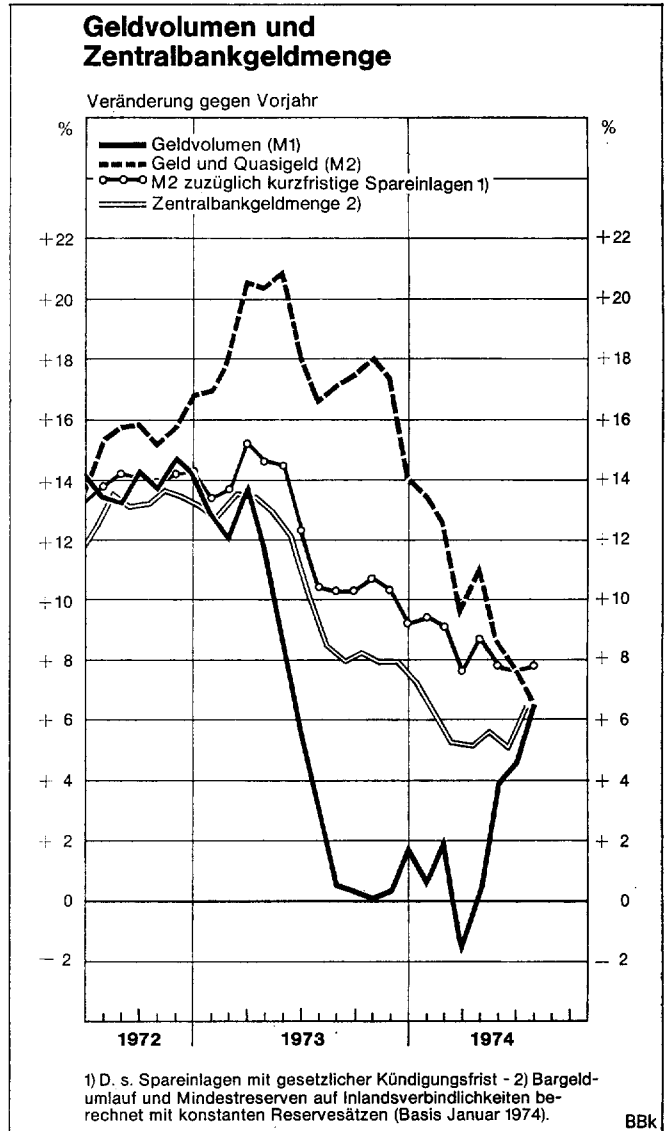
Von den öffentlichen Finanzen gingen auch in den letzten Monaten kräftige, die Gesamtentwicklung stützende Impulse auf den Wirtschaftskreislauf aus. Insbesondere die zentralen Haushalte Bund und Länder waren weiterhin stark defizitär, wobei die Fehlbeträge nicht nur erheblich größer waren als im vergangenen Jahr, sondern auch über das nach den Haushaltsplänen zu erwartende Maß hinausgingen. Entscheidend hierfür war freilich, daß das Steueraufkommen infolge der gedämpften Konjunktur zunehmend hinter den Erwartungen zurückblieb. Die höheren Defizite der Gebietskörperschaften waren also nicht Ausdruck einer neuen finanzpolitischen Weichenstellung, sondern weitgehend die Folge der stabilisierend auf die Inlandsnachfrage wirkenden antizyklischen Bewegung der öffentlichen Einnahmen. Für die zweite Jahreshälfte muß aus heutiger Sicht im Vergleich zu den bisherigen Ansätzen mit weiteren Steuerausfällen gerechnet werden. Da außerdem zur Jahresmitte der Stabilitätszuschlag weggefallen ist, dessen konjunkturpolitische Rechtfertigung in der Tat nicht mehr gegeben war, werden die bereits sehr hohen Defizite noch weiter wachsen. Die Ausgaben können jedenfalls wohl kaum im Umfang der Einnahmefälle gekürzt werden, zumal eine Verminderung der Investitionsausgaben aus konjunkturpolitischen Erwägungen nicht zu vertreten wäre. Im Hinblick auf die besonderen konjunkturellen Probleme hat vielmehr die Bundesregierung am 11. September ein Sonderprogramm in Höhe von 900 Mio DM beschlossen, mit dessen Hilfe Investitionsvorhaben in wirtschaftlich schwachen Gebieten finanziert werden sollen und das zu zwei Dritteln vom Bund und zu einem Drittel von den Ländern getragen wird. Die dafür notwendigen Mittel sollen aus dem bei der Bundesbank stillgelegten Investitionsteueraufkommen aufgebracht werden. Für das kommende Jahr 1975 ist die finanzielle Situation der

öffentlichen Haushalte durch die beschlossene Steuerreform und die damit verbundenen Ausfälle in Höhe von etwa 14 Mrd DM weitgehend vorgezeichnet. Selbst bei keineswegs extremen Annahmen über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben dürften die Defizite der Gebietskörperschaften im nächsten Jahr, wie in dem Berichtsabschnitt „Öffentliche Finanzen“ näher erläutert wird, weiter beträchtlich zunehmen. In einer solchen Lage werden die Gebietskörperschaften alles nur Mögliche tun müssen, um das Ausgabenwachstum weiter in engen Grenzen zu halten. Das gilt ganz besonders für den konsumtiven Bereich. Den zu Beginn des kommenden Jahres anstehenden Lohnverhandlungen im öffentlichen Dienst kommt so gesehen eine zentrale Bedeutung zu. Es steht außer Zweifel, daß Lohn- und Gehaltserhöhungen und diesen gleichzusetzende Verbesserungen in der Höhe, wie sie für das laufende Jahr vereinbart wurden bzw. hinsichtlich der Arbeitszeitverkürzung schon 1972 vereinbart worden waren und nun in Kraft treten, unter den für das kommende Jahr zu erwartenden wirtschaftlichen Gegebenheiten das vertretbare Maß bei weitem überschreiten und überdies ein falsches Richtmaß für die kommenden Lohnsteigerungen in der Privatwirtschaft liefern würden.

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland hielt sich in den Sommermonaten in engen Grenzen. Aus dem Ausland sind dem inneren Geldkreislauf in dieser Zeit per Saldo keine Mittel zugeflossen. Der innere Geldschöpfungsprozeß, also die Kreditgewährung der Banken an inländische Nichtbanken, ist zwar etwas stärker geworden, doch blieb die Gesamtexpansion auf Grund in- und auslandsbedingter Faktoren vergleichsweise gering. Faßt man die Kredite an die inländischen Nichtbanken und die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in denen sich die Auslandseinflüsse niederschlagen, zusammen, so ergibt sich für die Monate Mai bis Juli 1974 eine Expansion von rd. 17,5 Mrd DM; das ist verhältnismäßig wenig im Vergleich zur gleichen Vorjahrsperiode, als diese Größe 22 Mrd DM betragen hatte; aber auch in den vorangegangenen Monaten war sie saisonbereinigt größer gewesen. Außerdem hat die Geldkapitalbildung, die tendenziell das Geldvolumenswachstum vermindert, wieder zugenommen. Das Geldvolumen im engeren Sinne (Bargeld und Sichteinlagen = M_1) ist daher von Ende April bis Ende Juli 1974 nur mäßig gestiegen. Geld und Quasigeld zusammen (= M_2) sind sogar leicht gesunken. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet haben sich Bargeld und Sichteinlagen (M_1) in den letzten 6 Monaten um 9,2%, die gesamten Geldbestände (M_1 und Quasigeld) um 2,5% erhöht. Ende Juli 1974 übertraf das Geldvolumen in beiden Abgrenzungen den entsprechenden Vorjahrsstand um jeweils rd. $6\frac{1}{2}\%$.

Die geschilderte monetäre Entwicklung belegt, was die Bundesbank bei der Erläuterung ihrer geldpolitischen Maßnahmen der letzten Monate immer wieder betont hat: daß sie von ihrem stabilitätsorientierten Kurs nicht abgegangen ist. In der hier betrachteten Phase waren aber die konjunkturelle Entwicklung und damit auch die inneren Expansionsfaktoren im monetären Bereich soweit gedämpft, daß es nicht mehr eines stärkeren Gegenhaltens der Geldpolitik bedurfte, um das monetäre Wachstum in dem angestrebten engen Rahmen zu halten. Deshalb hat die Bundesbank eine gewisse Zinssenkung im kurzfristigen Bereich nicht nur toleriert, sondern selbst gefördert. Ferner war die Bundesbank bereit, den auch mit einem relativ geringen monetären Wachstum verbundenen Bedarf an Zentralbankgeld zu decken, und zwar – gemessen an den Kosten des Sonderlombarkredits – zu etwas geminderten, historisch gesehen aber immer noch hohen Zinsen, wie weiter unten noch dargestellt wird.

Die einzelnen Komponenten der Geldbestände haben sich in den letzten Monaten sehr unterschiedlich entwickelt. Bargeldumlauf und Sichteinlagen inländischer Nichtbanken allein haben in den Monaten Mai bis Juli d. J. um 7,6 Mrd DM zugenommen. Dagegen haben sich die bis unter 4 Jahre befristeten Termingelder inlän-



discher Nichtbanken (Quasigeld) – und zwar ausschließlich die der Unternehmen und Privatpersonen – um 7,9 Mrd DM verringert. Zum großen Teil scheint es sich hier um eine Gegenbewegung zu den Verlagerungen von Einlagen, vor allem Sichteinlagen, auf zinsgünstige kurzfristige Terminkonten im vergangenen Jahr zu handeln. Im laufenden Jahr sind die Zinssätze im Bereich der Termingelder merklich zurückgegangen, so daß nun vermutlich diese Gelder zum Teil auf Sichtkonten zurückverlagert worden sind. Dabei mag auch ein verstärktes Bestreben der Einleger, sich liquide zu halten, im Spiel gewesen sein. Die Sichteinlagen inländischer Nichtbanken haben sich in den Monaten Mai bis Juli um 4,1 Mrd DM erhöht, während sie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 2,6 Mrd DM abgenommen hatten. Noch ausgeprägter war, insbesondere seit Ende Juni, die Zunahme des Bargeldumlaufs, der im August und Anfang September den entsprechenden Vorjahrsstand um rd. 9% übertraf gegen 4 bis 5% in der Zeit bis Mai d. J. Das Publikum neigte, zumindest zeitweise, unter dem Eindruck von ihm schwer zu beurteilender Entwick-

lungen im Bankensystem dazu, die Bargeldhaltung zu verstärken, obgleich dazu – objektiv betrachtet – kein Anlaß besteht.

Unter den Bestimmungsfaktoren der monetären Entwicklung sind die Kredite der Kreditinstitute und der Bundesbank an inländische Nichtbanken (einschl. der im Wege der Wertpapierkäufe gewährten Kredite) in den Monaten Mai bis Juli 1974 um 17,6 Mrd DM gestiegen. Gemessen an den ausstehenden Krediten war das gesamte Kreditvolumen Ende Juli d.J. um 8,4% höher als ein Jahr zuvor. Ende Februar 1973, also vor dem Übergang zu einer härteren Stabilitätspolitik durch Bundesregierung und Bundesbank, hatte die Jahreszuwachsrate des Kreditvolumens knapp 15% betragen, sie bildete sich in der Folgezeit von Monat zu Monat bis Ende Juni d.J. auf 8,0% zurück. Im Juli für sich betrachtet, war das Wachstum der Kredite des Bankensystems (einschl. Bundesbank) von Saisonbewegungen abgesehen etwas stärker als im Juni, doch beschränkte sich dies im wesentlichen auf Kredite an öffentliche Haushalte. Die Kredite der Banken und der Bundesbank an diese Kreditnehmer erhöhten sich von Ende April bis Ende Juli 1974 um 3,8 Mrd DM, d.h. mehr als doppelt so stark wie in der gleichen Zeit vor einem Jahr (1,7 Mrd DM). Seit Ende September 1973 hat sich damit die Kreditgewährung der Banken an die öffentlichen Haushalte (Kredite in Form der Übernahme von Geldmarktpapieren und Anleihen eingeschlossen) ständig beschleunigt. Der öffentliche Sektor hat beim Bankenapparat ausschließlich Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr aufgenommen, und zwar für insgesamt 4,2 Mrd DM, wobei Kredite mit einer Laufzeit von 4 Jahren und darüber überwogen. Besonders stark verschuldeten sich die Länder bei den Kreditinstituten längerfristig (2,1 Mrd DM), aber auch der Bund und die Gemeinden haben in der Berichtszeit in erheblichem Maße auf mittel- und langfristige Bankkredite zurückgegriffen (Bund: 0,7 Mrd DM, Gemeinden: 1,3 Mrd DM). Ihre kurzfristige Verschuldung gegenüber dem Bankensystem (einschl. Bundesbank) haben die öffentlichen Haushalte dagegen um 0,4 Mrd DM verringert. Die Gründe für die verstärkte Aufnahme von Bankkrediten durch die öffentlichen Haushalte sind im Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ (S. 23) näher erläutert.

Die Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor, die sich im Frühjahr d.J. noch deutlich verlangsamt hatte, hat sich in den letzten Monaten nicht weiter abgeschwächt. Inländische Unternehmen und Privatpersonen haben von Ende April bis Ende Juli d.J. für gut 13,6 Mrd DM neue Direktkredite bei den Kreditinstituten aufgenommen. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet sind diese Kredite in den drei Monaten Mai bis Juli um knapp 10% gewachsen, verglichen mit 7,6% im ersten Drittel des Jahres. Recht ausgeprägt war dabei der Anstieg der kurz- und (erstmalig seit längerem auch) der mittelfristigen Wirtschaftskredite. Die Zunahme der

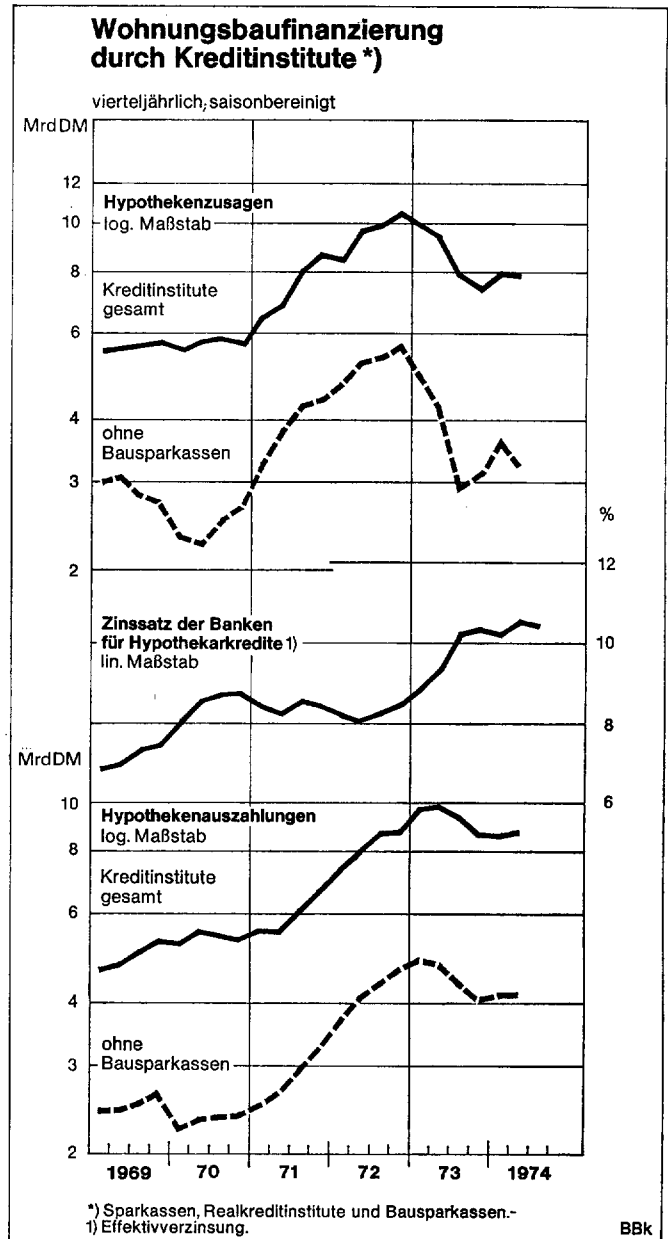
Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)					
Mrd DM; Zunahme: +					
Position	Zeit	Mal	Juni	Juli	Mal/ Juli
Bankkredite insgesamt	1974 1973	+ 4,1 + 4,8	+ 9,6 + 9,1	+ 3,9 + 1,3	+ 17,6 + 15,1
Deutsche Bundesbank	1974 1973	— 1,1 + 0,5	— 1,4 — 0,2	+ 1,6 + 0,3	— 0,9 + 0,6
Kreditinstitute	1974 1973	+ 5,2 + 4,3	+ 11,1 + 9,2	+ 2,3 + 1,0	+ 18,5 + 14,6
davon an:					
Unternehmen und Private	1974 1973	+ 3,1 + 4,3	+ 9,8 + 8,4	+ 0,9 + 0,8	+ 13,7 + 13,4
darunter:					
Kurzfristige Kredite	1974 1973	— 0,3 + 0,7	+ 8,2 + 4,7	— 2,4 — 2,5	+ 5,6 + 2,9
Mittel- und langfristige Kredite	1974 1973	+ 3,3 + 3,5	+ 1,4 + 3,8	+ 3,3 + 3,2	+ 8,1 + 10,6
Öffentliche Haushalte	1974 1973	+ 2,1 + 0,0	+ 1,3 + 0,9	+ 1,4 + 0,3	+ 4,8 + 1,2
Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank	1974 1973	+ 1,2 + 2,3	+ 0,1 + 2,9	— 1,4 + 1,8	— 0,1 + 7,0
Geldkapitalbildung insgesamt	1974 1973	+ 3,8 + 3,5	+ 2,5 + 1,8	+ 2,4 + 1,8	+ 8,7 + 7,1
Deutsche Bundesbank (Gegenwert der Stabilitätsanleihe)	1974 1973	— + 0,0	— + 0,0	— + 0,5	— + 0,5
Kreditinstitute	1974 1973	+ 3,8 + 3,5	+ 2,5 + 1,8	+ 2,4 + 1,3	+ 8,7 + 6,6
darunter:					
Spareinlagen	1974 1973	+ 1,3 — 0,6	+ 0,9 — 1,3	+ 0,3 — 1,6	+ 2,4 — 3,5
Sparbriefe	1974 1973	+ 0,3 + 0,3	+ 0,3 + 0,3	+ 0,5 + 0,6	+ 1,1 + 1,2
Termingelder 1)	1974 1973	+ 0,9 + 1,4	+ 0,0 + 0,1	+ 0,3 + 0,9	+ 1,3 + 2,3
Umlauf an Bankschuldverschreibungen	1974 1973	+ 0,8 + 1,7	+ 1,1 + 2,3	+ 1,2 + 1,3	+ 3,1 + 5,3
Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte 2)	1974 1973	+ 0,1 — 1,0	+ 2,5 + 2,7	— 1,0 — 1,0	+ 1,5 + 0,7
Sonstige Einflüsse	1974 1973	+ 0,9 + 1,7	— 7,1 — 7,3	— 1,2 + 0,5	— 7,5 — 5,1
Geld und Quasigeld = M ₂	1974 1973	+ 2,3 + 6,3	— 2,4 + 0,1	— 0,1 + 2,8	— 0,2 + 9,2
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	— 2,8 + 2,8	— 1,6 + 0,7	+ 0,0 + 2,3	— 4,4 + 5,8
davon:					
Geldvolumen = M ₁	1974 1973	+ 2,0 — 3,2	+ 4,0 + 2,5	+ 1,7 — 0,5	+ 7,6 — 1,1
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	+ 2,1 — 2,4	— 0,4 — 1,3	+ 1,3 — 1,4	+ 3,0 — 5,1
Quasigeld	1974 1973	+ 0,3 + 9,5	— 6,4 — 2,4	— 1,7 + 3,2	— 7,9 + 10,3
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	— 4,9 + 5,2	— 1,2 + 2,0	— 1,3 + 3,7	— 7,3 + 10,9

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Termingelder mit einer Befristung unter 4 Jahren (= Quasigeld). — 2 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe.

Kreditnachfrage hängt aber nicht primär mit binnenwirtschaftlichen Vorgängen zusammen, sondern vor allem mit der Finanzierung von an Ausländer gewährten Handelskrediten und der Rückzahlung früher im Ausland aufgenommener Kredite (vgl. S. 43f.). Während die Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank, in denen sich die Transaktionen der Nichtbanken mit dem Ausland widerspiegeln, in den Monaten Februar

bis April d.J. noch um 4,7 Mrd DM gewachsen waren, haben sie sich trotz hoher Leistungsbilanzüberschüsse von Ende April bis Ende Juli nicht erhöht, sondern insgesamt sogar um 0,1 Mrd DM vermindert. Bezeichnend ist überdies, daß nach den bis Juni d.J. vorliegenden Ergebnissen der Kreditnehmerstatistik mit Ausnahme des Wohnungsbaus fast alle Bereiche der gewerblichen Wirtschaft praktisch nur kurz- und mittelfristige Kredite bei den Kreditinstituten aufgenommen haben. Zum Teil mag dies der Ausdruck der Erwartung rückläufiger Zinsen sein. Die langfristigen Darlehen der Banken an Unternehmen und Privatpersonen sind jedenfalls in den letzten Monaten weiterhin wenig gestiegen, und zwar von Mai bis Juli um 5,7 Mrd DM gegenüber 8,6 Mrd DM ein Jahr zuvor. Die Auszahlungen der Sparkassen und Realkreditinstitute von Wohnungsbaudarlehen waren in dieser Zeit um gut 15% niedriger als vor Jahresfrist. Nach den vorliegenden Angaben über die Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau, die von Mai bis Juli ebenfalls um rd. 15% niedriger waren als in der gleichen Zeit des Vorjahres, dürfte die Gewährung solcher Kredite auch in den nächsten Monaten eher mäßig bleiben. Auch die Bausparkassen haben ihre Hypothekenzusagen in letzter Zeit stark eingeschränkt, dagegen waren ihre Hypothekenauszahlungen – trotz deutlich nachlassenden Bausparaufkommens – weiterhin verhältnismäßig hoch.

Recht hoch war in der Berichtszeit das Engagement der Banken am Wertpapiermarkt. Sie erhöhten ihre Bestände an in- und ausländischen Wertpapieren in den Monaten Mai bis Juli um 2,6 Mrd DM, verglichen mit nur knapp 0,4 Mrd DM ein Jahr zuvor und knapp 0,7 Mrd DM im ersten Drittel d.J. Offensichtlich wird in der gegenwärtigen Lage die Kreditexpansion mehr von der Kreditnachfrage und den Bonitätsanforderungen der Banken als von deren Liquiditätsrücksichten begrenzt. Die Bereitschaft der Banken, festverzinsliche Wertpapiere zu kaufen, setzt allerdings nicht nur ausreichende Liquidität, sondern vor allem auch optimistische Erwartungen hinsichtlich der Zinsentwicklung voraus. Anscheinend hat sich unter den Banken zumindest zeitweilig der Eindruck verfestigt, daß der Zinsgipfel überschritten sei oder alsbald überschritten werde und sich deshalb Kurschancen bieten. Die Kreditinstitute kauften von Ende April bis Ende Juli 1974 nahezu ausschließlich inländische festverzinsliche Wertpapiere, wie üblich hauptsächlich Bankschuldverschreibungen (2,3 Mrd DM). Die Emissionsinstitute (Realkreditinstitute und Girozentralen) wurden damit in die Lage versetzt, ihr langfristiges Kreditgeschäft auszuweiten. Daneben haben die Kreditinstitute von Mai bis Juli aber auch ihre Bestände an öffentlichen Anleihen und Industrieobligationen, die sie in den vorangegangenen Monaten abgebaut hatten, wieder aufgestockt (um 0,3 bzw. 0,2 Mrd DM).

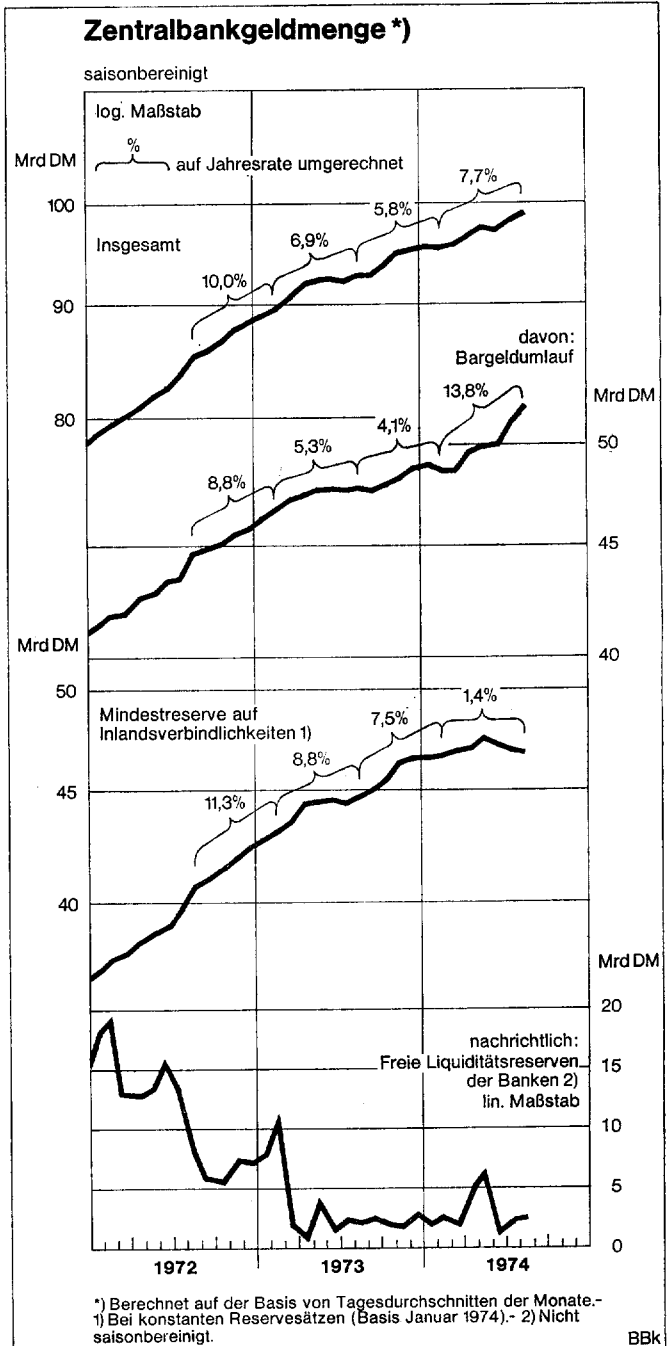


Die Geldkapitalbildung, also das Wachstum der längerfristigen Verbindlichkeiten der Banken gegenüber inländischen Nichtbanken (jedoch ohne die Termingelder mit einer Befristung bis unter 4 Jahren), war in den Monaten Mai bis Juli 1974 trotz der mäßigen Ausweitung der Aktivgeschäfte der Kreditinstitute verhältnismäßig hoch. Sie belief sich auf 8,7 Mrd DM und lag damit deutlich über dem Ergebnis der vergleichbaren Vorjahrszeit, in der sie sich selbst unter Einbeziehung des auf Sonderkonto bei der Deutschen Bundesbank eingezahlten Gegenwerts einer Anleihe zur Abschöpfung von Liquidität und Kaufkraft in Höhe von 0,5 Mrd DM lediglich auf rd. 7 Mrd DM belaufen hatte. Für die vergleichsweise hohe Geldkapitalbildung war von entscheidendem Einfluß, daß sich die Spareinlagenentwicklung nach einer langen Periode relativer Schwäche nunmehr wieder „normalisiert“ hat. Inländische Nichtbanken zahlten von Mai bis Juli netto

2 1/2 Mrd DM auf Sparkonten ein; ein Jahr zuvor war es in der gleichen Zeit zu bis dahin noch nie beobachteten (und seither auch nicht wieder aufgetretenen) Auszahlungsüberschüssen im Betrag von 3 1/2 Mrd DM gekommen, und zwar nahezu ausschließlich bei Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Von Mai bis Juli d.J. wurden diese Guthaben dagegen kräftig, nämlich um rd. 3,5 Mrd DM, aufgestockt, obwohl sie hinsichtlich ihrer Verzinsung keine wesentlich höheren Anreize boten als vor Jahresfrist, während die Guthaben an längerbefristeten Spareinlagen um rd. 1 Mrd DM gesunken sind. Das relativ starke Wachstum der Spareinlagen hat sicher mehrere Ursachen: Einmal sind die Einkommen in den vergangenen Monaten teilweise infolge hoher Lohn- und Gehaltsnachzahlungen kräftig gestiegen. Zudem scheint die Sparneigung allgemein zugenommen zu haben, wobei die Sparer angesichts der Unsicherheit über die künftige wirtschaftliche Entwicklung besonderen Wert auf eine relativ liquide Anlage ihrer Ersparnisse legten. Das Gegenstück hierzu ist, daß die langfristigen Geldanlagen bei Banken weiterhin relativ gering sind. So haben von Ende April bis Ende Juli die Termingelder mit einer Befristung von 4 Jahren und darüber mit knapp 1,3 Mrd DM nur etwa halb so stark zugenommen wie vor Jahresfrist und auch der Absatz von Sparbriefen lag mit 1,1 Mrd DM deutlich (um 0,2 Mrd DM) unter dem damaligen Ergebnis. Eine spürbare Zurückhaltung zeigten inländische Nichtbanken, wenn man den Zeitraum im Ganzen sieht, auch beim Erwerb von Bankschuldverschreibungen (3,1 Mrd DM gegen 5,3 Mrd DM).

Zentralbankgeld und Geldmarkt

In den Monaten Juni bis August war die Liquiditätslage der deutschen Banken nicht mehr so angespannt wie im vergangenen Jahr und teilweise auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres. Die Bundesbank hat während des gesamten Zeitraums den Banken Lombardkredit ohne mengenmäßige Begrenzung zu günstigeren Konditionen als vorher angeboten. Seit dem 28. Mai gewährte die Bundesbank Sonderlombardkredit zu nur noch 10% gegenüber 13% im März/April d.J., und ab 4. Juli wurde dieser Kredit durch die befristete Wiedereinführung des „Lombardkredits zum Lombardsatz“ von 9% abgelöst. Darüber hinaus hat die Bundesbank den Banken auch auf andere Weise zusätzliches Zentralbankgeld zur Verfügung gestellt. So können die Kreditinstitute ihre Rediskontkontingente, deren Inanspruchnahme ab Ende Mai auf 75% begrenzt worden war, seit 4. Juli wieder voll ausnutzen, was die Möglichkeit einer zusätzlichen Refinanzierung in Höhe von ca. 2,5 Mrd DM eröffnete. Ferner wurden ab 1. September die Reservesätze für Inlandsverbindlichkeiten um 10% gesenkt, wodurch sich die Mindestreserveanforderungen um rd. 4,7 Mrd DM ermäßigten. Als es im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Herstatt-Bank, der auf schwerwiegenden Fehldispositionen beruhte, zu einer gewissen Unsicherheit und Nervosität bei Banken und Bank-



kundschaft kam, beschloß der Zentralbankrat in seiner Sitzung vom 18. Juli ferner: 1. die Refinanzierungslinie für Privatkonten um 0,2 auf 1,1 Mrd DM zu erhöhen, mit der Maßgabe, daß dies ausschließlich Privatbankiers und kleineren Regionalbanken zugute kommen soll, 2. einem vom Bundesverband deutscher Banken gegründeten Liquiditätskonsortium, das im Notfall Banken stützen würde, die Zusage zu geben, daß Konsortialmitglieder evtl. Refinanzierungshilfe in Form von zusätzlichen Rediskontkontingenten erhalten¹⁾. Am 16. August wurde diese spezielle Hilfe an Privatbankiers und kleinere Regionalbanken dadurch erweitert, daß ihnen unter bestimmten Bedingungen, nach Ausschöpfung aller anderen Refinanzierungsmöglichkeiten, zusätzliche Re-

¹ Nicht in unmittelbarem Zusammenhang hiermit stand die gleichzeitige Heraufsetzung der Rediskontfazilität der Kreditanstalt für Wiederaufbau um 0,3 auf 0,6 Mrd DM mit der Maßgabe, daß 0,5 Mrd DM des Platonds zur Refinanzierung von Krediten an kleinere und mittlere Unternehmen dienen.

Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken *)				
Berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate Mrd DM				
Position	Juni 1974	Juli 1974 p)	Aug. 1974 ts)	Juni/ Aug. 1974 ts)
A. Gesamte Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)				
I. Zentralbankgeldmenge	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,5	+ 3,1
1. Bargeldumlauf	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 3,5
2. Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 1)	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,5
nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderung der Zentralbankgeldmenge bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974)	(- 0,3)	(+ 1,1)	(+ 0,7)	(+ 1,5)
II. Freie Liquiditätsreserven	- 5,0	+ 0,8	+ 0,3	- 3,9
nachrichtlich: Bestand an freien Liquiditätsreserven im Monat bzw. im letzten Monat der Periode	1,5	2,3	2,6	2,6
A. Insgesamt (A I + II = B)	- 3,8	+ 2,2	+ 0,7	- 0,9
B. Bestimmungsfaktoren der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung +)				
I. Brutto-Zentralbankgeldschaffung bzw. -vernichtung 2)	- 1,4	- 0,0	- 0,6	- 2,0
1. Devisenankäufe (+) bzw. -verkäufe (-) der Bundesbank	+ 0,3	- 0,9	- 2,7	- 3,3
2. Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme -)	- 2,1	- 1,5	+ 2,0	- 1,6
3. Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe -)	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,7
a) mit Nichtbanken, in N-Papieren und in langfristigen Titeln	(- 0,2)	(- 0,3)	(- 0,2)	(- 0,7)
b) mit Banken im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen	(-)	(-)	(-)	(-)
4. Sonder- und befristeter Lombard (Rückzahlung -)	+ 0,6	+ 3,8	+ 1,1	+ 5,5
5. Sonstige, nicht an anderer Stelle genannte Einflüsse	+ 0,0	- 1,1	- 0,9	- 2,0
II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme -)	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,2
1. Veränderung des Mindestreserve-Solls durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten	-	-	-	-
2. Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,1
3. Bardepot	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1
III. Netto-Zentralbankgeldschaffung 2) (B I + II)	- 1,5	- 0,3	- 0,5	- 2,3
IV. Maßnahmen zur unmittelbaren Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven	- 2,2	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,5
1. Veränderung der Rediskontkontingente (Kürzung -)	- 2,5	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,2
2. Geldmarktverschuldung von Nichtbanken gegenüber Kreditinstituten (in Form von Titeln, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat)	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,3
B. Insgesamt (B III + IV = A)	- 3,8	+ 2,2	+ 0,7	- 0,9

* Ohne Geldinstitute der Post; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 In jeweiligen Reservesätzen (Änderungen des Mindestreserve-Solls auf Grund von Neufestsetzungen der Reservesätze sind nicht hier, sondern in Pos. B II, 1 erfaßt). - 2 Soweit sie nicht mit dem Rückgriff der Banken auf freie Liquiditätsreserven oder der Umwandlung von Zentralbankgeld in freie Liquiditätsreserven zusammenhängt. - p Vorläufig. - ts Teilweise geschätzt.

diskontfazilitäten eingeräumt werden können. Außerdem wurde rückwirkend ab 1. August in die Anweisung über Mindestreserven (AMR) eine Härteregelung aufgenommen (§ 7, Abs. 4), welche Banken, die über Forderungen an liquidierende Kreditinstitute nicht verfügen können oder starke Einlagenabzüge erfahren, unter bestimmten Voraussetzungen Erleichterungen gewährt, sofern nachweislich alle Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung ausgeschöpft worden sind. Ferner ist die Gründung einer Liquiditäts-Konsortialbank GmbH zu erwähnen, an der sich die Bundesbank mit 30% beteiligt. Das Stammkapital des Instituts beträgt 250 Mio DM; im Gesellschaftsvertrag ist eine Nachschußpflicht bis zum Gesamtbetrag von 750 Mio DM vorgesehen; die Gesamthaftung der Bank aus eigenen Mitteln beträgt 1 Mrd DM. Diese Bank wird überall dort zu helfen suchen, wo ein an sich gesundes Kreditinstitut in Liquiditätsschwierigkeiten zu geraten droht. Die gesamtwirtschaftliche Zielsetzung ist dabei, die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland zu gewährleisten. Die Bank wird hierzu in erster Linie ihre eigenen Mittel, in zweiter Linie eine Refinanzierungslinie der Bundesbank einsetzen können.

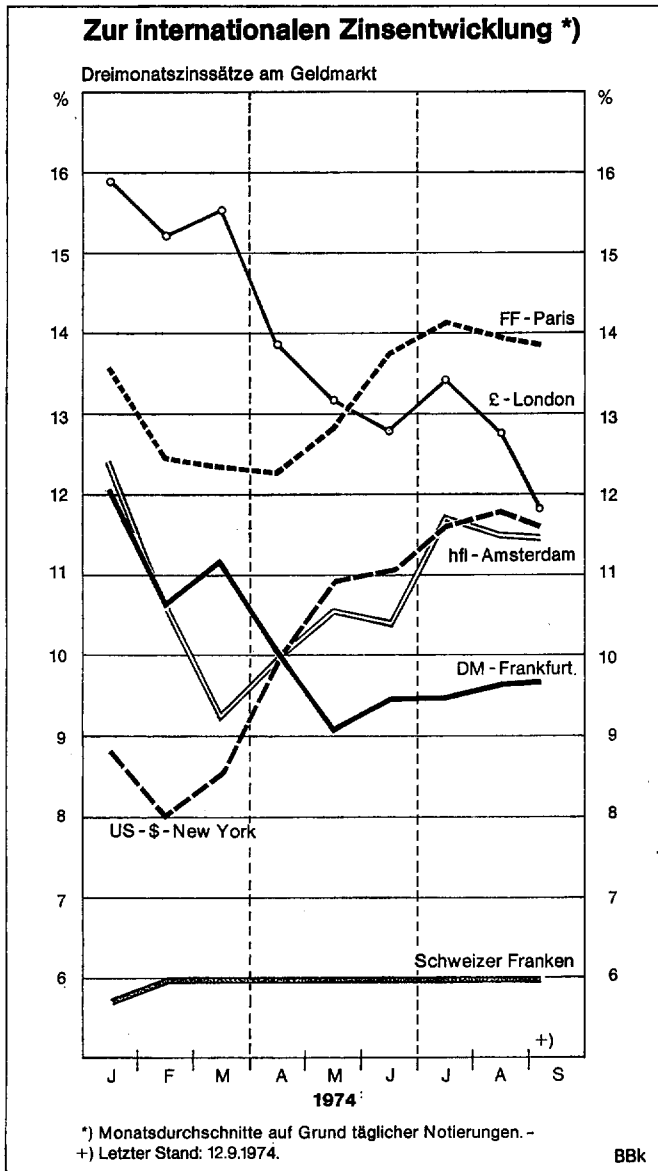
Wie schon im vorangehenden Abschnitt erläutert, waren diese Maßnahmen nicht Ausdruck einer in ihrer Grundrichtung veränderten Geldpolitik. Sie dienten nur dazu, das Vertrauen in die Funktionsfähigkeit des deutschen Bankwesens zu sichern und Fehlbeträge an Zentralbankgeld zu decken, die bei den Banken entstanden waren und *nicht* auf einer verstärkten monetären Expansion beruhten. Das erweist sich deutlich an zwei Positionen der nebenstehenden Liquiditätsrechnung:

- die Zentralbankgeldmenge, deren Wachstum von der Stärke der monetären Expansion abhängt, hat nur relativ wenig zugenommen, und

- nach wie vor verfügen die Banken nicht über nennenswerte freie Liquiditätsreserven.

Der Zuwachs der Zentralbankgeldmenge betrug in den Monaten Juni bis August - saisonbereinigt, auf Jahresrate umgerechnet - rd. 6% und hielt sich damit, wie schon seit Mitte vergangenen Jahres, etwa in dem Rahmen, der mit der stabilitätsorientierten Linie der Bundesbank vereinbar ist. Auffallend war allerdings die Divergenz, die sich in der Entwicklung der Komponenten der Zentralbankgeldmenge, nämlich Bargeldumlauf und Mindestreserve-Soll für Inlandsverbindlichkeiten, ergeben hat. Beide bewegen sich gewöhnlich - von kurzfristigen Abweichungen abgesehen - in der gleichen Richtung. In den vergangenen drei Monaten war dies - saisonbereinigt gesehen - anders. Der Bargeldumlauf nahm u. a. aus Gründen, die schon erläutert wurden (S. 10f.), kräftig zu, während das Inlands-Soll etwas zurückging.

verwendeten tagesdurchschnittlichen Rechnung) um 3,3 Mrd DM ab.



Der tatsächliche, teilweise saisonal bedingte, zusätzliche Zentralbankgeldbedarf der Banken betrug von Juni bis August 3,1 Mrd DM. Aus dem Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven, der im Mai auf Grund von zeitweiligen Devisenzuflüssen auf vorübergehend 6,5 Mrd DM gestiegen war, ließ sich dieser Bedarf nicht decken, weil außerdem beträchtliche Mittelabflüsse zu verzeichnen waren und ein technisch bedingter Mindestbestand nicht mobilisiert werden kann. Hauptfaktor bei den Mittelentzügen waren die kontinuierlichen und sich im August verstärkenden Devisenabflüsse auf Grund von Devisenabgaben der Bundesbank und DM-Aufnahmen der mit uns im Wechselkursverbund stehenden Notenbanken. Diese Interventionen waren erforderlich, weil die D-Mark innerhalb der „Schlange“ zur Schwäche neigte. Darüber hinaus gab die Bundesbank, als sich der Dollar stark befestigte, am Devisenmarkt US-Dollar ab, um so die Interventionen innerhalb der „Schlange“ zu vermindern. Von Juni bis August nahmen daher die zentralen Währungsreserven (nach der in dieser Analyse

Relativ hohe Mittelentzüge brachten in dieser Zeit auch die Kassendispositionen der öffentlichen Haushalte. Zwar hat der Bund in der ersten Hälfte dieses Jahres einen geringeren Teil seines Netto-Kreditbedarfs gedeckt, als einer kontinuierlichen Beanspruchung des Marktes entsprochen hätte, doch hat er, als sich die Plazierungsmöglichkeiten im Juli und August verbessert hatten, einen Teil der vordem unterlassenen Kreditaufnahme „nachgeholt“, so daß sich zeitweilig ein relativ hoher Mittelentzug ergab; der Entzug an Zentralbankgeld unter Position „Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken“ in der Tabelle auf S. 14 (1,6 Mrd DM) hängt hauptsächlich hiermit zusammen. Kräftige Entzüge von 2,0 Mrd DM waren auch bei den sonstigen Einflüssen zu verzeichnen. Darin verbirgt sich zum einen eine Rückbildung des „Float“; die sich aus Zahlungsverkehrsvorgängen zwischen Banken und Bundesbank ergebenden aktivischen schwebenden Verrechnungen – eine Art Kreditgewährung an das Bankensystem – sind gesunken. Zum anderen gehen in diese Position auch die Aufwands- und Ertragsbuchungen der Bundesbank ein. Sie enthält den Gegenposten von über 1 Mrd DM Zinserträge der Bundesbank auf Auslandsanlagen (kontraktiv), die für sich genommen zu einem entsprechenden Zugang an Währungsreserven geführt haben (und damit als expansiver Faktor in die Devisenposition eingehen und in der hier betrachteten Periode die Devisenabflüsse statistisch vermindern).

Die zins- und liquiditätspolitischen Maßnahmen der Bundesbank während der letzten Monate standen mit den genannten Mittelentzügen in engem Zusammenhang. Die Rediskontkontingente, d.h. die Rückgriffsmöglichkeiten der Banken auf die Bundesbank im Rahmen von Wechselrediskontierungen, nahmen nach einer vorübergehenden Kürzung im Juni d.J. in den Monaten Juni bis August netto um etwa 0,2 Mrd DM zu. Außerdem stiegen die Rückgriffsmöglichkeiten der Banken auf die Bundesbank auf Grund des erhöhten Umlaufs an bundesbankfähigen privaten und öffentlichen Geldmarktstiteln um 1,3 Mrd DM. In der Veränderung der Position „Geldmarktverschuldung von Nichtbanken“ schlagen sich vor allem die eingangs erwähnten Anhebungen der Linien für die Kreditanstalt für Wiederaufbau und für den Ankauf von Privatdiskonten nieder; aber auch der mit der Erntefinanzierung einhergehende Anstieg des Umlaufs an Vorratsstellenwechseln spielte eine Rolle. Durch Lombardkredite – zunächst in Form des Sonderlombards, dann als befristeter „Normal“-Lombard – wurden rd. 5,5 Mrd DM des sonst nicht zu deckenden Fehlbetrags gedeckt. Tagesdurchschnittlich nahmen die Banken im August 5,8 Mrd DM Lombardkredit auf. Obwohl die Bundesbank ab September Mindestreserven von wie schon erwähnt 4,7 Mrd DM freigegeben hat, ist eine volle Abdeckung des Lombardkredits auch im September nicht

16 möglich, da inzwischen weitere Devisenabflüsse eingetreten sind und der Markt den Banken auch im Zusammenhang mit dem Hauptsteuertermin weiteren Mittelbedarf bringt. Deshalb hat die Bundesbank am 29. August die an sich Ende August auslaufende Gewährung von Lombardkredit bis auf weiteres verlängert.

Am Geldmarkt kam es in den letzten Monaten unter dem Einfluß des quantitativ nicht begrenzten Lombardkreditangebots der Bundesbank, auf das die Banken die ganze Zeit angewiesen waren, nur zu geringen Schwankungen. Tagesgeld kostete in den Monaten Juni bis August meist etwas mehr als 9% gegen 10 bis 11% im ersten Quartal des Jahres, Dreimonatsgeld wurde mit rd. 9 1/2 % gehandelt; gegenüber den Monaten April/Mai, die durch hohe Devisenzuflüsse gekennzeichnet gewesen waren, bedeutet dies allerdings wieder eine geringe Befestigung. Insgesamt hat sich aber am „kurzen Ende“ des Marktes unter dem Einfluß der Konditionen der Bundesbank eine merkliche Zinssenkung durchgesetzt, die auch das Klima an den Wertpapiermärkten, insbesondere am Rentenmarkt, beeinflußt hat. Auch die kurzfristigen Soll- und Habenzinsen der Kreditinstitute haben sich in den vergangenen Monaten ermäßigt. Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM kosteten im August nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Stichprobenerhebung der Bundesbank durchschnittlich 13,6% gegen 13,8% im Mai d.J.; die Zinssätze für Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5000 bis unter 20000 DM) gaben noch etwas stärker nach und verringerten sich auf 11,3%. Festgelder unter 1 Mio DM mit einer vereinbarten Laufzeit von 3 Monaten wurden von den Kreditinstituten mit durchschnittlich 7,9% verzinst (nach 8% im Mai). Die Konditionen im langfristigen Kreditgeschäft (Hypothekarkredite) sowie die Zinssätze für Spareinlagen blieben dagegen unverändert.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Am Rentenmarkt hat die Konsolidierung, die im Frühjahr unter dem Einfluß einer allmählichen Normalisierung der Zinsstruktur und zeitweiliger Bundesbank-Interventionen eingesetzt hatte, während der vergangenen Monate Fortschritte gemacht, wenn auch die Lage noch keineswegs voll konsolidiert ist. Vor allem ist die Ergiebigkeit des Marktes wieder gewachsen, d.h. die Bereitschaft, festverzinsliche Wertpapiere zu kaufen, hat wieder zugenommen. Die Wertpapierrenditen sind jedoch, sieht man von kurzfristigen Schwankungen ab, seit Mai nicht gesunken. Gegenwärtig liegt die täglich ermittelte *Durchschnittsrendite* einer Auswahl häufig gehandelter Rentenwerte bei 10,9% und damit ebenso hoch wie Ende Mai. Im August ergab sich lediglich bei den 10%-Anleihen der öffentlichen Hand eine gewisse Zinssenkung; ihre Rendite gab während dieses Monats um ein Fünftel Prozentpunkt auf 10,5% nach. Infolgedessen konnte der Bund

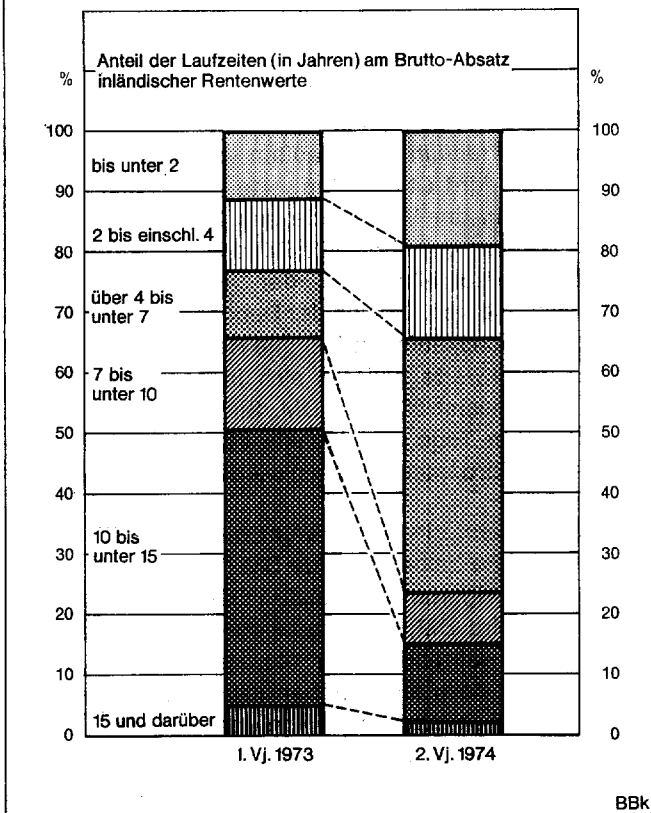
bei seiner neuen 10%-Anleihe im Betrage von 600 Mio DM etwas günstigere Konditionen vereinbaren, als die vordem begebenen Anleihen der Bahn und der Post aufgewiesen hatten. Zum einen wurde der Emissionskurs leicht – von 98 auf 98,5% – heraufgesetzt und zum andern konnte die Laufzeit der Anleihe von 5 auf 6 Jahre verlängert werden. Die Emissionsrendite dieser Anleihe betrug 10,35% gegenüber 10,53% bei den vorher begebenen Anleihen der öffentlichen Hand. Die darauffolgende 10%-Anleihe der Bundespost wurde zu denselben Bedingungen emittiert, der Absatz ist jedoch etwas schleppend, m.a.W. das Zinsniveau ist weiterhin etwas labil, und die vielfach prophezeite Wende in der Zinsentwicklung ist jedenfalls am Rentenmarkt keineswegs eindeutig. Das konsequente Festhalten an der Stabilitätspolitik und die Aussichten auf ein Eindämmen des Preisauftriebs haben aber das Interesse an festverzinslichen Wertpapieren wiederbelebt, was langfristig sicher zu einer endgültigen Konsolidierung des Marktes führen dürfte, wenn gleichzeitig allzu große neue Anforderungen an ihn vermieden werden können.

Der *Brutto-Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere* erreichte in dem Dreimonatszeitraum Mai bis Juli insgesamt 12,4 Mrd DM Nominalwert. Das war gut die Hälfte mehr als in den drei vorangegangenen Monaten (8,0 Mrd DM) und etwa ebensoviel wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen betrug der Brutto-Absatz im August sogar 6 Mrd DM, das ist das höchste Ergebnis seit Januar 1972. Für die Beurteilung der Ergiebigkeit des Rentenmarktes sind allerdings die Brutto-Absatz-Ziffern von immer geringerem Aussagewert, je mehr das *Tilgungsvolumen* durch den Übergang zu kurzlaufenden Papieren in den zurückliegenden Jahren aufgebläht wird. In den Monaten Mai bis Juli fielen Tilgungen im Betrage von 6,3 Mrd DM an, verglichen mit 4,8 Mrd DM in den Monaten Februar bis April und 4,4 Mrd DM in der entsprechenden Vorjahrszeit. Gemessen am Brutto-Absatz machten die Tilgungen in den genannten Dreimonatsperioden dieses Jahres mehr als die Hälfte aus, während es im Vorjahr von Mai bis Juli nur gut ein Drittel und z. B. im Jahre 1970 nur rd. ein Viertel gewesen war. Je mehr sich die Laufzeiten von Rentenwerten verkürzen, um so mehr werden sich weiterhin die Brutto-Absatz-Ziffern vergrößern, auch wenn damit eine höhere Mittelaufbringung nicht verbunden ist.

Im ersten Quartal von 1973 hatten Emissionen mit Laufzeiten von 10 bis unter 15 Jahren²⁾ noch fast die Hälfte des gesamten Brutto-Absatzes inländischer festverzinslicher Wertpapiere ausgemacht. Dieser Anteilssatz verminderte sich in der Folgezeit bis auf 13% im zweiten Vierteljahr 1974. Stark zugenommen hat in der gleichen Zeitspanne der Anteilssatz der Emissionen mit Laufzeiten von über 4 bis unter 7 Jahren, und zwar von 11% im ersten Quartal 1973 auf 42% im zweiten Vierteljahr 1974. Aber auch die Emissionen mit extrem kurzen Lauf-

² Jeweils längste Laufzeiten gemäß Emissionsbedingungen.

Wandlungen in der Laufzeitstruktur seit Anfang 1973



zeiten bis unter 2 Jahren haben anteilmäßig stark expandiert. Während auf sie im ersten Viertel von 1973 11% des Brutto-Absatzes entfallen waren, kamen sie in der Folgezeit gelegentlich auf über 20%. Bei diesen ganz kurzfristigen Emissionen handelt es sich fast ausschließlich um „sonstige“ Bankschuldverschreibungen der Girozentralen (hier machte der Anteil von weniger als zwei Jahre laufenden Papieren im zweiten Vierteljahr 1974 rd. die Hälfte aller Emissionen aus). Diese Wertpapiere verbriefen im Grunde kürzerfristige Depositen, sind also zunehmend „Certificates of deposit“ gleichzusetzen, unterscheiden sich von Einlagen im deutschen Recht freilich dadurch, daß sie auch in Händen von Nichtbanken keiner Mindestreserve unterliegen, eine Lücke im Bundesbankgesetz, die vor allem von öffentlichen Banken in starkem Maße genutzt wird.

Auch bei den übrigen Wertpapierarten ist der Trend zur Laufzeitverkürzung unverkennbar. Bei den Pfandbriefen beispielsweise schmolz der Anteil der 10 bis unter 15jährigen Titel seit dem ersten Vierteljahr von 1973 von 72% auf nur noch 27% im zweiten Quartal 1974 zusammen, während sich der Anteil der über 4 bis unter 7jährigen Emissionen in der gleichen Zeit von 7,5% auf 65% erhöhte. Öffentliche Anleihen hatten im Januar/Februar des vergangenen Jahres noch eine feste Laufzeit von 12 Jahren, während es im Juli/August dieses Jahres nur noch 5 bzw. 6 Jahre waren.

Setzt man vom Brutto-Absatz zu Kurswerten die Tilgungen ab und berücksichtigt man außerdem die von den Emittenten im Rahmen der Kurspflege aus dem Markt genommenen Schuldverschreibungen, die allerdings im Berichtszeitraum mit 0,2 Mrd DM (Kurswert) erheblich geringer waren als in der Vorperiode (rd. 1,3 Mrd DM), so betrug das *Mittelaufkommen am Rentenmarkt* von Mai bis Juli 5,6 Mrd DM Kurswert. Das war fast dreieinhalbmal soviel wie in der Vorperiode (1,7 Mrd DM), aber um 1,2 Mrd DM weniger als in der entsprechenden Zeitspanne von 1973. Drei Viertel des Netto-Absatzes in der vorgenannten Abgrenzung waren Bankschuldverschreibungen, der Rest nahezu ausschließlich öffentliche Anleihen. Von den Bankschuldverschreibungen (4,2 Mrd DM) entfiel mit 1,5 Mrd DM der größte Teil auf die hauptsächlich von Girozentralen begebenen „sonstigen“, also nicht den Pfandbriefen oder Kommunal-schuldverschreibungen zuzurechnenden Bankschuldverschreibungen. Stark belebt hat sich im Berichtszeitraum der Absatz von *Kommunalobligationen*. Er erreichte 1,4 Mrd DM netto, verglichen mit 0,5 Mrd DM in der Vorperiode und 1,1 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Die Absatzsteigerung dürfte damit zu erklären sein, daß sich die Gemeinden und andere öffentliche Schuldner mit ihren Darlehenswünschen nun verstärkt an die Kreditinstitute wandten, nachdem sie sich in der Vorperiode offenbar etwas zurückgehalten hatten, um günstigere Zinsbedingungen abzuwarten. Der Netto-Absatz von *Pfandbriefen* nahm dagegen im Vergleich zu Februar/April nur wenig – von 1,1 auf 1,2 Mrd DM – zu. Die gemessen an früheren Jahren relativ niedrigen Absatzzahlen bei Pfandbriefen sind ein Reflex der stark rückläufigen Hypothekennachfrage bei den Pfandbriefinstituten. Die von diesen Instituten erteilten Hypothekenzusagen waren im ersten Halbjahr 1974 mit 4,1 Mrd DM um 22% niedriger als in der entsprechenden Vorjahrszeit.

Die am meisten ins Auge fallende Absatzsteigerung hatte von Mai bis Juli die *öffentliche Hand* zu verzeichnen. Als die öffentlichen Emittenten in der Vorperiode wegen der schwachen Marktverfassung auf neue Emissionen verzichtet hatten, war der im Markt befindliche Umlauf an öffentlichen Anleihen durch Tilgungen und Kurspflegeoperationen um gut 1,1 Mrd DM zurückgegangen. Ab Ende Mai, nach Beendigung der Emissionspause, sind dann jedoch wieder mehrere öffentliche Anleihen aufgelegt worden, die – zusammen mit Bundesschatzbriefen – netto insgesamt 1,4 Mrd DM erbrachten. Dabei mußten allerdings, den Wünschen der Anleger entsprechend, die Laufzeiten der Anleihen bis auf 5 Jahre zurückgenommen werden. Erst in jüngster Zeit scheint die Abneigung gegen längere Laufzeiten nachzulassen, da anscheinend weitere Zinssteigerungen und damit Kurseinbußen kaum mehr befürchtet werden. Die neuesten Anleihen des Bundes und der Post wurden daher, wie erwähnt, mit einer leicht verlängerten Laufzeit von 6 Jahren begeben.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten						
Mio DM						
Absatz						
Inländische Rentenwerte 1)						
Zeit	Ins-gesamt	Bankschuld-verschreibungen		Öffent-liche Anleihen	Auslän-dische Renten-werte 2)	
		zusam-men	darunter: Sonstige Bank-schuld-verschrei-bungen			
Febr. bis April 1974	1 661	2 940	1 274	-1 136	209	
1973	6 866	5 230	2 427	1 832	- 554	
Mai 1974	1 875	1 518	608	392	13	
1973	904	1 507	1 027	- 578	37	
Juni 1974	2 084	1 600	633	371	- 43	
1973	2 991	3 196	2 154	- 143	- 71	
Juli p) 1974	1 605	1 073	272	604	55	
1973	2 892	2 510	1 776	426	63	
Mai bis Juli p) 1974	5 564	4 191	1 512	1 367	24	
1973	6 787	7 214	4 957	- 295	28	
Erwerb						
Inländische Käufer 3)						
Zeit	Ins-gesamt	davon			Auslän-dische Käufer 4)	
		Kredit-institute	Bundes-bank	Nicht-banken		
Febr. bis April 1974	1 370	x) 452	397	521	500	
1973	5 417	x) - 461	- 5	5 883	895	
Mai 1974	2 077	x) 1 221	221	635	- 189	
1973	465	- 518	- 2	985	476	
Juni 1974	2 171	805	- 12	1 378	- 130	
1973	2 328	605	-	1 723	592	
Juli p) 1974	2 296	768	- 11	1 539	- 636	
1973	1 796	169	-	1 627	1 159	
Mai bis Juli p) 1974	6 544	x) 2 794	198	3 552	- 956	
1973	4 588	256	- 2	4 334	2 227	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandveränderungen der Emittenten. - 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. - 3 In- und ausländische Rentenwerte. - 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. - x Statistisch bereinigt. - p Vorläufig.

Die Emissionstätigkeit ausländischer Emittenten in der Bundesrepublik blieb wegen der zur Zeit geringen Nachfrage nach auf D-Mark lautenden *Auslandsanleihen* weiterhin sehr schwach. Insgesamt wurden von Mai bis Juli brutto nur für 0,2 Mrd DM DM-Auslandsanleihen emittiert gegen fast 1,4 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Wie gering das Interesse der Anleger für solche Titel gegenwärtig ist, zeigt die Renditenentwicklung in diesem Bereich. Die für die Gesamtheit der an deutschen Börsen amtlich gehandelten DM-Auslandsanleihen errechnete Durchschnittsrendite erhöhte sich von 10,6% im Mai auf 11,8% Anfang September. Ausschlaggebend hierfür dürfte sein, daß das spekulative Interesse an DM-Aktiva bei ausländischen Anlegern nachgelassen hat, da in letzter Zeit keine Aufwertungstendenz der D-Mark zu konstatieren ist. Den ausländischen Emittenten dürfte auf der anderen Seite das gegenwärtige Zinsniveau für

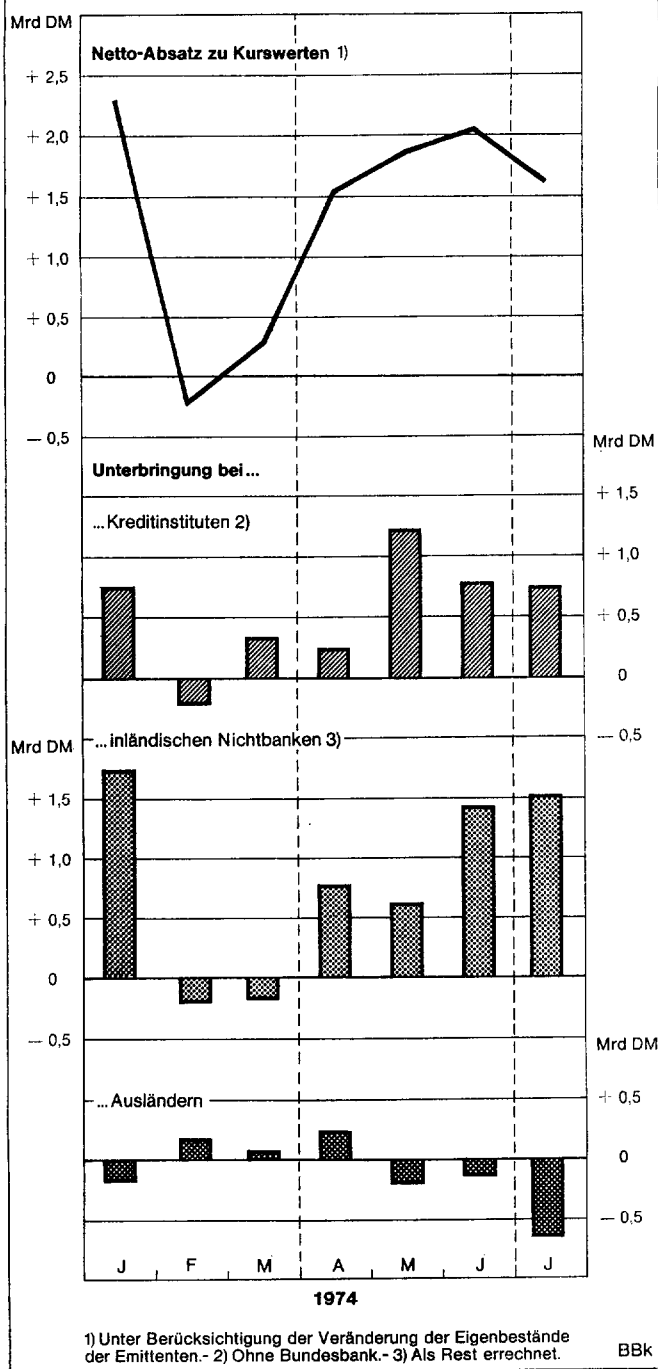
DM-Anleihen für eine längerfristige Verschuldung überwiegend zu hoch sein.

Die erhöhte Nachfrage nach Rentenwerten, die für das gestiegene Emissionsvolumen entscheidend war, ging zunächst von den Banken aus, während sich die inländischen Nichtbanken, also private Anleger und institutionelle Käufer, erst ab Juni stärker in Rentenwerten engagierten. Die *Kreditinstitute* kauften von Mai bis Juli per Saldo für 2,8 Mrd DM Rentenwerte (verglichen mit nur 450 Mio DM in der Vorperiode und 260 Mio DM in der entsprechenden Vorjahrszeit). Rund vier Fünftel waren Bankschuldverschreibungen, der Rest überwiegend öffentliche Anleihen. Die von der Bundesbank im Rahmen von Interventionskäufen auf eigene Rechnung aufgenommenen Rentenwerte beliefen sich in der angegebenen Zeit auf insgesamt 200 Mio DM. Sie beschränkten sich auf die ersten Tage des Monats Mai. Danach hat die Bundesbank ihre Interventionen wieder eingestellt.

Die *Nichtbanken*, die von Februar bis April d. J. nur für etwas über eine halbe Milliarde DM Rentenwerte erworben hatten, steigerten ihre Käufe in der Periode Mai bis Juli auf 3,6 Mrd DM; im vergangenen Jahr waren ihre Rentenkäufe während dieser Monate mit gut 4,3 Mrd DM allerdings noch etwas höher gewesen. Die vermehrten Käufe dürften, abgesehen von den veränderten Zins-erwartungen, darauf zurückzuführen sein, daß die Rentenwerte im Zuge der Normalisierung der Zinsstruktur an den Kreditmärkten, insbesondere des Rückgangs der Zinsen für Termineinlagen, ihre renditemäßige Spitzenstellung unter den verschiedenen Anlageformen zurückgewannen. Hinzu kam, daß die Emittenten den Anlegern dadurch entgegenkamen, daß sie durch Verkürzung der Laufzeiten ihrer neuen Emissionen das Kursrisiko wesentlich verminderten. Wichtigste Käufer unter den inländischen Nichtbanken dürften die privaten Haushalte gewesen sein. Die privaten Versicherungsunternehmen haben jedenfalls im zweiten Quartal (neuere Zahlen liegen nicht vor) mit 1,0 Mrd DM etwas weniger Rentenwerte gekauft als im ersten Quartal d. J., während die Sozialversicherungen im zweiten Quartal festverzinsliche Wertpapiere im Betrag von 0,1 Mrd DM abgegeben haben. Die Rentenfonds, deren Neuabsatz schon seit geraumer Zeit von gleichzeitigen Zertifikatsrückflüssen übertroffen wird, waren erneut zu Rentenverkäufen gezwungen. Ihr Bestand an Rentenwerten hat infolgedessen von Mai bis Juli um 160 Mio DM abgenommen. Die Rentenbestände der übrigen Wertpapierfonds sind dagegen in dieser Zeit um etwa den gleichen Betrag gestiegen.

Im Gegensatz zu den inländischen Käufergruppen haben *Ausländer* im Berichtszeitraum keine deutschen Rentenwerte mehr gekauft, sondern große Beträge an diesen Papieren abgestoßen. Ihre Netto-Abgaben beliefen sich von Mai bis Juli auf fast 1 Mrd DM, davon im Juli allein 640 Mio DM. In der Vorperiode hatten sie dagegen noch

Absatz und Unterbringung inländischer Rentenwerte



für eine halbe Milliarde DM deutsche Rentenwerte gekauft, und im entsprechenden Vorjahrszeitraum waren es trotz der damals für Ausländer bestehenden Erwerbsbeschränkungen sogar schätzungsweise mehr als 2,2 Mrd DM gewesen. Dieser Umschwung im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr dürfte einmal darauf zurückzuführen sein, daß auch im Ausland das Zinsniveau gestiegen ist und in verschiedenen Ländern inzwischen ähnlich hohe oder höhere Renditen zu erzielen sind wie am deutschen Rentenmarkt, insbesondere bei Berücksichtigung der Kuponsteuer. Daneben dürfte – wie bereits erwähnt – eine Rolle gespielt haben, daß die D-Mark als Spekulationswährung angesichts der Dollarfestigkeit an Interesse verloren hat. Die besonders starken Abgaben im Juli könnten freilich teilweise auch mit den im Juli sehr hohen Tilgungen, vor allem von kürzerfristigen „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen, zusammengehangen haben, die in den Vorjahren in besonders hohem Maße an Ausländer verkauft worden waren.

Aktienmarkt

Angesichts einer verbreiteten Unsicherheit über die künftige wirtschaftliche Entwicklung hielten sich die Anleger mit Neuengagements am Aktienmarkt weitgehend zurück; kennzeichnend dafür sind der in den letzten Monaten anhaltende Kursrückgang bei Aktien und die stark gesunkenen Börsenumsätze. Durch die weltweite Aktienbaisse wurde der Attentismus der Anleger noch verstärkt. Lediglich in der ersten Augushälfte hat sich die Stimmung am Aktienmarkt vorübergehend etwas gebessert. Ausschlaggebend dafür dürfte neben der fortschreitenden Konsolidierung des Rentenmarktes und Gerüchten über mögliche Käufe deutscher Beteiligungswerte durch Ölexportländer vor allem die Erwartung konjunktur-anregender Maßnahmen im Inland gewesen sein. Unter dem Eindruck anhaltender Kursverluste an den übrigen Weltbörsen gingen die Kurse jedoch bald auf einen neuen Jahrestiefpunkt zurück. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete *Index der Aktienkurse* (31. 12. 1965 = 100), der Ende April bei 125 gelegen hatte, fiel im September auf den niedrigsten Stand seit Herbst 1967; gegenüber Ende April errechnet sich für den Aktienindex nach dem Stand vom 6. September, der aber in der folgenden Woche noch unterschritten wurde, ein Rückgang um rd. 13%. Wesentlich höhere Kursverluste, als diesem Gesamtdurchschnitt entspricht, mußten in diesem Zeitraum vor allem die Aktien der Elektrotechnischen Industrie und der Automobilindustrie hinnehmen, die 22% bzw. 19% ihres Kurswertes einbüßten. Aber auch die Werte der Energiewirtschaft hatten seit Anfang Mai überdurchschnittliche Kursverluste (15%) aufzuweisen; bei den Aktien des Maschinenbaus (12%) sowie der Bauindustrie (11%) fielen sie etwas geringer aus. Die Aktien des Steinkohlenbergbaus und der Kreditbanken wurden demgegenüber nur um 6%, die der Großchemie und der Eisen- und Stahlindustrie um 4% niedriger bewertet. Am besten hielten sich die Warenhauswerte, die ihren Kursstand von Ende April knapp zu behaupten vermochten.

Durch Neuemissionen wurde der Aktienmarkt in den Monaten Mai bis Juli nur wenig belastet. *Inländische Unternehmen* begaben in dieser Periode für 0,6 Mrd DM (Kurswert) junge Aktien, verglichen mit 0,9 Mrd DM in den drei Monaten davor. Etwa ebensoviel haben Inländer an *ausländischen Dividendenwerten* (einschl. Investmentzertifikate) übernommen; zum weit überwiegenden

20 Teil (0,5 Mrd DM) handelte es sich dabei um Beteiligungen an ausländischen Unternehmen. Insgesamt wurden somit im Berichtszeitraum für 1,2 Mrd DM in- und ausländische Dividendenwerte abgesetzt und damit wesentlich weniger als in den vorangegangenen drei Monaten (1,5 Mrd DM) und im gleichen Zeitraum vor einem Jahr (1,8 Mrd DM).

Die angebotenen Dividendenwerte wurden ausschließlich von *inländischen Nichtbanken* erworben. Sie legten von Mai bis Juli 1,4 Mrd DM in Aktien an gegen allerdings 2,0 Mrd DM in der Vorperiode. Die *Banken* haben ihre Aktienbestände, wie schon in den drei Monaten davor, weiter abgebaut (um 160 Mio DM). Auch *Ausländer* haben deutsche Dividendenwerte per Saldo in geringem Umfang abgegeben.

Die deutschen *Investmentfonds* (Publikumsfonds) mußten von Mai bis Juli um 115 Mio DM mehr Anteilscheine zurücknehmen, als sie gleichzeitig neu absetzen konnten; gegenüber den vorangegangenen drei Monaten (170 Mio DM) haben die Netto-Zertifikatsrückflüsse damit jedoch etwas nachgelassen. Besonders ungünstig entwickelten sich die Rentenfonds, deren Umlauf an Anteilscheinen um 108 Mio DM zurückging. Bei den Aktienfonds beliefen sich die Netto-Rückgaben auf 10 Mio DM; die (offenen) Immobilienfonds konnten als einzige Gruppe ein bescheidenes positives Absatzergebnis erzielen (3 Mio DM).

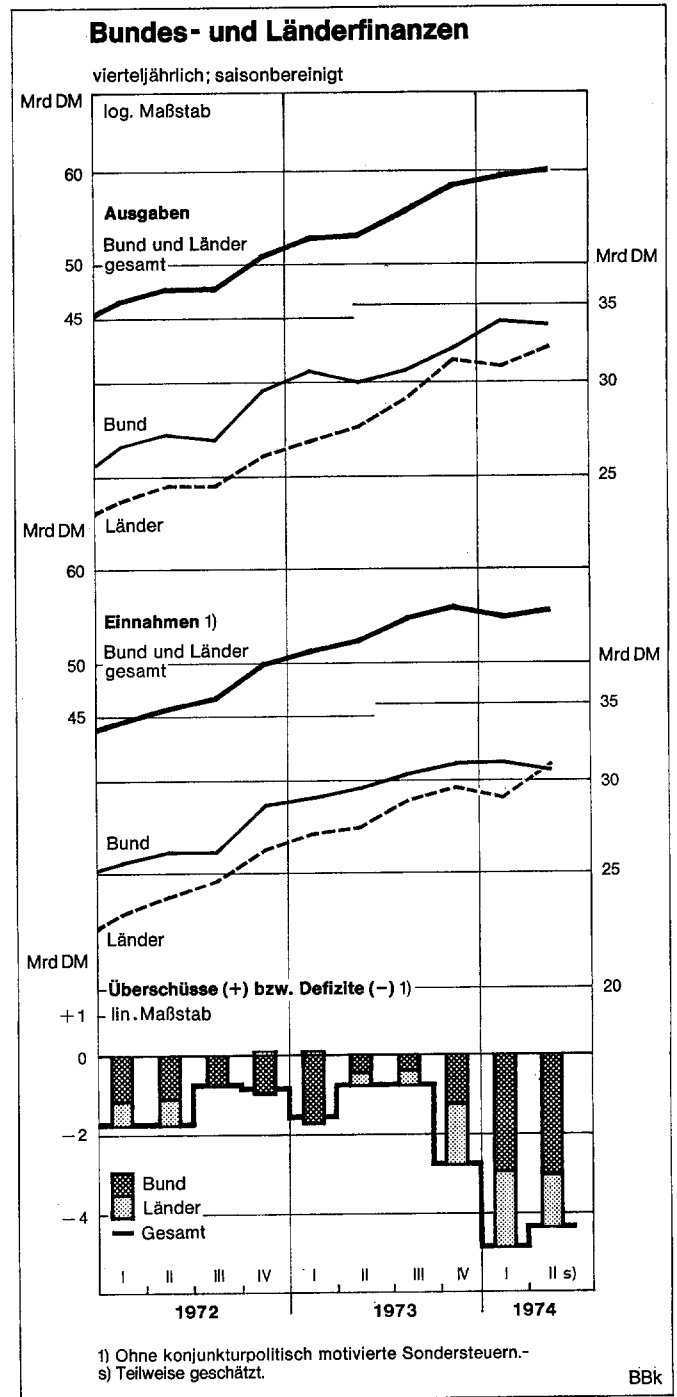
Gebietskörperschaften

Neuere Entwicklung

Die finanzielle Situation der Gebietskörperschaften war im zweiten Vierteljahr durch ausgeprägt defizitäre Tendenzen charakterisiert. Allein bei den zentralen Haushalten (Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen) entstand ein Defizit von 4 1/2 Mrd DM, während diese Haushalte vor Jahresfrist nur mit einer Deckungslücke von 1/2 Mrd DM abgeschlossen hatten. Schaltet man die saisonüblichen Bewegungen aus, so setzten sich die Defizite bei Bund und Ländern mit fast dem gleichen hohen Betrag (4 1/2 Mrd DM) fort, den sie bereits in den ersten drei Monaten des Jahres erreicht hatten (5 Mrd DM). Unter Einschluß des Aufkommens aus dem bis Mitte 1974 befristeten Stabilitätzuschlag und der Investitionsteuer war das Defizit zwar im zweiten Vierteljahr – ähnlich wie auch im ersten Quartal – um rd. 1 Mrd DM niedriger, die geschilderte Tendenz ändert sich hierdurch aber nicht.

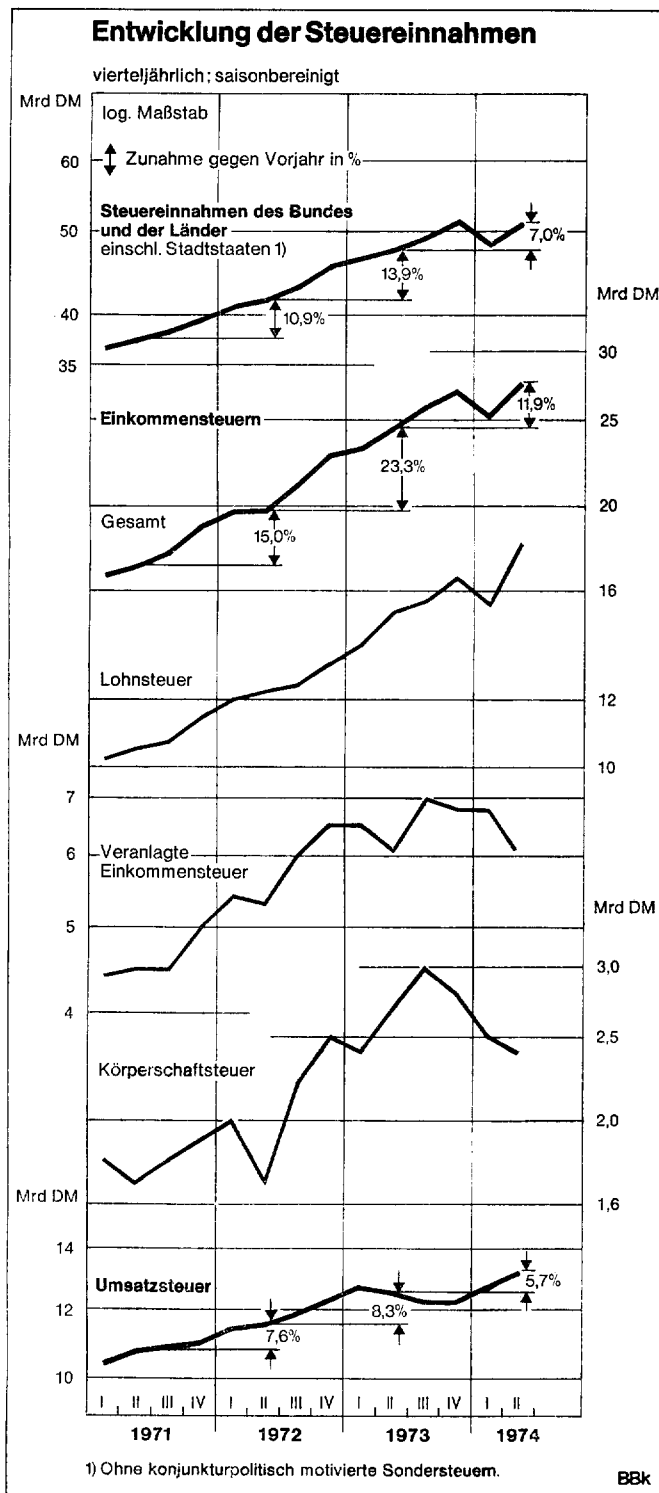
Faßt man die ersten beiden Vierteljahre zusammen, so erreichte das saisonbereinigte Defizit des Bundes und der Länder unter Einschluß der konjunkturpolitisch motivierten Sonderabgaben mit 7 1/2 Mrd DM eine außergewöhnliche Höhe. Gegenüber dem zweiten Halbjahr 1973 sind die Kassendefizite der zentralen Haushalte damit um rd. 5 1/2 Mrd DM (gut 1 % des Bruttosozialprodukts) gestiegen, was einen Anhaltspunkt dafür gibt, in welchem beträchtlichem Maß die zentralen Haushalte – auch ohne größere konjunkturstimulierende Programme – expansiv auf den Einkommenskreislauf gewirkt haben. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Kasseneinnahmen von Bund und Ländern saisonbereinigt in der ersten Jahreshälfte 1974 – zu einem erheblichen Teil konjunkturbedingt – auf dem im vorangegangenen Halbjahr erreichten Niveau stagnierten, während die Ausgaben leicht zunahmen. Allerdings fehlen in diesem Bild die Gemeinden, da für die neuere finanzielle Entwicklung auf der kommunalen Ebene wegen statistischer Übergangsprobleme immer noch keine verlässlichen Anhaltspunkte vorliegen. Es ist zu vermuten, daß sich die Defizite der Gemeinden nicht in gleichem Umfang ausgeweitet haben wie bei Bund und Ländern. Für die jüngste Zeit deuten erste Angaben darauf hin, daß bei den zentralen Haushalten im Juli und – zumindest beim Bund – auch im August weiter hohe Defizite zu verzeichnen waren.

Bei Bund und Ländern insgesamt wies die Tendenz der Kasseneinnahmen im zweiten Vierteljahr 1974 – saisonbereinigt betrachtet – zwar wieder nach oben; nach dem Rückgang im Vorquartal erreichten die Einnahmen (ohne Sondersteuern) mit einer Steigerung um 2% gegenüber dem ersten Quartal jedoch erst wieder den Umfang der letzten drei Monate von 1973. Bei den Steuereinnahmen für sich genommen war diese Bewegung – nach dem



Ausweis der Steuerstatistik – noch wesentlich stärker ausgeprägt: dem Absinken des Steueraufkommens bei Bund und Ländern in den ersten drei Monaten 1974 um saisonbereinigt rd. 5 1/2 %¹⁾ folgte im zweiten Quartal eine gleichhohe prozentuale Zunahme; damit waren die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder um knapp 7% höher als ein Jahr zuvor. Bezieht man freilich das äußerst ungünstige Aufkommen für den Monat Juli mit ein, dann haben die Steuererträge in diesem Viermonatszeitraum den entsprechenden Vorjahrsbetrag nur um 5 1/2% übertroffen. Während das Gesamtaufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer und der Körper-

¹ Das saisonbereinigt rückläufige Aufkommen im ersten Quartal gegenüber dem vierten Quartal ist freilich nicht nur durch die schwache Inlandskonjunktur, sondern zum Teil auch dadurch zu erklären, daß im Zusammenhang mit der Verkürzung von Zahlungsfristen bei wichtigen Verbrauchsabgaben Einnahmen – teilweise nur buchungstechnisch – in den Dezember vorgezogen worden waren.



schaftsteuer in den vergangenen Monaten weiter stark rückläufig war, haben sich die Einnahmen aus der Lohnsteuer sowie den indirekten Steuern vergleichsweise günstig entwickelt. Der kräftige Anstieg des Lohnsteueraufkommens im zweiten Quartal – saisonbereinigt um 17% gegenüber dem ersten Vierteljahr – ist vor allem damit zu erklären, daß in diesem Jahr die Einigung über wichtige Tarifabschlüsse (so etwa im Metallbereich und im öffentlichen Dienst) erst relativ spät erzielt werden konnte, so daß die erhöhten Einkommen und die erfor-

derlichen Nachzahlungen überwiegend erst im Lohnsteueraufkommen des zweiten Quartals zu Buche schlugen. Selbst unter Einschluß des wieder deutlich schwächeren Juli-Ergebnisses lagen die Lohnsteuereinnahmen in den Monaten seit April um 16½% über dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Das Aufkommen an Veranlagungssteuern blieb hingegen in diesem Viermonatszeitraum hinter dem vergleichbaren Vorjahrsbetrag zurück, und zwar bei der veranlagten Einkommensteuer um ½% und bei der Körperschaftsteuer um fast 14%. Der Aufkommensrückgang bei diesen Steuern, der auch als ein Indiz für die verschlechterte Ertragslage in einzelnen Wirtschaftsbereichen zu werten ist, setzte – saisonbereinigt betrachtet – bereits Ende vorigen Jahres ein, wobei bemerkenswert erscheint, daß er sich zuletzt bei der veranlagten Einkommensteuer spürbar beschleunigte (vgl. Schaubild). Die Umsatzsteuererträge stiegen zwar saisonbereinigt ähnlich kräftig wie zu Jahresbeginn, jedoch übertrafen sie damit im zweiten Vierteljahr das entsprechende Vorjahrsniveau lediglich um knapp 6%. Einschließlich Juli beträgt der Aufkommenszuwachs gegenüber dem Vorjahr sogar nur 4%. Die steuerpflichtigen Umsätze dürften demnach preisbereinigt erheblich niedriger gewesen sein als vor Jahresfrist. Die Einnahmen aus der Mineralölsteuer, der aufkommenstärksten Einzelverbrauchsabgabe, nahmen zwar nach dem Rückgang im Vorquartal wieder zu, gleichwohl blieben die Erträge angesichts des rückläufigen Verbrauchs deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Der Anstieg der Ausgaben von Bund und Ländern hat sich – saisonbereinigt betrachtet – im zweiten Quartal etwas verlangsamt; gegenüber dem ersten Vierteljahr betrug der Zuwachs nur 1%. Zum Teil hängt dies sicherlich damit zusammen, daß die Ausgaben in der zweiten Jahreshälfte 1973 außerordentlich stark ausgedehnt worden waren, so daß Ende 1973 bereits ein sehr hohes Ausgangsniveau erreicht worden war. Den Betrag der entsprechenden Vorjahrszeit übertrafen deshalb die Ausgaben im zweiten Quartal um immerhin 14%. Hinter der saisonbereinigt relativ geringen Expansion der Gesamtausgaben in der Berichtsperiode verbirgt sich eine völlig gegensätzliche Entwicklung bei Bund und Ländern. So nahmen die Bundesaussgaben gegenüber ihrem zu Jahresbeginn durch Sonderzahlungen stark in die Höhe getriebenen Niveau sogar leicht ab. Dagegen wuchsen die Ausgaben der Länder im zweiten Quartal recht kräftig, vor allem weil die bei den Länderhaushalten besonders ins Gewicht fallenden Besoldungserhöhungen im laufenden Jahr relativ spät kassenwirksam wurden und somit das zweite Quartal weitaus stärker als üblich belasteten. Daneben spielte aber auch eine Rolle, daß die Investitionsaufwendungen der Länder kräftig zugenommen haben. Bei Bund und Ländern zusammengenommen dürften die Ausgaben für Sachinvestitionen im zweiten Quartal um etwa 18% über dem entsprechenden Vorjahrsbetrag gelegen haben, nach-

Verschuldung der zentralen öffentlichen Haushalte			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: -)			
Position	2. Vierteljahr		
	1972	1973	1974
1. Kreditnehmer			
Bund 1)	+ 0,28	- 0,23	+ 1,91
Lastenausgleichsfonds	- 0,00	- 0,38	- 0,16
ERP-Sondervermögen	+ 0,15	- 0,07	+ 0,01
Länder	+ 0,78	- 0,15	+ 1,33
Insgesamt	+ 1,21	- 0,84	+ 3,09
2. Schuldarten			
Buchkredite der Bundesbank	+ 0,30	-	- 1,69
Geldmarktpapiere 2)	- 0,10	-	+ 0,97
Kassenobligationen	-	- 0,05	+ 0,10
Bundesschatzbriefe	+ 0,45	- 0,22	+ 0,16
Anleihen	+ 0,12	- 0,23	+ 0,08
Bankkredite	+ 0,77	+ 0,06	3) + 2,73
Sonstige Schulden 2)	- 0,33	- 0,41	3) + 0,74
Insgesamt	+ 1,21	- 0,84	+ 3,09

1 Einschl. Offa und Krankenhausfinanzierung. - 2 Nähere Aufgliederung vgl. Tab. VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichts. - 3 Dabei kam es durch die Übernahme von Verpflichtungen der Offa auf den Bund zu einer Verschiebung von den Bankkrediten zu den sonstigen Schulden. - Differenzen in den Summen durch Runden.

dem sie bereits in den ersten drei Monaten des Jahres um 13% gestiegen waren. Allerdings liegen für den größten öffentlichen Investor, die Gemeinden, noch keinerlei Angaben vor, so daß die Entwicklung der gesamten öffentlichen Investitionsausgaben noch nicht abzugreifen ist. Die Indikatoren der öffentlichen Baunachfrage deuten darauf hin, daß Investitionsprojekte allgemein verstärkt in Angriff genommen werden.

Die Gebietskörperschaften, die sich zu Beginn des Jahres wegen der schwachen Verfassung des Kapitalmarkts mit Kreditaufnahmen zunächst sehr zurückgehalten hatten, waren angesichts der hohen Defizite im zweiten Quartal gezwungen, sich stärker zu verschulden. Bund 2) und Länder nahmen netto 3,1 Mrd DM auf, während sie in der gleichen Vorjahrsperiode per Saldo 0,8 Mrd DM getilgt hatten³⁾. Da der Ende März in Höhe von 1,7 Mrd DM benötigte Buchkredit bei der Bundesbank bis zur Jahresmitte vollständig zurückgezahlt wurde, beanspruchten diese Haushalte den Kreditmarkt sogar mit netto 4,8 Mrd DM (nach erst 0,6 Mrd DM im ersten Quartal). Dabei mußten die zentralen Haushalte auf die Scheu vieler Kapitalanleger, sich längerfristig zu binden, Rücksicht nehmen. So beschafften sich der Bund und ein Land insgesamt 1 Mrd DM durch die Ausgabe von unverzinslichen Schatzanweisungen. Auch die Schuldscheindarlehen von Banken, mit denen wie üblich der größte Teil des Kreditbedarfs gedeckt wurde (nämlich 3,2 Mrd DM), waren im allgemeinen nur mit kürzeren Laufzeiten als früher zu erhalten; so sind die vom Bund aufgenommenen Darlehen überwiegend bereits nach 2 bis 5 Jahren zu tilgen. Selbst von den Sozialversicherungen konnten mit Rücksicht auf ihre Liquiditäts-

lage Darlehen (in Höhe von 0,5 Mrd DM) nur für ein Jahr zur Verfügung gestellt werden. Über die Begebung von Bundesschatzbriefen erlöste der Bund im zweiten Quartal nach Abzug vorzeitiger Rückgaben knapp 0,2 Mrd DM. Der Erwerb dieser Papiere wurde für die Anleger erst wieder interessant, nachdem die Konditionen im Mai deutlich verbessert worden waren. Darüber hinaus griffen die Länder im zweiten Quartal auch noch in Höhe von 1 Mrd DM auf ihre frei verfügbaren Guthaben bei der Bundesbank zurück. Der Bund löste zwar die im vergangenen Jahr aus Steuereinnahmen gebildete Sondereinlage von 610 Mio DM auf, baute aber bis Ende Juni wieder einen frei verfügbaren Kassenbestand in fast gleicher Höhe auf. Berücksichtigt man schließlich auch noch, daß im zweiten Vierteljahr aus dem Stabilitätzuschlag und der Investitionsteuer knapp 1 Mrd DM auf den Sonderkonten stillgelegt wurden, so verminderten sich die gesamten öffentlichen Reserven bei der Bundesbank im zweiten Quartal per Saldo nur geringfügig. Insgesamt ergab sich aus der öffentlichen Kassenhaltung wegen der Rückzahlung des Buchkredits ein erheblicher kontraktiver Liquiditätseffekt.

Weitere Aussichten

In der zweiten Hälfte von 1974 werden die Defizite der Gebietskörperschaften noch ansteigen, vor allem weil aus den Sondersteuern nach dem Auslaufen des Stabilitätzuschlags nur noch Restbeträge eingehen werden und somit ein Gegengewicht zu den defizitären Tendenzen in den eigentlichen Haushalten entfällt. Auch ohne das Aufkommen aus den Sondersteuern dürften die Defizite der Gebietskörperschaften saisonbereinigt zumindest auf dem hohen Niveau verharren, das sie in den ersten sechs Monaten erreicht haben. Es zeichnet sich nämlich immer deutlicher ab, daß die Steuereinnahmen weit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Schon im Juni war offiziell geschätzt worden, daß die Steuererträge 1974 die Ansätze vom März dieses Jahres, die den Etats weitgehend zugrunde liegen, um gut 3 1/2 Mrd DM unterschreiten werden; inzwischen ist klar, daß das Minus weit größer ausfallen wird, zumal sich die Annahme einer konjunkturellen Aufwärtsbewegung im Herbst, von der auch die letzte offizielle Schätzung ausgegangen war, nicht zu realisieren scheint. Es ist darüber hinaus wenig wahrscheinlich, daß die sich jetzt erneut abzeichnenden Einnahmenschwäche auch nur annähernd durch Ausgabenkürzungen aufgefangen werden. Bereits im Anschluß an die letzte Steuerschätzung hatte die Bundesregierung beschlossen, Minderausgaben in Höhe von 1,9 Mrd DM im Haushaltsvollzug zu erwirtschaften; zusammen mit der ohnehin im Haushalt 1974 veranschlagten globalen Minderausgabe (0,5 Mrd DM) würde dies bei den einzelnen Ansätzen zu Einsparungen - und zwar allein im konsumtiven Bereich - in der Größenordnung von 2 1/2 Mrd DM führen. Damit ist der Bund wohl an der Grenze seiner Möglichkeiten angelangt, denn Kürzungen im Investitionsbereich können

2 Einschließlich Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen.

3 Über die Kreditaufnahme der Gemeinden können noch keine zuverlässigen Angaben gemacht werden, weil aus der Einführung einer erweiterten Vierteljahresstatistik Anfang 1974 gewisse Übergangsprobleme entstehen. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß sich auch die kommunale Kreditaufnahme im zweiten Vierteljahr beschleunigt hat.

24 gegenwärtig nicht in Betracht gezogen werden, da das konjunkturpolitisch kontraindiziert wäre. Ebenso wie der Bund bemühen sich nach den vorliegenden Anhaltspunkten auch die Länder, einerseits die laufenden Ausgaben möglichst einzuschränken und andererseits ihre konjunkturpolitisch wichtige Investitionstätigkeit zumindest ungekürzt weiterzuführen bzw. die Mittel so umzuschichten, daß strukturell schwache Wirtschaftsbereiche besonders berücksichtigt werden. In diese Richtung zielt auch das von der Bundesregierung am 11. September 1974 in Aussicht genommene Sonderprogramm, in dessen Rahmen 0,9 Mrd DM vor allem zur Stützung der Hochbaunachfrage in Regionen mit relativ ungünstiger Beschäftigungslage eingesetzt werden sollen. Das Programm soll zu zwei Dritteln vom Bund und zu einem Drittel von den Ländern finanziert werden, wofür die aus dem Investitionsteueraufkommen bei der Bundesbank gebildeten Sondereinlagen aufgelöst werden sollen. Diese Maßnahme könnte ihr Ziel freilich nicht erreichen, wenn Länder und Gemeinden die gegenwärtigen hohen Steuerausfälle zum Anlaß nehmen würden, an ihren Investitionsausgaben Abstriche vorzunehmen.

Geht man davon aus, daß die Gebietskörperschaften ihre geplanten Ausgaben unter Berücksichtigung der vorgesehenen Kürzungen im konsumtiven Bereich, aber ohne größere Einbrüche bei den Investitionsausgaben realisieren, und stellt man ferner die sich abzeichnenden weiteren Steuerausfälle in Rechnung, so könnte das Defizit in den Haushalten der Gebietskörperschaften im ganzen Jahr 1974 eine Größenordnung von etwa 25 Mrd DM erreichen. Damit würde sich die Finanzierungslücke gegenüber dem Vorjahr um etwa 13 Mrd DM oder $1\frac{1}{4}\%$ des Bruttosozialprodukts erhöhen; auch einschließlich des Aufkommens aus den konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern (1974 voraussichtlich $2\frac{1}{2}$ Mrd DM gegenüber knapp 2 Mrd DM im vorangegangenen Jahr) ändert sich an dieser Größenordnung kaum etwas. Berücksichtigt man ferner die nachfragegestützten Impulse, die von den Sozialversicherungen ausgehen – hier werden sich die Überschüsse um schätzungsweise 4 Mrd DM vermindern –, so dürfte der freilich teilweise auf eingebaute Stabilisatoren zurückzuführende Anstieg des Defizits der öffentlichen Haushalte insgesamt sogar eine Größenordnung von fast $1\frac{3}{4}\%$ des Bruttosozialprodukts erreichen. Zur Finanzierung ihrer hohen Deckungslücken sind die Gebietskörperschaften im zweiten Halbjahr gezwungen, die Kreditmärkte in weit größerem Umfang zu beanspruchen als zuvor. Selbst wenn die Gebietskörperschaften frei verfügbare Einlagen in Höhe von etwa 3 Mrd DM auflösen würden, verbliebe im ganzen Jahr ein Nettokreditbedarf von 22 Mrd DM. Wegen der bisher nur zögerlichen Kreditaufnahme bleibt für den Rest des Jahres noch ein erheblicher Teil des sich abzeichnenden Kreditbedarfs am Markt zu decken. Die neuere Entwicklung des Kreditmarkts läßt zwar erkennen, daß angesichts der schwachen Kreditnachfrage der privaten Wirtschaft ein beacht-

licher Spielraum für die öffentliche Kreditaufnahme besteht; der verbleibende Mittelbedarf ist aber sicher nicht zu decken, ohne daß auch Kredite mit relativ kurzen Fristen aufgenommen werden. Dies ist die zwangsläufige Konsequenz der starken Bevorzugung kurzfristiger Anlageformen durch die privaten und institutionellen Anleger.

Im kommenden Jahr, das ganz im Zeichen der durch die Steuerreform bedingten Ausfälle von schätzungsweise 14 Mrd DM steht, dürften sich die Gebietskörperschaften mit noch weitaus größeren Finanzierungslücken konfrontiert sehen als 1974. So weist der vom Kabinett Anfang Juli verabschiedete Entwurf des Bundeshaushalts für das Jahr 1975 ein Defizit von 16,2 Mrd DM aus verglichen mit 8,4 Mrd DM nach dem Haushaltsplan 1974. Die Einnahmenseite des Entwurfs basiert jedoch auf der offiziellen Steuerschätzung vom Juni, die inzwischen stark nach unten zu revidieren ist. Aus heutiger Sicht muß daher bereits mit der Möglichkeit eines erheblich größeren Defizits gerechnet werden, als im Entwurf veranschlagt ist. Auch bei den übrigen Gebietskörperschaften zeichnen sich Defizite in bisher nicht gekannter Größenordnung ab. Geht man davon aus, daß die Ausgaben – analog zur Empfehlung des Finanzplanungsrats vom Juni 1974 – im kommenden Jahr um insgesamt nicht mehr als 10% ausgedehnt werden⁴), und schreibt man auf der Einnahmenseite die sich im laufenden Jahr gegenüber der letzten offiziellen Steuerschätzung abzeichnenden Ausfälle fort, so würden sich bei den Gebietskörperschaften insgesamt Defizite in der Größenordnung von ungefähr 40 Mrd DM ergeben. Angesichts der enormen Finanzierungslücken dürften die Gebietskörperschaften alles versuchen, um die Ausgabenexpansion zu begrenzen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr legt es aber sowohl aus konjunktur- als auch aus strukturpolitischer Sicht dringend nahe, hierbei nicht – oder jedenfalls nicht zuerst – die Investitionsausgaben zu kürzen. Im Gegensatz zur tatsächlichen Entwicklung in den Vorjahren sollte angestrebt werden, den Anteil der Personalkosten am Gesamtetat zu vermindern, zumal die Steuerreform für die Masse der Einkommensbezieher auch im öffentlichen Dienst eine fühlbare Entlastung mit sich bringt.

Sozialversicherungen

Bei den *Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten* sind im zweiten Quartal mit $1\frac{1}{4}$ Mrd DM Überschüsse in der gleichen Größenordnung wie im ersten Vierteljahr 1974 entstanden. Einnahmen und Ausgaben sind dabei beschleunigt gestiegen. Die Beitragseingänge, bei denen saisonale Einflüsse in diesem Zeitraum kaum eine Rolle spielen, lagen um 5% höher als im ersten Quartal, wofür – ähnlich wie bei der Lohnsteuer – von Belang war, daß wichtige Tarifverträge in diesem Jahr erst relativ spät zustande kamen. Aber auch die Rentenausgaben übertrafen die in den ersten drei

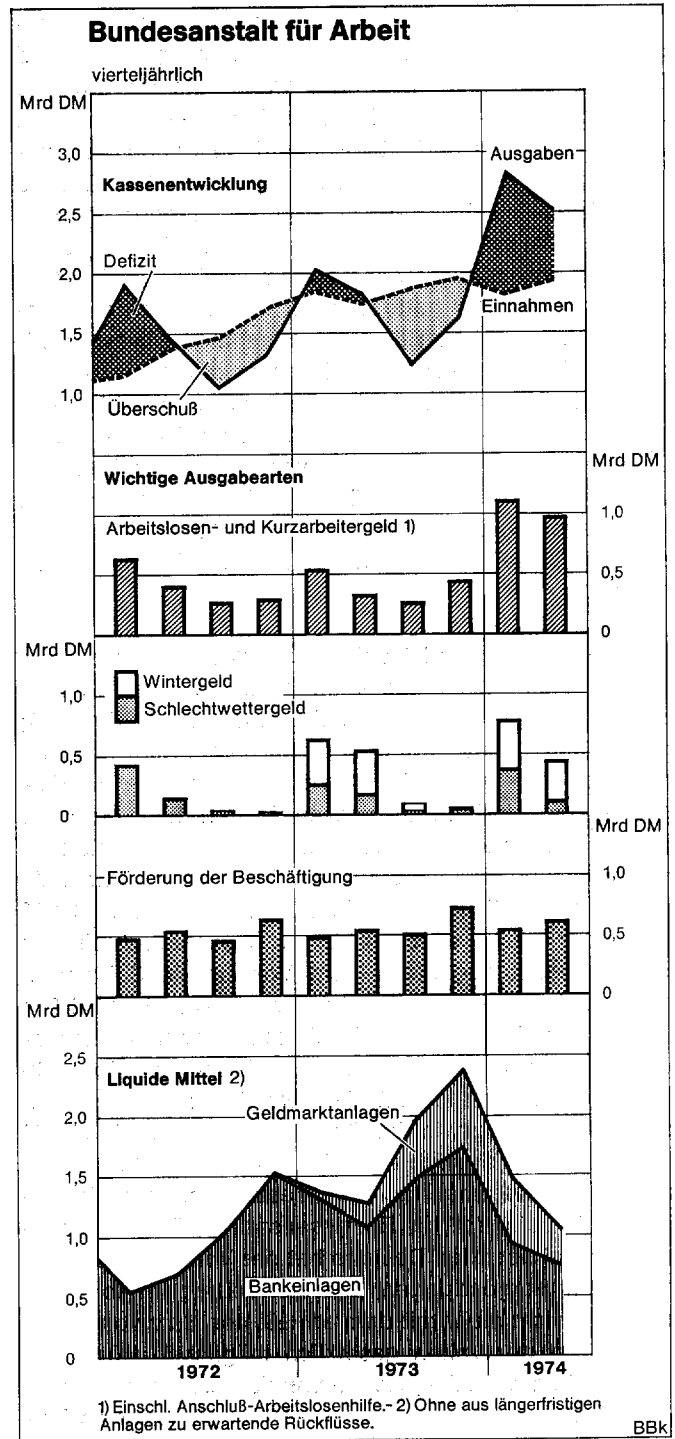
⁴ Bei dieser Zuwachsrate bleibt außer Betracht, daß infolge des Systemwechsels beim Familienlastenausgleich, mit dem die bisherigen Kinderfreibeträge wegfallen, erhebliche zusätzliche Ausgaben entstehen.

Monaten geleisteten Beträge um 4%. Hierfür war ausschlaggebend, daß Ende Juni erstmals die auf Grund der diesjährigen Rentenanpassung um 11,2% angehobenen Renten ausgezahlt wurden; im übrigen trug zum Anstieg der Rentenausgaben bei, daß die in der ersten Hälfte von 1973 aufgestauten Rentenanträge weiter abgebaut wurden und daß sich die Zahl der Bezieher eines auf Grund der „flexiblen Altersgrenze“ vorgezogenen Altersruhegeldes von März bis Juni weiter um gut 40 000 auf 195 000 seit Inkrafttreten dieser Regelung Anfang 1973 erhöht hat⁵⁾.

Die Divergenz in der Finanzentwicklung der einzelnen Versicherungszweige, die längerfristig durch Strukturverschiebungen innerhalb der Arbeitnehmerschaft bestimmt wird, hat sich in letzter Zeit noch vergrößert, weil die Rentenversicherung der Arbeiter stärker von konjunkturbedingten Beitragsausfällen betroffen wird als die Angestelltenversicherung. Die Rentenversicherung der Arbeiter mußte im zweiten Quartal infolge eines abermaligen Defizits von etwa 3/4 Mrd DM erstmals Liquiditätshilfen der Angestelltenversicherung in Form eines Darlehens von 0,5 Mrd DM in Anspruch nehmen, damit ihre Liquiditätsreserven nicht unter das Minimum einer halben Monatsausgabe absanken. Außerdem hat die Angestelltenversicherung, bei der ähnlich wie im ersten Quartal Überschüsse von etwa 2 Mrd DM anfielen, von der Rentenversicherung der Arbeiter Geldmarktpapiere übernommen, die von dieser im Zusammenhang mit dem Stabilitätsprogramm 1973 erworben worden waren, womit vorzeitige Rückgaben vermieden werden konnten. Aus den darüber hinaus verfügbaren Mitteln hat die Angestelltenversicherung ihre Termineinlagen aufgestockt sowie Darlehen von 0,5 Mrd DM an den Bund gewährt.

In den beiden ersten Quartalen zusammengenommen sind die Überschüsse der Rentenversicherungen mit etwa 2 1/2 Mrd DM im Vergleich zum ersten Halbjahr 1973 um 1/2 Mrd DM zurückgegangen. Hierfür war der sehr starke Anstieg der Rentenausgaben (um 17 1/2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsbetrag) ausschlaggebend, in dem – neben der jährlichen Anpassung – die Mehrbelastungen durch das Rentenreformgesetz vom Herbst 1972 zum Ausdruck kamen, die sich nunmehr voll auswirkten. Die Beitragseinnahmen sind, der Lohnentwicklung folgend, mit 10 1/2 % weit weniger als die Rentenausgaben gewachsen; auch durch die im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 1973 um 1,7 Mrd DM erhöhten Bundeszuschüsse⁶⁾ konnte dies nicht voll kompensiert werden. In der zweiten Jahreshälfte werden die Überschüsse voraussichtlich weiterhin niedriger als im Vorjahr ausfallen; auch gegenüber dem ersten Halbjahr 1974 dürften sie sich – wegen der erwähnten Rentenerhöhung zur Jahresmitte – verringern. Im laufenden Jahr insgesamt ist aus heutiger Sicht mit einem Rückgang der Überschüsse von 5 1/2 Mrd DM im Jahr 1973 auf ungefähr 4 Mrd DM zu rechnen.

⁵ Die Aussagefähigkeit dieser Angaben wird allerdings dadurch eingeschränkt, daß die Empfänger eines vorgezogenen Altersruhegeldes auch dann weiter in der Statistik geführt werden, wenn sie die reguläre Altersgrenze von 65 Jahren überschritten haben.
⁶ Für die Entwicklung der Bundeszuschüsse war entscheidend, daß die Rentenversicherungen dem Bund im Jahr 1974 nur 650 Mio DM nach 2,5 Mrd DM im Vorjahr zu stunden brauchen und daß die Zuschüsse im



Bei der *Bundesanstalt für Arbeit* war die Tendenz zur Verschlechterung des Kassenabschlusses erheblich stärker ausgeprägt als bei den Rentenversicherungen. Mit dem konjunkturbedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit wuchs die finanzielle Belastung erheblich, wenn die Defizite in den letzten Monaten auch saisonbedingt nicht mehr so hoch ausgefallen sind wie im Winter. In der Zeit von April bis Juli gingen die Ausgaben um fast 0,6 Mrd DM über die Einnahmen hinaus, während im gleichen Vorjahrsabschnitt noch ein kleiner Überschuß entstanden war. Bei einem Einnahmewachstum von 10% übertrafen

laufenden Jahr erst ab August gekürzt werden, während dies im Vorjahr bereits ab März geschah.

26 in dem erwähnten Viermonatszeitraum die Aufwendungen das Vorjahrsniveau um zwei Fünftel (oder 0,9 Mrd DM). Ausschlaggebend hierfür waren die auf 1,0 Mrd DM – und damit fast auf das Dreifache – gestiegenen Auszahlungen an Arbeitslosengeld, in denen sich vor allem die binnen Jahresfrist um knapp 170 000 auf 280 000 gewachsene Zahl der Leistungsempfänger niederschlug⁷). Weitere 0,25 Mrd DM mußten für Kurzarbeitergeld aufgewendet werden, das im Vorjahr noch kaum eine Rolle gespielt hatte. Ferner nahmen auch die Ausgaben für berufliche Bildungsmaßnahmen wieder kräftiger zu; dagegen wurden im Rahmen der Winterbauförderung insbesondere für das Schlechtwettergeld – wegen der relativ günstigen Witterung zu Beginn dieses Jahres – weniger Mittel als vor Jahresfrist benötigt. Zur Finanzierung des Defizits griff die Bundesanstalt überwiegend auf ihre Einlagen bei Kreditinstituten sowie auf Rückflüsse aus fällig werdenden Geldmarktanlagen zurück.

Im weiteren Verlauf ist bei der Bundesanstalt zunächst mit ungefähr ausgeglichenen Monatsergebnissen zu rechnen (worauf bereits der Juli-Abschluß hindeutete); gegen Jahresende dürften sich freilich abermals Defizite ergeben. Jedenfalls wird das Kassenergebnis im Vergleich zum Vorjahr, in dessen letzten fünf Monaten Überschüsse von $\frac{3}{4}$ Mrd DM entstanden, weiterhin erheblich ungünstiger ausfallen. Im ganzen Jahr 1974 könnte das Defizit eine Größenordnung von 2 Mrd DM erreichen; damit würde sich im Kassenabschluß der Bundesanstalt gegenüber dem Vorjahr ein Saldenumschwung in expansiver Richtung von etwa $2\frac{1}{2}$ Mrd DM ergeben, worin die klassische Wirkung der Arbeitslosenversicherung als eingebauter Stabilisator der Konjunktur zum Ausdruck kommt. Bis zum Jahresende werden die liquiden Reserven der Bundesanstalt, die Mitte 1974 hauptsächlich nur noch aus reichlich 1 Mrd DM Bankguthaben und Geldmarktanlagen bestanden, so weit aufgebraucht sein, daß die Bundesanstalt zusätzliche finanzielle Mittel benötigt. Deshalb hat der Vorstand der Bundesanstalt vorgeschlagen, daß der Beitrag im kommenden Jahr nicht mehr mit dem ermäßigten Satz von 1,7 %, sondern in der vollen gesetzlich möglichen Höhe von 2 % erhoben wird. Abgesehen von den hieraus zu erwartenden Mehreinnahmen von gut 1 Mrd DM wird es freilich vor allem von der Entwicklung am Arbeitsmarkt abhängen, inwieweit sich die Finanzlage der Bundesanstalt im Jahr 1975 bessern wird.

⁷ Diesen Angaben liegt jeweils der Durchschnitt der Monate April bis Juli zugrunde.

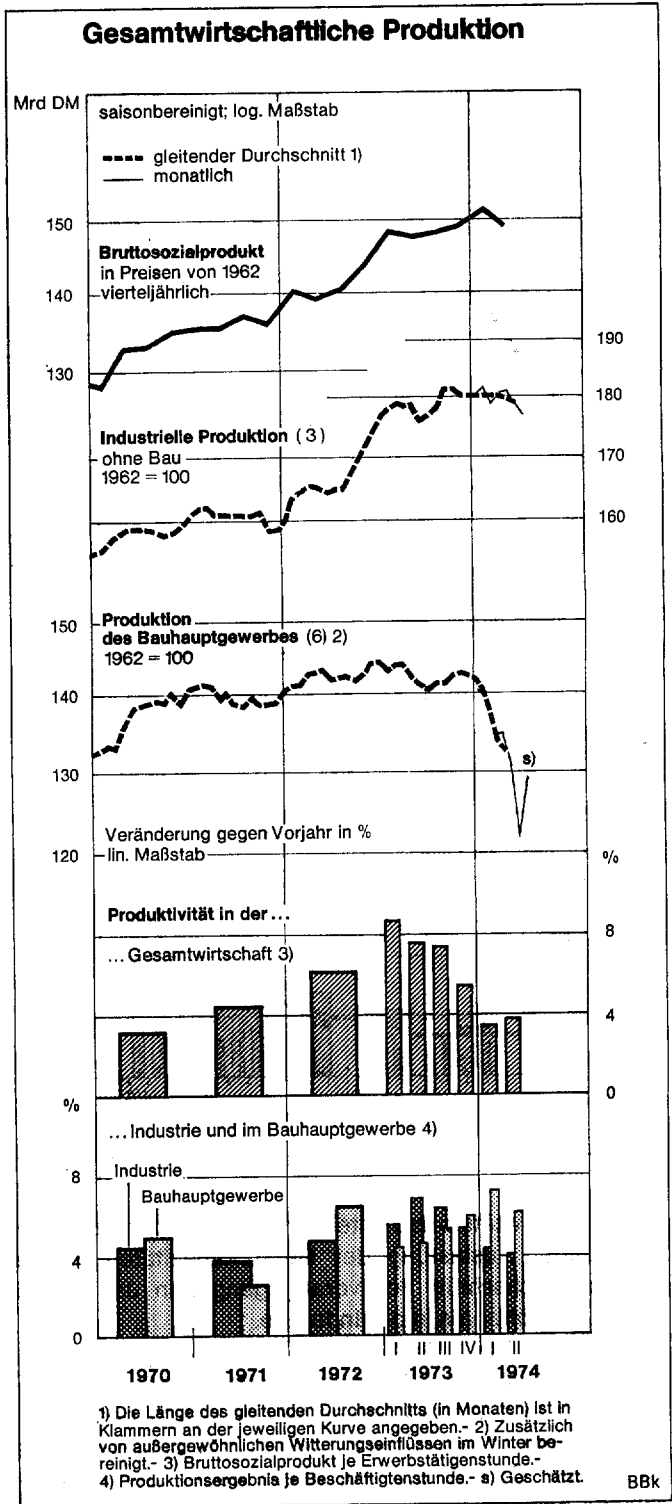
Produktion und Beschäftigung

Die gesamtwirtschaftliche Produktion stand in den letzten Monaten weiter im Zeichen der Stagnation. Das *reale Bruttosozialprodukt* verharrt, saisonbereinigt betrachtet, nun schon seit mehr als einem Jahr bei nur geringen, zum Teil Sondereinflüssen zuzuschreibenden Schwankungen etwa auf dem gleichen Niveau, wobei die von einigen Problembereichen der Wirtschaft ausgehenden retardierenden Einflüsse durch anhaltend günstige Entwicklungen in anderen Bereichen in etwa ausgeglichen wurden.

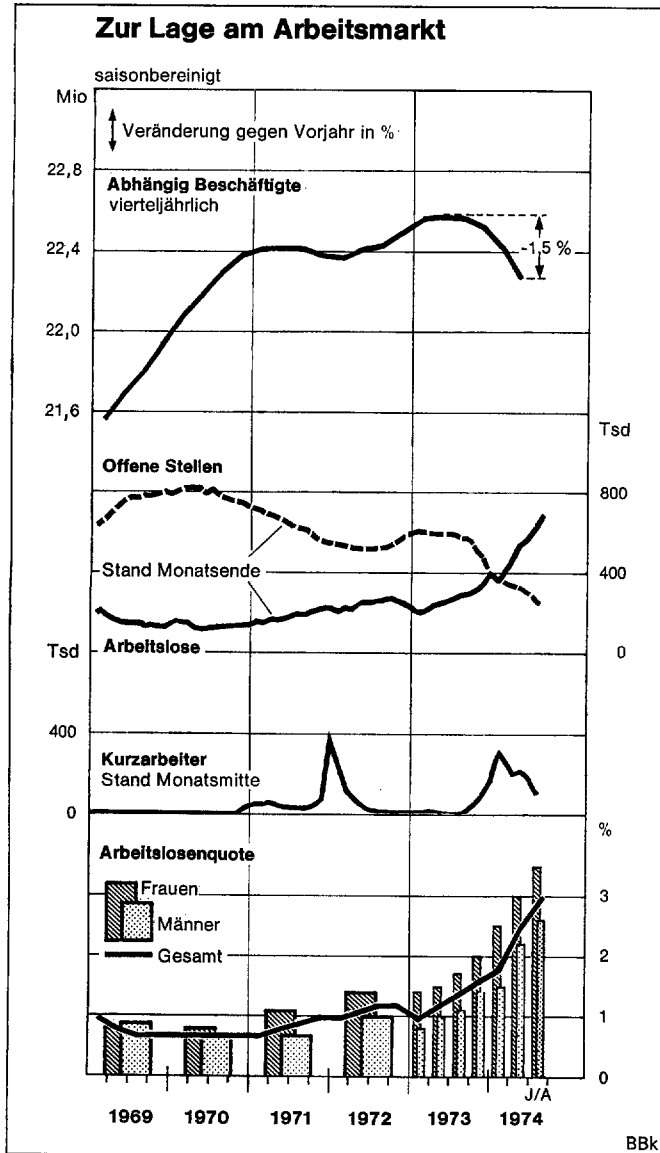
In der *Industrie (ohne Bau)* blieb die Erzeugung in den Monaten Mai/Juli saisonbereinigt geringfügig unter dem Niveau der Monate Februar/April. Sie übertraf das vergleichbare Vorjahrsergebnis aber weiter um rd. 2 1/2 %. Dabei hielt die beträchtliche Differenzierung zwischen den einzelnen Industriezweigen an: Im Fahrzeugbau ging die Produktion weiter leicht zurück; auch in manchen anderen Wirtschaftszweigen (z. B. in der Industrie der Steine und Erden sowie in Teilen des Maschinenbaus) ließ der Ausstoß neuerdings nach. Andere Industriezweige konnten dagegen ihre Produktion leicht erhöhen, z. B. die Chemische Industrie und der Schiffbau. Die Erzeugung der Textilindustrie hat sich in den letzten Monaten nahezu auf dem konjunkturellen Niveau vom Frühjahr stabilisiert; sie war allerdings deutlich niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit.

Bei insgesamt etwa gehaltenem Produktionsniveau, aber weiter wachsenden Sachkapazitäten hat sich der Grad der *Kapazitätsauslastung* in der Verarbeitenden Industrie erneut vermindert. Nach Angaben des Ifo-Instituts waren die Sachanlagen im Juli saisonbereinigt zu knapp 82 % der betriebsüblichen Vollaustattung genutzt gegen 83 % im April 1974 und 87 % im Juli 1973. Die Kostensituation hat sich allein dadurch weiter verschlechtert. Die Bemühungen der Unternehmen, sich hier Entlastung zu schaffen, führten zu einem weiteren Abbau der Beschäftigung, und zwar vor allem da, wo Arbeitskräfte vergleichsweise weniger produktiv eingesetzt waren. Dies hat mit dazu beigetragen, daß im ganzen gesehen – trotz rückläufiger Kapazitätsauslastung – effizienter gearbeitet worden ist. In der Industrie jedenfalls hat die *Produktionsleistung je Arbeitsstunde*, wie schon in den ersten Monaten d. J., so auch bis Juli saisonbereinigt weiter leicht zugenommen.

Schwierig blieb die Situation für die *Bauwirtschaft*. Hier sank die Produktion des Bauhauptgewerbes saison- und witterungsbereinigt im Durchschnitt der Monate Mai/Juli gegenüber Februar/April schätzungsweise um 7 %; sie war damit um etwa 8 1/2 % niedriger als vor Jahresfrist. Im Zuge dieser Anpassung der Bauleistung an die reduzierte Nachfrage, unter dem Druck weiter steigender Kosten und eines erheblich verschärften Wettbewerbs waren die Bauunternehmen gezwungen, vor-



handene Rationalisierungsmöglichkeiten auszuschöpfen, sei es auf technischem Gebiet, sei es dadurch, daß Personal eingespart und Arbeitskräfte entlassen wurden. Auch hier hatten diese betriebsinternen Bemühungen zur Folge, daß sich die Produktivität in den Bauunternehmen erheblich verbesserte: je geleistete Arbeitsstunde gerechnet dürfte das Produktionsergebnis des Bauhauptgewerbes im zweiten Quartal d. J. den Vorjahrsstand um nicht weniger als 6 % übertroffen haben.



Die Produktivitätsfortschritte waren hier also trotz weiter rückläufiger Auslastung der Gerätekapazitäten größer als im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre und auch noch höher als in der Industrie.

Unter den *übrigen Wirtschaftsbereichen* hat die Landwirtschaft ihre Wertschöpfung weiter kräftig gesteigert. Das Angebot an landwirtschaftlichen Erzeugnissen dürfte im zweiten Quartal d.J. vor allem wegen der umfangreichen gewerblichen Schlachtungen (+ 8,5%) deutlich größer gewesen sein als ein Jahr zuvor. Auch in manchen Dienstleistungsbereichen ging die Wertschöpfung vermutlich über das entsprechende Vorjahrsergebnis hinaus. Das gilt allerdings wohl nicht für den Handel, dessen Wertschöpfung infolge der zeitweiligen Kaufzurückhaltung der Endverbraucher beeinträchtigt war.

Unter der vorherrschenden Tendenz, den starken Kostendruck auf Grund der Rohstoffverteuerung und der hohen Lohn- und Gehaltssteigerungen durch Einsparung

von Arbeitskräften zu mildern, hat sich das Klima am *Arbeitsmarkt* in den letzten Monaten weiter verschlechtert. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ließ bis zuletzt nach; die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen belief sich Ende August saisonbereinigt nur noch auf 264 000; das waren um 309 000 weniger als ein Jahr zuvor. Andererseits nahm die Zahl der Arbeitslosen zu. Ende August waren bei den Arbeitsbehörden 527 000 Erwerbslose registriert; nach Ausschaltung jahreszeitlicher Schwankungen entspricht dies einer Zahl von rd. 700 000 oder 3,1% aller abhängig Beschäftigten. Der Arbeitsmarkt reagierte damit stärker auf die Konjunkturschwächung als 1967, nicht zuletzt, weil in diesem Jahr neben dem Baugewerbe auch einige andere ausgesprochen arbeitsintensive Wirtschaftsbereiche wie die Textil- und Bekleidungsindustrie und der Handel Arbeitskräfte freisetzen.

Vielfach wurden solche Berufe von den Einsparungsmaßnahmen betroffen, in denen der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer hoch ist, so daß die Zahl der arbeitslosen Frauen relativ stark stieg. Nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit lag der Anteil der Frauen an der Zahl aller Arbeitslosen Ende August bei fast 50% und damit weitaus höher als der Anteil der Frauen an der Zahl der Beschäftigten (ca. ein Drittel). Ein großer Teil dieser Frauen – nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit mehr als ein Drittel, bei den Büro- und Verwaltungsberufen allein sogar etwa die Hälfte – war jedoch ausschließlich an Teilzeitarbeitsplätzen interessiert. In diesen Fällen wie auch bei einem Teil der anderen Arbeitslosen machen persönliche Gründe die Vermittlung neuer Arbeitsplätze schwierig. Etwa jeder Vierte aller Arbeitslosen war nach einer Erhebung der Bundesanstalt für Arbeit vom Mai d.J. aus gesundheitlichen Gründen nur bedingt vermittlungsfähig, bei 5% der erwerbslosen Arbeitskräfte handelt es sich um Rentner oder Personen, die nach betrieblichen Sozialplänen abgefunden wurden.

In dem jüngsten Anstieg der Arbeitslosenzahl schlug sich auch nieder, daß manche Unternehmen nun zu Entlassungen geschritten sind, die zuvor versucht hatten, sich ihren Mitarbeiterstab durch Übergang zu Kurzarbeit zu erhalten. Die Zahl der *Kurzarbeiter* ist jedenfalls in den letzten Monaten wohl nicht zuletzt aus diesem Grunde stark gesunken. Mitte August zählten die Arbeitsämter nur noch 105 000 Empfänger von Kurzarbeitergeld gegen 223 000 im Mai und 309 000 im Februar d.J. Die Abnahme indiziert angesichts der Zunahme der Arbeitslosenzahl freilich nicht eine Besserung, sondern eher eine Verschlechterung der Beschäftigungslage.

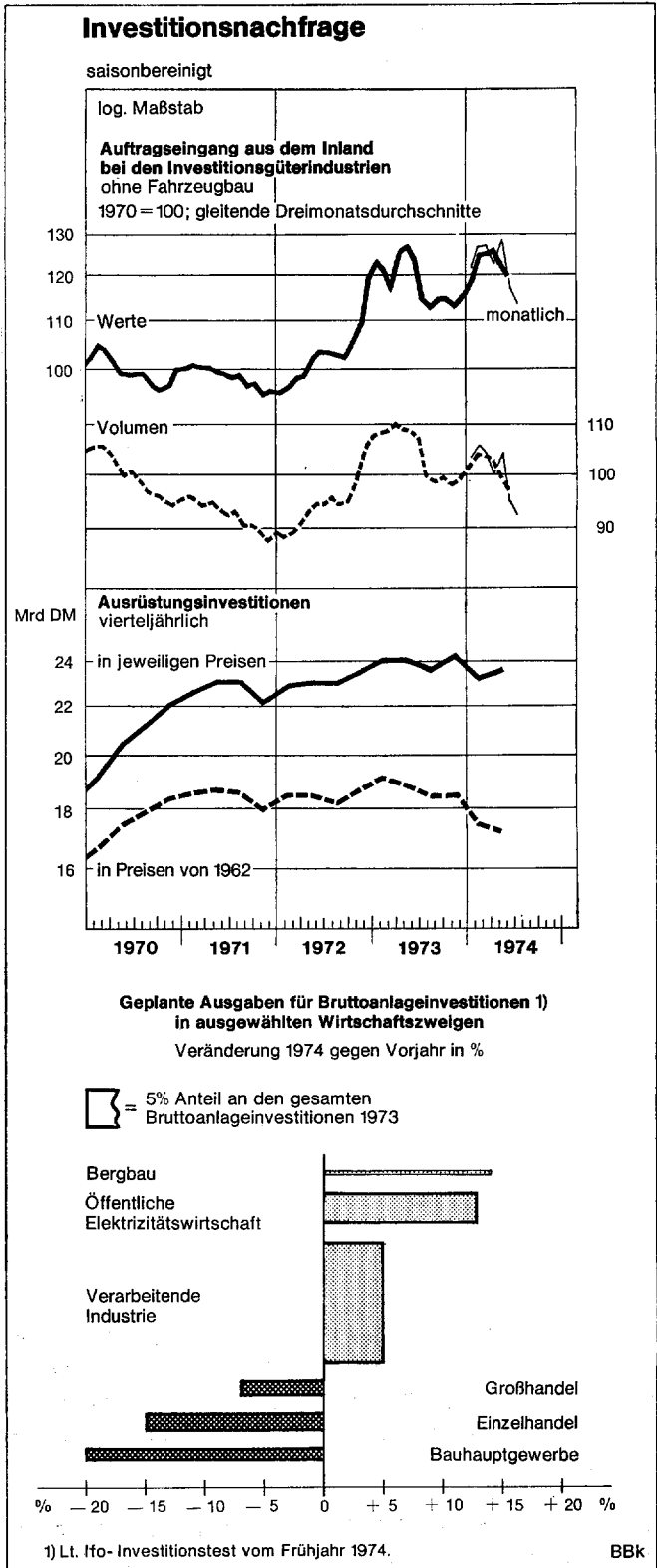
Nachfrage

Investitionsnachfrage der Unternehmen

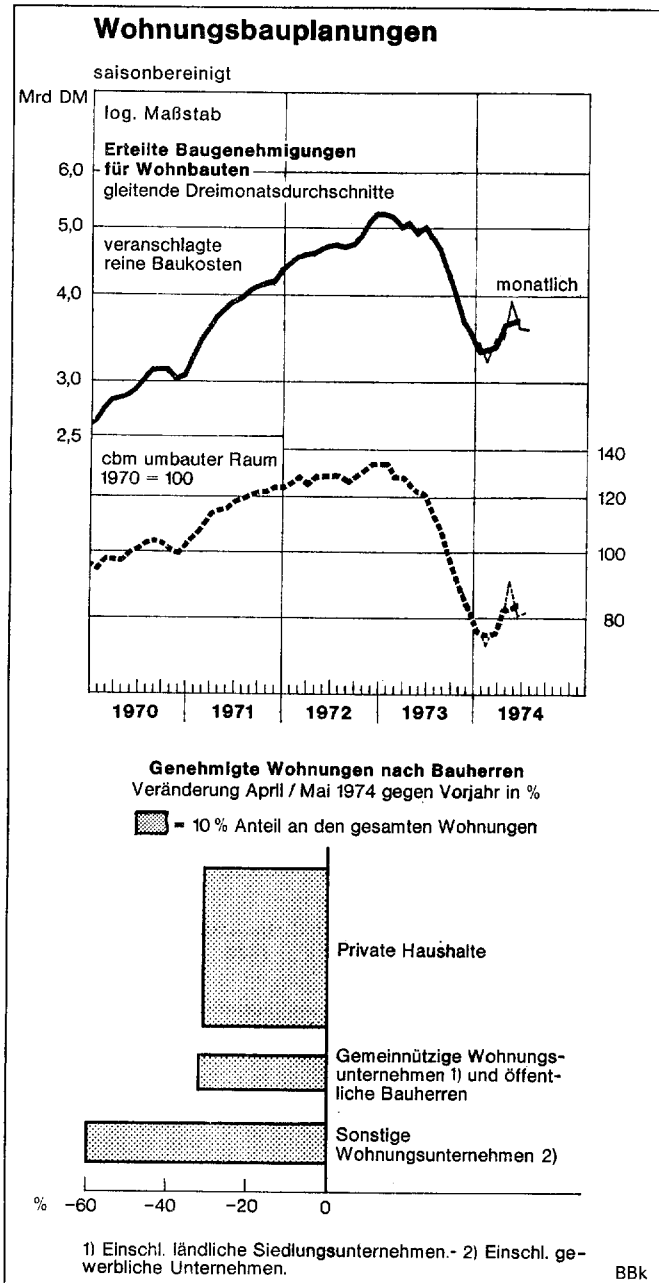
Die Investitionsneigung der Wirtschaft hat in den letzten Monaten merklich nachgelassen. Zwar wurden in manchen Bereichen, wie z.B. im Bergbau und in der Elektrizitätswirtschaft, in größerem Umfang neue Investitionsvorhaben geplant oder in Angriff genommen. In vielen anderen Wirtschaftszweigen waren die Unternehmen aber angesichts der unsicheren weiteren Konjunkturaussichten mit neuen Investitionen zurückhaltend. Vor allem gilt das für das Bauhauptgewerbe, das – nach dem Ifo-Investitionstest – in diesem Jahr seine Investitionsausgaben gegenüber 1973 um rd. ein Fünftel kürzen will. Auch die Groß- und Einzelhandelsunternehmen beabsichtigen, ihre Investitionsaufwendungen im Vergleich zu 1973 in diesem Jahr zu reduzieren, nachdem sich die ursprünglichen Absatzerwartungen nicht voll erfüllten und ein Teil der in den Vorjahren neugeschaffenen Kapazitäten nicht ausreichend genutzt werden kann. Auch in der Verarbeitenden Industrie scheinen inzwischen manche Projekte, die nicht sofort zu Buchschlagende Rationalisierungserfolge versprochen, sowie zunächst noch vorgesehene Erweiterungsinvestitionen zurückgestellt worden zu sein. Dafür spricht insbesondere die Entwicklung der *Inlandsaufträge bei den Investitionsgüterindustrien* (ohne Fahrzeugbau), die im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli dem Werte nach saisonbereinigt um knapp 5% und dem Volumen nach um gut 6% gegenüber dem Stand vom Februar/April sanken. Im Maschinenbau allein ist der Auftragseingang aus dem Inland noch wesentlich stärker (– 8%) zurückgegangen. Die Investitionsausgaben haben wertmäßig zwar noch leicht zugenommen, doch war dies lediglich auf die Preissteigerungen bei Investitionsgütern zurückzuführen. Dem Volumen nach gingen die *Ausrüstungsinvestitionen* im zweiten Quartal 1974 saisonbereinigt etwas zurück; sie bewegen sich damit nunmehr seit etwa vier Jahren – von geringen Schwankungen abgesehen – auf ein und demselben Niveau. Die Zurückhaltung der Unternehmen bei neuen Investitionen dürfte sich nicht zuletzt daraus erklären, daß die Gewinnmargen in der Wirtschaft immer stärker unter Druck gerieten. Nicht wenige Unternehmen arbeiten z.Z. ohne Gewinn oder sind in die Verlustzone geraten, wenngleich die Ertragslage insgesamt natürlich sehr differenziert ist und vielfach vermutlich nach wie vor gut verdient wird.

Baunachfrage

Die geringe Neigung der Unternehmen, ihre Kapazitäten zu erweitern, hatte auch zur Folge, daß die Nachfrage nach Wirtschaftsbauten weiter nachgelassen hat. Die in den neuerteilten *Baugenehmigungen für Wirtschaftsgebäude* veranschlagten reinen Baukosten waren in den Monaten Mai bis Juli um gut ein Viertel, das genehmigte Bauvolumen in cbm umbautem Raum sogar um mehr



als ein Drittel niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit. Zudem scheint ein Teil der in den letzten Monaten geplanten und genehmigten Wirtschaftsbauten zunächst nicht in Angriff genommen worden zu sein, denn die an das Bauhauptgewerbe vergebenen Aufträge für solche Bauten blieben noch erheblich mehr – im Mai/Juni dem Wert nach um rd. 45% – unter ihrem Vorjahrsstand.



Offensichtlich ist auch hier in früheren Jahren teilweise mehr gebaut worden, als dem längerfristigen Bedarf entsprochen hätte, mit der Folge, daß beispielsweise in den Ballungszentren zahlreiche Büro- und Geschäftsräume leerstehen.

Im *Wohnungsbau* scheint die Nachfrage nach einem etwa ein Jahr andauernden rapiden Rückgang inzwischen eine – freilich noch nicht sichere – Widerstandslinie erreicht zu haben. Jedenfalls sind im Mai/Juli sowohl dem veranschlagten Bauaufwand nach als auch in cbm umbautem Raum gemessen wieder deutlich mehr Wohnbauten genehmigt worden als in den vorangegangenen Monaten. Zwar sind nach wie vor viele neue Wohnungen – die Schätzungen über ihre Zahl gehen weit auseinander – zur Zeit noch nicht vermietet oder verkauft. Eine

gewisse Fluktuationsreserve gehört jedoch zu einem funktionsfähigen Wohnungsmarkt. In der Anfang d.J. veröffentlichten Bauenquete wird der Aufbau einer solchen Reserve in Höhe von 1,5% des Wohnungsbestandes – das wären derzeit gut 300 000 Wohnungen – bis zum Jahr 1980 anvisiert. Vermutlich ist die Zahl der freien Wohnungen gegenwärtig geringer und damit auch weit niedriger als in anderen hochentwickelten Ländern¹⁾. Die gegenwärtigen Probleme am Wohnungsmarkt ergeben sich weniger aus der Gesamtzahl der freien Wohnungen als vielmehr aus der Konzentration dieser ungenutzten Wohnungen auf bestimmte Regionen, bestimmte Preisklassen und insbesondere auf bestimmte Bauträgergesellschaften und Baufirmen, die schon aus Liquiditätsgründen darauf angewiesen sind, rasch zu verkaufen oder zu vermieten.

Außerhalb dieses relativ engen Teilbereichs des Wohnungs- und Grundstücksmarktes ist die Lage weit weniger angespannt und auch das finanzielle Risiko weit geringer. Es trifft daher auch generell nicht zu, daß es zu einer anhaltenden Belebung der Nachfrage im Wohnungsbausektor erst wieder kommen kann, wenn die „Wohnungshalden“ im Bauträgergeschäft beseitigt sind. Die Lage wird sich hier wahrscheinlich sehr differenziert entwickeln. Schon jetzt zeichnet sich ab, daß private Haushalte – schaltet man die Saisonschwankungen aus – wieder mehr Wohnbauten planen als noch zu Beginn des Jahres. Auch nimmt der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern an der Gesamtzahl der genehmigten Wohnungen wieder zu. Neben den gewerblichen Wohnungsunternehmen sind allerdings bisher auch die Gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmen noch zurückhaltend; diese Unternehmen hatten sich im Laufe der letzten Jahre außer mit der Bautätigkeit im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues ebenfalls zunehmend mit dem kommerziellen Bauträgergeschäft befaßt. Im sozialen Wohnungsbau sind die bewilligten öffentlichen Mittel – u. a. auf Grund des Sonderprogramms zur Förderung von 50 000 Sozialwohnungen – im Verlauf dieses Jahres kräftig aufgestockt worden. Allein im April/Mai – neuere Daten liegen noch nicht vor – waren sie um durchschnittlich rd. 40% höher als im vergangenen Jahr, was freilich zum Teil mit dem gestiegenen Subventionsbedarf je Wohnung zusammenhängt; aber auch die Zahl der geförderten Wohnungen lag in dieser Zeit erstmals wieder über ihrem Vorjahrsniveau.

Eine Stütze erhielt die *Baunachfrage* in den letzten Monaten von seiten der *öffentlichen Hand*, die u. a. im Rahmen des Sonderprogramms für Gebiete mit speziellen Strukturproblemen neue Bauprojekte in Angriff nahm. Der für neu genehmigte öffentliche Hochbauten veranschlagte Bauaufwand war in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt um 15% größer als im Februar/April; das Vorjahrsniveau übertraf er um fast zwei Drittel. Auch die Tiefbauaufträge öffentlicher Stellen überstiegen im

¹ Für die USA wurde allein für den Markt der Mietwohnungen eine Leerquote von 5 bis 6% des gesamten Bestandes ermittelt (Survey of Current Business, US Department of Commerce, June 1974).

Mai/Juli deutlich den vergleichbaren Vorjahrsstand. Dagegen haben die großen Bundesunternehmen Bahn und Post die Tiefbauvergaben stark reduziert, die Bundesbahn wohl nicht zuletzt im Hinblick auf ihre schwierige Finanzierungssituation. Insgesamt dürfte die Zunahme der öffentlichen Bauaufträge zu einer Stabilisierung der gesamten Baunachfrage auf niedrigem Niveau beigetragen haben. Das neuerliche Sonderprogramm des Bundes und der Länder (vergl. Seite 24) wird als eine zusätzliche Stütze der Baunachfrage wirken. Der notwendige Anpassungsprozeß der Baukapazität an einen auf zunächst absehbare Zeit geringeren Bedarf dürfte dadurch aber – schon wegen des an sich nicht großen Volumens dieses Programms – nicht unterbrochen werden.

Verbrauchsnachfrage

Für die Verbrauchsnachfrage war in den letzten Monaten von Bedeutung, daß ab März die in der diesjährigen Tarifrunde vereinbarten höheren Löhne und Gehälter ausgezahlt wurden, und zwar teilweise rückwirkend ab Anfang des Jahres. Unmittelbar wirkte sich dies in einem starken Anstieg der *öffentlichen Verbrauchsausgaben* aus, von denen mehr als die Hälfte auf Personalausgaben entfällt. Auf Grund der umfangreichen Nachzahlungen übertraf der Staatsverbrauch im zweiten Quartal das Vorjahrsniveau um fast 20 %.

Die privaten Haushalte haben dagegen mit Ihren Konsumausgaben auf den Einkommensschub vom Frühjahr zunächst nur zögernd reagiert. Der *private Verbrauch* dürfte im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt zwar recht kräftig (um 3 1/2 %) zugenommen haben; den Vergleichsstand vom Vorjahr übertraf er damit um 7 %. Schaltet man jedoch die Preissteigerungen aus, so war der reale Konsum etwas geringer als in der gleichen Vorjahrszeit. Vor allem der Einzelhandel bekam die ausgeprägte Kaufzurückhaltung der Konsumenten zu spüren: Seine Umsätze waren im zweiten Quartal saisonbereinigt kaum höher als in den vorangegangenen Monaten; im Juli aber, als der Handel im Sommerschlußverkauf mit hohen Preisnachlässen warb, traten die Käufer deutlich aus ihrer Reserve heraus. Jedenfalls waren zuletzt wieder merklich mehr Textilien, Schuhe und Bekleidung, in stärkerem Umfang aber auch Hausrat und Wohnbedarfsartikel gefragt. Die Käufe von Nahrungsmitteln haben ebenfalls leicht zugenommen. Für die bis vor kurzem zu beobachtenden relativ geringen Käufe der Konsumenten beim Einzelhandel gibt es mehrere Gründe. Einmal dürfte ein nicht unbeträchtlicher Teil der im Frühjahr gezahlten zusätzlichen Einkommen durch nicht den Einzelhandel tangierende Verbrauchsausgaben absorbiert worden sein. So sind vermutlich vielen Haushalten durch die Ölkrise und ihre Folgen erhebliche Mehraufwendungen für Heizöl entstanden, die nun mit den von den Vermietern vorgelegten Abrechnungen für die vorangegangenen höheren Vorratskäufe von Heizöl fällig wur-

Güterverwendung und Güterangebot *)				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungs-investitionen
In jeweiligen Preisen				
1972 1. Vj.	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,0
2. "	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,5	+ 1,0
3. "	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,0
4. "	+ 3,5	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,0
1973 1. Vj.	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,0	+ 2,5
2. "	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,0	- 0,5
3. "	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,0	- 1,0
4. "	+ 3,0	+ 2,0	+ 8,5	+ 2,5
1974 1. Vj.	+ 3,0	+ 1,5	- 4,0	- 4,0
2. "	+ 3,5	+ 3,5	+ 11,5	+ 1,5
In Preisen von 1962				
1972 1. Vj.	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0
2. "	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0
3. "	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 1,0
4. "	+ 3,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,5
1973 1. Vj.	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,5	+ 2,5
2. "	- 0,5	+ 0,0	+ 1,5	- 1,5
3. "	+ 0,0	- 1,5	+ 1,0	- 2,0
4. "	+ 0,5	- 0,5	+ 2,0	+ 0,5
1974 1. Vj.	+ 2,0	- 0,0	- 1,0	- 6,0
2. "	- 0,5	+ 1,5	+ 2,5	- 2,0
noch: Güterverwendung		Güterangebot		
Bauinvestitionen		Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozialprodukt)	Einfuhr
In jeweiligen Preisen				
1972 1. Vj.	+ 8,0	+ 4,5	+ 3,5	+ 0,0
2. "	- 3,5	+ 2,5	+ 1,0	+ 4,0
3. "	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0
4. "	+ 4,0	+ 9,0	+ 3,0	+ 4,5
1973 1. Vj.	+ 9,0	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,5
2. "	- 5,0	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,5
3. "	- 0,5	+ 4,0	+ 1,0	+ 4,0
4. "	- 1,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 5,0
1974 1. Vj.	+ 14,0	+ 18,5	+ 1,0	+ 11,5
2. "	- 13,5	+ 4,5	+ 2,5	+ 8,0
In Preisen von 1962				
1972 1. Vj.	+ 6,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 0,5
2. "	- 4,0	+ 2,5	- 1,0	+ 3,5
3. "	- 1,5	+ 0,0	+ 1,0	- 0,5
4. "	+ 2,5	+ 10,5	+ 2,0	+ 5,5
1973 1. Vj.	+ 7,0	+ 4,0	+ 3,5	+ 5,5
2. "	- 6,5	+ 2,5	- 0,5	- 0,0
3. "	- 2,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,5
4. "	- 1,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0
1974 1. Vj.	+ 10,5	+ 12,5	+ 1,5	+ 3,0
2. "	- 15,0	- 0,5	- 1,0	+ 2,0

* Vorläufige Ergebnisse, auf halbe bzw. ganze Prozentpunkte gerundet; revidiert auf Grund geänderter Ursprungswerte des Statistischen Bundesamtes.

den. Auch die teilweise beträchtlich gestiegenen Kosten für die Haltung von Kraftfahrzeugen haben die Haushaltbudgets zusätzlich belastet und wohl mit dazu beigetragen, daß sich die Verbraucher trotz der Normalisierung der Benzinversorgung mit Käufen neuer Kraftfahrzeuge zurückhielten, wenngleich nicht mehr so ausgeprägt wie noch zu Beginn d.J. Zum anderen war die schwache Kaufneigung in bestimmten Verbrauchssparten zu einem guten Teil wohl Ausdruck einer allgemeinen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung, vor allem in Bezug auf die Arbeitsplätze.

Dies dürfte eher noch mehr zu Buche geschlagen haben als die Kaufkrafteinbußen durch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit, zumal diese größtenteils durch die Zahlung von Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld kompensiert wurden.

Von der Einkommenseite her wäre jedenfalls eine stärkere Ausweitung der Verbrauchsausgaben möglich gewesen. Die *Brutto-Arbeitsverdienste* sind im zweiten Quartal, nicht zuletzt wegen Nachzahlungen, saisonbereinigt um $4\frac{1}{2}\%$ gestiegen; sie übertrafen damit das Vorjahrsniveau um etwa $10\frac{1}{2}\%$. Allerdings haben die Abzüge für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge wegen der bei Nachzahlungen besonders hohen Progressionswirkung des Steuertarifs stark zugenommen; die *Netto-Einkünfte aus unselbständiger Arbeit* sind daher gegenüber den ersten drei Monaten d.J. wesentlich schwächer – saisonbereinigt um rd. 1% – gestiegen und übertrafen das entsprechende Vorjahrsniveau um $9\frac{1}{2}\%$.

Außerordentlich kräftig haben im zweiten Quartal die Einkommen der privaten Haushalte aus *Renten, Pensionen und Unterstützungen* zugenommen (im Vorjahrsvergleich um $15\frac{1}{2}\%$). Hierzu hat maßgeblich beigetragen, daß die Beamtenpensionen dem erhöhten Lohn- und -gehaltsniveau im öffentlichen Dienst rückwirkend ab 1. Januar angepaßt wurden, wodurch hohe Nachzahlungen für die ersten Monate d.J. fällig wurden. Ferner waren die Zahlungen der Bundesanstalt für Arbeit an Arbeitslose und Kurzarbeiter weiterhin hoch. Unter Ein-schluß der Vermögenseinkünfte privater Haushalte und der – allerdings nur als Rest zu ermittelnden – Privatentnahmen der Selbständigen (die wegen der gedrückten Ertragslage der Unternehmen relativ niedrig ausgefallen sein dürften) war das *verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte im zweiten Quartal d.J. um etwa $8\frac{1}{2}\%$ höher als in der gleichen Vorjahrszeit; es ist damit merklich mehr als die privaten Verbrauchsausgaben gewachsen.

Entsprechend günstig hat sich die *private Ersparnis* entwickelt. Ersten vorläufigen Schätzungen zufolge dürfte sie im zweiten Quartal das Vorjahrsniveau um nahezu ein Fünftel übertroffen haben. Die *Sparquote* belief sich im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt auf etwa 14% ; sie war damit merklich höher als im Vorquartal (13%) und ging auch erheblich über den vergleichbaren Vorjahrsstand hinaus. Dabei spielte offenbar die Liquiditätsvorsorge eine größere Rolle. Hierauf deutet jedenfalls hin, daß die privaten Sparer neuerdings der relativ liquiden Geldanlage auf Banksparkonten wieder hohe Präferenz geben, und zwar vor allem auf Konten mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Neben der vorübergehenden Anlage zunächst nicht für Konsumzwecke benötigter Gelder aus den Lohn- und Gehaltsnachzahlungen spielte dabei wohl auch eine Rolle, daß nunmehr manche auslaufenden Termingeldanlagen nicht mehr erneuert, son-

dern auf Sparkonten umgebucht wurden. Aber auch das Wertpapiersparen hat wieder etwas an Bedeutung gewonnen.

Das gesamte Sparergebnis war schließlich auch dadurch beeinflußt, daß die privaten Haushalte ihre „negative Ersparnis“ in Form von Kreditaufnahmen für Konsumzwecke erneut stark reduzierten. Ihre Neuverschuldung war im zweiten Vierteljahr (mit rd. 1 Mrd DM) nicht einmal halb so hoch wie in der gleichen Vorjahrszeit. Dies hing vermutlich in erster Linie damit zusammen, daß der Erwerb von Kraftfahrzeugen, der üblicherweise zum Teil durch solche Kreditaufnahmen finanziert wird, ins Stocken geriet.

Auslandsnachfrage und Einfuhr

Eine kräftige Stütze für die Binnenkonjunktur bildete in den letzten Monaten nach wie vor der *Export deutscher Erzeugnisse*. In den Monaten Mai bis Juli d.J. wurden von der Bundesrepublik dem Werte nach um 32% mehr Güter ausgeführt als ein Jahr zuvor; auch volumenmäßig ergab sich mit 13% noch ein beträchtliches Plus. Allerdings hat sich das Wachstum der Exporte seit einiger Zeit fühlbar abgeflacht. In den Monaten Mai/Juli stiegen die deutschen Warenlieferungen an das Ausland saisonbereinigt nur um 5% gegenüber dem Zeitraum Februar bis April, dem Volumen nach betrug die Zunahme nur noch 1% . Da die Einfuhren gleichzeitig kräftig zunahmen, hat sich die Nettoinanspruchnahme des deutschen Sozialprodukts durch das Ausland in den letzten Monaten etwas verringert. Die *Exportüberschüsse* waren im Monatsdurchschnitt Mai/Juli mit rd. 4 Mrd DM jedoch um gut die Hälfte höher als im vergangenen Jahr.

Die *Auftragslage im Exportgeschäft* ist im ganzen gesehen nach wie vor recht günstig und dürfte die Exportkonjunktur zunächst noch weiter tragen. Zwar sind die neu aus dem Ausland hereingenommenen Aufträge in der jüngsten Zeit nicht mehr gestiegen; das schon sehr hohe Auftragsniveau im Vorjahr übertrafen sie jedoch im Mai/Juli dem Wert nach um 22% und dem Volumen nach um etwa $4\frac{1}{2}\%$. Überdies dürften die vorhandenen hohen Auftragsbestände noch für geraume Zeit die Fortsetzung des derzeitigen Exportwachstums sichern; gemessen in Monatsumsätzen betrug die Reichweite der Exportaufträge im Juli saisonbereinigt $4\frac{1}{2}$ Monate.

Allerdings entwickelte sich das Exportgeschäft nicht für alle Wirtschaftsbereiche gleichermaßen günstig. Bei Ausschaltung von Saisoneinflüssen konnten in jüngster Zeit lediglich die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mehr Exportabschlüsse tätigen. Insbesondere die Auslandsbestellungen bei der Chemischen Industrie sowie bei den Stahl- und Warmwalzwerken expandierten unter dem Einfluß des weltweiten Nachfragebooms nach diesen Industrieprodukten kräftig. Bei den Investitions-

güterindustrien, die traditionsgemäß eine sehr hohe Exportquote aufweisen, lagen die Auftragseingänge aus dem Ausland dagegen im Durchschnitt der letzten drei Monate saisonbereinigt etwas niedriger als im Februar/April. Im Straßenfahrzeugbau waren, trotz der auf den Exportmärkten ebenfalls spürbaren Zurückhaltung der Käufer, die Bestellungen im Zeitraum Mai bis Juli wertmäßig noch um 14% und dem Volumen nach um 6 1/2% höher als vor einem Jahr. Bei den Verbrauchsgüterindustrien hat sich bereits seit dem Frühjahr eine eher rückläufige Tendenz der Auslandsbestellungen durchgesetzt.

Die Nachfrage inländischer Käufer nach ausländischen Gütern hat sich, gemessen an der *Wareneinfuhr*, im Laufe der letzten Monate und besonders im Juli merklich belebt. Allerdings blieb das Einfuhrvolumen, schaltet man den Preisanstieg aus, im Durchschnitt der Monate Mai/Juli, noch um etwa 2% unter dem Niveau der gleichen Vorjahrszeit. Dabei gab den Ausschlag, daß – wie im Abschnitt „Zahlungsbilanz“ näher dargelegt wird – die Einfuhr von Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen dem Volumen nach relativ gering ausfiel; in dem genannten Zeitraum unterschritt sie das Vorjahrsniveau um etwa 5%. Hier wirkte sich neben der schwachen Binnenkonjunktur u. a. aus, daß als Ergebnis von Einsparungen und Substitutionsprozessen weniger Rohöl als vor Jahresfrist importiert wurde. Demgegenüber erreichte die Einfuhr von Fertigerzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft in den Monaten Mai bis Juli wieder etwa das Vorjahrsniveau. Gegenüber dem Dreimonatsabschnitt Februar/April haben diese Einfuhren, schaltet man Saison- und Preiseinflüsse aus, sogar sehr kräftig, nämlich um 9 1/2% zugenommen. Leicht rückläufig entwickelte sich dagegen die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft, da hier aus der inländischen Produktion ein vergleichsweise umfangreiches und preisgünstiges Angebot auf den Markt drückte.

Löhne

Das rauher gewordene Konjunkturklima und die gewachsenen Beschäftigungsprobleme haben die Lohnentwicklung bisher nur wenig berührt. Das gesamtwirtschaftliche *Tariflohn- und -gehaltsniveau* ist auf Grund nach wie vor sehr hoher Tarifsteigerungen bis zuletzt recht kräftig gestiegen; es übertraf den Vorjahrsstand im Juli wie schon im zweiten Vierteljahr um 12% (auf Monatsbasis) gegen 11 1/2% im ersten Quartal d.J. Allerdings sind die Effektivverdienste zuletzt nicht mehr stärker, sondern schwächer als die tariflichen Löhne und Gehälter gestiegen, wenn man den statistischen Einfluß der umfangreichen Lohn- und Gehaltsnachzahlungen für die ersten Monate d.J. in der Metallindustrie und im öffentlichen Dienst ausschaltet. Die *Lohndrift*, die im zweiten Halbjahr 1973 noch rd. 2 Prozentpunkte betragen hatte, ist damit negativ geworden.

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft

Veränderung gegen Vorjahr in %

Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,2	+ 2,0
1969	+ 7,0	+ 8,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,2	+ 13,3	+ 11,7	+ 0,0
1972 p)	+ 9,5	+ 9,1	+ 8,9	+ 0,5
1973 p)	+ 10,3	+ 10,1	+ 12,0	+ 2,0
1970				
1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,4	+ 3,0
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 15,0	+ 3,5
3. Vj.	+ 12,7	+ 12,0	+ 15,5	+ 3,0
4. Vj.	+ 15,1	+ 14,7	+ 14,2	+ 1,5
1971 p)				
1. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 14,4	+ 1,5
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,9	+ 12,0	— 0,5
3. Vj.	+ 15,4	+ 14,5	+ 11,5	— 0,5
4. Vj.	+ 10,4	+ 9,3	+ 9,7	+ 1,0
1972 p)				
1. Vj.	+ 10,0	+ 9,4	+ 9,4	+ 0,5
2. Vj.	+ 9,8	+ 9,2	+ 8,8	+ 0,5
3. Vj.	+ 9,2	+ 8,8	+ 7,8	— 0,5
4. Vj.	+ 9,0	+ 8,8	+ 9,7	+ 1,5
1973 p)				
1. Vj.	+ 9,6	+ 9,4	+ 11,2	+ 2,0
2. Vj.	+ 10,5	+ 10,2	+ 11,7	+ 1,5
3. Vj.	+ 10,6	+ 10,3	+ 11,9	+ 1,5
4. Vj.	+ 10,7	+ 10,4	+ 13,2	+ 2,5
1974 p)				
1. Vj.	+ 11,7	+ 11,4	+ 9,4	— 1,5
2. Vj.	+ 12,2	+ 12,0	+ 12,3	+ 0,5
Juli	+ 12,3	+ 12,1	.	.

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. — p) Vorläufig.

Hinter diesem Gesamtbild verbirgt sich eine äußerst differenzierte Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, die je nach ihrem konjunkturellen Standort offenbar sehr unterschiedlich auf die überzogenen Tarifverdienststeigerungen von Anfang d.J. reagierten. So haben z. B. im *Straßenfahrzeugbau*, der infolge des Ölshocks und der daraus resultierenden Absatzeinbußen Kurzarbeit einlegen mußte, die Effektivverdienste in den ersten sechs Monaten d.J. im Vorjahresvergleich nur noch um etwa 6 1/2% zugenommen, während die Tarifverdienste in der Metallindustrie gleichzeitig um gut 12% gestiegen sind. Eine stark negative Lohndrift bildete sich auch in der *Textil- und Bekleidungsindustrie* heraus (4 1/2 Prozentpunkte), wobei ebenfalls die verbreitete Einführung von Kurzarbeit, daneben möglicherweise auch eine Reduzierung vordem zugestandener übertariflicher Lohn- und Gehaltszuschläge, eine Rolle spielten. In der *Eisen- und Stahlindustrie* dagegen sind die Effektivverdienste eher etwas stärker als die Tarifverdienste gestiegen, weil hier angesichts einer günstigen Auftrags- und Gewinnsituation weiterhin tarifliche und außertarifliche Zuschläge gezahlt worden sein dürften.

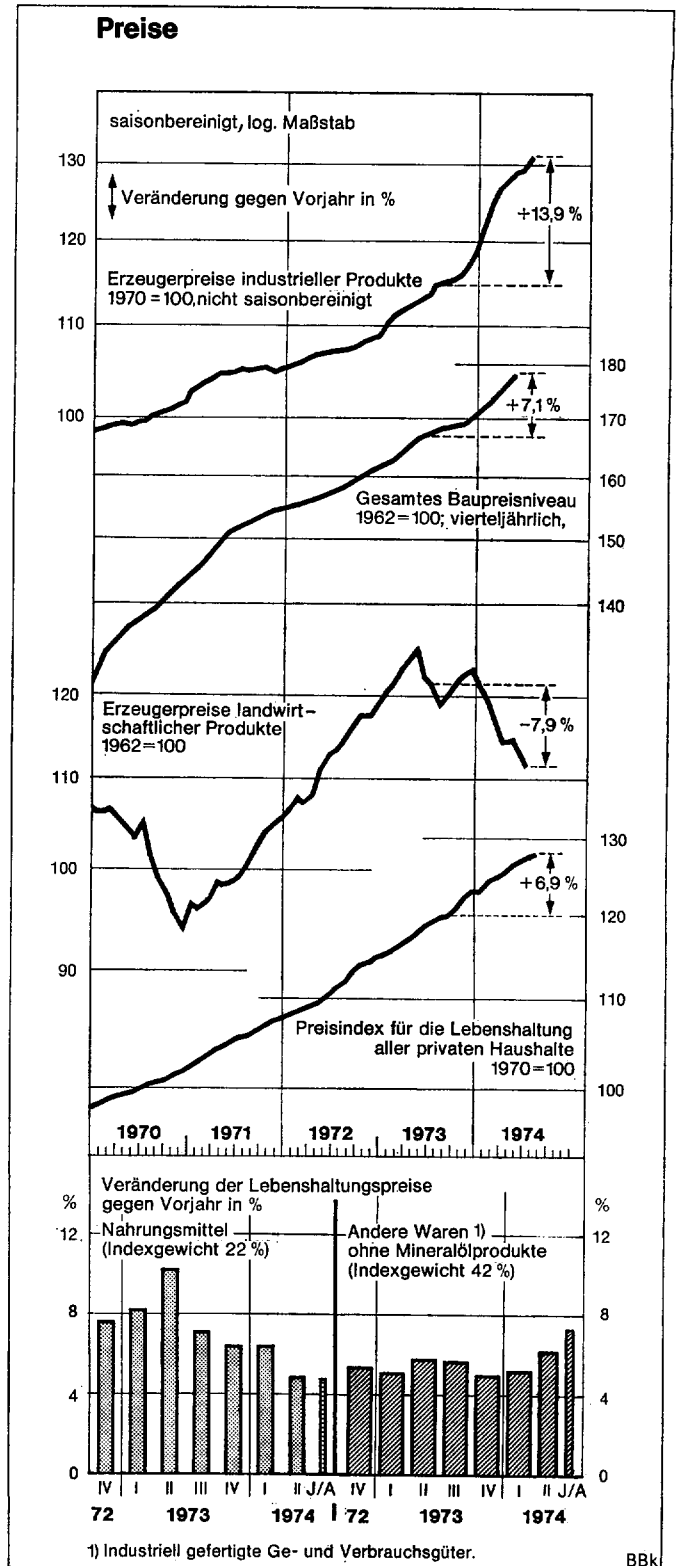
Im *öffentlichen Dienst (einschl. Bahn und Post)* dürften die Durchschnittsverdienste, soweit sich das schon abschätzen läßt, im ersten Halbjahr 1974 um etwa 13% über dem Vorjahrsstand gelegen haben; das ist mehr, als den tariflichen und gesetzlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen allein entsprochen hätte, und auch mehr als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Damit hat der

34. öffentliche Dienst in der diesjährigen Lohnrunde im Endergebnis gegenüber anderen sozialen Gruppen einen verteilungspolitischen Vorsprung erzielt, was um so höher zu bewerten ist, als die Angehörigen des öffentlichen Dienstes praktisch kein Arbeitsplatzrisiko tragen. Ein Appell an die Tarifpartner, sich in der kommenden Lohnrunde mit Forderungen stärker zurückzuhalten, sollte daher gerade im öffentlichen Bereich auf positive Resonanz stoßen. Überzogene Abschlüsse im öffentlichen Dienst würden ohne Zweifel rasch auf andere Tarifbereiche übergreifen, was dort – wie die jüngsten Erfahrungen lehren – höhere Beschäftigungsrisiken zur Folge haben könnte. Mäßige und somit stabilitätspolitisch eher vertretbare Verdienstaufbesserungen sind in der bevorstehenden Tarifrunde um so mehr am Platze, als es 1975 im Zuge der Steuerreform ohnehin zu einer beachtlichen Entlastung der Einkommensbezieher gerade in den unteren und mittleren Verdienstklassen kommen wird.

Preise

An den inländischen Märkten war die Preistendenz in vielen Bereichen weiter aufwärtsgerichtet; dennoch ließen die nach wie vor nur begrenzten Preiserhöhungsspielräume eine volle Überwälzung der eingetretenen Lohnkostensteigerungen und der Teuerungen bei Vorprodukten nicht zu. Zwar haben sich die unmittelbar von den Weltrohstoffmärkten ausgehenden Preisauftriebenden zuletz nicht weiter verstärkt; bei wichtigen Industrierohstoffen kam es sogar zu Preisrückgängen. Noch immer wirken aber die bis in das Frühjahr hinein andauernde Rohstoffhaussa sowie die Kostensteigerungen aus der Lohnrunde 1974 in der Preisgestaltung der verarbeitenden Produktionsstufen fort. Der Rückgang der Kapazitätsauslastung dürfte die Kostensituation vielfach noch verschlechtert haben. Die Verarbeitende Industrie hat daher ihre Abgabepreise weiter, zum Teil sogar beschleunigt heraufgesetzt. Dabei ist es ihr in vielen Fällen gelungen, auf den Auslandsmärkten höhere Preisforderungen durchzusetzen als bei ihren einheimischen Abnehmern.

Jedenfalls sind die *Ausfuhrpreise* für Güter der gewerblichen Wirtschaft von April bis Juli um knapp 3% und damit etwas rascher gestiegen als die *industriellen Erzeugerpreise im Inlandsabsatz*, die sich in der gleichen Zeit um rd. 2 1/2 % erhöhten. Industrieprodukte waren damit auf den Inlandsmärkten zuletzt um knapp 14% teurer als vor Jahresfrist. Der Schwerpunkt der Preisanhebungen verlagerte sich dabei zunehmend auf die weiterverarbeitenden Stufen, während sich bei den *Grundstoffen und Produktionsgütern* erste Auswirkungen der Preisberuhigung bei wichtigen Rohstoffen bemerkbar machten. Vor allem hat der Preisauftrieb bei den Mineralölprodukten im Zusammenhang mit der Entspannung der Versorgungslage seit dem Frühjahr spürbar nachgelassen. Die Verkaufspreise für leichtes



Heizöl lagen im Juli „nur“ um 32% und für Benzin um knapp 24% über dem Stand vom Juli 1973. Im Höhepunkt der „Ölkrise“ (Februar d.J.) war leichtes Heizöl, das die heftigsten Preisausschläge zu verzeichnen hatte, mehr als doppelt so teuer gewesen wie vor Jahresfrist. Auch bei NE-Metallen sind die Erzeugerpreise – weltmarktbedingt – inzwischen merklich zu-

rückgegangen. Für Eisen und Stahl sowie für Erzeugnisse der Chemischen Industrie dagegen blieb die Preistendenz auf Grund der anhaltend guten Auftragslage weiter aufwärts gerichtet. Auch die Hersteller von *Investitionsgütern* setzten ihre Abgabepreise herauf, obwohl die Nachfrage hier teilweise sehr verhalten war oder sich — wie z.B. in der Automobilindustrie — auf einem sehr niedrigen Niveau bewegte. Im ganzen waren die Produkte der Investitionsgüterindustrien im Juli um 10% teurer als vor Jahresfrist; im April hatte der Vorjahrsabstand 9% betragen. Im *Verbrauchsgüterbereich* hat sich der Preisauftrieb nochmals beschleunigt. Die Abgabepreise der Industrie lagen hier im Juli um 12½% über ihrem Vorjahrsniveau. Vor allem Papier- und Pappwaren sowie Kunststoffserzeugnisse haben sich drastisch verteuert. Auf dem *Baumarkt* hielt der Preisanstieg wegen des Kostendrucks aus der letzten Lohnrunde und aus den Materialvertierungen ebenfalls weiter an. Trotz der reduzierten Nachfrage und kräftig erhöhter Produktivitätsfortschritte waren die Bauunternehmen offenbar nur teilweise zu Preiszugeständnissen bereit. Das gesamte Baupreisniveau übertraf im Mai d.J. — neuere Angaben liegen nicht vor — den Vorjahrsstand um 7% nach 6½% im Februar.

Deutliche preisdämpfende Impulse gingen dagegen von den landwirtschaftlichen Märkten aus. *Agrarprodukte* waren auf der Erzeugerstufe im Juli saisonbereinigt um gut 2% billiger als im April. Das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde zuletzt um nahezu 8% unterschritten. Vor allem tierische Erzeugnisse sind seit Jahresbeginn saisonbereinigt kontinuierlich im Preis gesunken, wobei das weiter sehr reichliche Angebot von Schweinen und Rindern den Ausschlag gab. Bei den pflanzlichen Produkten hat insbesondere die günstigere Versorgung mit Frühkartoffeln und Obst die Preise im Vorjahrsvergleich sinken lassen.

Die Verbilligung der Agrarprodukte und die Preisberuhigung bei Mineralölprodukten hat im wesentlichen verhindert, daß sich die Verbraucherpreise in den letzten Monaten — wie auf Grund der Entwicklung der Industrieabgabepreise zu erwarten gewesen wäre — rascher als vorher erhöht haben. Nach Ausschaltung saisonüblicher Schwankungen war der durchschnittliche monatliche Anstieg des *Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte* seit Mai d.J. etwa so groß wie in den Monaten Februar bis April. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit, in der die Verbraucherpreise infolge der Vertuierung von Nahrungsmitteln sehr stark gestiegen waren, betrug der Preisabstand im August ebenso wie in den beiden vorangegangenen Monaten 6,9%.

Die Verbraucherpreise für die meisten industriell gefertigten Konsumgüter sind bis in die letzte Zeit hinein trotz der zeitweilig verbreiteten Kaufzurückhaltung der Verbraucher unvermindert gestiegen. Insbesondere Möbel, Heimtextilien, Haushaltsmaschinen und Kraftfahr-

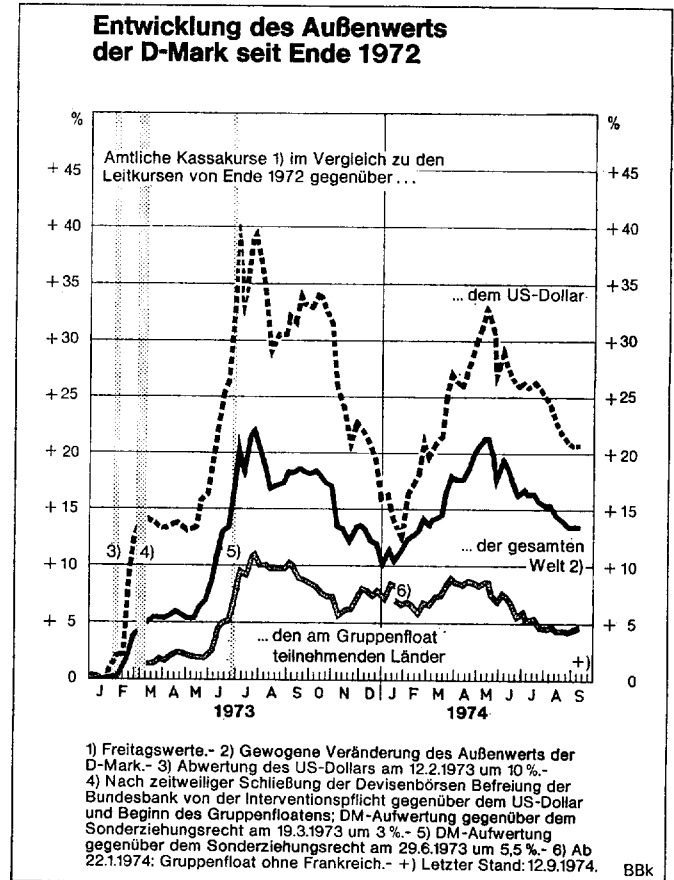
zeuge haben sich für den Verbraucher kräftig verteuert. Darüber hinaus hat bei den Dienstleistungen u.a. die erneute Anhebung der Postgebühren und der Bundesbahntarife zum Anstieg der Lebenshaltungskosten beigetragen. Die Wohnungsnutzung hat sich nur vergleichsweise wenig — mit einer Jahresrate von zuletzt 5% — verteuert.

Die außenwirtschaftliche Lage der Bundesrepublik war in den letzten Monaten durch weiterhin hohe Leistungsbilanzüberschüsse auf der einen, aber noch höhere Geld- und Kapitalexporte auf der anderen Seite gekennzeichnet. Die anhaltend hohen Einnahmeüberschüsse aus dem Leistungsverkehr mit dem Ausland, die sich von Mai bis Juli 1974 auf annähernd 5 1/2 Mrd DM beliefen, spiegeln im wesentlichen das weiterhin bestehende Konjunktur- und Preisgefälle zwischen dem Inland und dem Ausland wider. Allerdings wird in letzter Zeit der Kampf gegen Preisauftriebstendenzen im Ausland beherzter angegangen; in wichtigen Industrieländern zeichnet sich überdies eine im Vergleich zu 1973 deutliche Abschwächung des realen wirtschaftlichen Wachstums ab. Reflexe hiervon zeigen sich bereits im Auftragseingang aus dem Ausland bei der deutschen Industrie, der in den letzten Monaten, konjunkturell betrachtet, kaum noch zugenommen hat. Rückwirkungen auf die Ausfuhr sind bisher freilich nur abgeschwächt festzustellen. Da sich aber außerdem die Einfuhren der Bundesrepublik sowohl dem Werte als auch dem Volumen nach etwas belebt haben, ist der Ausfuhrüberschuß, wie im folgenden noch näher dargestellt wird, in den letzten Monaten etwas zurückgegangen.

Die verstärkten Maßnahmen des Auslands gegen inflatorische Tendenzen haben dort zu einem kräftigen Anstieg der kurz- und langfristigen Zinssätze geführt, die nunmehr zum Teil beträchtlich über den Zinssätzen in der Bundesrepublik liegen (vgl. Schaubild). Auf dieses Zinsgefälle, aber auch auf die kommerzielle Finanzierung der deutschen Exportüberschüsse ist es in erster Linie zurückzuführen, daß von Mai bis Juli kurz- und langfristige Kapitalien in einer Größenordnung von 6 Mrd DM (einschließlich „Restposten“ der Zahlungsbilanz) aus der Bundesrepublik abgeflossen sind. Von Juli an kam hinzu, daß ausländische Gelder von deutschen Banken abgezogen wurden. Die Geld- und Kapitalabflüsse in das Ausland scheinen sich im August verstärkt zu haben. Das Übergewicht der Kapitalabflüsse gegenüber den Überschüssen in der Leistungsbilanz zeigt sich auch in einem seit Ende Juli anhaltenden Druck auf den D-Mark-Kurs, der seinerseits den Kapitalabfluß aus der Bundesrepublik beflügelt.

Teils als Folge des Drucks auf den D-Mark-Kurs, teils um diesen etwas abzuschwächen, sind die Währungsreserven der Bundesbank in den letzten Monaten gesunken. Von Anfang Juni bis Ende August verringerten sie sich um 4 1/2 Mrd DM und seit Jahresanfang um knapp 1 1/2 Mrd DM. Vom 1. bis zum 13. September nahmen die Währungsreserven um weitere 1,7 Mrd DM ab. Von den außenwirtschaftlichen Transaktionen sind also im bisherigen Jahresverlauf – anders als in früheren Perioden – per Saldo keine liquiditätsanreichernden Effekte auf das inländische Geschäftsbankensystem ausgegangen, vielmehr führten sie zu einem erheblichen Liquiditätsentzug¹⁾.

¹⁾ Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in den zentralen Reservebewegungen auch die Zinseinnahmen der Bundesbank aus der Anlage ihrer Währungsreserven enthalten sind, die für die Liquiditätsentwicklung im Inland keine Bedeutung haben. Der durch Devisenbewegungen verursachte Liquiditätsentzug beläuft sich daher von Jahresanfang bis Ende August auf rund 4 1/2 Mrd DM und bis 13. September auf rund 6 Mrd DM.



Ein Teil des Devisenabflusses ergab sich bei anhaltender Schwäche der D-Mark automatisch aus dem Wechselkursverbund innerhalb der „kleinen Schlange“. Auf Grund der hier weiterhin bestehenden Interventionsverpflichtung hatte die Bundesbank im Juli und August, als sich die D-Mark fast ständig am unteren Rand des Wechselkursbandes der mit ihr gemeinsam floatenden Währungen befand, für 0,7 Mrd DM Partnerwährungen am inländischen Devisenmarkt zur Stützung des DM-Kurses abzugeben. Gleichzeitig nahmen ausländische Notenbanken aus dem Kreis der Blockfloater auf ihren Devisenmärkten 1,3 Mrd DM aus dem Markt, was die Netto-Auslandsposition der Bundesbank ebenfalls verschlechterte. Darüber hinaus hat die Bundesbank am Devisenmarkt US-Dollars im Gegenwert von rd. 3 Mrd DM abgegeben. Auf diese Weise ist die Aufwärtsbewegung des Dollarkurses gebremst worden, was u. a. verhinderte, daß die D-Mark im Rahmen des Europäischen Währungsverbundes noch stärker hätte gestützt werden müssen. In die gleiche Richtung wirkten die Operationen der Federal Reserve Bank von New York, die gegen Hingabe von Dollars D-Mark aus dem Markt nahm und diese D-Mark zur Abdeckung von Verbindlichkeiten aus früher bei der Bundesbank aufgenommenen Swapkrediten verwendete.

Die Devisenabgaben der Bundesbank, die außerhalb der Interventionsverpflichtung im Europäischen Währungsverbund vorgenommen wurden, erfolgten in einer Do-

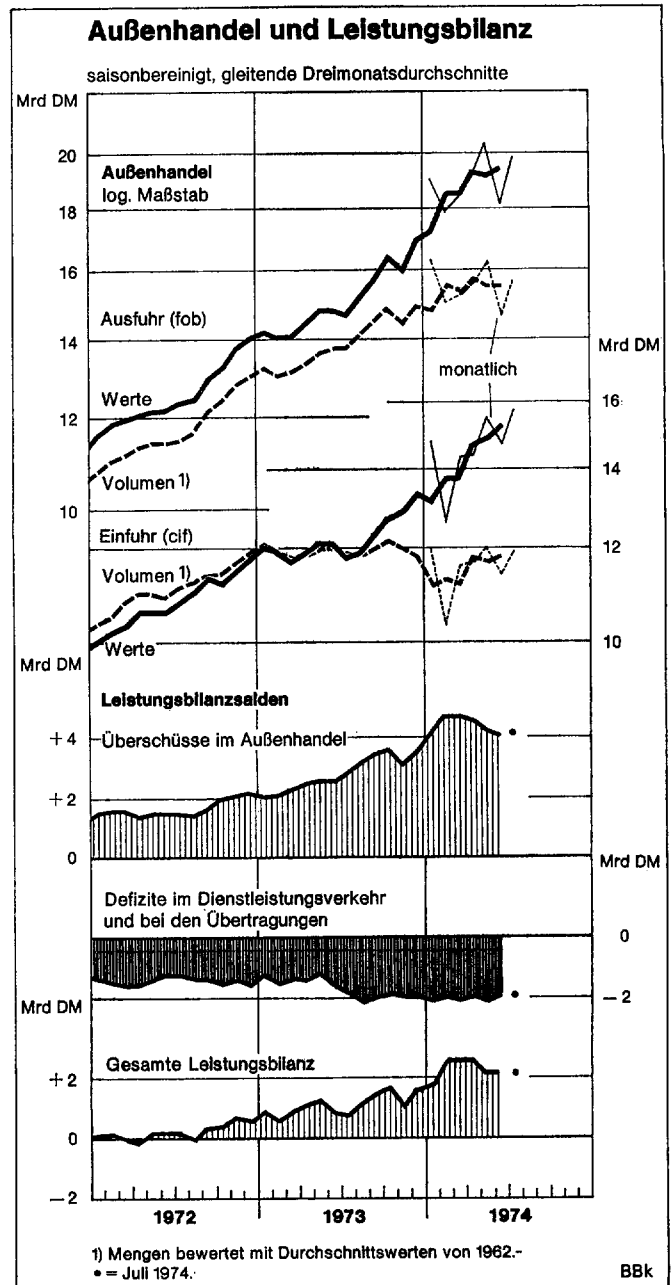
sierung, die nicht gegen den Trend der Kursbewegung gerichtet war, wohl aber die Kursschläge gedämpft haben dürfte. So hat sich der Preis anderer Währungen in D-Mark gerechnet laufend erhöht. Während Anfang Juni ein Dollar nur 2,49 DM kostete, stieg der Dollarkurs bis Ende August auf 2,66 DM. Der Wert der D-Mark gegenüber dem US-\$ verringerte sich in dieser Zeit um 7%, so daß ein großer Teil der in den ersten Monaten von 1974 zu verzeichnenden Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar wieder entfallen ist (siehe Schaubild). Auch anderen Währungen gegenüber notierte die D-Mark in den letzten Monaten relativ schwach. Dies gilt insbesondere für die Währungen der am Gruppenfloat beteiligten Länder, denen gegenüber die D-Mark Ende August 1974 sogar niedriger bewertet wurde als zum Jahresanfang. Gegenüber der gesamten Welt hat sich der Außenwert der D-Mark, der von Anfang 1974 bis Anfang Juni um 10% gestiegen war, seit Anfang Juni um 5% zurückgebildet, womit er freilich noch immer um 14% über den Wechselkursrelationen von Ende 1972 liegt. Die Kursentwicklung der letzten Monate hat für die Exportindustrie eine gewisse Erleichterung mit sich gebracht; sie bewirkt jedoch auf der anderen Seite, daß sich die hohen – wenn auch neuerdings nicht mehr steigenden – Preise für Importwaren nunmehr wechselkursbedingt stärker bemerkbar machen, während bis vor kurzem die in fremder Währung gerechnet starke Verteuerung dieser Waren durch die Aufwertungstendenz der D-Mark teilweise gemildert werden konnte.

Leistungsbilanz

Außenhandel

Die Aktivsalden im Leistungsverkehr mit dem Ausland sind im wesentlichen durch hohe Außenhandelsüberschüsse bestimmt worden. Von Mai bis Juli 1974 belief sich der Ausfuhrüberschuß den Ursprungswerten nach auf 11,8 Mrd DM; saisonbereinigt entsprach dies einem Exportüberschuß von 12,4 Mrd DM; er war damit um 1,8 Mrd DM kleiner als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Diese erste Abschwächung der hohen Überschussposition ist darauf zurückzuführen, daß die Exporte deutlich schwächer, die Importe dagegen stärker zunahmen. Im Zeitraum Mai/Juli war die Ausfuhr, saisonbereinigt betrachtet, um 5% höher als in den vorangegangenen drei Monaten, während sich bei den Importen, die von Februar bis April nur um 3% zugenommen hatten²⁾, die Wachstumsrate in den Monaten Mai bis Juli auf 11% erhöhte. Die Zunahme der Einfuhrwerte in den letzten Monaten ging allerdings zu einem großen Teil auf Preissteigerungen zurück; dem Volumen nach erhöhten sich die Importe im Abschnitt Mai bis Juli gegenüber den drei vorangegangenen Monaten um rund 5 1/2 %.

Die konjunkturelle Belebung der *Einfuhr* in den letzten Monaten betraf vor allem den Import von Fertigwarenderzeugnissen, aber auch die Einfuhren von Halb-



waren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen sowie von Rohstoffen und ernährungswirtschaftlichen Gütern waren höher als im Frühjahr d. J. Eine gewisse Normalisierung der zu Beginn des Jahres stark abgebauten Lager mag dabei ebenso eine Rolle gespielt haben wie die schwächere Konjunktur in einigen Partnerländern, die das Interesse ausländischer Anbieter am Export in die Bundesrepublik wachsen ließ. Trotz Zunahme in den letzten Monaten lag das *Einfuhrvolumen* von Mai bis Juli aber noch immer um 2% unter seinem entsprechenden Vorjahrsbetrag. Hierin hat vor allem seinen Niederschlag gefunden, daß die gesamtwirtschaftliche Erzeugung in der Bundesrepublik seit einem Jahr – von kurzfristigen Schwankungen abgesehen – weitgehend stagniert und der produktionsbedingte Bedarf an Rohstoffen und Halbwaren damit ebenfalls unverändert bleibt.

²⁾ Das Einfuhrwachstum war zu Beginn des Jahres allerdings auch aus statistischen Gründen schwach ausgefallen, weil sich infolge einer Neuabgrenzung des Lagerverkehrs die in der Außenhandelsstatistik ausgewiesenen Einfuhrwerte vorübergehend ermäßigten.

Rohöleinfuhr der Bundesrepublik Deutschland

Zeit	Menge		Wert		Einfuhrpreis 1)	
	Mio t	Veränderung gegen Vorjahr in %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	DM/t	Veränderung gegen Vorjahr in %
1970	98,8	+ 10,3	5 938	+ 4,8	60,11	- 5,0
1971	100,2	+ 1,5	7 679	+ 29,3	76,62	+ 27,5
1972	102,6	+ 2,4	7 411	- 3,5	72,23	- 5,7
1973	110,5	+ 7,7	9 083	+ 22,6	82,20	+ 13,8
1973 1. Vj.	27,2	+ 4,3	2 021	+ 5,3	74,30	+ 1,0
2. Vj.	27,8	+ 13,1	2 023	+ 14,3	72,88	+ 1,0
3. Vj.	27,4	+ 7,7	2 023	+ 11,2	73,85	+ 3,3
4. Vj.	28,1	+ 6,1	3 016	+ 58,6	107,16	+ 49,5
Okt.	10,0	+ 21,0	867	+ 47,1	86,56	+ 21,6
Nov.	9,3	+ 1,9	1 044	+ 58,6	111,66	+ 55,7
Dez.	8,8	- 3,3	1 105	+ 68,9	125,90	+ 74,7
1974 Jan.	8,7	- 5,8	1 746	+ 150,1	200,58	+ 165,5
Febr.	7,3	- 14,7	1 646	+ 160,1	226,95	+ 205,0
März	8,4	- 11,4	1 954	+ 183,2	233,18	+ 219,5
April	8,1	- 10,9	1 835	+ 174,5	227,60	+ 208,0
Mal	8,4	- 8,4	1 868	+ 177,4	221,11	+ 203,0
Juni	9,2	- 2,7	2 012	+ 195,6	218,06	+ 203,6
Juli	8,8	- 0,5	1 965	+ 209,2	222,40	+ 210,7
Jan./Juli	58,9	- 7,7	13 026	+ 178,4	221,12	+ 201,6
Zum Vergleich:						
1973 Jan./Juli	63,8	+ 8,3	4 679	+ 9,2	73,31	+ 0,8

1 cif-Preis frei deutsche Grenze.

Dem Werte nach war die Einfuhr freilich von Mai bis Juli mit 46,4 Mrd DM um 9,7 Mrd DM oder 27 % größer als vor einem Jahr. Die Einfuhrpreisentwicklung, die sich hinter dieser starken Diskrepanz zwischen Volumen und Wert der eingeführten Waren verbirgt, zeigt nach wie vor bei den einzelnen Gütergruppen erhebliche Unterschiede. Am meisten verteuerten sich binnen Jahresfrist die Ölimporte. Während im September 1973, also unmittelbar vor Ausbruch der Ölkrise, die Tonne Rohöl frei deutsche Grenze (ohne Einfuhrumsatzsteuer) im Durchschnitt etwa 75 DM kostete, belief sich ihr Preis im März 1974 auf 233 DM. Die bessere Marktversorgung und der rückläufige Dollarkurs führten dann bis zum Juni zu einem leichten Rückgang des Importpreises auf 218 DM je Tonne; die im Juli einsetzende Befestigung des Dollarkurses verteuerte dann aber wieder das Rohöl auf 222 DM je Tonne. Obwohl die importierten Rohölmengen wegen Einsparungen bei den inländischen Verbrauchern von Mai bis Juli 1974 um 4 % kleiner waren als ein Jahr vorher, mußte die deutsche Wirtschaft in dieser Zeit gut 5,8 Mrd DM oder fast dreimal so viel für Rohölimporte aufwenden wie in den Monaten Mai bis Juli 1973³⁾. Die Einfuhren von Rohstoffen und Halbwerten außerhalb des Ölbereichs waren von Mai bis Juli 1974 wertmäßig um 40 % größer als ein Jahr zuvor; auch diese Zunahme ist ausschließlich preisbedingt. Ähnliches – wenn auch wegen der geringeren Preissteigerungen in wesentlich ab-

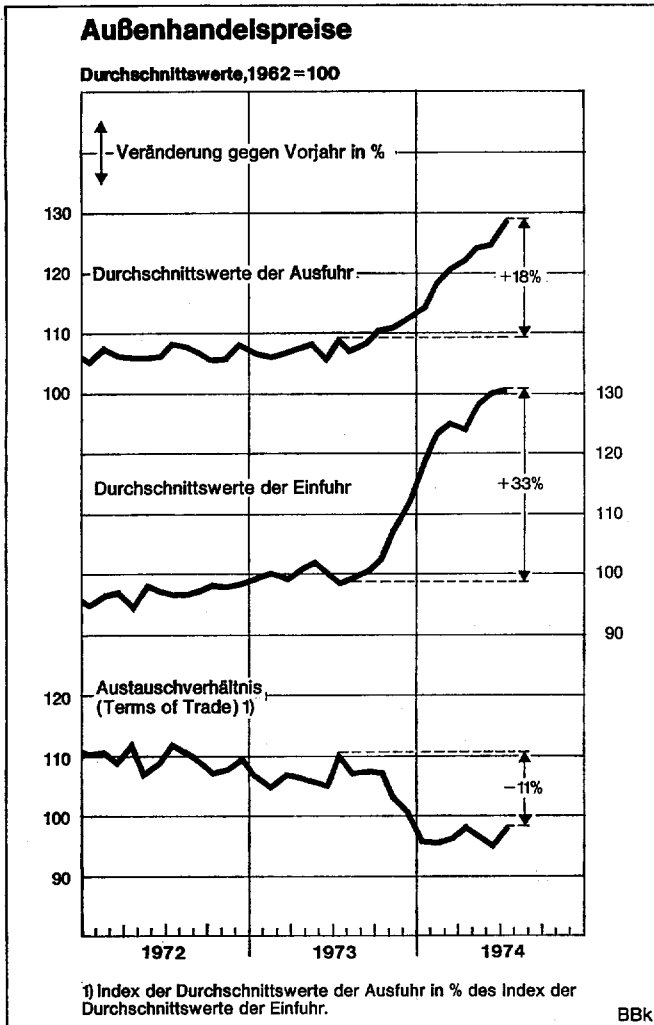
geschwächter Form – gilt auch für die Importe von Fertigwaren, die in den Monaten Mai bis Juli dem Werte nach um 10 % größer als ein Jahr vorher waren, dem Volumen nach aber um 2 % unter den vorjährigen Bezügen lagen.

Die deutschen *Exporte* sind in der Zeit von Mai bis Juli saisonbereinigt dem Werte nach um 5 %, volumenmäßig aber nur noch um 1 % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt gewachsen. Ob sich hierin schon eine nachhaltige Abflachung der Exportsteigerung ankündigt, läßt sich bei der Kürze der im Vergleich zum Winter und Frühjahr zu verzeichnenden Tendenzänderung noch nicht eindeutig beurteilen.

Infolge des „Niveausprungs“ im Exportgeschäft um die Jahreswende 1973/74 – in den sechs Monaten von Oktober 1973 bis März 1974 erhöhte sich die Ausfuhr gegenüber dem Winterhalbjahr 1972/73 um ein Viertel – war die Ausfuhr in den Monaten Mai bis Juli dem Werte nach um 32 % höher als ein Jahr zuvor, die Ausfuhrmenge betrug freilich nur 13 % mehr. Weit größer als vor einem Jahr waren in den Monaten Mai bis Juli die Exporte von Erzeugnissen des Kohlenbergbaus (+ 81 %), der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 63 %), darunter insbesondere von Ziehereien und Kaltwalzwerken (+ 83 %), von Eisen und Stahl (+ 73 %), NE-Metallen und -Halberzeugnissen (+ 77 %) und von Erzeugnissen der Chemischen Industrie (+ 55 %). Im Bereich der Investitionsgüterindustrien wuchs die Ausfuhr von Erzeugnissen der Stahlverformung gegenüber dem Vorjahr um 45 % und von solchen des Stahlbaus um 38 %. Alle diese Steigerungsraten sind freilich mehr oder weniger stark auch durch beachtliche Preiserhöhungen für die genannten Produkte bedingt. Die Kraftfahrzeugexporte gingen dagegen nur um 9 % über ihren Vorjahresbetrag hinaus. Dies macht deutlich, daß die deutsche Exportindustrie im positiven wie im negativen von den durch die Ölkrise ausgelösten Umstellungsprozessen im Ausland (z. B. Erweiterung von Öl- und Gaspipelinennetzen, weltweiter Nachfrageboom nach Stahl- und Chemieprodukten) beeinflusst wurde.

Die Erhöhung der Importpreise, die vorwiegend – aber keineswegs ausschließlich – eine Folge der stark gestiegenen Rohstoffpreise ist, hat auch für die Bundesrepublik wie für die anderen Industriestaaten eine erhebliche Verschlechterung der Austauschrelationen im Außenhandel (der „Terms of Trade“) mit sich gebracht; d. h. für die benötigten Einfuhren müssen beträchtlich mehr Güter aus der inländischen Erzeugung für das Ausland bereitgestellt werden. Allerdings haben sich die Terms of Trade der Bundesrepublik bei weitem nicht so stark verschlechtert, wie es der Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr, die im Juli 1974 um 33 % über dem vergleichbaren vorjährigen Wert lagen, entsprechen hätte. Denn auf der anderen Seite haben sich auch die Durchschnittswerte der Ausfuhr kräftig – zum

³ In den ersten sieben Monaten von 1974 wurden für Rohölimporte insgesamt 13 Mrd DM ausgegeben; das waren – trotz eines Rückgangs der eingeführten Mengen um knapp 8 % – 8,3 Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor. Rechnet man außerdem die Einfuhr von Mineralölprodukten (z. B. Heizöl, Benzin und Dieselkraftstoff) hinzu, so waren für Einfuhren an Rohöl und Erdölderivaten von Januar bis Juli 1974 rund 17 Mrd DM aufzuwenden, d. h. 10 Mrd DM mehr als in den gleichen Vorjahrsmonaten.



Beispiel im Juli 1974 gegenüber Juli 1973 um 18% – erhöht, wobei freilich in Rechnung zu stellen ist, daß die D-Mark von Juli 1973 bis Juli 1974 nicht mehr weiter „aufgewertet“, sondern unter Schwankungen um durchschnittlich 5% „abgewertet“ wurde. Im Juli 1974 wiesen die Terms of Trade im Vergleich zum Juli des vergangenen Jahres insgesamt eine Verschlechterung um 11% auf. Dies bedeutet, daß nun die Ausfuhrmenge um etwa diesen Prozentsatz höher liegen muß, um die gleiche Einfuhrmenge bezahlen zu können. Wie der gewachsene Überschuß der Handelsbilanz zeigt, ist der Bundesrepublik diese Umstellung voll gelungen; die Ausfuhr sind sogar weit stärker gestiegen.

Die regionale Entwicklung des Außenhandels zeigt insofern interessante Veränderungen, als sich die Handelsbilanz der Bundesrepublik im Zeitraum Mai/Juli 1974, verglichen mit den gleichen Monaten des Vorjahrs, gegenüber nahezu allen wichtigen Ländergruppen und Ländern aktiviert hat, jedoch nicht gegenüber den Vereinigten Staaten und den Erdölförderländern. Der Überschuß im Außenhandel mit den USA wurde verringert, und das Defizit im Handel mit den Erdölländern vergrößerte sich (siehe Tabelle). Im Außenhandel mit den Teilnehmerlän-

dern des Europäischen Währungsverbundes, der im Sommer 1973 noch ausgeglichen abgeschlossen hatte, ergab sich von Mai bis Juli 1974 ein Exportüberschuß von 1,2 Mrd DM, wobei sich vor allem der Außenhandel mit Belgien-Luxemburg und Schweden aktiviert hat. Gegenüber Italien, einem Land, aus dem die Bundesrepublik vor einem Jahr noch mehr importierte als sie dorthin exportierte, fiel von Mai bis Juli 1974 ein Überschuß von 0,9 Mrd DM an. Im Handel mit Frankreich verdoppelte sich der deutsche Ausfuhrüberschuß auf 1,5 Mrd DM. Gegenüber Großbritannien nahm der Aktivsaldo der Handelsbilanz binnen Jahresfrist um 0,5 Mrd DM auf 1,4 Mrd DM zu. Auch im Außenhandel mit den Staatshandelsländern und den nicht rohölfördernden Entwicklungsländern stiegen die Ausfuhrüberschüsse der Bundesrepublik kräftig an. Jedes dieser Länder (bzw. jede Ländergruppe) steigerte die Einfuhren aus der Bundesrepublik stark, blieb aber mit der Steigerung der eigenen Ausfuhr in die Bundesrepublik erheblich hinter diesem Wachstum zurück. Gegenüber den USA hat sich dagegen der deutsche Export weniger erhöht, insbesondere wegen des rückläufigen Kraftfahrzeugexports, der von Mai bis Juli um 6% kleiner war als ein Jahr vorher. Im Handel mit den OPEC-Ländern hat sich das Einfuhrdefizit der Bundesrepublik gegenüber den Monaten Mai bis Juli 1973 vervierfacht, und zwar von 0,8 Mrd DM auf 3,3 Mrd DM. Die Einfuhren der Bundesrepublik aus dieser Ländergruppe (als Herstellungsländer) waren infolge der Ölverteuerung dem Werte nach um 155% größer als vor einem Jahr, doch wiesen auf der anderen Seite auch die Exporte der Bundesrepublik in diese Länder mit 70% die höchste Steigerungsrate auf; hierin kommt die wachsende Nachfrage dieser Länder nach Investitionsgütern zum Ausdruck.

Dienstleistungen

Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland⁴⁾ hat sich die zu Beginn des Jahres 1974 noch sehr ausgeprägte Tendenz zu wachsenden Defiziten in den letzten Monaten kaum noch fortgesetzt. Von Mai bis Juli wurden nach vorläufigen Berechnungen für ausländische Dienstleistungen rund 2,0 Mrd DM mehr ausgegeben, als eigene Dienstleistungen für Ausländer erbrachten. Das war – im Gegensatz zum langjährigen Saisonrhythmus – kaum mehr als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, in dem das Defizit der Dienstleistungsbilanz rund 1,9 Mrd DM betragen hatte. Das entsprechende Vorjahrsdefizit (Mai bis Juli 1973: 1,6 Mrd DM) wurde nur geringfügig übertroffen.

Daß sich die defizitäre Entwicklung der Dienstleistungsbilanz stark abgeschwächt hat, geht vor allem auf den Reiseverkehr mit dem Ausland zurück. Von Mai bis Juli wies die Reiseverkehrsbilanz mit 3,6 Mrd DM zwar ein größeres Defizit als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (2,3 Mrd DM) auf; im Vorjahresvergleich ist jedoch der Passivsaldo der Reiseverkehrsbilanz zum er-

⁴ Einschließlich der sogenannten „Ergänzungen zum Warenverkehr“, wie zum Beispiel Einnahmen und Ausgaben im Transithandel und Gegenposten zu der auf Seite 37 erwähnten vorübergehenden Ermäßigung der in der Außenhandelsstatistik ausgewiesenen Einfuhrwerte infolge der Anfang 1974 vorgenommenen Neuabgrenzung des Lagerverkehrs.

Regionale Entwicklung des Außenhandels

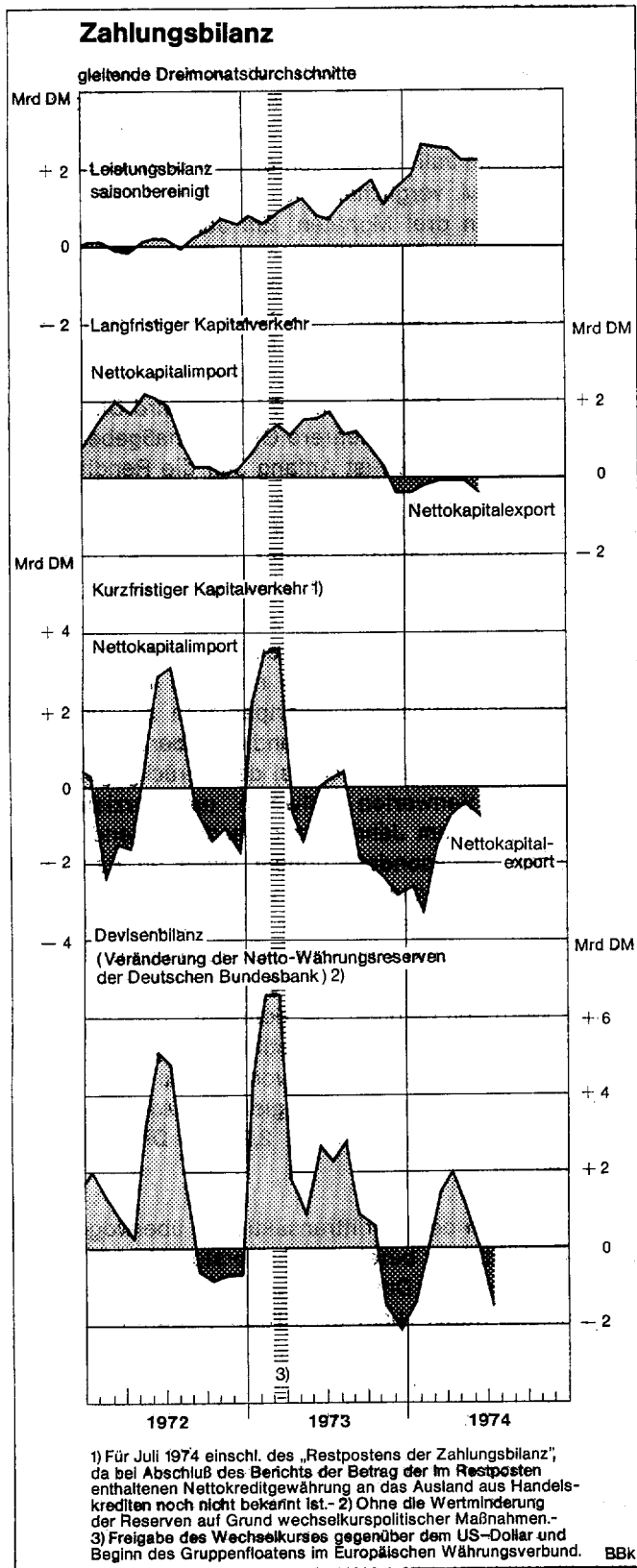
Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern,
Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern

Ländergruppe/Land		Anteil (in %) am deut- schen Außen- handels- umsatz 1) im Jahre 1973	Mai/Juli		Verände- rung von Aus- und Einfuhr (in %) und des Saldos (in Mrd DM) gegen Vorjahr
			1973	1974	
			Mrd DM		
Alle Länder	Ausfuhr	100	44,0	58,2	+ 32,4
	Einfuhr		36,7	48,4	+ 26,5
	Saldo		+ 7,3	+ 11,8	+ 4,5
Länder, die am Gruppenfloating teilnehmen	Ausfuhr	27,0	10,6	14,0	+ 32,4
	Einfuhr		10,6	12,8	+ 20,5
	Saldo		+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	8,9	3,4	4,4	+ 31,3
	Einfuhr		3,6	4,2	+ 16,3
	Saldo		- 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Dänemark	Ausfuhr	1,9	1,0	1,1	+ 15,4
	Einfuhr		0,5	0,5	+ 1,2
	Saldo		+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1
Niederlande	Ausfuhr	12,1	4,2	5,8	+ 37,7
	Einfuhr		5,1	6,5	+ 27,7
	Saldo		- 0,9	- 0,7	+ 0,2
Norwegen	Ausfuhr	1,2	0,6	0,8	+ 20,1
	Einfuhr		0,4	0,5	+ 23,4
	Saldo		+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Schweden	Ausfuhr	2,9	1,4	1,9	+ 37,0
	Einfuhr		1,0	1,1	+ 9,1
	Saldo		+ 0,4	+ 0,8	+ 0,4
Sechs Industrieländer, die ihren Wechselkurs isoliert freigegeben haben	Ausfuhr	36,0	17,1	21,6	+ 26,4
	Einfuhr		12,9	14,3	+ 10,9
	Saldo		+ 4,2	+ 7,3	+ 3,1
Frankreich	Ausfuhr	13,0	5,8	7,2	+ 25,2
	Einfuhr		5,0	5,7	+ 13,9
	Saldo		+ 0,8	+ 1,5	+ 0,7
Großbritannien	Ausfuhr	4,2	2,2	3,0	+ 35,5
	Einfuhr		1,3	1,6	+ 24,6
	Saldo		+ 0,9	+ 1,4	+ 0,5
Italien	Ausfuhr	9,0	3,7	5,0	+ 33,3
	Einfuhr		3,8	4,1	+ 6,5
	Saldo		- 0,1	+ 0,9	+ 1,0
Japan	Ausfuhr	1,9	0,7	0,8	+ 17,5
	Einfuhr		0,9	0,8	- 7,5
	Saldo		- 0,2	- 0,0	+ 0,2
Österreich	Ausfuhr	3,5	2,1	2,6	+ 24,8
	Einfuhr		0,8	0,9	+ 22,7
	Saldo		+ 1,3	+ 1,7	+ 0,4
Schweiz	Ausfuhr	4,4	2,6	3,0	+ 15,1
	Einfuhr		1,1	1,2	+ 4,2
	Saldo		+ 1,5	+ 1,8	+ 0,3
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	8,4	3,7	4,2	+ 13,0
	Einfuhr		3,0	3,7	+ 21,1
	Saldo		+ 0,7	+ 0,5	- 0,2
Staatshandelsländer	Ausfuhr	5,4	2,7	3,9	+ 46,7
	Einfuhr		1,7	2,2	+ 35,2
	Saldo		+ 1,0	+ 1,7	+ 0,7
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr	13,4	6,0	8,6	+ 42,2
	Einfuhr		4,7	5,8	+ 23,4
	Saldo		+ 1,3	+ 2,8	+ 1,5
OPEC-Länder	Ausfuhr	5,0	1,4	2,4	+ 69,5
	Einfuhr		2,2	5,7	+ 154,5
	Saldo		- 0,8	- 3,3	- 2,5
Sonstige Länder	Ausfuhr	4,8	2,5	3,5	+ 41,9
	Einfuhr		1,6	1,9	+ 21,8
	Saldo		+ 0,9	+ 1,6	+ 0,7

1 Ausfuhr plus Einfuhr.

sten Mal seit langem nicht mehr gewachsen. Die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland sind gegenüber den Monaten Mai bis Juli 1973 um 2% auf 5,5 Mrd DM zurückgegangen. Hierbei dürfte u. a. von Einfluß gewesen sein, daß die Fußballweltmeisterschaft manche deutsche Urlauber von einer Auslandsreise abgehalten hat; außerdem verminderten politische Unruhen oder Streiks in einigen Reisezielländern die Attraktivität von Reisen ins Ausland. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß infolge des in diesem Jahr späteren Beginns der Sommerferien in einem so bevölkerungsreichen Land wie Nordrhein-Westfalen viele Reisende ihren Urlaub später als im vergangenen Jahr angetreten haben. Entscheidend aber dürfte gewesen sein, daß Deutsche sich angesichts der Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung und auch wegen der im Dienstleistungsgewerbe besonders ausgeprägten Preissteigerungen bei Ferienreisen ins Ausland zurückhielten, nicht zuletzt auch gegenüber den hauptsächlich Reisezielländern wie Österreich und der Schweiz, deren Währungen gegenüber sich zudem der Wechselkurs der D-Mark etwas verschlechterte. Die Einnahmen der Bundesrepublik von fremden Besuchern, die nach der kräftigen De-facto-Aufwertung der D-Mark im Sommer des vergangenen Jahres tendenziell abgenommen hatten, waren von Mai bis Juli mit 1,9 Mrd DM um 2% höher als ein Jahr zuvor; die leichte Besserung war vermutlich in erster Linie auf den Zustrom ausländischer Besucher anlässlich der Fußballweltmeisterschaft zurückzuführen.

In der Kapitalertragsbilanz, deren Entwicklung allerdings oft durch unregelmäßig anfallende Zahlungen beeinflusst wird, haben in den letzten Monaten sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben stark zugenommen. Die Einnahmen der Bundesrepublik aus Vermögensanlagen im Ausland erreichten in den Monaten Mai bis Juli 4,3 Mrd DM; das waren 40% mehr als in den gleichen Monaten von 1973. Erhöht haben sich insbesondere die Erträge der Bundesbank aus den verzinslich angelegten Währungsreserven; vor allem wegen des kräftigen Zinsanstiegs in den Vereinigten Staaten waren diese Einnahmen von Mai bis Juli mit 1,6 Mrd DM um 0,6 Mrd DM größer als vor einem Jahr. Ebenfalls kräftig zugenommen – um 0,5 Mrd DM auf 1,5 Mrd DM – haben die Zinseinnahmen aus Krediten deutscher Banken und Wirtschaftsunternehmen an das Ausland. Noch stärker als die Zinseinnahmen sind allerdings die Kapitalertragszahlungen an das Ausland gestiegen. Sie erhöhten sich gegenüber den Monaten Mai/Juli des vergangenen Jahres um 50% auf 4,2 Mrd DM. Maßgeblich hierfür war, daß infolge einer zum Teil zufallsbedingten Massierung von Gewinnausschüttungen die Ertragszahlungen inländischer Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner 1,9 Mrd DM betragen und damit um 0,6 Mrd DM höher ausfielen als vor einem Jahr; ein Teil dieser ausgeschütteten Gewinne ist allerdings von den ausländischen Muttergesellschaften reinvestiert worden (was einen entspre-



chenden langfristigen Kapitalimport bedeutet). Zugenommen haben aber auch die Zinszahlungen für im Ausland aufgenommene Darlehen (um 0,5 Mrd DM auf 1,3 Mrd DM). Und schließlich sind den ausländischen Besitzern deutscher festverzinslicher Wertpapiere von Mai bis Juli

mit 0,6 Mrd DM fast doppelt so viel Zinsen zugeflossen wie im vergangenen Jahr. Hierin schlug sich nieder, daß das Ausland im Jahre 1973 – trotz entgegenstehender Bestimmungen – seinen Bestand an deutschen festverzinslichen Wertpapieren, und zwar vor allem an hochverzinslichen Titeln, beträchtlich erhöht hat⁵). Im Gesamtergebnis wies die Kapitalertragsbilanz (Saldo aus Einnahmen und Ausgaben) von Mai bis Juli 1974 einen Überschuß von rund 100 Mio DM auf gegenüber 300 Mio DM in den gleichen Monaten von 1973.

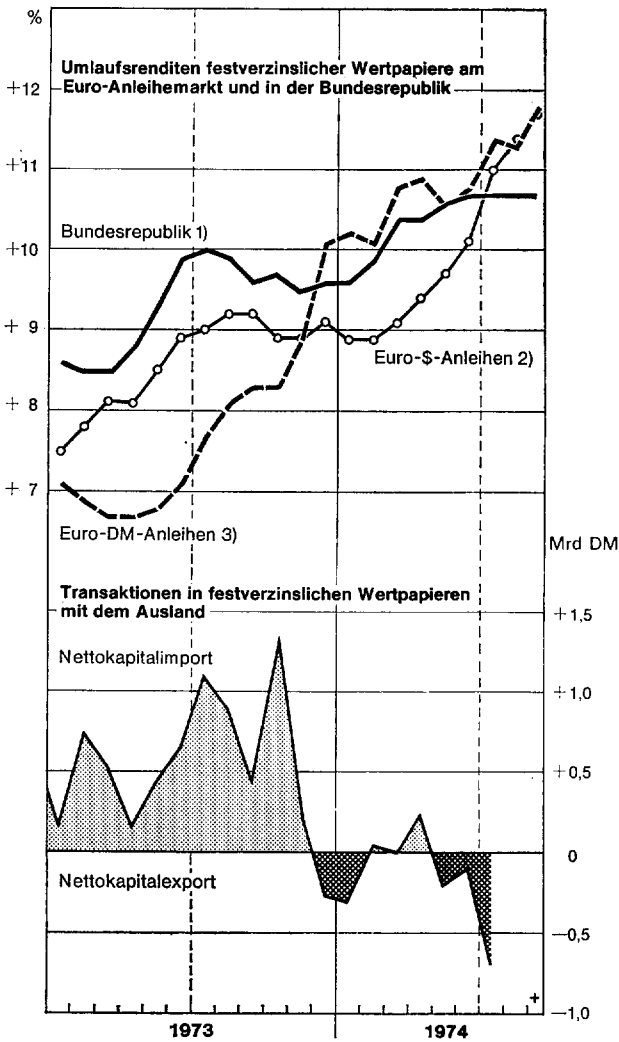
Die Einnahmen von fremden Truppen lagen von Mai bis Juli mit 1,9 Mrd DM geringfügig über ihrem entsprechenden Vorjahrsbetrag. Erzielt wurden diese Einnahmen vor allem aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen an amerikanische Truppeneinheiten und an die Angehörigen der in der Bundesrepublik stationierten amerikanischen Soldaten (1,1 Mrd DM). Zum Ausgleich der sich hieraus ergebenden Belastungen für die Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten ist Ende April 1974 zwischen den USA und der Bundesrepublik ein neues Devisenausgleichsabkommen abgeschlossen worden, das für die Zeit von Mitte 1973 bis Mitte 1975 deutsche Leistungen im Werte von 5,9 Mrd DM vorsieht. Hierin ist eine Übernahme niedrigverzinslicher Schuldverschreibungen des US-Schatztes durch die Bundesbank im Gegenwert von 2,3 Mrd DM enthalten; im Juni ist die erste Rate dieser Papiere (1,1 Mrd DM) übernommen worden.

Übertragungen

Auch in der Übertragungsbilanz, die seit mehr als einem Jahrzehnt fast ununterbrochen wachsende Defizite aufgewiesen hatte, haben sich die Passivierungstendenzen in jüngster Zeit nicht fortgesetzt. Von Mai bis Juli betrug das Defizit – wie in den entsprechenden Vorjahresmonaten – rund 4,4 Mrd DM. Daß das Defizit auf dem vor einem Jahr erreichten Niveau verharrte, hing namentlich damit zusammen, daß die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte nicht mehr stiegen, sondern zeitweise sogar etwas abnahmen. Nachdem im November 1973 ein vorsorglicher Anwerbestopp für Arbeitskräfte aus anderen als EG-Ländern verfügt worden war und sich überdies die Arbeitsmarktlage – vor allem in Branchen mit überdurchschnittlicher Ausländerbeschäftigung – zunehmend entspannte, ist die Zahl der im Bundesgebiet beschäftigten Ausländer, die im Herbst 1973 2 1/2 Millionen erreicht hatte, vermutlich etwas zurückgegangen (genauere Angaben liegen wegen der noch nicht abgeschlossenen Umstellung der Beschäftigtenstatistik zur Zeit nicht vor). Überdies dürfte die unsichere währungspolitische Lage in einigen Empfängerländern die in der Bundesrepublik tätigen Arbeitnehmer aus diesen Ländern zur Zurückhaltung beim Transfer veranlaßt haben. Diese Tendenz änderte sich im Juli, als unter dem Einfluß politischer Ereignisse (Zypern-Krise) aus-

⁵ Siehe hierzu auch: Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1973. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 26. Jg., Nr. 8, August 1974, Seite 22 ff., insbesondere S. 25.

Internationale Renditenentwicklung und Auslandstransaktionen in Rentenwerten



1) Anleihen der öffentlichen Hand.- 2) Der Berechnung liegt eine Auswahl von Eurodollar-Anleihen mit einer längsten Restlaufzeit von 7-15 Jahren zugrunde, die an der Luxemburger Börse gehandelt werden.- 3) Einbezogen sind alle an deutschen Börsen amtlich notierten DM-Auslandsanleihen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren.- +) Letzter Stand: 6.9.1974.

BBK

ländische Arbeitnehmer aus Anrainerstaaten des Mittelmeers die Überweisungen in ihre Heimatländer, vornehmlich an staatliche Stellen, verstärkten. Von Mai bis Juli zusammengenommen waren daher die Rückweisungen der ausländischen Arbeitskräfte mit 2,2 Mrd DM wieder ebenso groß wie vor einem Jahr. In den anderen Bereichen der Übertragungsbilanz kam es, insgesamt gesehen, im Vergleich zum Vorjahr zu keinen wesentlichen Veränderungen. Das gilt sowohl für die restlichen privaten Einkommensübertragungen (Unterstützungszahlungen, Renten, Pensionen), die sich von Mai bis Juli auf 300 Mio DM beliefen, als auch für die staatlichen Transferzahlungen, die in diesen Monaten 1,9 Mrd DM (netto) erforderten.

Langfristiger Kapitalverkehr

Im langfristigen Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland hat sich die Tendenz zu Mittelabflüssen in den letzten Monaten verstärkt. Von Mai bis Juli – mit Schwerpunkt im Juli – betragen die Nettokapitalexporte fast 1,3 Mrd DM, verglichen mit nur 0,2 Mrd DM in den vorhergehenden drei Monaten. Ein Jahr zuvor war es dagegen um die Jahresmitte noch zu hohen Kapitalimporten gekommen. Ausschlaggebend für die Kapitalabflüsse in den vergangenen Monaten waren die Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland. Allein durch Rückgaben deutscher festverzinslicher Wertpapiere aus dem Ausland sind von Mai bis Juli 1974 fast 1 Mrd DM abgeflossen. Hierfür dürften mehrere Gründe maßgebend gewesen sein. Zum einen ist Anfang Juli die Rendite von Euro-Dollar-Anleihen erstmals seit längerer Zeit über diejenige deutscher Rentenwerte angestiegen, so daß letztere zinsmäßig etwas weniger interessant wurden, ganz abgesehen davon, daß Ausländer auf deutsche Rentenpapiere Kuponsteuer zu zahlen haben. Das eingetretene Renditegefälle dürfte einige ausländische Anleger veranlaßt haben, von den niedriger rentierlichen deutschen festverzinslichen Wertpapieren zu ausländischen Papieren mit höheren Renditen überzuwechseln. Zum anderen handelt es sich bei den zurückgegebenen deutschen Rentenwerten teilweise um kurzlaufende Titel, die vor einem Jahr trotz entgegenstehender Bestimmungen in besonders hohem Maße an das Ausland verkauft worden waren und nun fällig werden. Ebenfalls zu Mittelabflüssen in das Ausland kam es im Berichtszeitraum infolge von Portfoliokäufen ausländischer Wertpapiere durch Inländer (120 Mio DM). Insgesamt hat der Wertpapierverkehr mit dem Ausland (ohne Aktientransaktionen für Direktinvestitionszwecke) von Mai bis Juli zu Nettokapitalexporten von 1,1 Mrd DM geführt, während vor einem Jahr in den gleichen Monaten durch Wertpapiergeschäfte umgekehrt 2,2 Mrd DM zugeflossen waren.

Auch im Bereich der Kredittransaktionen überwogen die Kapitalexporte. Wie bereits in den ersten Monaten dieses Jahres war das Darlehensgeschäft der Banken mit dem Ausland durch zusätzliche Kreditgewährungen gekennzeichnet (Mai bis Juli 1974: rd. 300 Mio DM), während im Vorjahr die langfristigen Auslandsforderungen stark abgebaut worden waren. Auf der anderen Seite haben die Banken jedoch auch einige langfristige Darlehen im Ausland aufgenommen (100 Mio DM), so daß der Mittelabfluß aus dem Bankenbereich per Saldo lediglich rund 200 Mio DM betrug. Auch die Darlehenstransaktionen von Unternehmen und Privaten haben sich – im Gegensatz zum Vorjahr – in relativ engen Grenzen gehalten, denn der Finanzierungsbedarf des Unternehmenssektors scheint angesichts des verhaltenen Konjunkturverlaufs in der Bundesrepublik weniger drängend gewesen zu sein.

Langfristiger Kapitalverkehr mit dem Ausland				
Mio DM (Kapitalabfluß: —; Kapitalzufluß: +)				
Position	1974			Zum Ver- gleich: Mai/ Juli 1973
	Mai/ Juli p)	Febr./ April	Jän./ Juli p)	
I. Private Transaktionen				
Darlehen	— 172	— 332	— 533	+ 2 703
Forderungen an das Ausland	— 378	— 368	— 880	+ 1 840
Verbindlichkeiten gegen- über dem Ausland	+ 208	+ 38	+ 327	+ 883
Direktinvestitionen	+ 336	+ 159	+ 521	+ 701
Deutsche Investitionen im Ausland	— 1 153	— 1 013	— 2 505	— 1 017
Ausländische Investitio- nen im Inland	+ 1 489	+ 1 172	+ 3 026	+ 1 718
Wertpapiertransaktionen 1)	— 1 095	+ 395	— 1 025	+ 2 191
Ausländische Wertpapiere darunter: DM-Auslands- anleihen	— 119	— 162	— 379	+ 242
Inländische Wertpapiere	+ 22	— 170	— 262	— 24
Sonstiges 2)	— 976	+ 557	— 646	+ 1 949
Insgesamt	— 117	— 138	— 272	— 171
II. Öffentliche Transaktionen				
darunter: Kredite an Entwicklungs- länder	— 214	— 286	— 558	— 776
	— 201	— 257	— 475	— 523
III. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr (I + II)				
	— 1 269	— 203	— 1 885	+ 4 648

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktenerwerb; nähere Aufgliederung der Wertpapiertransaktionen: siehe Statistischer Teil dieses Monatsberichtes, Tab. IX, 5. — 2 Hauptsächlich Erwerb von Grundbesitz im Ausland. — p Vorläufig.

Kontinuierlich weiterentwickelt haben sich die unter längerfristigen Gesichtspunkten vorgenommenen Direktinvestitionen. Besonders kräftig wurden die ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik ausgeweitet, wodurch von Mai bis Juli d. J. Mittel im Betrage von 1,5 Mrd DM zugeflossen sind; zum Teil handelte es sich dabei um die Reinvestition von Gewinnen, die inländische Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner ausgeschüttet haben. Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland haben nicht ganz so stark zugenommen; mit 1,2 Mrd DM waren sie jedoch von Mai bis Juli 1974 etwas größer als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Im kurzfristigen Kapitalverkehr haben ebenso wie bei den langfristigen Transaktionen in den vergangenen Monaten die Mittelabflüsse überwogen. Bestimmend waren hierbei die Abflüsse aus dem Unternehmensbereich. So haben deutsche Firmen (einschließlich der in der Bundesrepublik tätigen Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen) ihre kurzfristige Netto-Auslandsverschuldung aus früher aufgenommenen Finanzkrediten verringert. Derartige Kredite waren noch bis zum April 1974 infolge der im Vergleich zu den inländischen Kreditkosten günstigen Zinsbedingungen für die D-Mark auf dem Euro-Markt in größerem

Umfang aufgenommen worden. In den folgenden Monaten stiegen jedoch die Zinssätze für kurzfristige Euro-Dollar-Gelder kräftig an und erreichten bei Dreimonatsgeld im Juli mehr als 14%. Zwar erhöhte sich bei kursgesicherten Dollar-Kreditaufnahmen gleichzeitig auch die Kurssicherungsprämie, wie sie im Terminabschlag (Deport) des US-Dollars zum Ausdruck kommt. Dieser Anstieg war aber nicht ganz so stark wie derjenige der Bruttozinsen für Euro-Dollar, so daß parallel zu dieser Entwicklung die Sätze für Euro-DM, die denjenigen für kursgesicherte Euro-Dollar-Gelder entsprechen, leicht anzogen. Zusammen mit dem 20%igen Bardepotsatz reichte dieser Zinsanstieg weitgehend aus, Kreditaufnahmen für inländische Unternehmen im Ausland unattraktiv zu machen. Die deutschen Firmen haben daher von Mai bis Juli ihre Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Finanzkrediten kaum verändert. Sie sind angesichts des steigenden Zinsniveaus im Ausland gleichzeitig angezogen worden, selbst kurzfristige Finanzkredite an das Ausland zu gewähren; jedenfalls nahmen die statistisch gemeldeten Forderungen aus kurzfristigen Finanzkrediten von Mai bis Juli 1974 um 660 Mio DM zu. Hierbei dürfte auch eine Rolle gespielt haben, daß im Zuge der stark erhöhten deutschen Ausfuhren inländische Exporteure verstärkt Finanzierungsfazilitäten zur Verfügung stellten. Die anhaltenden Abflüsse im kurzfristigen Kapitalverkehr ermöglichten es, das Bardepot sowie den Genehmigungsvorbehalt für den entgeltlichen Forderungserwerb durch Gebietsfremde aufzuheben. Die übrigen Maßnahmen zur Eindämmung unerwünschter Kapitalimporte (Genehmigungsvorbehalte für die Verzinsung von Ausländerguthaben sowie für die Abgabe von Geldmarktpapieren und von Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bzw. Restlaufzeit von weniger als 4 Jahren an Ausländer) bleiben zur Absicherung gegen künftige mögliche Wellen von Kapitalzuflüssen bestehen.

Ein enger Zusammenhang zwischen Außenhandel und Krediten war in den vergangenen Monaten vor allem bei der Entwicklung der sogenannten Handelskredite zu beobachten. Neuere statistische Unterlagen haben es nunmehr erlaubt, die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Handelskrediten ebenso wie für die Zeit bis Ende 1973 jetzt auch für das erste Halbjahr 1974 zu schätzen und in die Zahlungsbilanz einzubeziehen. In unseren bisherigen Zahlungsbilanzangaben für die ersten Monate von 1974 hatten sich derartige Transaktionen im Restposten der Zahlungsbilanz niedergeschlagen, der im ersten Halbjahr einen Passivsaldo von fast 9 Mrd DM (Indiz für Mittelabflüsse) aufgewiesen hatte. Die neuen statistischen Informationen lassen erkennen, daß diese Nettokapitalexporte ganz überwiegend auf die Veränderung der Handelskredite zurückgehen. Besonders kräftig haben die von deutschen Unternehmen gewährten Exportkredite zugenommen, und zwar im ersten Halbjahr 1974 um etwa 13 Mrd DM, davon in den Monaten Mai und Juni (weitergehende Angaben stehen noch nicht zur Verfügung) um 2 Mrd DM. Die kräftige

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Position	1974			Zum Vergleich: Mai/ Juli 1973
	Mai/ Juli p)	Febr./ April	Jan./ Juli p)	
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	58 203	56 486	132 207	43 962
Einfuhr (cif)	46 363	42 205	102 514	36 648
Saldo	+ 11 840	+ 14 281	+ 29 693	+ 7 314
Dienstleistungsbilanz	- 2 040	- 1 854	- 4 668	- 1 620
Übertragungsbilanz	- 4 348	- 3 737	- 9 166	- 4 357
Saldo der Leistungsbilanz	+ 5 452	+ 8 690	+ 15 859	+ 1 337
B. Kapitalverkehr (Nettokapitalexport: —)				
Langfristiger Kapitalverkehr ¹⁾				
Privat	- 1 046	+ 83	- 1 308	+ 5 423
Öffentlich	- 214	- 287	- 558	- 775
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	- 1 260	- 204	- 1 865	+ 4 648
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 1 252	- 173	- 1 079	- 2 137
Wirtschaftsunternehmen ²⁾	- 3 100	- 4 509	- 11 500	+ 2 306
Finanzkredite	.	+ 820	.	+ 506
Handelskredite	.	- 5 329	.	+ 1 800
Öffentliche Hand	+ 59	+ 232	+ 317	- 185
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 1 789	- 4 450	- 12 262	- 16
Saldo der Kapitalbilanz	- 3 049	- 4 654	- 14 127	+ 4 632
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	+ 2 403	+ 4 036	+ 1 732	+ 5 969
D. Saldo der statistisch nicht erfaßten Transaktionen (Restposten) ³⁾	- 2 602	+ 452	+ 19	+ 2 122
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	- 199	+ 4 488	+ 1 751	+ 8 091
F. Saldo der Devisenbilanz ⁴⁾	- 199	+ 4 488	+ 1 751	+ 8 091
Nachrichtlich: Grundbilanz ⁵⁾	+ 4 192	+ 8 486	+ 13 994	+ 5 985

1 Weitere Einzelheiten s. Tab. auf S. 43 dieses Berichtes. — 2 Teilweise geschätzt; da für Juli 1974 noch keine vollständigen Angaben über den kurzfristigen Kapitalverkehr der Unternehmen mit dem Ausland vorliegen, wurde unterstellt, daß drei Viertel des negativen Restpostens der Zahlungsbilanz im Juli 1974 (2,7 Mrd DM) auf Nettokapitalexporte der Unternehmen infolge von Finanz- und Handelskredittransaktionen zurückgehen. Angaben bis Juni 1974: s. Statistischer Teil dieses Monatsberichtes, Tab. IX, 5. — 3 Vgl. Anm. 2. — 4 Veränderung der Netto-Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (identisch mit dem Saldo E). — 5 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. — p Vorläufig.

Ausweitung der gewährten Handelskredite ist einmal vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Warenausfuhr der Bundesrepublik zu sehen, die beispielsweise im ersten Halbjahr 1974 etwa 112 Mrd DM betrug und damit um beinahe 20 Mrd DM größer war als im vorangegangenen Halbjahr. Selbst bei unveränderten Zahlungszielen im Exportgeschäft resultiert allein hieraus eine starke Zunahme der Ausfuhrforderungen. Zum anderen haben sich im Vergleich zum Vorjahr, als angesichts von zeitweise recht massiven Aufwertungserwartungen für die D-Mark ausländische Bezieher deutscher Waren um möglichst rasche Zahlung bemüht waren, die Zahlungsfristen nach den gewichenen spekulativen Erwartungen wieder normalisiert, d. h. die vom Ausland in

Anspruch genommenen Zahlungsziele dürften sich im Durchschnitt verlängert haben. Die im Ausland von deutschen Unternehmen in Anspruch genommenen Handelskredite erhöhten sich zwar im ersten Halbjahr 1974 ebenfalls; mit rund 3 1/2 Mrd DM (Mai und Juni: 1 1/2 Mrd DM) war der Anstieg aber merklich schwächer als vor einem Jahr; damals war die stark wachsende Auslandsverschuldung der Unternehmen eine der großen Quellen des Mittelzuflusses aus dem Ausland gewesen. Per Saldo hat somit der „Kapitalexport“ der Unternehmen über Handelskredittransaktionen in den ersten sechs Monaten von 1974 ungefähr 9 1/2 Mrd DM betragen. Diese Tendenz scheint sich auch im Juli fortgesetzt zu haben. Zwar liegen für diesen Monat noch keine Angaben über die Entwicklung der Handelskredite vor; der Passivsaldo des Restpostens der Zahlungsbilanz (2,7 Mrd DM) deutet aber darauf hin, daß die deutschen Unternehmen auch im Juli dem Ausland per Saldo in beträchtlichem Umfang Kredite gewährt haben ⁶⁾.

Anders als im Unternehmensbereich ist es bei den Banken im Mai und Juni zu Geldzuflüssen gekommen. Die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute nahmen in diesen beiden Monaten um 2,1 Mrd DM zu. Die steigenden Zinssätze an den Euro-Märkten veranlaßten die Banken jedoch auf der anderen Seite, ihre kurzfristigen Anlagen im Ausland um insgesamt 1,7 Mrd DM aufzustocken; allein die befristeten Forderungen an ausländische Banken erhöhten sich in diesen beiden Monaten um 3,8 Mrd DM. Per Saldo verblieb somit im Mai und Juni im Bankenbereich ein Geldzufluß von 0,4 Mrd DM. Im Juli änderte sich dann die Lage gänzlich: nicht zuletzt unter dem Einfluß des Herstatt-Debakels gingen die gesamten kurzfristigen Auslandspassiva der deutschen Banken in diesem Monat um 2,7 Mrd DM zurück. Davon entfiel etwas weniger als die Hälfte auf den Abbau der Verbindlichkeiten aus Zinsarbitragegeschäften, was als Indiz für die Klimaveränderung am Devisenmarkt angesehen werden kann. Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken sanken im Juli um 1,5 Mrd DM. Außerdem verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken (- 0,4 Mrd DM). Teilweise mag es sich bei diesem Abstrom auch um die Rückverlagerung von Guthaben des Auslands auf den zinsgünstigen Euro-Geldmarkt gehandelt haben. Noch stärker rückläufig waren im Juli allerdings die kurzfristigen Auslandsforderungen der Banken, die sich um 3,5 Mrd DM verminderten. Hier gingen ebenfalls 1,1 Mrd DM auf die Reduzierung der Forderungen aus Zinsarbitragegeschäften zurück. Daneben haben sich die Auslandsguthaben der Kreditinstitute im Zuge der Abwicklung des in diesem Monat stark passiven Auslandszahlungsverkehrs der Bundesrepublik sowie durch Repatriierungen in Reaktion auf die Abzüge in- und ausländischer Einlagen von deutschen Banken verringert. Insgesamt gesehen bewirkten die Veränderungen im Auslandsstatus der Banken im Juli einen Geldimport von 3/4 Mrd DM.

⁶ Wenn angenommen wird, daß etwa drei Viertel des Juli-Restpostens auf im Augenblick noch nicht identifizierbare Finanz- und Handelskredittransaktionen zurückgehen, dann ergibt sich für die in diesem Bericht näher untersuchten Monate Mai bis Juli 1974 ein kurzfristiger Nettokapitalexport der deutschen Unternehmen von ungefähr 3 Mrd DM; in den gleichen Monaten des vergangenen Jahres war es demgegenüber zu einem Geldzufluß in der Größenordnung von 2 1/2 Mrd DM gekommen.

Im August hat offenbar der Abbau von Auslandsverbindlichkeiten deutscher Banken angehalten. Jedenfalls meldeten die wöchentlich über ihren Auslandsstatus berichtenden Kreditinstitute einen Rückgang ihrer Auslandspassiva um 1,3 Mrd DM, wobei wiederum in der Hauptsache die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken gesunken sind (1 Mrd DM). Zinsüberlegungen dürften dabei ebenso eine Rolle gespielt haben wie die noch nicht abgeklungenen Vertrauensstörungen am Devisenmarkt. Da die Auslandsaktiva der Banken sich nicht wesentlich veränderten, bewirkte der Abbau der Auslandsverbindlichkeiten einen Geldabfluß von fast 1 Mrd DM (netto) aus der Bundesrepublik, was nicht unerheblich zu der Befestigung des Dollarkurses im August und zu der Abnahme der Währungsreserven der Bundesbank beitrug.

Währungsreserven

Nach Rückgängen um 0,4 Mrd DM im Juni, 1,1 Mrd DM im Juli und 3,0 Mrd DM im August belief sich der Gesamtbestand der Bundesbank an Währungsreserven am 31. August 1974 auf etwas mehr als 89 Mrd DM (netto). Den größten Reserveposten bilden dabei nach wie vor die US-Dollaranlagen; sie hatten Ende August einen Gegenwert von 63,5 Mrd DM, wovon 29,7 Mrd DM (= 11 Mrd \$) als Schuldbuchforderungen an das US-Schatzamt mittelfristig, jedoch leicht mobilisierbar angelegt sind. Von den übrigen Dollarguthaben hat die Bundesbank Anfang September der italienischen Notenbank 2 Mrd US-\$ (= 5,3 Mrd DM) übertragen. Diese Einlage, deren Verzinsung sich an der Schatzwechselrate in den Vereinigten Staaten orientiert und die maximal bis zu zwei Jahren befristet ist, ist durch ein Golddepot gesichert. Der Goldbestand der Bundesbank (zu dem das Golddepot natürlich nicht rechnet) belief sich Ende August auf 14 Mrd DM, wobei der Wert mit 42,22 \$ je Unze Feingold angesetzt worden ist. Die deutschen Ziehungsrechte in der Goldtranche beim Internationalen Währungsfonds stellten sich auf 4,3 Mrd DM; sie haben sich in den letzten Monaten durch DM-Ziehungen anderer Länder, die u. a. zur Abrechnung von Forderungen der Bundesbank an den Europäischen Fonds vorgenommen wurden, erhöht. Der Bestand an Sonderziehungsrechten hatte den Gegenwert von 5 Mrd DM; auch diese Aktiva sind in den vergangenen Monaten durch die Abrechnung von Forderungen an den Europäischen Fonds, die durch Interventionen im Europäischen Währungsverbund entstanden waren, kräftig gestiegen. Bei den sonstigen Auslandsforderungen der Bundesbank in Höhe von 5,7 Mrd DM handelt es sich vor allem um mittelfristige Forderungen der Bundesbank an die Vereinigten Staaten aus Devisenausgleichsabkommen (2,9 Mrd DM) sowie um im Portefeuille der Bundesbank befindliche Schuldverschreibungen der Weltbank (2,5 Mrd DM).

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank

Mio DM				
Position	1974			Bestand Ende August
	Veränderungen (+ : Zunahme der Aktiva, Abnahme der Passiva)			
	Jan./ Mai	Juni/ August	Jan./ August	
Reserveaktiva, insgesamt	+ 3 117	— 3 129	— 12	92 446
Gold	+ 1	— 0	+ 1	14 002
US-Dollar	+ 1 392	— 3 449	— 2 057	63 493
Sonstige Devisenguthaben	+ 380	— 382	— 2	212
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	+ 736	+ 224	+ 960	9 314
Ziehungsrechte in der Goldtranche	+ 344	+ 83	+ 427	4 313
Zugewillte Sonderziehungsrechte	—	—	—	1 746
Übertragene Sonderziehungsrechte	+ 392	+ 141	+ 533	3 255
Forderungen an den Europäischen Fonds (FECOM) 1)	+ 594	— 654	— 60	—
Zunahme	(+ 2 161)	(— —)	(+ 2 161)	(—)
Abnahme	(— 1 567)	(— 654)	(— 2 221)	(—)
Mittelfristige Forderungen an die USA aus Devisenausgleichsabkommen	—	+ 1 125	+ 1 125	2 933
Schuldverschreibungen der Weltbank	+ 14	—	+ 14	2 485
Sonstige Reserveaktiva	—	+ 7	+ 7	7
Auslandsverbindlichkeiten, insgesamt	+ 136	— 1 401	— 1 265	3 188
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Zentralbanken	— 101	— 131	— 232	1 490
Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Fonds (FECOM) 1)	—	— 1 308	— 1 308	1 308
Zunahme	(—)	(— 1 560)	(— 1 560)	(1 308)
Abnahme	(—)	(+ 252)	(+ 252)	(—)
Sonstige Auslandspassiva	+ 237	+ 38	+ 275	390
Netto-Währungsreserven	+ 3 253	— 4 530	— 1 277	89 258

1 Ohne die Transaktionen mit den nicht zur EG gehörenden Ländern Norwegen und Schweden, die als Teilnehmer am europäischen Gruppenfloat ihre Forderungen und Verbindlichkeiten mit den Partnern direkt und nicht über den Europäischen Fonds (FECOM = Fonds Européen de Coopération Monétaire) verrechnen. Forderungen der Bundesbank an den Fonds entstehen bei Interventionen im Rahmen des Gruppenfloats durch Devisenankäufe der Bundesbank und DM-Verkäufe ausländischer Zentralbanken; Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber dem Fonds entstehen durch Devisenabgaben der Bundesbank und DM-Käufe ausländischer Zentralbanken; die abzugebenden Devisen werden auf dem Swap-Wege von der jeweiligen Partner-Zentralbank besorgt. Nach den Abrechnungsvereinbarungen erfolgt der Saldenausgleich in der Regel am Ende des auf die Interventionen folgenden Monats.

Stark zugenommen haben in letzter Zeit aber auch die Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank; Ende August betragen sie 3,2 Mrd DM. Allein die Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Fonds erhöhten sich infolge der Interventionen der Bundesbank und der ausländischen Notenbanken zur Stützung des DM-Kurses im August auf 1,3 Mrd DM; sie sind einen Monat später durch Hergabe von Reserveaktiva der Bundesbank auszugleichen. Die direkten Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber ausländischen Zentralbanken haben in den letzten beiden Monaten durch Auffüllung der bei der Bundesbank gehaltenen DM-Guthaben ausländischer Notenbanken ebenfalls zugenommen und stellten sich Ende August auf 1,5 Mrd DM.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens 2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems 4*
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken 6*

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank 8*

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute 10*
2. Aktiva 12*
3. Passiva 14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten 16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten 20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen 24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 24*
8. Aktiva der Bankengruppen 26*
9. Passiva der Bankengruppen 28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten 30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten 32*
12. Schatzwechselbestände 34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten 34*
14. Wertpapierbestände 35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern 36*
16. Spareinlagen 38*
17. Bausparkassen 39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken 40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen 40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen 41*

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze 42*
2. Reserveklassen 44*
3. Reservehaltung 44*

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls 46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt 46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt 47*
4. Privatkontosätze 47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten 47*
6. Soll- und Habenzinsen 48*
7. Diskontsätze im Ausland 49*
8. Geldmarktsätze im Ausland 49*

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren 50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 52*
5. Veränderung des Aktienumschs 53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere 53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen 54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften 55*

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds 56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder 57*
4. Ausgleichsforderungen 57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen 60*
8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank 60*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 61*
10. Verschuldung des Bundes 62*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 63*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit 63*

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts 64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion 65*
3. Arbeitsmarkt 65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie 66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung 67*
6. Einzelhandelsumsätze 67*
7. Preise 68*
8. Masseneinkommen 69*
9. Tarif- und Effektivverdienste 69*

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 70*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern 71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland 72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) 72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland 73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank 74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland 76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten 76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse 77*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 78*
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen 79*
12. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds 80*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten (ländischen Quellen 3)					VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)					Bargeldumlauf 7) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)			Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)	Zeit
Termi- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto) 4)	Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Zentral- bank- einlagen Inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 6) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	Insgesamt	zusammen	Bargeld- umlauf 7)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)			
+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	-	607	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963		
+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	-	851	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964		
+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	-	1 111	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965		
+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	-	529	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966		
+ 2 554	+17 399	+	+ 1 800	+ 1 916	+	285	+14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967		
+ 1 485	+20 454	+	+ 1 569	+ 4 652	+	2 789	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	1968		
+ 5 524	+19 649	+	+ 1 941	+ 4 915	+	443	+14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 5 855	1969		
+ 4 257	+19 052	+	+ 1 457	+ 7 898	+	4 089	+16 408	+ 8 690	+ 2 200	+ 6 490	+ 7 718	1970		
+ 7 073	+26 343	+	+ 2 135	+ 2 694	+	3 703	+24 967	+13 243	+ 3 523	+ 9 720	+11 724	1971		
+ 8 683	+30 779	+	+ 3 475	+13 491	+	4 209	+33 505	+17 546	+ 5 475	+12 071	+15 959	1972		
+10 217	+14 113	+	+ 5 537	+14 846	+	3 563	+31 973	+ 2 572	+ 1 745	+ 627	+29 401	1973		
+ 1 043	+ 3 090	+	+ 486	+ 1 454	+	1 021	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.		
+ 388	+ 1 518	+	+ 338	+ 1 713	+	862	+10 106	+ 5 088	+ 930	+ 4 158	+ 5 018	2. Vj.		
+ 1 511	+ 1 896	+	+ 281	+ 2 401	+	408	+ 5 814	+ 532	+ 610	- 78	+ 751	3. Vj.		
+ 1 315	+12 548	+	+ 352	+ 2 330	+	442	+13 060	+ 9 047	+ 1 291	+ 7 756	+ 4 013	4. Vj.		
+ 1 208	+ 5 410	+	+ 699	+ 1 275	+	623	- 4 058	- 6 360	- 934	- 5 426	+ 2 302	1971 1. Vj.		
+ 1 011	+ 3 506	+	+ 346	+ 1 422	+	1 074	+10 102	+ 8 227	+ 1 457	+ 6 770	+ 1 875	2. Vj.		
+ 2 418	+ 2 957	+	+ 415	+ 2 905	+	480	+ 2 246	+ 2 163	+ 1 044	+ 1 119	+ 83	3. Vj.		
+ 2 436	+14 470	+	+ 675	+ 2 550	+	517	+16 877	+ 9 213	+ 1 956	+ 7 257	+ 7 464	4. Vj.		
+ 1 559	+ 6 082	+	+ 1 330	+ 4 187	+	1 046	- 8 222	- 4 377	+ 124	- 4 501	- 2 180	1972 1. Vj.		
+ 1 722	+ 6 473	+	+ 520	+ 3 371	+	1 318	+12 523	+ 8 751	+ 2 299	+ 6 452	+ 3 772	2. Vj.		
+ 1 968	+ 4 447	+	+ 870	+ 3 620	+	888	+ 5 701	+ 2 198	+ 612	+ 1 586	+ 3 503	3. Vj.		
+ 3 434	+13 777	+	+ 755	+ 2 313	+	957	+11 689	+10 974	+ 2 440	+ 8 534	+10 864	4. Vj.		
+ 2 518	+ 1 920	+	+ 1 782	+ 4 758	+	1 233	9) + 5 465	-11 162	- 1 054	- 5 984	+ 4 930	1973 1. Vj.		
+ 2 187	- 1 841	+	+ 934	+ 5 466	+	1 330	9) + 4 47	+5 688	+10 374	- 35	+10 409	2. Vj.		
+ 2 682	- 2 751	+	+ 1 541	+ 3 367	+	443	9) + 4 005	- 4 047	+ 5 260	- 4 281	+ 9 541	3. Vj.		
+ 2 830	+16 785	+	+ 1 280	+ 1 255	+	557	9) - 5 302	+13 794	+17 393	+12 872	+ 4 521	4. Vj.		
+ 2 523	+ 1 151	+	+ 1 440	+ 1 738	+	716	9) + 3 563	- 5 342	-10 119	- 1 205	- 110	1974 1. Vj.		
+ 1 611	+ 2 845	+	+ 735	+ 3 168	+	943	9) - 333	- 7 113	+ 6 475	+ 7 902	+ 5 734	2. Vj.		
+ 414	+ 1 768	+	+ 369	+ 536	+	109	+	+ 947	- 6 442	- 5 924	+ 1 673	1971 Jan.		
+ 343	+ 2 296	+	+ 181	+ 326	+	264	+	+ 837	+ 40	+ 1 127	+ 814	Febr.		
+ 451	+ 1 346	+	+ 149	+ 413	+	250	+ 2 834	- 1 785	+ 110	+ 248	- 138	März		
+ 425	+ 1 228	+	+ 161	+ 448	+	510	- 654	+ 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 797	April		
+ 384	+ 1 119	+	+ 104	+ 635	+	382	+ 182	+ 622	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	Mal		
+ 202	+ 1 159	+	+ 81	+ 339	+	182	+ 1 492	- 4 864	- 3 209	+ 432	- 318	Juni		
+ 1 254	+ 636	+	+ 155	+ 1 190	+	180	- 1 781	- 2 360	+ 1 986	+ 2 663	+ 867	Juli		
+ 822	+ 1 622	+	+ 139	+ 1 045	+	58	+ 473	+ 1 259	+ 615	+ 106	+ 683	Aug.		
+ 342	+ 699	+	+ 121	+ 670	+	242	+ 2 232	- 4 083	- 355	- 608	- 431	Sept.		
+ 664	+ 1 549	+	+ 196	+ 1 041	+	34	- 1 651	- 1 544	+ 3 145	+ 900	+ 153	Okt.		
+ 496	+ 1 350	+	+ 168	+ 652	+	85	- 495	+ 1 978	+ 6 769	+ 6 081	+ 5 129	Nov.		
+ 1 276	+11 571	+	+ 311	+ 857	+	398	- 213	+12 004	+ 6 763	+ 2 232	+ 1 381	Dez.		
+ 238	+ 2 415	+	+ 531	+ 1 724	+	376	+ 1 733	- 5 995	- 7 118	- 7 829	+ 711	1972 Jan.		
+ 762	+ 2 425	+	+ 428	+ 938	+	289	+ 560	+ 497	+ 1 812	- 106	+ 947	Febr.		
+ 559	+ 1 242	+	+ 371	+ 1 525	+	381	+ 2 143	- 2 724	- 1 251	+ 2 611	+ 882	März		
+ 660	+ 2 572	+	+ 191	+ 1 067	+	292	- 1 318	+ 245	+ 3 378	+ 2 625	+ 424	April		
+ 800	+ 1 847	+	+ 146	+ 883	+	247	+ 644	+ 146	+ 3 949	+ 646	- 49	Mal		
+ 262	+ 2 054	+	+ 183	+ 1 421	+	779	- 538	- 4 898	+ 5 196	+ 5 480	+ 3 556	Juni		
+ 519	+ 1 733	+	+ 328	+ 1 575	+	328	- 3 219	+ 937	+ 5 245	+ 2 749	+ 1 960	Juli		
+ 859	+ 1 606	+	+ 305	+ 927	+	345	- 725	+ 1 087	+ 987	- 1 092	- 509	Aug.		
+ 590	+ 1 108	+	+ 237	+ 1 118	+	215	+ 3 226	- 3 592	- 531	+ 541	+ 332	Sept.		
+ 520	+ 2 118	+	+ 245	+ 829	+	112	- 1 217	+ 489	+ 2 501	+ 201	- 1 091	Okt.		
+ 806	+ 1 119	+	+ 228	+ 585	+	73	- 3 252	- 855	+ 9 214	+ 8 880	+ 2 494	Nov.		
+ 2 108	+10 540	+	+ 282	+ 899	+	772	- 595	+12 055	+10 123	+ 1 893	+ 1 037	Dez.		
+ 918	+ 1 213	+	+ 772	+ 1 748	+	435	+ 851	- 6 666	- 8 583	-11 449	- 3 137	1973 Jan.		
+ 1 127	+ 974	+	+ 546	+ 1 988	+	330	+ 1 256	- 1 127	+ 4 895	+ 740	+ 670	Febr.		
+ 473	- 267	+	+ 464	+ 1 022	+	468	9) + 3 358	- 3 369	+ 2 634	+ 4 725	+ 1 373	März		
+ 706	+ 46	+	+ 317	+ 1 428	+	286	9) - 1 668	- 69	+ 3 949	+ 590	+ 261	April		
+ 1 390	- 589	+	+ 302	+ 1 695	+	709	9) - 1 028	+ 1 685	+ 6 328	- 3 162	+ 99	Mal		
+ 91	- 1 298	+	+ 315	+ 2 343	+	335	9) + 2 743	- 7 304	+ 97	+ 2 537	+ 1 194	Juni		
+ 861	- 1 625	+	+ 608	+ 1 250	+	177	9) - 501	+ 496	+ 2 768	- 463	+ 183	Juli		
+ 1 359	- 797	+	+ 529	+ 1 945	+	94	9) - 286	+ 1 547	+ 2 726	- 4 143	+ 146	Aug.		
+ 462	- 329	+	+ 404	+ 172	+	172	9) + 4 792	- 6 090	- 234	+ 325	- 751	Sept.		
+ 1 036	+ 1 013	+	+ 364	+ 1 556	+	62	9) - 3 150	- 45	+ 3 956	- 820	- 696	Okt.		
+ 907	+ 918	+	+ 454	- 188	+	52	9) - 1 516	- 1 877	+ 7 960	+ 9 335	+ 3 009	Nov.		
+ 887	+14 854	+	+ 462	- 113	+	443	9) - 636	+15 716	+ 5 477	+ 4 357	+ 606	Dez.		
+ 732	+ 178	+	+ 806	+ 1 386	+	215	9) + 1 866	- 3 800	- 9 601	-13 385	- 2 694	1974 Jan.		
+ 1 344	+ 1 028	+	+ 410	+ 56	+	204	9) + 643	+ 1 312	+ 2 252	+ 1 484	+ 227	Febr.		
+ 447	- 55	+	+ 224	+ 296	+	297	9) + 1 054	- 2 854	- 2 770	+ 1 892	+ 1 262	März		
+ 624	+ 666	+	+ 149	+ 1 286	+	299	9) - 2 890	- 855	+ 6 632	+ 1 942	+ 362	April		
+ 938	+ 1 302	+	+ 305	+ 818	+	452	9) + 63	+ 890	+ 2 264	+ 1 977	+ 1 656	Mal		
+ 49	+ 877	+	+ 281	+ 1 064	+	192	9) + 2 494	- 7 148	- 2 421	+ 3 983	+ 150	Juni		
+ 282	+ 259	+	+ 482	+ 1 215	+	207	9) - 1 049	- 1 220	- 53	+ 1 681	+ 1 748	Juli p)		

Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten

sowie der Interbankbeziehungen. - 7 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 8 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe des

Bundes. - 9 Noch einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. - p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	
		insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute			
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen			
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze					Wertpapiere
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267		
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744		
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879		
1968 Dez. 12)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804		
1969 Dez. 12)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545		
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948		
1970 Dez. 13)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884		
1970 Dez. 13)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542		
1971 Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567		
1972 Dez.	848 564	681 676	9 486	9 143	440	20	—	8 683	318	25	672 190	569 329		
1973 Mai	899 450	708 750	9 461	9 253	563	7	—	8 683	189	19	699 289	593 355		
1973 Juni	910 994	717 912	9 298	9 090	400	7	—	8 683	189	19	708 614	601 823		
1973 Juli	913 041	719 264	9 548	9 340	650	7	—	8 683	189	19	709 716	602 653		
1973 Aug.	918 596	723 915	9 371	9 163	473	7	—	8 683	189	19	714 544	607 110		
1973 Sept.	934 000	731 839	9 298	9 090	400	7	—	8 683	189	19	722 541	614 386		
1973 Okt.	937 387	734 325	9 257	9 149	459	7	—	8 683	89	19	725 068	615 499		
1973 Nov.	951 861	742 693	10 913	10 602	1 912	7	—	8 683	300	11	731 780	620 398		
1973 Dez. 14)	953 282	752 462	11 852	11 541	2 852	6	—	8 683	300	11	740 610	627 220		
1973 Dez. 14)	958 286	756 976	11 852	11 541	2 852	6	—	8 683	300	11	745 124	631 276		
1974 Jan.	959 458	756 485	11 990	11 980	3 291	6	—	8 683	—	10	744 495	629 644		
1974 Febr.	969 108	760 397	12 378	12 368	3 629	56	—	8 683	—	10	748 019	632 815		
1974 März	968 809	762 534	10 539	10 464	1 688	93	—	8 683	31	44	751 995	637 024		
1974 April	974 162	765 773	11 831	11 655	2 735	237	—	8 683	—	176	753 942	637 803		
1974 Mai	983 079	768 835	10 737	10 437	1 420	334	—	8 683	—	300	758 098	640 382		
1974 Juni	995 191	778 650	9 305	9 017	—	334	—	8 683	—	288	769 345	650 232		
1974 Juli p)	989 290	782 597	10 949	10 672	1 655	334	—	8 683	—	277	771 648	651 151		

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank 7)	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot			
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)								
			zu-sammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 6)	Sichteinlagen			zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)	zu-sammen			Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten
					zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)									
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—			
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	—			
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—			
1968 Dez. 12)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—			
1969 Dez. 12)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—			
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—			
1970 Dez. 13)	654 115	173 383	108 219	36 899	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—			
1970 Dez. 13)	654 553	173 383	108 219	36 899	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—			
1971 Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—			
1972 Dez.	848 564	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	43 915	7 083	1 336			
1973 Mai	899 450	241 593	130 782	45 033	85 749	80 240	5 509	110 811	87 755	23 056	53 489	9 852	555			
1973 Juni	910 994	241 730	133 359	46 227	87 132	80 984	6 148	108 371	86 718	21 653	52 936	12 595	460			
1973 Juli	913 041	244 518	132 916	46 410	86 506	80 928	5 578	111 602	90 509	21 093	56 790	12 094	446			
1973 Aug.	918 596	247 244	128 773	46 556	82 217	76 798	5 419	118 471	95 801	22 670	60 326	11 808	516			
1973 Sept.	934 000	246 920	129 098	45 805	83 293	77 577	5 716	117 822	95 949	21 873	57 020	16 600	344			
1973 Okt.	937 387	250 876	128 278	45 109	83 169	77 269	5 900	122 598	101 909	20 689	59 213	13 540	414			
1973 Nov.	951 861	258 836	137 613	48 118	89 495	82 940	6 555	121 223	100 054	21 169	62 100	11 934	394			
1973 Dez. 14)	953 282	264 328	141 970	47 512	94 458	84 546	9 912	122 358	99 783	22 575	66 740	11 298	245			
1973 Dez. 14)	958 286	265 861	142 862	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	67 081	11 298	245			
1974 Jan.	959 458	256 270	129 487	44 735	84 752	78 104	6 648	126 783	103 897	22 886	78 208	13 164	266			
1974 Febr.	969 108	258 522	130 971	44 962	86 009	78 889	7 120	127 551	104 007	23 544	79 038	13 807	477			
1974 März	968 809	255 762	132 873	46 224	86 649	80 459	6 190	122 889	100 377	22 512	74 791	14 861	343			
1974 April	974 162	262 404	134 815	46 586	88 229	81 697	6 532	127 589	105 194	22 395	76 596	11 971	311			
1974 Mai	983 079	264 618	136 792	48 242	88 550	82 383	6 167	127 826	103 653	24 173	73 961	12 034	347			
1974 Juni	995 191	262 227	140 795	48 392	92 403	85 702	6 701	121 432	98 003	23 429	66 578	14 528	334			
1974 Juli p)	989 290	262 184	142 486	50 140	92 346	86 167	6 179	119 698	96 757	22 941	66 802	13 479	409			

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der

Bundespost, vgl. Anm. 11. — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forde-

rungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7 Anm. 7. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzumsatz. — 6 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 7 Ab März 1973 einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. — 8 Bundesbank und Kredit-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 1)								Öffentliche Haushalte				Auslandsaktiva			Stand am Monatsende
kurzfristig 2)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 3)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	Ausgleichs- und Deckungsfordernungen	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 4)	Sonstige Aktiva 5)				
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.			
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.			
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.			
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 12)			
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 12)			
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.			
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 13)			
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 13)			
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	62 389	34 133	1971 Dez.			
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 880	1972 Dez.			
154 903	424 546	13 906	105 934	2 447	89 253	7 118	7 116	146 698	91 265	55 433	44 002	1973 Mai			
159 621	428 442	13 760	106 791	2 831	89 833	7 149	6 978	149 388	93 522	55 866	43 694	Juni			
157 177	431 681	13 795	107 063	2 671	90 453	7 173	6 766	150 609	98 206	52 403	43 168	Juli			
157 693	435 398	14 019	107 434	2 376	91 150	7 140	6 768	151 351	96 211	55 140	43 330	Aug.			
163 082	437 514	13 790	108 155	2 580	91 503	7 309	6 763	157 405	101 365	56 040	44 756	Sept.			
160 475	440 889	14 135	109 569	2 540	92 686	7 580	6 763	157 572	100 421	57 151	45 490	Okt.			
161 276	444 564	14 558	111 382	2 515	94 408	7 699	6 760	163 849	98 202	65 647	45 319	Nov.			
165 642	446 995	14 583	113 390	2 714	96 438	7 616	6 622	150 488	92 466	58 022	50 332	Dez. 14)			
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 676	150 492	92 466	58 026	50 818	Dez. 14)			
165 032	449 810	14 802	114 851	2 933	97 453	7 808	6 657	146 659	89 623	57 036	56 314	1974 Jan.			
167 122	451 059	14 634	115 204	3 458	97 426	7 663	6 657	147 597	89 237	58 360	61 114	Febr.			
169 066	453 901	14 057	114 971	3 517	97 048	7 746	6 660	148 892	91 512	57 380	57 383	März			
168 814	455 113	13 876	116 139	4 057	97 790	7 633	6 659	154 833	93 844	60 989	53 556	April			
168 496	457 965	13 921	117 716	4 312	98 981	7 768	6 655	157 218	95 584	61 634	57 026	Mai			
176 758	459 427	14 047	119 113	4 970	99 851	7 727	6 565	158 311	94 897	63 414	58 230	Juni			
174 417	462 749	13 985	120 497	4 658	101 670	7 803	6 366	154 122	94 057	60 065	52 571	Juli p)			

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital								Auslandspassiva					Stand am Monatsende
insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Sparbriefe	Spar-einlagen	Kapital und Rücklagen 8)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 9)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 10)	Kreditinstitute	Überschuß der Interbankverbindlichkeiten 11)	Sonstige Passiva	
	inländische Nichtbanken zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentliche Haushalte										
197 545	67 996	4 963	63 033	.	109 758	19 791	42 479	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
218 988	74 047	5 396	68 651	.	126 029	18 912	46 188	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
241 098	76 601	5 478	71 123	249	143 428	20 820	47 875	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
267 258	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	23 609	52 527	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 12)
273 608	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	22 327	48 272	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 12)
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	24 513	53 159	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 13)
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 13)
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	1971 Dez.
417 541	110 526	23 805	86 721	10 806	261 673	34 536	90 086	43 780	4 809	38 971	15 198	41 210	1972 Dez.
431 110	118 140	26 163	91 977	13 207	263 150	36 613	99 714	47 450	6 876	40 574	18 795	50 381	1973 Mai
430 653	118 231	26 606	91 625	13 522	261 952	36 948	102 624	45 108	5 492	39 616	20 437	57 387	Juni
430 734	119 092	27 180	91 912	14 130	260 387	37 125	104 898	45 931	5 353	40 578	17 337	57 083	Juli
431 919	120 451	27 686	92 765	14 659	259 590	37 219	107 617	45 529	4 955	40 574	17 144	56 819	Aug.
432 718	121 003	27 977	93 026	15 063	259 261	37 391	108 142	47 077	5 061	42 016	19 094	63 105	Sept.
435 193	122 039	28 492	93 547	15 427	260 274	37 453	110 817	45 388	4 902	40 486	19 078	62 171	Okt.
437 524	122 946	28 824	94 122	15 881	261 192	37 505	110 746	45 117	5 073	40 044	20 787	66 523	Nov.
454 330	123 948	29 947	94 001	16 343	276 091	37 948	110 459	45 723	3 669	42 054	14 420	52 479	Dez. 14)
459 011	123 985	29 984	94 001	16 343	280 486	38 197	110 414	45 725	3 669	42 056	13 478	52 654	Dez. 14)
460 972	124 717	30 577	94 140	17 149	280 694	38 412	111 810	43 051	3 386	39 665	15 947	57 978	1974 Jan.
463 732	125 835	30 628	95 207	17 559	281 722	38 616	112 528	43 110	3 293	39 817	17 132	59 800	Febr.
464 235	125 852	30 765	95 087	17 783	281 687	38 913	113 180	44 439	3 249	41 190	15 520	60 469	März
465 903	126 386	31 247	95 139	17 932	282 373	39 212	114 755	45 779	3 096	42 683	14 955	58 084	April
468 260	126 684	31 306	95 378	18 237	283 675	39 664	115 414	47 363	3 534	43 829	15 185	59 585	Mai
469 709	126 723	31 684	95 039	18 518	284 612	39 856	116 32'	48 552	3 208	45 344	18 148	65 370	Juni
470 959	127 005	32 302	94 703	19 000	284 891	40 063	116 918	46 347	3 508	42 839	17 161	61 833	Juli p)

institute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 9 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von

Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 10 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 11 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankanlagen der Bundespost, da diese über-

wiegend Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter darstellen. — 12 S. Tab. III, 2 Anm. *, — 13 S. Tab. III, 2 Anm. 12. — 14 S. Tab. III, 2 Anm. 13. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken *)

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate,
bis Ende 1973 auf der Basis von Durchschnitten der vier Bankwochenstichtage der Monate

Zeit	A. Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)							B. Bestimmungsfaktoren der Zentralbankgeldmenge und der					
	I. Zentralbankgeldmenge				II. Freie Liquiditätsreserven 1)			I. Brutto-Zentralbankgeldschöpfung bzw.					
	Zusammen	Bargeldumlauf	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 3)	Nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderung der Zentralbankgeldmenge 4)	Zusammen	Nachrichtlich: Bestand an freien Liquiditätsreserven 5)	Ins-gesamt (A I + II = B)	Zusammen	Devisenankäufe (+) bzw. -verkäufe (-) der Bundesbank	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: -)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Sonstige Einfüsse	Offen-(Netto-)Zusammen
1972	+ 10 421	+ 6 033	+ 4 388	+ 10 538	- 7 457	7 344	+ 2 964	+ 16 160	+ 16 905	+ 1 576	+ 1 592	- 1 826	- 2 087
1973	+ 6 905	+ 2 990	+ 3 915	+ 7 082	- 4 394	2 950	+ 2 511	+ 19 546	+ 27 248	- 1 489	+ 1 953	- 2 899	- 6 342
1971 3. Vj.	+ 1 617	+ 1 385	+ 232	+ 1 914	- 3 719	11 253	- 2 102	- 4 510	- 2 493	- 417	+ 203	- 241	- 1 156
4. Vj.	+ 3 519	+ 2 516	+ 1 003	+ 1 899	+ 3 548	14 801	+ 7 067	+ 4 619	+ 2 556	+ 2 646	+ 71	- 475	- 179
1972 1. Vj.	- 510	- 1 510	+ 1 000	+ 2 310	- 1 747	13 054	- 2 257	- 2 753	+ 4 427	- 5 249	+ 14	- 967	- 978
2. Vj.	+ 3 049	+ 2 269	+ 780	+ 2 374	+ 2 832	15 886	+ 5 881	+ 5 481	+ 4 059	+ 1 331	+ 579	+ 204	- 692
3. Vj.	+ 3 148	+ 1 866	+ 1 282	+ 3 463	- 9 889	5 997	- 6 741	+ 10 823	+ 10 714	+ 2 313	- 407	- 855	- 942
4. Vj.	+ 4 734	+ 3 408	+ 1 326	+ 2 391	+ 1 347	7 344	+ 6 081	+ 2 609	- 2 295	+ 3 181	+ 1 406	- 208	+ 525
1973 1. Vj.	- 1 195	- 2 449	+ 1 254	+ 2 631	- 5 352	1 992	- 6 547	+ 14 293	+ 20 509	- 3 629	+ 65	- 1 021	- 1 631
2. Vj.	+ 2 928	+ 1 685	+ 1 243	+ 1 536	- 228	1 764	+ 2 700	- 859	+ 96	- 698	+ 1 088	- 573	- 772
3. Vj.	+ 513	+ 326	- 13	+ 297	+ 1 023	2 787	+ 1 336	+ 726	+ 7 088	- 2 882	- 501	- 385	- 2 594
4. Vj.	+ 4 859	+ 3 428	+ 1 431	+ 2 618	+ 163	2 950	+ 5 022	+ 5 386	- 445	+ 5 720	+ 1 301	- 920	- 1 345
1974 1. Vj.	- 3 335	- 3 746	+ 411	+ 388	- 612	2 231	- 3 947	- 8 607	- 3 078	- 2 893	- 1 088	- 1 345	+ 568
2. Vj.	+ 2 941	+ 2 380	+ 561	+ 1 504	- 688	1 543	+ 2 253	+ 4 460	+ 5 613	- 620	+ 581	- 1 218	- 789
1971 Mai	+ 1 574	+ 1 027	+ 547	+ 888	+ 6 205	26 226	+ 7 779	+ 8 238	+ 7 975	+ 389	- 45	- 10	- 71
Juni	+ 332	- 219	+ 551	+ 572	- 11 254	14 972	- 10 922	- 5 662	+ 3 687	+ 2 117	+ 200	- 365	+ 307
Juli	+ 1 480	+ 1 542	- 62	+ 667	- 1 517	13 455	- 37	- 2 041	- 2 540	+ 1 528	- 330	- 236	- 463
Aug.	+ 377	+ 287	+ 90	+ 656	+ 295	13 750	+ 672	+ 293	- 309	+ 1 082	- 2	- 5	- 473
Sept.	- 240	- 444	+ 204	+ 591	- 2 497	11 253	- 2 737	- 2 762	+ 356	- 3 027	+ 129	-	- 220
Okt.	+ 142	+ 103	+ 39	+ 554	- 424	10 229	- 282	+ 362	+ 743	+ 189	- 46	- 46	- 478
Nov.	+ 426	+ 85	+ 341	+ 676	+ 4 727	15 556	+ 5 153	+ 2 058	+ 549	+ 1 457	+ 321	- 189	- 80
Dez.	+ 2 951	+ 2 328	+ 623	+ 669	- 755	14 801	+ 2 196	+ 2 199	+ 1 264	+ 1 000	- 204	- 240	+ 379
1972 Jan.	- 681	- 1 554	+ 873	+ 892	+ 3 414	18 215	+ 2 733	+ 493	+ 2 321	- 483	- 208	- 495	- 642
Febr.	- 876	- 927	+ 51	+ 877	+ 1 233	19 448	+ 357	- 437	+ 1 876	- 2 020	+ 48	- 354	+ 13
März	+ 1 047	+ 971	+ 76	+ 541	- 6 394	13 054	- 5 347	- 2 809	+ 230	- 2 746	+ 174	- 118	- 349
April	+ 904	+ 946	- 42	+ 959	- 28	13 026	+ 876	+ 725	+ 267	+ 1 064	+ 54	- 32	- 628
Mai	+ 1 022	+ 693	+ 329	+ 637	+ 604	13 630	+ 1 626	+ 2 106	+ 409	+ 1 252	- 5	+ 213	+ 237
Juni	+ 1 123	+ 630	+ 493	+ 778	+ 2 256	15 886	+ 3 379	+ 2 650	+ 3 383	- 985	+ 530	+ 23	- 301
Juli	+ 2 428	+ 1 965	+ 463	+ 1 465	- 2 254	13 632	+ 174	+ 11 353	+ 10 017	+ 3 272	- 410	- 395	- 1 131
Aug.	+ 454	- 248	+ 702	+ 1 635	- 5 503	8 129	- 5 049	+ 2 347	+ 1 637	+ 1 057	+ 125	- 433	- 39
Sept.	+ 266	+ 149	+ 117	+ 363	- 2 132	5 997	- 1 866	- 2 877	- 940	- 2 016	- 122	- 27	+ 228
Okt.	- 336	- 343	+ 7	+ 679	- 83	5 914	- 419	- 1 426	- 775	- 698	+ 166	- 140	+ 21
Nov.	+ 1 001	+ 451	+ 550	+ 1 057	+ 1 554	7 468	+ 2 555	+ 1 992	- 972	+ 2 331	+ 590	+ 4	+ 39
Dez.	+ 4 069	+ 3 300	+ 769	+ 655	- 124	7 344	+ 3 945	+ 2 043	- 548	+ 1 548	+ 650	- 72	+ 465
1973 Jan.	- 1 965	- 3 103	+ 1 138	+ 736	+ 654	7 998	- 1 311	- 433	- 484	+ 515	- 336	- 307	+ 179
Febr.	- 688	- 470	- 218	+ 690	+ 3 159	11 157	+ 2 471	+ 9 469	+ 12 288	- 1 563	+ 253	- 368	- 1 141
März	+ 1 458	+ 1 124	+ 334	+ 1 205	- 9 165	1 992	- 7 707	+ 5 257	+ 8 705	- 2 581	+ 148	- 346	- 669
April	+ 1 540	+ 1 032	+ 508	+ 1 060	- 845	1 147	+ 695	+ 211	- 1 250	+ 394	+ 618	- 472	+ 921
Mai	- 150	- 389	+ 239	+ 278	+ 3 020	4 167	+ 2 870	- 1 021	- 149	+ 124	+ 348	- 78	+ 1 266
Juni	+ 1 538	+ 1 042	+ 496	+ 198	- 2 403	1 764	- 865	- 49	+ 1 495	- 1 216	+ 122	- 23	- 427
Juli	+ 937	+ 1 136	- 199	- 98	+ 724	2 488	+ 1 661	+ 2 510	+ 5 200	- 604	- 635	+ 143	- 1 594
Aug.	- 568	- 680	+ 112	+ 416	- 212	2 276	- 780	- 874	+ 855	+ 564	- 28	- 323	- 1 942
Sept.	- 56	- 130	+ 74	- 21	+ 511	2 787	+ 455	- 910	+ 1 033	- 2 842	+ 162	- 205	+ 942
Okt.	- 476	- 594	+ 118	+ 988	- 693	2 094	- 1 169	+ 1 302	+ 2 825	- 375	+ 423	- 386	- 1 185
Nov.	+ 1 173	+ 519	+ 654	+ 865	- 85	2 009	+ 1 088	+ 432	- 1 694	+ 3 083	- 130	- 426	- 435
Dez.	+ 4 162	+ 3 503	+ 659	+ 765	+ 941	2 950	+ 5 103	+ 3 652	- 1 576	+ 3 032	+ 1 008	- 108	+ 275
1974 Jan.	- 2 888	- 3 764	+ 876	+ 161	- 754	2 089	- 3 642	- 7 659	- 3 024	- 1 234	- 1 336	- 841	- 850
Febr.	- 1 455	- 873	- 582	- 123	+ 634	2 723	- 821	- 450	- 502	+ 464	- 142	+ 73	+ 106
März	+ 1 008	+ 891	+ 117	+ 350	- 492	2 231	+ 516	- 498	+ 448	- 2 123	+ 390	- 577	+ 1 312
April	+ 567	+ 944	- 377	+ 981	+ 3 089	5 320	+ 3 656	+ 3 691	+ 3 236	+ 911	+ 343	- 495	- 254
Mai	+ 1 143	+ 287	+ 856	+ 816	+ 1 214	6 534	+ 2 357	+ 2 179	+ 2 104	+ 531	- 67	- 450	- 294
Juni	+ 1 231	+ 1 149	+ 82	- 293	- 4 991	1 543	- 3 780	- 1 410	+ 273	- 2 062	+ 305	- 273	- 241
Juli p)	+ 1 376	+ 1 693	- 317	+ 1 050	+ 785	2 328	+ 2 161	- 44	- 872	- 1 541	- 444	- 679	- 270

* Ohne Geldinstitute der Post. - 1 Überschußguthaben, Offenmarkttitel, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat, und unausgenutzte Rediskontkontingente sowie - bis Mai 1973 - freier Lombard-

spielraum. - 2 Soweit sie nicht mit dem Rückgriff der Banken auf freie Liquiditätsreserven oder der Umwandlung von Zentralbankgeld in freie Liquiditätsreserven zusammenhängt. - 3 In jeweiligen Reservesätzen (Änderungen des Mindestreserve-Solls auf Grund von Neufestsetzungen der Reserve-

tätsreserven zusammenhängt. - 3 In jeweiligen Reservesätzen (Änderungen des Mindestreserve-Solls auf Grund von Neufestsetzungen der Reserve-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung: +)

-vernichtung 2)			II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme: -)					IV. Unmittelbare Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven					Ins-gesamt (B III + IV = A)	Zeit
marktoperationen verkäufe: -)			Sonder- und befristeter Lombard (Rückzahlungen: -)	Zusammen	Veränderung des Mindestreserve-Solls 6)	Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten	Bardepot	III. Netto-Zentralbankgeldschaffung (B I + II) 2)	Zusammen	Veränderung der Re-diskontkontingente (Kürzung: -) 7)	Geldmarktverschuldung von Nichtbanken gegenüber Kreditinstituten 8)			
mit Nichtbanken, in N-Papieren und in langfristigen Titeln	mit Banken im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen	in 5/10-Tage-Schatzwechseln												
- 2 087	-	-	-	- 9 588	- 5 978	- 2 121	- 1 487	+ 6 574	- 3 610	- 5 061	+ 1 451	+ 2 964	1972	
- 7 676	+ 1 334	-	+ 1 075	- 5 149	- 5 833	- 538	+ 1 222	+ 14 397	- 11 886	- 13 243	+ 1 357	+ 2 511	1973	
- 1 156	-	-	-	+ 1 334	-	+ 1 334	-	- 3 176	+ 1 074	+ 456	+ 618	- 2 102	1971 3. Vj.	
- 179	-	-	-	+ 2 996	+ 2 998	- 2	-	+ 7 615	- 548	- 393	- 155	+ 7 067	4. Vj.	
- 978	-	-	-	+ 2 620	+ 3 012	- 370	- 22	- 133	- 2 124	- 1 762	- 362	- 2 257	1972 1. Vj.	
- 692	-	-	-	- 523	-	+ 101	- 624	+ 4 958	+ 923	+ 300	+ 623	+ 5 881	2. Vj.	
- 942	-	-	-	- 14 334	- 8 990	- 2 971	- 2 373	- 3 511	- 3 230	- 3 834	+ 604	- 6 741	3. Vj.	
+ 525	-	-	-	+ 2 651	-	+ 1 119	+ 1 532	+ 5 260	+ 821	+ 235	+ 586	+ 6 081	4. Vj.	
- 1 631	-	-	-	- 12 425	- 4 857	- 7 893	+ 325	+ 1 868	- 8 415	- 8 592	+ 177	- 6 547	1973 1. Vj.	
- 1 297	+ 525	-	-	+ 7 388	-	+ 6 694	+ 694	+ 6 529	- 3 829	- 4 709	+ 890	+ 2 700	2. Vj.	
- 2 799	+ 205	-	-	+ 660	-	+ 604	+ 56	+ 1 386	- 50	+ 165	- 215	+ 1 336	3. Vj.	
- 1 949	+ 604	-	+ 1 075	+ 772	- 976	+ 57	+ 147	+ 4 614	+ 408	- 107	+ 515	+ 5 022	4. Vj.	
+ 886	- 318	-	- 771	+ 4 503	+ 2 359	+ 2 279	- 135	- 4 104	+ 157	+ 767	- 610	- 3 947	1974 1. Vj.	
+ 331	- 1 120	-	+ 893	- 345	-	- 398	+ 53	+ 4 115	- 1 862	- 2 456	+ 594	+ 2 253	2. Vj.	
- 71	-	-	-	- 428	-	- 428	-	+ 7 810	- 31	+ 92	- 123	+ 7 779	1971 Mai	
+ 307	-	-	-	- 5 867	- 4 046	- 1 821	-	- 11 529	+ 607	+ 432	+ 175	- 10 922	Juni	
- 463	-	-	-	+ 1 130	-	+ 1 130	-	- 911	+ 874	+ 152	+ 722	- 37	Juli	
- 473	-	-	-	+ 310	-	+ 310	-	+ 603	+ 69	+ 154	- 85	+ 672	Aug.	
- 220	-	-	-	- 106	-	- 106	-	- 2 868	+ 131	+ 150	- 19	- 2 737	Sept.	
- 478	-	-	-	+ 64	-	+ 64	-	+ 426	- 708	- 627	- 81	- 282	Okt.	
- 80	-	-	-	+ 2 968	+ 2 998	- 30	-	+ 5 026	+ 127	+ 73	+ 54	+ 5 153	Nov.	
+ 379	-	-	-	- 36	-	- 36	-	+ 2 163	+ 33	+ 161	- 128	+ 2 196	Dez.	
- 642	-	-	-	+ 2 180	+ 3 012	- 832	-	+ 2 673	+ 60	+ 353	- 293	+ 2 733	1972 Jan.	
+ 13	-	-	-	+ 540	-	+ 540	-	+ 103	+ 254	+ 364	- 110	+ 357	Febr.	
- 349	-	-	-	- 100	-	- 78	- 22	- 2 909	- 2 438	- 2 479	+ 41	- 5 347	März	
- 628	-	-	-	- 309	-	- 39	- 270	+ 416	+ 460	+ 112	+ 348	+ 876	April	
+ 237	-	-	-	- 818	-	+ 54	- 872	+ 1 288	+ 338	+ 161	+ 177	+ 1 626	Mai	
- 301	-	-	-	+ 604	-	+ 86	+ 518	+ 3 254	+ 125	+ 27	+ 98	+ 3 379	Juni	
- 1 131	-	-	-	- 8 664	- 5 674	- 2 896	- 94	+ 2 689	- 2 515	- 2 536	+ 21	+ 174	Juli	
- 39	-	-	-	- 5 924	- 3 316	- 1 598	- 910	- 3 477	- 1 572	- 1 775	+ 203	- 5 049	Aug.	
+ 228	-	-	-	+ 154	-	+ 1 523	- 1 369	- 2 723	+ 857	+ 477	+ 380	- 1 866	Sept.	
+ 21	-	-	-	+ 591	-	+ 505	+ 86	- 835	+ 416	+ 114	+ 302	- 419	Okt.	
+ 39	-	-	-	+ 238	-	+ 360	- 122	+ 2 230	+ 325	+ 96	+ 229	+ 2 555	Nov.	
+ 465	-	-	-	+ 1 822	-	+ 254	+ 1 568	+ 3 865	+ 80	+ 25	+ 55	+ 3 945	Dez.	
+ 179	-	-	-	- 1 050	-	- 738	- 312	- 1 483	+ 172	+ 156	+ 16	- 1 311	1973 Jan.	
- 1 141	-	-	-	- 702	-	- 918	+ 216	+ 8 767	- 6 296	- 6 280	- 16	+ 2 471	Febr.	
- 669	-	-	-	- 10 673	- 4 857	- 6 237	+ 421	- 5 416	- 2 291	- 2 468	+ 177	- 7 707	März	
- 214	+ 1 135	-	-	+ 1 685	-	+ 1 338	+ 347	+ 1 896	- 1 201	+ 1 702	+ 501	+ 695	April	
- 131	- 1 135	-	-	+ 3 679	-	+ 3 421	+ 258	+ 2 658	+ 212	+ 4	+ 208	+ 2 870	Mai	
- 952	+ 525	-	-	+ 2 024	-	+ 1 935	+ 89	+ 1 975	- 2 840	- 3 011	+ 171	- 865	Juni	
- 1 951	+ 357	-	-	- 883	-	- 899	+ 16	+ 1 627	+ 34	- 1	+ 35	+ 1 661	Juli	
- 135	- 28	- 1 779	-	+ 334	-	+ 342	- 8	- 540	- 240	+ 112	- 352	- 780	Aug.	
- 713	- 124	+ 1 779	-	+ 1 209	-	+ 1 161	+ 48	+ 299	+ 156	+ 54	+ 102	+ 455	Sept.	
- 420	- 730	- 35	-	- 1 243	-	- 1 250	+ 7	+ 59	- 1 228	- 1 177	- 51	- 1 169	Okt.	
- 1 016	+ 546	+ 35	+ 54	+ 191	- 976	+ 1 154	+ 13	+ 623	+ 465	+ 215	+ 250	+ 1 088	Nov.	
- 513	+ 788	-	+ 1 021	+ 280	-	+ 153	+ 127	+ 3 932	+ 1 171	+ 855	+ 316	+ 5 103	Dez.	
+ 588	- 1 438	-	- 374	+ 4 508	+ 2 359	+ 2 148	+ 1	- 3 151	- 491	- 25	- 466	- 3 642	1974 Jan.	
+ 106	-	-	- 449	- 13	-	+ 128	- 141	- 463	- 358	- 105	- 253	- 821	Febr.	
+ 192	+ 1 120	-	+ 52	+ 8	-	+ 3	+ 5	- 490	+ 1 006	+ 897	+ 109	+ 516	März	
+ 513	- 767	-	- 50	- 56	-	- 160	+ 104	+ 3 635	+ 21	+ 45	- 24	+ 3 656	April	
+ 59	- 353	-	+ 355	- 169	-	- 115	- 54	+ 2 010	+ 347	+ 26	+ 321	+ 2 357	Mai	
- 241	-	-	+ 588	- 120	-	- 123	+ 3	- 1 530	- 2 230	- 2 527	+ 297	- 3 760	Juni	
- 270	-	-	+ 3 762	- 230	-	- 193	- 37	- 274	+ 2 435	+ 2 254	+ 181	+ 2 161	Juli p)	

sätze sind in B II erfaßt). - 4 Tagesdurchschnittlich bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974). - 5 im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. -

6 Durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten. - 7 Bis Juni 1973 einschl. Veränderung der Lombardwarnmarke. - 8 In Form

von Titeln, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva							Kredite an inländische Kreditinstitute				
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften (n) Marktwechsel(n) 5)	ohne Inlandswechsel	Inlandswechsel	Im Offenermarkt-geschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte					
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	—
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	—
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	—
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	—
1971 Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	—
1972 Dez.	115 716	77 388	13 971	52 225	1 993	3 900	—	2 812	2 487	20 178	18 624	17 847	—
1973 Juni	127 420	93 514	13 982	68 441	2 336	3 709	—	2 585	2 461	11 823	9 793	11 361	2
Juli	134 528	98 198	14 001	73 117	2 336	3 698	—	2 585	2 461	13 621	11 979	9 631	3 527
Aug.	132 729	96 203	14 001	71 092	2 336	3 728	—	2 585	2 461	14 665	12 987	11 490	2 768
Sept.	134 759	101 357	14 001	76 221	2 336	3 741	—	2 585	2 473	10 868	9 398	10 497	—
Okt.	133 387	100 413	14 001	75 938	1 836	3 580	—	2 585	2 473	10 044	8 594	9 730	—
Nov.	135 406	98 194	14 001	71 050	1 836	4 146	—	4 688	2 473	13 416	12 004	10 663	2 185
Dez.	131 745	92 458	14 001	65 823	1 809	3 886	—	4 468	2 471	11 216	10 053	10 435	—
1974 Jan.	128 806	89 615	14 001	63 270	1 808	3 583	—	4 468	2 485	10 649	9 607	10 184	—
Febr.	127 823	89 229	14 001	62 650	1 808	3 777	—	4 522	2 471	9 235	8 472	8 736	—
März	133 200	91 504	14 001	64 898	1 808	3 776	—	4 521	2 500	14 068	13 134	11 335	2 109
April	126 436	93 836	14 001	67 058	1 808	3 828	—	4 656	2 485	7 876	7 793	7 377	5
Mai	132 068	95 576	14 002	68 191	1 808	4 230	—	4 860	2 485	13 095	11 892	11 155	—
Juni	132 361	94 889	14 002	66 358	2 933	4 080	—	5 031	2 485	14 511	13 183	9 130	—
7. Juli	131 848	94 771	14 002	66 225	2 933	4 080	—	5 031	2 500	14 624	13 279	10 701	—
15. Juli	132 392	94 536	14 002	65 990	2 933	4 080	—	5 031	2 500	15 544	14 141	11 228	—
23. Juli	134 541	94 456	14 002	65 910	2 933	4 080	—	5 031	2 500	19 029	17 554	11 566	—
31. Juli	132 352	94 049	14 002	65 503	2 933	4 080	—	5 031	2 500	13 878	12 344	11 661	—
7. Aug.	136 393	93 606	14 002	64 733	2 933	4 422	—	5 031	2 485	18 235	16 644	11 731	—
15. Aug.	133 319	93 500	14 002	64 655	2 933	4 394	—	5 031	2 485	16 025	14 416	11 859	—
23. Aug.	134 467	93 109	14 002	64 264	2 933	4 394	—	5 031	2 485	20 738	19 111	12 209	—
31. Aug.	134 371	92 446	14 002	63 712	2 933	4 312	—	5 002	2 485	19 711	18 048	12 268	—

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen											
			inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte							Sondereinlagen (weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 8)	Stille-gung von Steuer-ein-nahmen		
				zu-sammen	laufende Einlagen			andere öffent-liche Ein-leger 11)	zu-sammen	darunter				
					Bund	Lasten-aus-gleichs-fonds und ERP-Sonder-vermögen	Länder			Konjunk-turaus-gleichs-rücklagen			Stabili-tätsszu-schlag	Investi-tion-steuer
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	—	
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	—	
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	2 637	46	173	1 940	42	436	436	—	—	—	
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	6 726	32	236	1 030	47	5 381	2 936	—	—	—	
1971 Dez.	101 035	39 494	32 609	10 929	69	287	510	53	10 010	4 131	—	—	—	
1972 Dez.	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	—	—	—	
1973 Juni	127 420	45 508	49 807	12 595	2 389	131	4 409	74	5 592	3 936	—	—	—	
Juli	134 528	45 822	55 601	12 094	1 654	459	3 848	42	6 091	3 936	—	—	—	
Aug.	132 729	45 696	54 422	11 808	789	414	3 885	34	6 686	3 936	4	0	330	
Sept.	134 759	45 067	51 615	16 600	2 238	393	6 679	34	7 256	3 936	139	17	630	
Okt.	133 387	44 514	53 826	13 450	1 152	334	3 907	30	8 027	3 936	676	63	680	
Nov.	135 406	47 604	53 182	11 934	60	296	3 316	38	8 224	3 936	791	137	690	
Dez.	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	935	235	690	
1974 Jan.	128 806	44 382	49 344	13 164	34	528	3 303	25	9 274	3 936	1 629	351	690	
Febr.	127 823	44 570	47 143	13 807	92	377	3 938	33	9 367	3 936	1 769	481	660	
März	133 200	45 553	51 098	14 861	89	365	4 756	26	9 625	3 936	1 915	593	660	
April	126 436	46 068	45 387	11 971	90	343	1 866	50	9 622	3 936	2 456	668	50	
Mai	132 068	47 446	54 047	12 034	39	332	1 857	22	9 782	3 936	2 573	711	50	
Juni	132 361	47 825	49 532	14 528	572	179	3 751	61	9 965	3 936	2 717	750	50	
7. Juli	131 848	48 128	50 727	13 927	56	480	3 305	40	10 046	3 936	2 846	752	—	
15. Juli	132 392	47 612	51 256	14 706	127	703	3 608	47	10 221	3 936	3 010	763	—	
23. Juli	134 541	45 651	51 134	18 724	2 339	658	5 449	45	10 233	3 936	3 020	765	—	
31. Juli	132 352	49 586	48 551	13 479	32	495	2 349	22	10 581	3 936	3 248	785	—	
7. Aug.	136 393	48 519	54 025	13 069	46	560	1 838	28	10 597	3 936	3 371	790	—	
15. Aug.	133 319	48 000	50 101	14 265	133	528	2 932	45	10 627	3 936	3 392	799	—	
23. Aug.	134 467	46 007	48 511	18 630	1 828	595	5 557	23	10 627	3 936	3 392	799	—	
31. Aug.	134 371	49 649	48 482	14 325	48	428	3 130	26	10 693	3 936	3 438	819	—	

1 Einschl. Sorten und Auslandsschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne

AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatkonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der

Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen

Auslandswechsel	Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Wertpapiere				Stand am Ausweistag		
		Bund 6)						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 9)	
		zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder							
1 945	949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	997	1 494	1967	Dez.
3 128	875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	348	801	503	801	1 509	1968	Dez.
3 440	2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	578	247	578	2 614	1969	Dez.
2 905	1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	388	198	388	2 264	1970	Dez.
1 612	1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	184	337	184	8 268	1971	Dez.
1 185	1 146	9 051	368	—	—	8 683	72	318	8	25	8	8 656	1972	Dez.
460	—	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	19	8	12 777	1973	Juni
463	—	9 198	115	400	—	8 683	135	189	7	19	8	13 153		Juli
407	—	9 083	—	400	—	8 683	73	189	7	19	8	12 482		Aug.
371	—	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	19	8	13 228		Sept.
314	—	9 106	23	400	—	8 683	36	89	7	19	8	13 665		Okt.
351	16)	217	10 595	1 812	100	8 683	—	300	7	11	8	12 875		Nov.
460	16)	321	11 535	2 852	—	8 683	—	300	6	11	8	16 211		Dez.
465	—	11 958	3 175	100	—	8 683	16	—	6	10	8	16 544	1974	Jan.
499	—	12 166	3 483	—	—	8 683	146	—	56	10	8	16 973		Febr.
578	16)	46	10 371	1 688	—	8 683	—	31	93	44	8	17 081		März
492	2	11 336	2 653	—	—	8 683	82	—	237	176	8	12 885		April
480	16)	1 460	9 810	1 127	—	8 683	293	—	334	300	8	12 652		Mai
413	16)	4 968	8 683	—	—	8 683	—	—	334	280	8	13 648		Juni
477	3 446	9 349	666	—	—	8 683	—	—	334	285	8	12 477		7. Juli
501	3 815	9 571	888	—	—	8 683	—	—	334	278	8	12 121		15. Juli
501	6 962	8 683	—	—	—	8 683	—	—	334	278	8	11 753		23. Juli
527	1 690	10 107	1 424	—	—	8 683	231	—	334	277	8	13 468		31. Juli
551	5 953	11 652	2 969	—	—	8 683	256	—	334	274	8	12 028		7. Aug.
566	3 600	11 125	2 442	—	—	8 683	81	—	334	266	8	11 980		15. Aug.
570	7 959	8 683	—	—	—	8 683	—	—	334	258	8	11 337		23. Aug.
563	6 880	9 554	871	—	—	8 683	145	50	334	257	8	11 666		31. Aug.

Stabilitätsanleihe	inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilsierungs- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 14)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweistag	
	zusammen	Bundespost 13)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen								insgesamt	darunter: Scheidemünzen		
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	—	338	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
12) 256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	1971	Dez.
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	1972	Dez.
1 473	3 413	2 957	456	460	2 332	1 855	7 790	1 296	1 219	1 145	50 091	4 583	1973	Juni
1 975	3 927	3 535	392	446	2 219	1 855	8 539	1 296	1 219	1 510	50 467	4 645		Juli
2 240	3 389	3 045	344	516	1 863	1 855	8 953	1 296	1 219	1 712	50 313	4 617		Aug.
2 360	3 666	3 305	361	344	2 001	1 855	9 097	1 296	1 219	1 999	49 708	4 641		Sept.
2 500	3 347	2 949	398	414	1 774	1 855	9 497	1 296	1 219	2 195	49 172	4 658		Okt.
2 500	3 627	3 270	357	394	2 100	1 855	9 453	1 296	1 219	2 742	52 263	4 659		Nov.
2 500	2 932	2 455	477	245	897	1 746	9 860	1 296	1 219	4 092	50 975	4 728		Dez.
2 500	4 319	3 988	331	266	656	1 746	8 795	1 296	1 219	3 619	49 048	4 666	1974	Jan.
2 500	4 008	3 675	333	477	675	1 746	8 966	1 296	1 219	3 916	49 246	4 676		Febr.
2 500	3 931	3 594	337	343	636	1 746	8 093	1 296	1 219	4 424	50 280	4 727		März
2 500	3 108	2 752	356	311	502	1 746	13 711	1 485	1 219	928	50 673	4 805		April
2 500	2 755	2 397	358	347	943	1 746	8 405	1 485	1 219	1 641	52 337	4 891		Mai
2 500	4 348	3 930	418	334	613	1 746	8 505	1 485	1 219	2 226	52 742	4 917		Juni
2 500	2 954	2 564	390	370	628	1 746	8 403	1 485	1 219	2 261	53 052	4 924		7. Juli
2 500	2 264	1 863	401	374	613	1 746	8 666	1 485	1 219	2 451	52 539	4 927		15. Juli
2 500	2 061	1 709	352	382	578	1 746	8 913	1 485	1 219	2 648	50 589	4 938		23. Juli
2 500	3 423	3 057	366	409	887	1 746	8 900	1 485	1 219	2 667	54 543	4 957		31. Juli
2 500	2 554	2 186	368	456	1 658	1 746	8 771	1 485	1 219	2 891	53 477	4 958		7. Aug.
2 500	2 354	1 977	377	534	1 845	1 746	8 773	1 485	1 219	2 997	52 959	4 959		15. Aug.
2 500	1 901	1 604	297	523	2 638	1 746	8 713	1 485	1 219	3 094	50 972	4 965		23. Aug.
2 500	2 633	2 305	328	528	2 358	1 746	8 776	1 485	1 219	3 170	54 616	4 967		31. Aug.

„Deutsche Scheckmünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“ sowie bis Dez. 1969 „Sonstige inländische Wertpapiere“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 Bundesbildungs-

anleihe. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 14 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 15 Einschl. „Ausgleichs-

posten wegen Neubewertung der Währungsreserven und sonstigen Fremdwährungspositionen“: Ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM; ab 15. 2. 1973 10 318 Mio DM; ab 23. 4. 1973 7 217 Mio DM; ab 31. 12. 1973 10 279 Mio DM; ab 15. 4. 1974 6 773 Mio DM. — 16 Sonderlombard.

von Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 9) 12)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)													
18)	21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.
	22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.
	22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.
	23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.
	29 395	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 496	17 936	.	1966 Dez.
	32 155	46 096	249	144 672	30) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.
	43 250	45 429	1 818	165 432	25) 33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 13)
	39 644	52 512	1 808	166 110	30) 33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	Dez. 13)
	43 060	56 493	3 765	186 017	35) 34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969 Dez.
	38 372	59 345	5 234	205 440	36) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 Dez. 14)
	40 242	59 345	5 234	205 440	36) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 14)
40)	49 642	64 980	7 402	232 478	41) 37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	1971 Dez.
	50 879	72 655	11 656	265 245	44) 263 953	39 476	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 814	2 882	1972 Dez.
	58 801	76 473	12 200	266 214	40) 40 049	163 934	7 370	3 450	37 114	30 044	1 029 219	45 374	2 826	1973 Jan.
	63 046	76 841	12 662	265 960	40) 40 214	167 270	7 679	3 620	37 440	28 618	1 052 094	46 015	3 213	Febr.
	60 831	77 391	12 980	266 006	40) 40 318	168 896	7 927	3 756	37 929	30 502	1 052 065	46 596	3 236	März
	58 003	78 408	13 282	265 407	40) 40 479	170 035	7 983	3 789	38 260	30 974	1 049 042	47 235	3 517	April
	56 289	78 323	13 597	265 407	40) 40 769	172 015	7 948	3 805	38 961	33 130	1 062 631	48 347	3 986	Mai
	55 927	79 119	14 204	262 601	40) 40 924	175 445	7 840	3 818	39 323	38 805	1 077 546	49 782	4 146	Juni
	59 314	80 338	14 733	261 770	40) 40 996	177 959	7 752	3 824	39 522	37 723	1 077 611	50 549	4 175	Juli
	62 137	80 792	15 137	261 418	41) 41 282	180 995	7 743	3 823	39 637	36 856	1 090 512	51 985	4 128	Aug.
	64 872	81 640	15 501	262 410	41) 41 379	181 782	7 671	3 821	39 821	39 821	1 102 276	52 814	4 120	Sept.
	60 667	82 434	15 955	263 298	41) 41 565	184 194	7 555	3 822	39 900	41 348	1 113 712	54 528	4 113	Okt.
	57 033	83 078	16 416	278 254	41) 41 673	184 790	7 520	3 827	39 974	45 116	1 135 567	55 993	3 896	Nov.
	57 333	83 115	16 416	282 651	42) 42 032	183 917	7 550	3 858	40 358	40 358	1 154 075	58 043	3 649	Dez. 15)
	49 973	83 549	17 222	282 806	42) 42 032	183 917	7 561	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	Dez. 15)
	49 786	84 407	17 632	283 814	42) 42 328	185 774	8 092	4 024	40 867	34 939	1 150 266	58 628	3 522	1974 Jan.
	49 323	84 500	17 856	283 760	26) 42 573	186 681	8 500	4 085	41 062	36 028	1 165 060	58 920	3 947	Febr.
	52 086	84 963	18 004	284 430	42) 42 493	188 094	8 599	4 162	41 380	36 131	1 165 060	58 922	4 307	März
	54 907	85 529	18 309	285 721	42) 42 553	190 366	8 549	4 186	41 681	37 365	1 180 207	59 423	4 268	April
	55 974	85 454	18 591	286 645	58) 42 291	192 263	8 945	4 237	42 156	38 076	1 184 888	60 802	4 550	Mai
	53 979	85 702	19 072	286 905	42) 42 401	193 879	8 712	4 236	42 350	43 241	1 199 488	62 285	4 525	Juni
					42) 42 448	195 090	8 517	4 237	42 591	39 586	1 187 966	64 153	4 430	Juli p)

bungen in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln. — 11 Ohne Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln. — 12 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 13 Vgl. Anm. *. — 14 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 12. — 15 S. Tab. III, 2 Anm. 13. —

16 — rd. 900 Mio DM. — 17 — rd. 150 Mio DM. — 38 + rd. 900 Mio DM. — 39 + rd. 800 Mio DM. —
 18 + rd. 150 Mio DM. — 19 + rd. 850 Mio DM. — 40 + rd. 200 Mio DM. — 41 + rd. 450 Mio DM. —
 20 — rd. 100 Mio DM. — 21 — rd. 200 Mio DM. — 42 — rd. 1,0 Mrd DM. — 43 + rd. 550 Mio DM. —
 22 — rd. 1,8 Mrd DM. — 23 — rd. 1,7 Mrd DM. — 44 + rd. 600 Mio DM. — 45 — rd. 350 Mio DM. —
 24 + rd. 1,6 Mrd DM. — 25 — rd. 250 Mio DM. — 46 + rd. 2,9 Mrd DM. — 47 + rd. 3 Mrd DM. —
 26 + rd. 250 Mio DM. — 27 — rd. 600 Mio DM. — 48 + rd. 650 Mio DM. — 49 + rd. 400 Mio DM. —
 28 — rd. 300 Mio DM. — 29 + rd. 2,8 Mrd DM. — 50 — rd. 3 Mrd DM. — 51 — rd. 2,4 Mrd DM. —
 30 + rd. 2,7 Mrd DM. — 31 — rd. 450 Mio DM. — 52 — rd. 2,3 Mrd DM. — 53 — rd. 400 Mio DM. —
 32 — rd. 2,6 Mrd DM. — 33 — rd. 750 Mio DM. — 54 — rd. 1,9 Mrd DM. — 55 — rd. 650 Mio DM. —
 34 + rd. 350 Mio DM. — 35 + rd. 100 Mio DM. — 56 — rd. 550 Mio DM. — 57 — rd. 700 Mio DM. —
 36 + rd. 300 Mio DM. — 37 — rd. 1,1 Mrd DM. — 58 — rd. 500 Mio DM. — p Vorläufig.

				langfristig						
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
22 840	.	795	1 078	11) 192 743	11) 174 339	12) 151 869	13) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	605	937	14) 216 816	14) 197 093	15) 171 691	16) 25 402	11 167	8 556	1965 Dez.
32 465	.	846	1 072	17) 234 564	17) 214 475	19) 186 009	20) 28 466	11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	804	3 431	18) 257 784	236 557	22) 206 052	23) 30 505	12 377	8 500	1967 Dez.
35 742	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 4)
37 709	4 658	1 033	4 901	14) 334 743	305 716	272 650	33 066	14) 20 709	8 318	1969 Dez.
47 541	5 278	1 195	4 149	27) 365 307	28) 336 979	301 595	26) 35 384	29) 20 420	7 908	1970 Dez. 5)
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	Dez. 5)
59 309	5 426	1 670	3 496	33) 404 900	34) 377 042	35) 339 233	37 809	20 355	7 503	1971 Dez.
70 649	5 765	1 231	3 097	38) 456 717	30) 429 958	30) 391 300	38 658	19 644	7 115	1972 Dez.
71 019	5 634	1 320	3 068	461 238	434 725	395 703	39 022	19 384	7 129	1973 Jan.
71 905	5 575	1 302	3 271	39) 467 924	39) 441 899	39) 402 747	39 152	18 898	7 127	Febr.
74 016	5 574	1 269	3 366	472 150	445 517	406 211	39 306	19 494	7 139	März
74 928	5 595	1 431	3 318	475 515	449 290	409 848	39 442	19 108	7 117	April
75 288	5 582	1 451	3 204	479 244	452 909	413 256	39 653	19 219	7 116	Mal
76 791	5 591	1 435	3 159	481 552	455 413	415 589	39 824	19 161	6 978	Juni
76 720	5 522	1 413	3 052	484 981	458 846	418 886	39 960	19 369	6 766	Juli
76 161	5 626	1 410	3 010	489 999	463 606	423 412	40 194	19 625	6 768	Aug.
75 786	5 622	1 414	3 001	492 792	466 386	426 060	40 326	19 643	6 763	Sept.
75 762	5 718	1 393	3 027	497 931	470 958	430 324	40 634	20 210	6 763	Okt.
75 904	5 800	1 362	2 996	503 954	476 220	435 428	40 792	20 974	6 760	Nov.
75 454	5 945	1 430	2 944	508 248	480 859	439 863	40 996	20 767	6 622	Dez. 6)
75 985	5 946	1 431	2 945	510 891	483 363	442 324	41 039	20 852	6 676	Dez. 6)
75 199	6 002	1 360	2 944	512 921	485 015	443 581	41 434	21 249	6 657	1974 Jan.
73 880	6 011	1 354	2 953	515 457	487 762	446 115	41 647	21 038	6 657	Febr.
74 835	6 191	1 331	3 041	42) 516 217	42) 489 072	43) 447 476	41 596	20 485	6 660	März
74 629	6 164	1 379	2 954	52) 518 367	52) 491 490	52) 449 744	41 746	20 218	6 659	April
75 971	6 278	1 374	3 012	55) 521 273	55) 494 271	49) 452 767	56) 41 504	20 347	6 655	Mal
76 735	6 258	1 293	3 212	58) 522 876	58) 496 068	58) 454 376	41 690	20 243	6 565	Juni
78 523	6 222	1 243	3 260	526 205	499 609	457 810	41 799	20 230	6 366	Juli p)

Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 23 — 260 Mio DM. — 24 + 500 Mio DM. — 25 + 170 Mio DM. — 26 + 540 Mio DM. — 27 + 100 Mio DM. — 28 + 470 Mio DM. — 29 — 370 Mio DM. — 30 + 410 Mio DM. — 31 + 530 Mio DM. — 32 + 140 Mio DM. — 33 + 270 Mio DM. — 34 + 390 Mio DM. — 35 + 330 Mio DM. — 36 + 510 Mio DM. — 37 + 570 Mio DM. — 38 + 350 Mio DM. — 39 + 3 Mrd DM. — 40 — 450 Mio DM. — 41 — 460 Mio DM. — 42 — 490 Mio DM. — 43 — 440 Mio DM. — 44 + 230 Mio DM. — 45 — 240 Mio DM. — 46 + 430 Mio DM. — 47 + 490 Mio DM. — 48 + 290 Mio DM. — 49 — 410 Mio DM. — 50 — 420 Mio DM. — 51 — 250 Mio DM. — 52 — 230 Mio DM. — 53 — 980 Mio DM. — 54 — 930 Mio DM. — 55 — 890 Mio DM. — 56 — 480 Mio DM. — 57 — 1 010 Mio DM. — 58 + 150 Mio DM. — p Vorläufig.

										Langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
18 897	.	639	609	7) 131 153	7) 125 123	7) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
21 098	.	682	665	12) 148 697	12) 141 961	13) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	486	658	165 988	158 595	15) 136 652	21 943	7 393	—	1965 Dez.	
28 601	.	690	596	178 533	171 054	18) 147 451	23 603	7 479	—	1966 Dez.	
30 683	.	613	1 162	17) 193 135	185 882	20) 161 311	24 571	7 253	—	1967 Dez.	
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)	
27 801	3 913	666	1 602	219 585	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 Dez. 4)	
31 580	4 650	711	1 692	11) 245 753	22) 235 411	22) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.	
39 994	5 261	930	1 733	26) 266 349	16) 257 252	230 630	25 622	8) 11 097	—	1970 Dez. 5)	
39 994	5 261	1 261	1 733	288 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 Dez. 5)	
51 871	5 390	1 410	1 950	30) 298 212	31) 286 757	9) 258 801	27 956	11 455	—	1971 Dez.	
63 243	5 726	996	1 923	31) 341 500	35) 329 695	35) 301 184	28 511	11 805	—	1972 Dez.	
63 605	5 595	1 075	1 884	344 905	333 336	304 698	28 638	11 569	—	1973 Jan.	
64 440	5 536	1 043	2 117	36) 351 001	36) 339 614	36) 310 936	28 678	11 387	—	Febr.	
66 698	5 536	1 038	2 181	354 723	342 854	314 130	28 724	11 869	—	März	
68 176	5 557	1 207	2 144	357 806	346 085	317 306	28 779	11 721	—	April	
68 734	5 544	1 225	2 039	360 910	349 043	320 163	28 880	11 867	—	Mal	
70 235	5 554	1 215	1 964	363 234	351 438	322 493	28 945	11 796	—	Juni	
70 257	5 487	1 200	1 927	366 605	354 737	325 682	29 055	11 868	—	Juli	
69 891	5 585	1 199	1 949	370 793	358 723	329 692	29 031	12 070	—	Aug.	
69 621	5 579	1 177	1 933	372 994	361 137	332 080	29 057	11 857	—	Sept.	
69 766	5 675	1 142	1 991	376 450	364 306	335 101	29 205	12 144	—	Okt.	
69 737	5 760	1 113	1 997	380 515	367 954	338 656	29 298	12 561	—	Nov.	
69 417	5 907	1 175	2 016	383 063	370 496	341 053	29 443	12 567	—	Dez. 6)	
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	Dez. 6)	
69 113	5 948	1 146	2 009	386 396	373 603	343 914	29 689	12 793	—	1974 Jan.	
67 787	5 958	1 118	2 051	388 779	376 196	346 413	29 783	12 583	—	Febr.	
68 872	6 139	1 114	1 977	389 856	377 776	347 976	29 800	12 080	—	März	
68 534	6 115	1 126	1 901	391 313	379 338	349 462	29 876	11 975	—	April	
69 331	6 231	1 121	1 896	45) 393 307	45) 381 282	351 747	29 535	12 025	—	Mai	
69 985	6 212	1 044	2 071	394 162	382 186	352 531	29 655	11 976	—	Juni	
70 959	6 176	1 044	2 062	396 493	384 570	354 826	29 744	11 923	—	Juli p)	
688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.	
699	—	8	158	24) 32 874	24) 22 432	21) 21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.	
992	—	21	395	38 085	26 885	26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.	
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.	
3 197	—	24	450	47 246	34) 35 157	33 736	38) 1 421	3 348	8 741	1966 Dez.	
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.	
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 4)	
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 4)	
2 964	—	20	2 913	39) 67 169	40) 52 787	40) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.	
4 090	—	24	2 224	41) 73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970 Dez.	
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971 Dez.	
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972 Dez.	
5 723	—	48	1 184	93 601	80 452	77 961	2 491	6 020	7 129	1973 Jan.	
5 787	—	65	1 154	94 806	81 579	79 040	2 539	6 100	7 127	Febr.	
5 774	—	46	1 185	95 604	82 275	79 681	2 594	6 190	7 139	März	
5 656	—	42	1 174	96 039	82 954	80 323	2 631	5 968	7 117	April	
5 556	—	45	1 165	96 721	83 652	80 985	2 667	5 953	7 116	Mal	
5 666	—	42	1 195	97 057	84 125	81 400	2 725	5 954	6 978	Juni	
5 735	—	43	1 125	97 489	84 675	81 949	2 726	6 048	6 766	Juli	
5 641	—	44	1 061	98 312	85 465	82 693	2 772	6 079	6 768	Aug.	
5 650	—	65	1 068	98 792	85 788	82 977	2 811	6 241	6 763	Sept.	
5 524	—	84	1 036	100 385	87 078	84 276	2 802	6 544	6 763	Okt.	
5 719	—	100	999	102 049	88 589	85 779	2 810	6 700	6 760	Nov.	
5 612	—	88	928	104 048	90 738	87 906	2 832	6 888	6 622	Dez. 6)	
5 641	—	88	929	104 446	91 043	88 211	2 832	6 727	6 676	Dez. 6)	
5 633	—	50	935	105 300	91 770	88 801	2 969	6 873	6 657	1974 Jan.	
5 622	—	78	902	105 144	91 726	88 702	3 024	6 761	6 657	Febr.	
5 628	—	61	1 064	43) 104 801	43) 91 459	43) 88 478	2 981	6 662	6 660	März	
5 666	—	43	1 053	44) 105 320	44) 92 081	44) 89 076	3 005	6 580	6 659	April	
6 225	—	50	1 116	48) 106 013	48) 92 706	48) 89 698	3 008	6 652	6 655	Mal	
6 313	—	38	1 141	10) 106 651	10) 93 500	10) 90 478	3 022	6 586	6 565	Juni	
7 141	—	37	1 198	107 463	94 492	91 462	3 030	6 605	6 366	Juli p)	

Mio DM. — 30 + 360 Mio DM. — 31 — 380 Mio DM. — 32 + 540 Mio DM. — 33 + 570 Mio DM. — 34 + 160 Mio DM. — 35 + 410 Mio DM. — 36 + 3 Mrd DM. —

37 — 120 Mio DM. — 38 + 420 Mio DM. — 39 — 250 Mio DM. — 40 — 210 Mio DM. — 41 — 140 Mio DM. — 42 — 430 Mio DM. — 43 — 460 Mio DM. — 44 — 240

Mio DM. — 45 — 480 Mio DM. — 46 — 500 Mio DM. — 47 — 450 Mio DM. — 48 — 410 Mio DM. — 49 — 530 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschlt.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	6) 64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	6) 212 408	43 345	.	.	6) 69 345	27 358	4 664	10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	7) 233 499	8) 46 292	.	.	9) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	44 013
1965 Dez.	258 110	50 174	.	.	11) 73 365	28 764	5 207	12) 8 820	13 737	44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	16) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	46 096
1968 Dez. 4)	18) 361 243	62 409	.	.	18) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	45 429
Dez. 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Dez.	13) 447 058	72 960	19) 70 620	2 340	20) 127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	20) 59 345
1971 Dez.	23) 504 002	83 460	24) 81 114	2 346	25) 142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980
1972 Dez.	28) 576 196	95 937	21) 93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 Jan.	11) 573 572	87 229	86 292	937	169 393	96 738	45 859	46 266	4 613	72 655
Febr.	32) 583 636	87 711	87 289	422	32) 177 297	100 824	42 023	54 406	4 395	76 473
März	585 687	91 179	89 776	1 403	175 568	98 727	35 681	58 752	4 294	76 841
April	590 241	91 149	89 478	1 671	179 627	102 236	41 405	56 694	4 137	77 391
Mai	597 708	88 012	87 148	864	190 238	111 830	53 827	53 913	4 090	78 408
Juni	11) 595 861	89 344	88 103	1 241	187 802	109 479	53 190	52 330	3 959	78 323
Juli	598 978	88 994	87 672	1 322	192 183	113 064	57 137	52 191	3 736	79 119
Aug.	603 088	84 931	83 975	956	200 372	120 034	60 720	55 694	3 620	80 338
Sept.	604 040	85 827	84 781	1 046	200 279	119 487	57 350	58 679	3 458	80 792
Okt.	611 047	85 486	84 645	841	206 085	124 445	59 573	61 476	3 396	81 640
Nov.	618 562	91 923	90 692	1 231	205 713	123 279	62 592	57 286	3 401	82 434
Dez. 5)	33) 640 813	96 830	94 395	2 435	6) 207 281	124 203	67 170	53 668	3 365	34) 83 078
Dez. 5)	646 863	97 805	95 343	2 462	207 959	124 844	67 511	53 948	3 385	83 115
1974 Jan.	641 515	87 025	85 993	1 082	212 134	128 585	78 612	46 892	3 081	83 549
Febr.	35) 645 853	88 243	87 370	873	35) 213 591	129 184	79 398	46 782	3 004	84 407
März	36) 642 092	89 027	87 746	1 281	37) 208 956	124 456	75 133	46 487	2 836	37) 84 500
April	649 797	90 676	89 944	732	214 134	129 171	77 085	49 227	2 859	84 963
Mai	38) 652 190	90 847	89 693	1 154	39) 215 022	129 493	74 586	52 065	2 842	85 529
Juni	651 309	93 552	93 652	1 105	208 915	123 461	67 487	53 230	2 744	85 454
Juli p)	650 219	94 634	93 700	934	207 160	121 458	67 479	51 322	2 657	85 702
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	7) 230 443	8) 44 896	.	.	9) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	9) 42 576
1965 Dez.	254 742	48 592	.	.	11) 72 593	28 396	5 155	12) 8 687	14 554	44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	16) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	45 943
1968 Dez. 4)	18) 356 516	60 595	.	.	18) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	44 543
Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Dez.	13) 439 473	70 918	19) 68 736	2 182	20) 123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	20) 58 631
1971 Dez.	23) 497 254	80 723	24) 78 391	2 332	25) 141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972 Dez.	28) 569 057	93 020	21) 90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	3 669	71 270
1973 Jan.	11) 566 638	84 732	83 856	876	167 639	95 898	45 528	45 791	4 579	71 741
Febr.	32) 576 634	84 926	84 540	386	175 735	100 053	41 735	53 959	4 359	75 682
März	578 534	88 247	86 897	1 350	174 013	97 962	35 448	58 259	4 255	76 051
April	583 276	88 561	86 910	1 651	177 925	101 321	41 026	56 194	4 101	76 604
Mai	590 640	85 332	84 484	848	188 484	110 811	53 489	53 275	4 047	77 673
Juni	11) 588 752	86 676	85 460	1 216	185 959	108 371	52 936	51 530	3 905	77 588
Juli	591 325	86 114	84 854	1 260	189 961	111 602	56 790	51 134	3 678	78 359
Aug.	595 044	81 873	80 985	888	198 052	118 471	60 326	54 594	3 551	79 581
Sept.	596 081	82 932	82 020	912	197 859	117 822	57 020	57 424	3 378	80 037
Okt.	603 109	82 771	81 993	778	203 490	122 598	59 213	60 087	3 298	80 892
Nov.	610 380	89 138	87 978	1 180	202 937	121 223	62 100	55 843	3 280	81 714
Dez. 5)	33) 632 721	93 981	91 721	2 260	6) 204 723	122 358	66 740	52 375	3 243	34) 82 365
Dez. 5)	638 769	94 956	92 669	2 287	205 401	122 999	67 081	52 655	3 263	82 402
1974 Jan.	633 764	84 421	83 506	915	209 622	126 783	78 208	45 624	2 951	82 839
Febr.	35) 638 343	85 676	84 934	742	35) 211 248	127 551	79 038	45 629	2 884	35) 83 697
März	36) 634 523	86 312	85 298	1 014	37) 206 669	122 889	74 791	45 375	2 723	37) 83 780
April	642 153	87 873	87 258	615	211 836	127 589	76 596	48 262	2 731	84 247
Mai	38) 644 614	88 192	87 176	1 016	39) 212 639	127 826	73 961	51 140	2 725	84 813
Juni	643 270	91 985	90 975	1 010	206 183	121 432	66 578	52 235	2 619	84 751
Juli p)	642 574	91 980	91 114	866	204 666	119 698	66 802	50 342	2 554	84 988

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die

nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine entsprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist							
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
•	•	•	69 873	•	•	•	•	3 978	•	16 823	•	1962 Dez.
•	•	•	81 521	55 197	26 324	•	•	6 026	•	18 197	•	1963 Dez.
•	•	•	94 212	63 067	31 145	•	•	8 269	•	10) 21 765	•	1964 Dez.
•	•	•	110 677	74 404	36 273	•	•	10 397	•	23 894	•	1965 Dez.
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	•	12 786	•	15) 29 144	•	1966 Dez.
•	•	•	144 672	92 350	52 322	•	•	15 213	•	17) 31 255	•	1967 Dez.
249	5	244	165 432	102 613	62 819	•	•	17 301	•	33 250	•	1968 Dez. 4)
1 818	24	1 794	166 110	103 016	63 094	•	•	17 355	•	33 236	•	1969 Dez.
1 808	24	1 784	186 017	111 416	74 601	•	•	18 777	5 391	34 766	•	1970 Dez.
3 765	28	3 737	21) 205 440	6) 119 107	19) 86 333	•	•	20 239	9 745	22) 36 339	•	1971 Dez.
5 234	17	5 217	26) 232 478	16) 133 179	25) 99 299	27) 56 349	•	22 731	13 996	37 888	•	1972 Dez.
7 402	14	7 388	29) 263 953	30) 147 259	31) 116 694	25) 71 074	•	25 884	19 736	39 476	•	1973 Jan.
10 884	•	•	19) 265 245	147 007	118 238	71 049	•	26 565	20 624	40 049	•	Febr.
11 656	•	•	266 214	146 928	119 286	71 112	•	27 087	21 087	40 214	•	März
12 200	•	•	265 960	146 409	119 551	70 553	•	27 649	21 349	40 318	•	April
12 980	•	•	266 006	145 956	120 050	70 273	•	28 187	21 590	40 479	•	Mai
13 282	•	•	265 407	145 013	120 394	69 863	•	28 708	21 823	40 769	•	Juni
13 597	•	•	19) 264 194	143 688	120 506	69 235	•	29 305	21 966	40 924	•	Juli
14 204	•	•	262 601	142 531	120 070	68 384	•	29 498	22 188	40 996	•	Aug.
14 733	•	•	261 770	141 741	120 029	67 703	•	29 970	22 356	41 282	•	Sept.
15 137	•	•	261 418	141 338	120 080	67 284	•	30 454	22 342	41 379	•	Okt.
15 501	•	•	262 410	142 132	120 278	68 824	•	31 004	22 450	41 565	•	Nov.
15 955	•	•	263 298	142 800	120 498	66 432	•	31 556	22 510	41 673	•	Dez. 5)
16 416	•	•	278 254	149 571	128 683	70 279	•	34 298	24 108	42 032	•	Dez. 5)
16 416	•	•	282 651	151 994	130 657	71 504	•	34 745	24 408	42 032	•	1974 Jan.
17 222	•	•	282 806	153 657	129 149	70 325	•	34 401	24 423	42 328	•	Febr.
17 632	•	•	283 814	154 590	129 224	69 883	•	34 931	24 410	42 573	•	März
17 856	•	•	283 760	154 606	129 154	69 347	•	35 489	24 318	42 493	•	April
18 004	•	•	284 430	155 206	129 224	68 873	•	36 043	24 308	42 553	•	Mai
18 309	•	•	285 721	156 206	129 515	68 585	•	36 579	24 351	42 291	•	Juni
18 591	•	•	286 645	156 829	129 816	68 307	•	37 167	24 342	42 401	•	Juli p)
19 072	•	•	286 905	158 680	128 245	67 967	•	35 912	24 366	42 448	•	

•	•	•	69 422	•	•	•	•	3 978	•	16 780	•	1962 Dez.
•	•	•	80 970	•	•	•	•	6 026	•	18 131	•	1963 Dez.
•	•	•	93 500	•	•	•	•	8 269	•	10) 21 695	•	1964 Dez.
•	•	•	109 758	•	•	•	•	10 397	•	23 799	•	1965 Dez.
•	•	•	126 029	•	•	•	•	12 786	•	15) 28 977	•	1966 Dez.
•	•	•	143 428	•	•	•	•	15 213	•	17) 31 058	•	1967 Dez.
249	5	244	163 882	•	•	•	•	17 301	•	32 996	•	1968 Dez. 4)
1 818	24	1 794	163 882	•	•	•	•	17 355	•	32 981	602	Dez. 4)
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629	•	17 355	2 479	32 981	737	1969 Dez.
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	•	18 777	5 325	34 517	680	1970 Dez.
5 196	17	5 179	21) 203 491	6) 118 134	19) 85 357	55 488	•	20 239	9 630	22) 36 073	680	1971 Dez.
7 331	14	7 317	26) 230 284	16) 132 140	25) 98 144	61 610	27) 61 610	22 731	13 803	37 642	956	1972 Dez.
10 806	•	•	29) 261 673	30) 146 119	31) 115 554	70 178	25) 70 178	25 884	19 492	39 256	1 174	1973 Jan.
11 578	•	•	19) 262 986	145 875	117 111	70 165	•	26 565	20 381	39 703	1 255	Febr.
12 124	•	•	263 960	145 797	118 163	70 237	•	27 087	20 839	39 889	1 502	März
12 588	•	•	263 693	145 272	118 421	69 673	•	27 649	21 099	39 993	1 526	April
12 905	•	•	263 739	144 820	118 919	69 394	•	28 187	21 338	40 146	1 800	Mai
13 207	•	•	263 150	143 869	119 281	69 005	•	28 708	21 568	40 467	2 039	Juni
13 522	•	•	19) 261 952	142 554	119 398	68 385	•	29 305	21 708	40 643	2 083	Juli
14 130	•	•	260 387	141 408	118 979	67 551	•	29 498	21 930	40 733	2 237	Aug.
14 659	•	•	259 590	140 637	118 953	66 886	•	29 970	22 097	40 870	2 275	Sept.
15 063	•	•	259 261	140 248	119 013	66 476	•	30 454	22 083	40 966	2 342	Okt.
15 427	•	•	260 274	141 048	119 226	66 029	•	31 004	22 193	41 147	2 543	Nov.
15 881	•	•	261 192	141 724	119 468	65 655	•	31 556	22 257	41 232	2 245	Dez. 5)
16 343	•	•	276 091	148 467	127 624	69 481	•	34 298	23 845	41 583	1 783	Dez. 5)
16 343	•	•	280 486	150 888	129 598	70 706	•	34 745	24 147	41 583	1 783	1974 Jan.
17 149	•	•	280 694	152 564	128 130	69 557	•	34 401	24 172	41 878	2 062	Febr.
17 559	•	•	281 722	153 504	128 218	69 126	•	34 931	24 161	42 138	2 201	März
17 783	•	•	281 687	153 530	128 157	68 599	•	35 489	24 069	42 072	2 609	April
17 932	•	•	282 373	154 134	128 239	68 130	•	36 043	24 066	42 139	2 351	Mai
18 237	•	•	283 675	155 135	128 540	67 855	•	36 579	24 106	41 871	2 563	Juni
18 518	•	•	284 612	155 762	128 850	67 581	•	37 167	24 102	41 972	2 544	Juli p)
19 000	•	•	284 891	157 601	127 290	67 252	•	35 912	24 126	42 017	2 621	

vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“ aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. * — 5 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 6 + 130 Mio DM. — 7 — 200 Mio DM. — 8 — 120 Mio DM. — 9 — 1 700 Mio DM. — 10 + 1 620 Mio DM. — 11 + 140 Mio DM. —

12 — 240 Mio DM. — 13 + 330 Mio DM. — 14 + 2 800 Mio DM. — 15 + 2 740 Mio DM. — 16 + 260 Mio DM. — 17 — 260 Mio DM. — 18 — 140 Mio DM. — 19 + 100 Mio DM. — 20 — 300 Mio DM. — 21 + 230 Mio DM. — 22 + 300 Mio DM. — 23 + 880 Mio DM. — 24 + 180 Mio DM. — 25 + 190 Mio DM. — 26 — 450 Mio DM. — 27 + 110 Mio DM. — 28 + 840 Mio DM. — 29 + 610

Mio DM. — 30 + 340 Mio DM. — 31 + 270 Mio DM. — 32 + 3 Mrd DM. — 33 + 175 Mio DM. — 34 + 115 Mio DM. — 35 — 226 Mio DM. — 36 — 400 Mio DM. — 37 — 430 Mio DM. — 38 — 690 Mio DM. — 39 — 210 Mio DM. — 40 — 160 Mio DM. — 41 — 480 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	7) 168 214	42 862	.	.	7) 22 844	18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 5)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Dez.	9) 331 406	10) 65 374	10) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Dez.	13) 384 509	14) 75 035	14) 72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 Dez.	19) 446 826	11) 85 626	11) 83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 Jan.	7) 445 615	78 968	78 125	843	98 633	75 187	34 083	37 034	4 070	23 446
Febr.	450 401	78 943	78 607	336	101 921	78 025	31 918	42 248	3 859	23 896
März	453 241	82 609	81 344	1 265	100 776	76 636	27 637	45 251	3 748	24 140
April	458 054	82 404	81 126	1 278	105 274	80 683	33 325	43 775	3 583	24 591
Mai	462 822	79 823	79 108	715	112 891	87 755	42 139	42 073	3 543	25 136
Juni	7) 462 177	80 528	79 431	1 097	112 271	86 718	41 936	41 353	3 429	25 553
Juli	465 717	80 536	79 432	1 104	116 625	90 509	45 458	41 846	3 205	26 116
Aug.	467 161	76 454	75 696	758	122 412	95 801	48 096	44 654	3 051	26 611
Sept.	468 554	77 216	76 387	829	122 843	95 949	46 228	46 773	2 948	26 894
Okt.	476 210	76 871	76 194	677	129 309	101 909	49 483	45 537	2 889	27 400
Nov.	481 753	82 583	81 779	804	127 826	100 054	50 681	46 473	2 900	27 772
Dez. 6)	23) 499 035	84 069	82 057	2 012	12) 128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	24) 28 834
Dez. 6)	504 943	84 993	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871
1974 Jan.	503 091	77 773	76 995	773	133 287	103 897	62 274	38 924	2 699	29 390
Febr.	25) 505 520	78 556	77 875	681	25) 133 397	104 007	64 129	37 268	2 610	29 390
März	26) 503 880	80 122	79 259	863	27) 129 935	100 377	62 030	35 890	2 457	27) 29 558
April	511 377	81 341	80 807	534	135 213	105 194	66 473	36 244	2 477	30 019
Mai	41) 512 106	82 025	81 221	804	134 183	103 653	62 783	38 398	2 472	30 530
Juni	511 470	85 284	84 364	920	128 955	98 003	56 944	38 692	2 367	30 952
Juli p)	512 332	85 801	85 054	747	128 323	96 757	57 290	37 155	2 312	31 566
Inländische Öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	28) 83 161	5 328	.	.	30) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	30) 38 216
1965 Dez.	32) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	33) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	16) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	16) 40 383
1968 Dez. 5)	36) 102 702	6 693	.	.	36) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	36) 39 629
Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Dez.	108 067	5 544	5 362	182	26) 59 187	15 883	8 137	6 754	992	26) 43 304
1971 Dez.	38) 112 745	5 688	5 488	200	17) 62 670	17) 16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 Dez.	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 Jan.	121 023	5 764	5 731	33	69 006	20 711	11 445	8 757	509	48 295
Febr.	39) 126 233	5 983	5 933	50	39) 73 814	22 028	9 817	11 711	500	39) 51 786
März	125 293	5 638	5 553	85	73 237	21 326	7 811	13 008	507	51 911
April	125 222	6 157	5 784	373	72 651	20 638	7 701	12 419	518	52 013
Mai	127 818	5 509	5 376	133	75 593	23 056	11 350	11 202	504	52 537
Juni	126 575	6 148	6 029	119	73 688	21 653	11 000	10 177	476	52 035
Juli	125 608	5 578	5 422	156	73 336	21 093	11 332	9 288	473	52 243
Aug.	127 883	5 419	5 289	130	75 640	22 670	12 230	9 940	500	52 970
Sept.	127 527	5 716	5 633	83	75 016	21 873	10 792	10 651	430	53 143
Okt.	126 899	5 900	5 799	101	74 181	20 689	9 730	10 550	409	53 492
Nov.	128 627	6 555	6 199	356	75 111	21 169	11 419	9 370	380	53 942
Dez. 6)	133 686	9 912	9 664	248	76 106	22 575	13 540	8 699	336	53 531
Dez. 6)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531
1974 Jan.	130 673	6 648	6 511	137	76 335	22 886	15 934	6 700	252	53 449
Febr.	132 823	7 120	7 059	61	77 851	23 544	14 909	8 361	274	54 307
März	40) 130 643	6 190	6 039	151	40) 76 734	22 512	12 761	9 485	266	40) 54 222
April	130 776	6 532	6 451	81	76 623	22 395	10 123	12 018	254	54 228
Mai	43) 132 508	6 167	5 955	212	43) 78 456	24 173	11 178	12 742	253	54 283
Juni	131 800	6 701	6 611	90	77 228	23 429	9 634	13 543	252	53 799
Juli p)	130 242	6 179	6 060	119	76 363	22 941	9 512	13 187	242	53 422

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — Anm. *. — 6 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 7 + 140 Mio DM. — 8 — 240 Mio DM. — 9 + 330 Mio DM. — 10 + 100 Mio DM. — 11 + 230 Mio DM. — 12 + 130 Mio DM. — 13 + 630 Mio DM. — 14 + 180 Mio DM. — 15 + 450 Mio DM. — 16 + 260 Mio DM. — 17 + 190 Mio DM. — 18 + 110 Mio DM. — 19 + 840 Mio DM. — 20 + 610 Mio DM. — 21 + 340 Mio DM. — 22 + 270 Mio DM.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt 4)	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
.	.	.	63 737	.	.	.	.	3 978	.	310	1962 Dez.
.	.	.	74 405	.	.	.	.	6 026	.	338	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	.	8 269	.	216	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	.	10 397	.	240	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	.	12 786	.	289	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	.	15 213	.	318	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	.	17 301	.	386	1968 Dez. 5)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	4 768	370	1969 Dez. 5)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	8 828	408	1969 Dez.
5 004	17	4 987	11) 195 970	12) 115 167	10) 80 803	51 736	20 239	8 828	12 777	450	1970 Dez.
7 121	14	7 107	15) 223 162	16) 129 373	17) 93 789	58 281	22 731	12 777	18 283	587	1971 Dez.
10 536	.	.	20) 254 277	21) 143 306	22) 110 971	17) 66 804	25 884	18 283	19 183	850	1972 Dez.
11 303	.	.	10) 255 745	143 106	112 639	66 891	26 565	19 183	19 622	966	1973 Jan.
11 842	.	.	256 702	143 002	113 700	66 991	27 087	19 622	27 649	993	Febr.
12 312	.	.	256 549	142 536	114 013	66 534	27 649	19 830	28 187	995	März
12 621	.	.	256 748	142 178	114 570	66 277	28 187	20 106	28 708	1 007	April
12 905	.	.	256 176	141 256	114 920	65 891	28 708	20 321	29 305	1 027	Mai
13 217	.	.	10) 255 108	140 031	115 077	65 299	29 305	20 473	30 454	1 053	Juni
13 796	.	.	253 696	138 937	114 759	64 564	29 498	20 697	30 454	1 064	Juli
14 309	.	.	252 911	138 159	114 752	63 938	29 970	20 844	30 454	1 075	Aug.
14 714	.	.	252 698	137 809	114 889	63 573	30 454	20 862	31 004	1 083	Sept.
15 058	.	.	253 880	138 700	115 180	63 192	31 004	20 984	31 556	1 092	Okt.
15 507	.	.	254 785	139 384	115 401	62 853	31 556	20 992	34 298	1 052	Nov.
15 959	.	.	269 277	145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	34 745	1 113	Dez. 6)
15 959	.	.	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	34 401	1 113	Dez. 6)
16 761	.	.	274 083	150 013	124 070	66 874	34 401	22 795	34 931	1 187	1974 Jan.
17 176	.	.	275 153	150 882	124 271	66 560	34 931	22 780	35 489	1 238	Febr.
17 402	.	.	275 214	150 930	124 284	66 089	35 489	22 706	36 043	1 207	März
17 568	.	.	276 027	151 539	124 488	65 707	36 043	22 738	36 579	1 228	April
17 862	.	.	277 260	152 470	124 790	65 448	36 579	22 763	37 167	776	Mai
18 144	.	.	278 355	153 160	125 195	65 230	37 167	22 798	38 406	732	Juni
18 624	.	.	278 848	155 105	123 743	65 029	35 912	22 802	—	738	Juli p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	—	16 470	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	—	—	17 793	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	—	31) 21 479	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	—	32) 23 559	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	—	34) 28 688	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	—	35) 30 740	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	—	—	32 610	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	32 611	1968 Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	34 109	1969 Dez.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	35 623	1970 Dez.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	37 055	1971 Dez.
270	.	.	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	38 406	1972 Dez.
275	.	.	7 241	2 769	4 472	3 274	—	1 198	38 737	38 737	1973 Jan.
282	.	.	7 258	2 795	4 463	3 246	—	1 217	38 896	38 896	Febr.
276	.	.	7 144	2 736	4 408	3 139	—	1 269	38 998	38 998	März
284	.	.	6 991	2 642	4 349	3 117	—	1 232	39 139	39 139	April
302	.	.	6 974	2 613	4 361	3 114	—	1 247	39 440	39 440	Mai
305	.	.	6 844	2 523	4 321	3 086	—	1 235	39 590	39 590	Juni
334	.	.	6 691	2 471	4 220	2 987	—	1 233	39 669	39 669	Juli
350	.	.	6 679	2 478	4 201	2 948	—	1 253	39 795	39 795	Aug.
349	.	.	6 563	2 439	4 124	2 903	—	1 221	39 883	39 883	Sept.
369	.	.	6 394	2 348	4 046	2 837	—	1 209	40 055	40 055	Okt.
374	.	.	6 407	2 340	4 067	2 802	—	1 265	40 180	40 180	Nov.
384	.	.	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	40 470	Dez. 6)
384	.	.	6 855	2 545	4 310	2 983	—	1 347	40 470	40 470	Dez. 6)
388	.	.	6 611	2 551	4 060	2 683	—	1 377	40 691	40 691	1974 Jan.
383	.	.	6 569	2 622	3 947	2 568	—	1 381	40 900	40 900	Febr.
381	.	.	6 473	2 600	3 873	2 510	—	1 363	40 865	40 865	März
364	.	.	6 346	2 595	3 751	2 423	—	1 328	40 911	40 911	April
375	.	.	6 415	2 665	3 750	2 407	—	1 343	41 095	41 095	Mai
374	.	.	6 257	2 602	3 655	2 351	—	1 304	41 240	41 240	Juni
376	.	.	6 043	2 496	3 547	2 223	—	1 324	41 281	41 281	Juli p)

Mio DM. — 23 + 175 Mio DM. — 24 + 115 Mio DM. — 30 — 1700 Mio DM. — 31 + 1 650 Mio DM. — 32 — 150 Mio DM. — 33 + 2 800 Mio DM. — 34 + 2 740 Mio DM. — 35 — 260 Mio DM. — 36 — 140 Mio DM. — 37 + 300 Mio DM. — 38 + 250 Mio DM. — 39 + 3 Mrd DM. — 40 — 100 Mio DM. — 41 — 490 Mio DM. — 42 — 480 Mio DM. — 43 — 200 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	3) 56 500	725	2 988	3) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
Junf.	81 209	1 946	5 198	74 065	19 025	149	1 469	17 407	13 761	419	1 484	11 858
Sept.	84 152	1 809	5 563	76 780	19 632	206	1 590	17 836	14 310	388	1 395	12 527
Dez.	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 Jan.	88 050	1 827	5 771	80 452	20 106	217	1 421	18 468	14 802	420	1 341	13 041
Febr.	89 058	1 627	5 852	81 579	20 344	182	1 475	18 687	15 113	313	1 347	13 453
März	89 867	1 772	5 820	82 275	20 544	237	1 493	18 814	15 191	342	1 325	13 524
April	90 244	1 592	5 698	82 954	20 438	137	1 470	18 831	15 158	327	1 238	13 593
Mai	90 698	1 445	5 601	83 652	20 212	102	1 331	18 779	15 300	255	1 263	13 782
Juni	91 662	1 829	5 708	84 125	20 186	141	1 372	18 673	15 405	275	1 274	13 856
Juli	92 122	1 669	5 778	84 675	20 440	266	1 358	18 816	15 405	217	1 310	13 878
Aug.	92 515	1 365	5 685	85 465	20 454	156	1 291	18 007	15 497	177	1 319	14 001
Sept.	93 082	1 579	5 715	85 788	20 312	201	1 301	18 810	15 521	165	1 314	14 042
Okt.	94 225	1 539	5 608	87 078	20 339	185	1 239	18 915	16 076	225	1 269	14 582
Nov.	95 922	1 514	5 819	88 589	20 776	96	1 401	19 279	16 709	335	1 276	15 098
Dez. 4)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
Dez. 4)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1974 Jan.	99 306	1 853	5 683	91 770	20 780	379	1 199	19 202	17 631	294	1 297	16 040
Febr.	99 238	1 812	5 700	91 726	20 701	417	1 168	19 116	17 360	252	1 332	15 776
März	5) 98 997	1 949	5 589	6) 91 459	5) 20 459	460	1 255	6) 18 744	17 433	270	1 266	15 897
April	7) 99 875	2 085	5 709	8) 92 081	7) 20 607	401	1 328	8) 18 878	17 888	391	1 324	16 173
Mai	9) 100 916	1 935	6 275	10) 92 706	9) 20 893	396	1 825	10) 18 672	18 404	332	1 399	16 673
Juni	11) 102 327	2 476	6 351	11) 93 500	11) 21 280	463	1 934	11) 18 883	18 592	295	1 396	16 901
Juli p)	103 951	2 281	7 178	94 492	21 064	493	2 249	18 322	19 900	315	1 862	17 723

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 Dez.	108 067	3) 30 291	98	974	29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971 Dez.	7) 112 745	8) 31 830	83	8) 1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972 März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
Juni	114 875	32 149	84	1 016	31 032	17	46 317	735	1 347	44 190	45	12 776	2 352
Sept.	118 039	32 521	220	1 019	31 260	22	46 876	934	1 528	44 376	38	13 318	2 530
Dez.	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 Jan.	121 023	32 925	346	784	31 774	21	46 691	843	1 378	44 431	39	14 016	2 700
Febr.	9) 126 233	33 124	297	849	31 956	22	50 273	816	1 518	9) 47 901	38	15 238	2 806
März	125 293	33 191	359	714	32 092	26	50 817	1 058	1 633	48 089	37	14 065	2 254
April	125 222	33 163	149	807	32 190	17	50 550	847	1 596	48 069	38	13 947	2 688
Mai	127 818	33 395	94	824	32 460	17	50 572	770	1 570	48 193	39	15 474	2 684
Juni	126 575	33 673	94	1 240	32 322	17	51 045	1 369	1 604	48 034	38	14 504	2 453
Juli	125 608	33 333	92	883	32 342	16	50 695	851	1 589	48 218	37	14 319	2 605
Aug.	127 883	33 494	70	900	32 509	15	50 712	709	1 573	48 392	38	15 951	2 663
Sept.	127 527	33 668	148	941	32 564	15	51 020	970	1 520	48 491	39	15 026	2 488
Okt.	126 899	33 734	55	961	32 704	14	51 038	946	1 314	48 730	48	14 511	2 839
Nov.	128 627	33 882	102	1 002	32 763	15	51 180	1 122	1 223	48 821	14	15 684	2 873
Dez. 10)	133 686	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 658	4 289
Dez. 10)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 780	4 334
1974 Jan.	130 673	33 859	312	664	32 867	16	50 737	967	1 126	48 631	13	16 451	2 982
Febr.	132 823	34 515	286	669	33 542	18	51 500	1 276	1 209	49 003	12	17 245	3 058
März	11) 130 643	34 597	283	669	33 629	16	51 323	991	1 353	48 967	12	15 828	2 519
April	130 776	34 538	118	723	33 680	17	51 089	898	1 201	48 974	16	15 640	3 089
Mai	12) 132 508	34 753	93	731	33 911	18	51 301	864	1 331	49 094	12	16 244	2 740
Juni	131 800	35 170	147	1 228	33 779	16	51 781	1 366	1 401	48 999	15	14 402	2 492
Juli p)	130 242	34 769	78	868	33 807	16	51 371	908	1 269	49 176	18	14 267	2 924

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit -. 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
3) 27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
29 654	370	1 299	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970 Dez.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971 Dez.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	1972 März
44 057	1 196	2 111	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	Sept.
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	Dez.
48 351	1 013	2 754	44 584	4 630	96	189	4 345	161	81	66	14	1973 Jan.
48 801	984	2 779	45 038	4 687	113	185	4 389	113	35	66	12	Febr.
49 242	1 027	2 740	45 475	4 766	123	193	4 450	124	43	69	12	März
49 798	987	2 757	46 054	4 751	93	196	4 462	99	48	37	14	April
50 244	935	2 793	46 516	4 847	109	191	4 547	95	44	23	28	Mai
51 054	1 231	2 844	46 979	4 874	90	195	4 589	143	92	23	28	Juni
51 291	1 034	2 891	47 366	4 878	90	195	4 593	108	62	24	22	Juli
51 495	904	2 854	47 737	4 983	84	201	4 698	86	44	20	22	Aug.
52 191	1 069	2 876	48 246	4 962	87	206	4 669	96	57	18	21	Sept.
52 738	1 017	2 878	48 843	5 006	84	207	4 715	66	28	15	23	Okt.
53 255	955	2 913	49 387	5 097	89	209	4 799	85	39	20	26	Nov.
54 786	1 062	2 910	50 814	5 269	105	207	4 957	78	40	18	20	Dez. 4)
55 122	1 089	2 934	51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	Dez. 4)
55 528	1 035	2 941	51 552	5 294	105	232	4 957	73	40	14	19	1974 Jan.
55 754	1 001	2 951	51 802	5 348	103	235	5 010	75	39	14	22	Febr.
55 708	1 070	2 837	51 801	5 332	119	216	4 997	65	30	15	20	März
55 999	1 150	2 827	52 022	5 307	106	215	4 986	74	37	15	22	April
56 186	1 042	2 824	52 320	5 348	115	211	5 022	85	50	16	19	Mai
56 916	1 476	2 794	52 646	5 404	150	211	5 043	135	92	16	27	Juni
57 401	1 288	2 826	53 287	5 488	130	218	5 140	98	55	23	20	Juli p)

und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit - . - 1 Einschl.

Wechseldiskontkredite. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 - 210 Mio DM. - 4 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 5 - 430 Mio DM. - 6 - 460 Mio DM. -

7 - 260 Mio DM. - 8 - 240 Mio DM. - 9 - 500 Mio DM. - 10 - 410 Mio DM. - 11 + 130 Mio DM. - p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)		
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970 Dez.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971 Dez.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	1972 März
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 531	324	5 933	888	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	Sept.
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	Dez.
4 932	356	6 028	878	303	403	28	144	26 513	1 572	13 214	10 443	1 284	1973 Jan.
6 011	360	6 061	882	278	425	29	150	26 716	1 786	13 225	10 436	1 269	Febr.
5 479	351	5 981	883	275	435	28	145	26 337	1 692	13 065	10 349	1 231	März
5 076	353	5 830	931	313	446	29	143	26 631	2 160	12 713	10 511	1 247	April
6 598	375	5 817	935	286	474	29	146	27 442	1 675	13 590	10 920	1 257	Mai
5 968	379	5 704	934	276	483	30	145	26 419	1 956	12 358	10 860	1 245	Juni
5 785	378	5 551	942	295	473	31	143	26 319	1 735	12 363	10 943	1 278	Juli
7 332	394	5 562	999	283	550	31	135	26 727	1 694	12 315	11 439	1 279	Aug.
6 661	397	5 480	1 022	290	570	31	131	26 791	1 820	12 181	11 543	1 247	Sept.
6 000	373	5 299	997	306	531	31	129	26 619	1 754	11 883	11 709	1 273	Okt.
7 074	389	5 348	1 062	347	549	35	131	26 819	2 111	11 321	12 114	1 273	Nov.
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	Dez. 10)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	Dez. 10)
7 574	393	5 502	1 087	336	566	33	152	28 539	2 051	12 956	12 216	1 316	1974 Jan.
8 299	405	5 483	1 069	293	587	36	153	28 494	2 207	12 780	12 221	1 286	Febr.
7 522	387	5 400	1 029	301	552	34	142	27 866	2 096	12 416	11 070	1 284	März
6 946	357	5 248	983	289	522	30	142	28 526	2 138	13 003	12 098	1 287	April
7 816	369	5 319	1 018	279	558	30	151	29 192	2 191	13 737	11 974	1 290	Mai
6 370	366	5 174	1 024	274	589	27	134	29 423	2 422	13 841	11 868	1 292	Juni
6 053	346	4 944	1 019	285	574	33	127	28 816	1 984	14 177	11 341	1 314	Juli p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 - 800 Mio DM. - 4 + 980 Mio DM. - 5 - 220 Mio DM. - 6 - 180

Mio DM. - 7 + 250 Mio DM. - 8 + 190 Mio DM. - 9 + 3 Mrd DM. - 10 S. Tab. III, 2, Anm. 13. -

11 - 100 Mio DM. - 12 - 200 Mio DM. - 13 - 150 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand und Bundesbankguthaben		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken			
			zusammen	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		Ins-gesamt	Gut-haben und Darlehen 3) 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5)	Ins-gesamt	zu-sammen	Buchkredite und (ohne durchlaufende	bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen														
1974 Juni	3 745	1 216 213	56 447	51 708	2 538	321 811	234 035	7 184	7 739	72 853	794 332	685 965	154 852	
Juli p)	3 741	11) 1207 623	54 722	49 882	2 218	312 271	223 275	7 822	7 743	73 431	796 522	686 663	150 330	
Kreditbanken														
1974 Juni	317	311 778	21 310	19 961	1 166	93 761	80 287	2 707	52	10 715	184 339	151 809	75 507	
Juli p)	319	299 034	20 068	18 614	1 044	82 165	68 774	2 789	58	10 544	184 487	150 967	74 109	
Großbanken														
1974 Juni	6	124 418	11 352	10 554	529	33 368	29 023	1 719	3	2 623	74 002	58 975	26 239	
Juli p)	6 12)	117 896	11 758	10 906	461	25 749	21 496	1 758	3	2 492	13) 74 665	14) 59 006	26 027	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1974 Juni	124	131 161	7 312	6 843	484	34 729	28 116	721	34	5 858	83 993	71 536	32 274	
Juli p)	126 15)	128 603	6 335	5 812	448	33 016	26 472	763	35	5 746	16) 84 240	17) 71 469	11) 31 771	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1974 Juni	44	31 020	1 048	1 037	29	18 711	17 823	26	0	862	10 972	9 718	8 105	
Juli p)	44	29 640	779	769	42	17 208	16 291	38	0	879	11 291	10 016	8 422	
Privatbankiers														
1974 Juni	143	25 179	1 598	1 527	124	6 953	5 325	241	15	1 372	15 372	11 580	8 889	
Juli p)	143	22 895	1 196	1 127	93	6 192	4 515	230	20	1 427	14 291	10 476	7 889	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1974 Juni	12	203 970	1 785	1 665	409	58 383	47 153	402	266	10 562	136 350	116 095	12 497	
Juli p)	12	203 858	2 604	2 481	366	56 643	45 163	471	272	10 737	137 187	116 928	12 226	
Sparkassen														
1974 Juni	716	270 226	19 942	17 703	396	60 770	28 937	578	7	31 248	179 710	165 117	33 619	
Juli p)	715	272 175	20 018	17 838	315	63 412	31 175	665	7	31 565	178 847	164 009	31 447	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1974 Juni	13	45 392	2 495	2 447	170	31 102	25 173	520	222	5 187	9 956	7 545	2 818	
Juli p)	13	47 039	3 002	2 949	144	31 502	25 345	641	222	5 294	10 780	8 323	2 976	
Kreditgenossenschaften 10)														
1974 Juni	2 442	112 480	6 335	5 409	363	26 571	18 632	180	—	7 759	74 660	68 381	24 370	
Juli p)	2 437	113 949	6 377	5 403	330	27 980	19 824	239	—	7 917	74 656	68 229	23 902	
Realkreditinstitute														
1974 Juni	42	144 448	80	76	2	9 151	8 634	1	61	455	132 694	126 939	1 298	
Juli p)	42	145 048	21	19	3	8 346	7 866	1	59	420	134 056	128 222	1 108	
Private Hypothekenbanken														
1974 Juni	28	88 461	60	57	1	7 360	7 125	1	0	234	79 410	77 039	896	
Juli p)	28	88 937	14	12	1	6 633	6 426	1	0	206	80 544	78 107	835	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1974 Juni	14	55 987	20	19	1	1 791	1 509	—	61	221	53 284	49 900	402	
Juli p)	14	56 111	7	6	2	1 713	1 440	—	59	214	53 512	50 115	273	
Teilzahlungskreditinstitute														
1974 Juni	170	14 454	350	326	1	1 099	952	30	—	117	12 539	11 359	2 478	
Juli p)	170	14 422	292	268	2	988	836	32	—	120	12 667	11 496	2 505	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1974 Juni	18	88 827	722	693	31	33 594	22 907	2 766	7 131	790	51 354	28 685	2 265	
Juli p)	18	87 905	423	394	14	33 292	22 370	2 984	7 125	813	51 109	28 461	2 057	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1974 Juni	15	24 638	3 428	3 428	—	7 380	1 360	—	—	6 020	12 730	10 035	—	
Juli p)	15	24 193	1 917	1 917	—	7 943	1 922	—	—	6 021	12 733	10 028	—	

Anmerkungen *: 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung: erfaßt sind bis 1. Dezember-Termin 1973 alle Kreditgenossenschaften (Schulze-

Delitzsch), von den Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) nur diejenigen Institute, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 5 Mio DM und mehr betrug

ab 2. Dezember-Termin 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute.

Darlehen (Kredite) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 8)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bankgebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand	Schatzwechsel und U-Schätze (einschl. Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere)	Wertpapiere (einschl. Bankschuldverreibungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
531 113	32 214	42 983	3 150	23 455	6 565	2 157	4 177	9 316	25 435	22 673	5 307	96 308	1974 Juni Juli p)
536 333	33 911	43 042	3 050	23 490	6 366	2 657	4 262	9 423	25 548	22 076	5 707	96 921	
Kreditbanken													
76 302	17 431	2 906	44	10 735	1 414	19	383	4 759	6 041	14 132	63	21 450	1974 Juni Juli p)
76 858	18 658	2 909	47	10 518	1 388	19	339	4 824	6 088	14 170	66	21 062	
Großbanken													
32 736	9 283	433	34	4 420	857	9	1	2 225	2 932	8 406	43	7 043	1974 Juni Juli p)
32 979	9 944	436	35	4 403	841	9	2	2 239	3 013	8 663	44	6 895	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
39 262	5 746	1 734	9	4 447	521	0	382	2 032	2 229	4 291	9	10 305	1974 Juni Juli p)
39 698	6 231	1 700	11	4 317	512	—	337	2 055	2 172	4 212	11	10 063	
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 613	737	15	—	501	1	4	—	6	250	470	4	1 363	1974 Juni Juli p)
1 594	758	15	—	501	1	4	—	6	310	434	4	1 380	
Privatbankiers													
2 691	1 665	724	1	1 367	35	6	—	496	630	965	7	2 739	1974 Juni Juli p)
2 587	1 725	758	1	1 297	34	6	—	524	593	861	7	2 724	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
103 598	1 982	12 873	1 249	3 727	424	822	2 116	2 005	2 100	1 374	2 071	14 289	1974 Juni Juli p)
104 702	2 054	12 931	1 099	3 757	418	822	2 217	2 026	1 993	1 174	1 921	14 494	
Sparkassen													
131 498	5 009	3 840	14	2 771	2 959	8	—	996	8 404	3 674	22	34 019	1974 Juni Juli p)
132 562	5 280	3 830	34	2 866	2 828	6	—	996	8 581	3 502	40	34 431	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
4 727	802	39	295	1 057	218	156	26	682	805	266	451	6 244	1974 Juni Juli p)
5 347	817	39	325	1 059	217	157	28	683	743	140	482	6 353	
Kreditgenossenschaften 10)													
44 011	3 074	564	1	1 898	742	17	—	388	4 146	2 248	18	9 657	1974 Juni Juli p)
44 327	3 200	569	1	1 926	731	20	—	388	4 198	2 172	21	9 843	
Realkreditinstitute													
125 641	5	4 271	10	1 141	328	13	1 442	104	962	2	23	1 596	1974 Juni Juli p)
127 114	5	4 292	10	1 220	307	19	1 497	114	992	1	29	1 640	
Private Hypothekenbanken													
76 143	5	1 200	10	902	254	13	1 035	21	561	2	23	1 136	1974 Juni Juli p)
77 272	5	1 205	10	980	237	19	1 104	21	601	1	29	1 186	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
49 498	0	3 071	—	239	74	—	407	83	401	0	—	460	1974 Juni Juli p)
49 842	0	3 087	—	240	70	—	393	93	391	0	—	454	
Teilzahlungskreditinstitute													
8 881	1 132	4	—	48	1	—	—	71	394	880	—	160	1974 Juni Juli p)
8 991	1 124	3	—	43	1	—	—	72	401	851	—	163	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
26 420	2 779	18 486	168	1 101	135	22	210	311	2 583	97	190	1 891	1974 Juni Juli p)
26 404	2 773	18 469	165	1 108	133	14	181	320	2 552	66	179	1 921	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
10 035	—	—	1 369	982	344	1 100	—	—	—	—	2 469	7 002	1974 Juni Juli p)
10 028	—	—	1 369	993	343	1 600	—	—	—	—	2 969	7 014	

die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren; s. auch Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. Bis Dez. 1971 wurden Kredit-

genossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. - 11 + 100 Mio DM -

12 - 130 Mio DM. - 13 - 160 Mio DM. - 14 - 110 Mio DM. - 15 + 290 Mio DM. - 16 + 250 Mio DM. - 17 + 170 Mio DM. - p Vorläufig

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins-gesamt	Sicht- und Termingelder 10)			durch-laufende Kredite	weitergegebene Wechsel 11)		Ins-gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zu-sammen	darunter			zu-sammen	darunter		zu-sammen	Sicht-ein-lagen	1 Monat bis unter 3 Monate	Termin-gelder
				Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)									eigene Akzepte im Umlauf	Indossa-ments-ver-bindlich-keiten 4)
Alle Bankengruppen													
1974 Juni	1 216 213	272 486	246 057	60 206	23 152	8 321	18 108	1 383	15 661	651 309	608 908	94 757	67 487
1974 Juli p)	13) 1207 623	267 383	237 769	55 705	21 398	8 337	21 277	1 620	18 658	650 219	607 771	94 634	67 479
Kreditbanken													
1974 Juni	311 778	105 047	95 857	31 091	11 617	2 107	7 083	1 077	5 398	157 378	156 527	34 275	40 373
1974 Juli p)	299 034	97 948	87 301	26 949	9 683	2 106	8 541	1 264	6 641	154 292	153 431	33 503	40 151
Großbanken													
1974 Juni	124 418	25 871	22 992	12 760	2 304	81	2 798	202	2 220	77 597	77 242	18 026	19 065
1974 Juli p)	14) 117 896	22 205	18 845	8 730	1 946	84	3 276	237	2 588	77 737	77 382	18 078	20 591
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1974 Juni	131.161	42 952	39 007	10 815	3 926	1 351	2 594	418	1 993	64 362	63 945	11 656	17 292
1974 Juli p)	16) 128 603	17 41 800	18) 37 220	11 076	3 134	1 317	3 263	481	2 624	19) 62 506	19) 62 088	11 192	16 058
Zweigstellen ausländischer Banken													
1974 Juni	31 020	25 046	24 695	5 145	4 291	0	351	58	273	3 909	3 894	1 738	817
1974 Juli p)	29 640	23 685	23 243	4 842	3 872	0	442	80	358	3 899	3 884	1 703	924
Privatbankiers													
1974 Juni	25 179	11 178	9 163	2 371	1 096	675	1 340	399	912	11 510	11 446	2 855	3 199
1974 Juli p)	22 895	10 258	7 993	2 301	731	705	1 560	466	1 071	10 150	10 077	2 530	2 578
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1974 Juni	203 970	56 943	54 908	13 313	5 151	940	1 095	85	945	44 071	31 872	3 964	3 985
1974 Juli p)	203 858	56 641	54 233	12 239	5 249	941	1 467	116	1 321	44 108	31 846	3 488	4 150
Sparkassen													
1974 Juni	270 226	17 378	13 268	1 511	1 027	2 105	2 005	92	1 636	232 690	230 948	32 573	12 894
1974 Juli p)	272 175	17 279	12 636	1 210	790	2 108	2 535	92	2 211	234 670	232 941	33 658	12 880
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1974 Juni	45 392	35 464	34 128	7 924	3 491	224	1 112	56	1 054	5 639	5 602	603	282
1974 Juli p)	47 039	37 262	35 651	8 943	3 685	224	1 387	69	1 317	5 475	5 438	604	388
Kreditgenossenschaften 12)													
1974 Juni	112 480	11 270	9 675	1 353	136	529	1 066	60	901	93 103	93 068	15 774	8 883
1974 Juli p)	113 949	11 368	9 502	1 184	128	535	1 331	64	1 174	93 700	93 666	16 094	8 812
Realkreditinstitute													
1974 Juni	144 448	13 667	12 222	182	128	1 441	4	—	4	47 128	44 237	210	92
1974 Juli p)	145 048	14 117	12 660	217	113	1 452	5	—	5	47 563	44 664	187	105
Private Hypothekenbanken													
1974 Juni	88 461	9 533	8 887	124	50	642	4	—	4	13 683	13 125	140	43
1974 Juli p)	88 937	9 791	9 141	170	50	645	5	—	5	13 987	13 427	114	47
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1974 Juni	55 987	4 134	3 335	58	78	799	—	—	—	33 445	31 112	70	49
1974 Juli p)	56 111	4 326	3 519	47	63	807	—	—	—	33 576	31 237	73	58
Teilzahlungskreditinstitute													
1974 Juni	14 454	8 426	8 139	830	761	4	283	1	275	2 969	2 969	212	318
1974 Juli p)	14 422	8 489	8 180	1 136	727	3	306	1	298	2 879	2 879	228	261
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1974 Juni	88 827	22 919	16 488	2 630	841	971	5 460	12	5 448	46 429	21 783	649	660
1974 Juli p)	87 905	22 977	16 304	2 525	1 023	968	5 705	14	5 691	45 619	20 993	527	732
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1974 Juni	24 638	1 372	1 372	1 372	—	—	—	—	—	21 902	21 902	6 497	—
1974 Juli p)	24 193	1 302	1 302	1 302	—	—	—	—	—	21 913	21 913	6 345	—

Anmerkungen *, 1 bis 11 s. Tab. III, 3 Passiva. —
12 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und
Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-

schaften. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 130 Mio DM. —
15 — 120 Mio DM. — 16 + 290 Mio DM. — 17 + 150

Mio DM. — 18 + 130 Mio DM. — 19 + 120 Mio DM. —
20 + 270 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-vert)	
Alle Bankengruppen													1974 Juni Juli p)
55 974 53,979	85 454 85 702	18 591 19 072	286 645 286 905	42 401 42 448	193 879 195 090	8 712 8 517	4 236 4 237	42 350 42 591	43 241 39 586	1 199 488 13) 1 187 966	62 285 64 153	4 525 4 430	
Kreditbanken													1974 Juni Juli p)
24 856 22,895	4 627 4 654	1 226 1 262	51 170 50 966	851 861	14 204 14 496	2 821 2 783	1 654 1 653	14 107 14 202	16 567 13 660	305 772 291 757	30 922 32 109	1 664 1 695	
Großbanken													1974 Juni Juli p)
9 946 8 604	356 365	293 302	29 556 29 442	355 355	225 263	1 515 1 521	649 649	5 379 5 378	13 182 10 143	121 822 15) 114 857	16 077 16 971	979 1 054	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1974 Juni Juli p)
11 301 11 138	3 787 3 806	885 910	19 024 18 984	417 418	13 979 14 233	977 941	660 660	5 608 5 663	2 623 2 800	128 985 20) 125 821	9 612 9 787	541 534	
Zweigstellen ausländischer Banken													1974 Juni Juli p)
1 090 1 013	116 117	7 6	126 121	15 15	— —	133 137	108 108	1 532 1 568	292 243	30 727 29 278	2 502 2 592	— —	
Privatbankiers													1974 Juni Juli p)
2 519 2 140	368 366	41 44	2 464 2 419	64 73	— —	196 184	237 236	1 588 1 593	470 474	24 238 21 801	2 731 2 759	144 107	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1974 Juni Juli p)
7 234 7 437	14 241 14 302	12 12	2 436 2 457	12 199 12 262	93 651 94 208	1 032 917	369 369	4 670 4 678	3 234 2 937	202 960 202 507	10 155 10 522	966 928	
Sparkassen													1974 Juni Juli p)
11 167 11 592	2 228 2 240	14 867 15 298	157 219 157 273	1 742 1 729	— —	2 363 2 363	758 761	8 977 9 033	8 060 8 069	268 313 269 732	4 441 4 510	1 463 1 411	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													1974 Juni Juli p)
822 576	1 537 1 503	2 089 2 096	269 271	37 37	1 991 1 963	137 135	63 63	1 440 1 462	658 679	44 336 45 721	2 986 3 150	109 90	
Kreditgenossenschaften 12)													1974 Juni Juli p)
7 571 7 617	1 142 1 219	69 78	59 629 59 846	35 34	— —	541 531	582 582	4 375 4 416	2 609 3 352	111 474 112 682	2 875 2 927	23 22	
Realkreditinstitute													1974 Juni Juli p)
1 218 1 257	42 686 43 083	— —	31 32	2 891 2 899	70 811 71 268	1 189 1 171	410 410	4 526 4 530	6 717 5 989	144 444 145 043	9 373 9 391	— —	
Private Hypothekenbanken													1974 Juni Juli p)
969 989	11 949 12 252	— —	24 25	558 560	60 014 60 461	370 357	108 108	2 558 2 558	2 195 1 675	88 457 88 932	403 395	— —	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1974 Juni Juli p)
249 268	30 737 30 831	— —	7 7	2 333 2 339	10 797 10 807	819 814	302 302	1 968 1 972	4 522 4 314	55 987 56 111	8 970 8 996	— —	
Teillzahlungskreditinstitute													1974 Juni Juli p)
1 359 1 304	207 209	328 326	545 551	0 0	— —	252 235	157 156	890 900	1 760 1 763	14 172 14 117	20 21	2 2	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1974 Juni Juli p)
1 747 1 301	18 696 18 402	— —	31 31	24 646 24 626	13 222 13 155	377 382	243 243	3 365 3 370	2 272 2 159	83 379 82 214	1 513 1 523	298 282	
Postcheck- und Postsparkassenämter													1974 Juni Juli p)
— —	90 90	— —	15 315 15 478	— —	— —	— —	— —	— —	1 364 978	24 638 24 193	— —	— —	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			Insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen			Mittelfristig
			Insgesamt mit	ohne				Insgesamt mit	ohne	Insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n)	
Alle Bankengruppen											
1974 Juni	794 332	761 162	183 958	180 808	154 852	25 956	3 150	610 374	580 354	87 498	84 286
Juli p)	796 522	763 616	181 069	178 019	150 330	27 689	3 050	615 453	585 597	89 248	85 988
Kreditbanken											
1974 Juni	184 339	172 146	90 728	90 684	75 507	15 177	44	93 611	81 462	28 470	27 342
Juli p)	184 487	172 534	90 565	90 518	74 109	16 409	47	93 922	82 016	28 782	27 659
Großbanken											
1974 Juni	74 002	68 691	33 970	33 936	26 239	7 697	34	40 032	34 755	15 343	14 905
Juli p)	5) 74 665	5) 69 386	6) 34 430	6) 34 395	26 027	8 368	35	40 235	34 991	15 680	15 241
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1974 Juni	83 993	79 016	37 460	37 451	32 274	5 177	9	46 533	41 565	10 303	9 778
Juli p)	7) 84 240	7) 79 400	8) 37 440	8) 37 429	9) 31 771	5 658	11	46 800	41 971	10 386	9 871
Zweigstellen ausländischer Banken											
1974 Juni	10 972	10 470	8 842	8 842	8 105	737	—	2 130	1 628	941	817
Juli p)	11 291	10 789	9 180	9 180	8 422	758	—	2 111	1 609	903	776
Privatbankiers											
1974 Juni	15 372	13 969	10 456	10 455	8 889	1 566	1	4 916	3 514	1 883	1 842
Juli p)	14 291	12 959	9 515	9 514	7 889	1 625	1	4 776	3 445	1 813	1 771
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1974 Juni	136 350	130 950	15 412	14 163	12 497	1 666	1 249	120 938	116 787	12 677	11 869
Juli p)	137 187	131 913	15 059	13 960	12 226	1 734	1 099	122 128	117 953	12 849	12 000
Sparkassen											
1974 Juni	179 710	173 966	38 619	38 605	33 619	4 986	14	141 091	135 361	16 593	16 357
Juli p)	178 847	173 119	36 738	36 704	31 447	5 257	34	142 109	136 415	16 917	16 679
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1974 Juni	9 956	8 386	3 915	3 620	2 818	802	295	6 041	4 766	2 522	2 241
Juli p)	10 780	9 179	4 118	3 793	2 976	817	325	6 662	5 386	3 131	2 851
Kreditgenossenschaften 4)											
1974 Juni	74 660	72 019	27 382	27 381	24 370	3 011	1	47 278	44 638	8 994	8 897
Juli p)	74 656	71 998	27 039	27 038	23 902	3 136	1	47 617	44 960	9 082	8 982
Realkreditinstitute											
1974 Juni	132 694	131 215	1 313	1 303	1 298	5	10	131 381	129 912	3 611	3 271
Juli p)	134 056	132 519	1 123	1 113	1 108	5	10	132 933	131 406	3 755	3 414
Private Hypothekendarlehen											
1974 Juni	79 410	78 244	911	901	896	5	10	78 499	77 343	3 136	2 817
Juli p)	80 544	79 317	850	840	835	5	10	79 694	78 477	3 257	2 939
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1974 Juni	53 284	52 971	402	402	402	0	—	52 882	52 569	475	454
Juli p)	53 512	53 202	273	273	273	0	—	53 239	52 929	498	475
Teilzahlungskreditinstitute											
1974 Juni	12 539	12 495	2 548	2 548	2 478	70	—	9 991	9 947	8 934	8 924
Juli p)	12 667	12 623	2 588	2 588	2 505	83	—	10 079	10 035	9 001	8 991
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1974 Juni	51 354	49 950	2 672	2 504	2 265	239	168	48 682	47 446	5 693	5 385
Juli p)	51 109	49 703	2 470	2 305	2 057	248	165	48 639	47 398	5 727	5 412
Postscheck- und Postsparkassenämter											
1974 Juni	12 730	10 035	1 369	—	—	—	1 369	11 361	10 035	4	—
Juli p)	12 733	10 028	1 369	—	—	—	1 369	11 364	10 028	4	—

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10

und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. — 5 — 160 Mio DM. — 6 — 100

Mio DM. — 7 + 250 Mio DM. — 8 + 180 Mio DM. — 9 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

											Stand am Monatsende
Langfristig											
Buch- kredite und Darlehen 2)	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schrei- bungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buch- kredite und Darlehen 2)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schrei- bungen) 3)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen		
Alle Bankengruppen											
76 735	6 258	1 293	3 212	522 876	496 068	454 378	41 690	20 243	6 565		1974 Juni
78 523	6 222	1 243	3 260	526 205	499 609	457 810	41 799	20 230	6 366		Juli p)
Kreditbanken											
24 712	2 254	376	1 128	65 141	54 120	51 590	2 530	9 607	1 414		1974 Juni
25 073	2 249	337	1 123	65 140	54 357	51 785	2 572	9 395	1 388		Juli p)
Großbanken											
13 276	1 586	43	438	24 689	19 850	19 460	390	3 982	857		1974 Juni
13 616	1 576	49	439	24 555	19 750	19 363	387	3 964	841		Juli p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
9 058	569	151	525	36 230	31 787	30 204	1 583	3 922	521		1974 Juni
9 172	573	126	515	36 414	32 100	30 526	1 574	3 802	512		Juli p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
803	0	14	124	1 189	811	810	1	377	1		1974 Juni
762	0	14	127	1 208	833	832	1	374	1		Juli p)
Privatbankiers											
1 575	99	168	41	3 033	1 672	1 116	556	1 326	35		1974 Juni
1 523	100	148	42	2 963	1 674	1 064	610	1 255	34		Juli p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
11 538	316	15	808	108 261	104 918	92 060	12 858	2 919	424		1974 Juni
11 662	320	18	849	109 279	105 953	93 040	12 913	2 908	418		Juli p)
Sparkassen											
16 255	23	79	236	124 498	119 004	115 243	3 761	2 535	2 959		1974 Juni
16 582	23	74	238	125 192	119 736	115 980	3 756	2 628	2 828		Juli p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
2 241	—	—	281	3 519	2 525	2 486	39	776	218		1974 Juni
2 851	—	—	280	3 531	2 535	2 496	39	779	217		Juli p)
Kreditgenossenschaften 4)											
8 819	63	15	97	38 284	35 741	35 192	549	1 801	742		1974 Juni
8 902	64	16	100	38 535	35 978	35 425	553	1 826	731		Juli p)
Realkreditinstitute											
3 262	—	9	340	127 770	126 641	122 379	4 262	801	328		1974 Juni
3 407	—	7	341	129 178	127 992	123 707	4 285	879	307		Juli p)
Private Hypothekendarlehenbanken											
2 817	—	—	319	75 363	74 526	73 326	1 200	583	254		1974 Juni
2 939	—	—	318	76 437	75 538	74 333	1 205	662	237		Juli p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
445	—	9	21	52 407	52 115	49 053	3 062	218	74		1974 Juni
468	—	7	23	52 741	52 454	49 374	3 080	217	70		Juli p)
Teilzahlungskreditinstitute											
7 858	1 062	4	10	1 057	1 023	1 023	—	33	1		1974 Juni
7 947	1 041	3	10	1 078	1 044	1 044	—	33	1		Juli p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
2 050	2 540	795	308	42 989	42 061	24 370	17 691	793	135		1974 Juni
2 099	2 525	788	315	42 912	41 986	24 305	17 681	793	133		Juli p)
Postcheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	4	11 357	10 035	10 035	—	978	344		1974 Juni
—	—	—	4	11 360	10 028	10 028	—	989	343		Juli p)

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					
					insgesamt	zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Alle Bankengruppen										
1974 Juni	651 309	94 757	93 652	1 105	208 915	123 461	67 487	53 230	2 744	85 454
Juli p)	650 219	94 634	93 700	934	207 160	121 458	67 479	51 322	2 657	85 702
Kreditbanken										
1974 Juni	157 378	34 275	33 431	844	69 856	65 229	40 373	24 399	457	4 627
Juli p)	154 292	33 503	32 869	634	67 700	63 046	40 151	22 509	386	4 654
Großbanken										
1974 Juni	77 597	18 026	17 783	243	29 367	29 011	19 065	9 855	91	356
Juli p)	77 737	18 078	17 864	214	29 560	29 195	20 591	8 541	63	365
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1974 Juni	64 362	11 656	11 370	286	32 380	28 593	17 292	11 064	237	3 787
Juli p)	5) 62 506	11 192	10 950	242	31 002	27 196	16 058	10 922	216	3 806
Zweigstellen ausländischer Banken										
1974 Juni	3 909	1 738	1 484	254	2 023	1 907	817	1 005	85	116
Juli p)	3 899	1 703	1 570	133	2 054	1 937	924	945	68	117
Privatbankiers										
1974 Juni	11 510	2 855	2 794	61	6 086	5 718	3 199	2 475	44	368
Juli p)	10 150	2 530	2 485	45	5 084	4 718	2 578	2 101	39	366
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1974 Juni	44 071	3 964	3 914	50	25 460	11 219	3 985	6 579	655	14 241
Juli p)	44 108	3 488	3 416	72	25 889	11 587	4 150	6 756	681	14 302
Sparkassen										
1974 Juni	232 690	32 573	32 506	67	26 289	24 061	12 894	10 919	248	2 228
Juli p)	234 670	33 658	33 558	100	26 712	24 472	12 880	11 340	252	2 240
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1974 Juni	5 639	603	565	38	2 641	1 104	282	794	28	1 537
Juli p)	5 475	604	588	16	2 467	964	388	539	37	1 503
Kreditgenossenschaften 4)										
1974 Juni	93 103	15 774	15 711	63	17 596	16 454	8 883	7 316	255	1 142
Juli p)	93 700	16 094	16 029	65	17 648	16 429	8 812	7 359	258	1 219
Realkreditinstitute										
1974 Juni	47 128	210	209	1	43 996	1 310	92	627	591	42 686
Juli p)	47 563	187	186	1	44 445	1 362	105	695	562	43 083
Private Hypothekenbanken										
1974 Juni	13 683	140	139	1	12 961	1 012	43	424	545	11 949
Juli p)	13 987	114	113	1	13 288	1 036	47	474	515	12 252
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1974 Juni	33 445	70	70	0	31 035	298	49	203	46	30 737
Juli p)	33 576	73	73	0	31 157	326	58	221	47	30 831
Teilzahlungskreditinstitute										
1974 Juni	2 969	212	177	35	1 884	1 677	318	1 252	107	207
Juli p)	2 879	228	188	40	1 774	1 565	261	1 201	103	209
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1974 Juni	46 429	649	642	7	21 103	2 407	660	1 344	403	18 696
Juli p)	45 619	527	521	6	20 435	2 033	732	923	378	18 402
Postcheck- und Postsparkassenämter										
1974 Juni	21 902	6 497	6 497	—	90	—	—	—	—	90
Juli p)	21 913	6 345	6 345	—	90	—	—	—	—	90

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil-
erhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. —
5 + 120 Mio DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
Alle Bankengruppen											
18 591	-	-	286 645	156 829	129 816	68 307	37 167	24 342	42 401	-	1974 Juni
19 072	-	-	286 905	158 660	128 245	67 967	35 912	24 366	42 448	-	Juli p)
Kreditbanken											
1 226	-	-	51 170	24 724	26 446	13 689	7 850	4 907	851	-	1974 Juni
1 262	-	-	50 966	24 897	26 069	13 583	7 613	4 873	861	-	Juli p)
Großbanken											
293	-	-	29 556	15 257	14 299	6 932	4 581	2 786	355	-	1974 Juni
302	-	-	29 442	15 332	14 110	6 899	4 434	2 777	355	-	Juli p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
885	-	-	19 024	8 356	10 668	5 791	3 004	1 873	417	-	1974 Juni
910	-	-	18 984	8 471	10 513	5 738	2 926	1 849	418	-	Juli p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
7	-	-	126	75	51	43	3	5	15	-	1974 Juni
6	-	-	121	74	47	41	2	4	15	-	Juli p)
Privatbankiers											
41	-	-	2 464	1 036	1 428	923	262	243	64	-	1974 Juni
44	-	-	2 419	1 020	1 399	905	251	243	73	-	Juli p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
12	-	-	2 436	1 110	1 326	494	252	580	12 199	-	1974 Juni
12	-	-	2 457	1 132	1 325	499	245	581	12 262	-	Juli p)
Sparkassen											
14 867	-	-	157 219	89 672	67 547	34 925	21 370	11 252	1 742	-	1974 Juni
15 298	-	-	157 273	90 762	66 511	34 723	20 549	11 239	1 729	-	Juli p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
2 089	-	-	269	119	150	100	39	11	37	-	1974 Juni
2 096	-	-	271	121	150	101	37	12	37	-	Juli p)
Kreditgenossenschaften 4)											
69	-	-	59 629	28 933	30 696	16 235	7 456	7 005	35	-	1974 Juni
78	-	-	59 846	29 300	30 546	16 216	7 262	7 068	34	-	Juli p)
Realkreditinstitute											
-	-	-	31	14	17	10	5	2	2 891	-	1974 Juni
-	-	-	32	15	17	10	5	2	2 899	-	Juli p)
Private Hypothekenbanken											
-	-	-	24	11	13	8	4	1	558	-	1974 Juni
-	-	-	25	12	13	8	4	1	560	-	Juli p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
-	-	-	7	3	4	2	1	1	2 333	-	1974 Juni
-	-	-	7	3	4	2	1	1	2 339	-	Juli p)
Teilzahlungskreditinstitute											
328	-	-	545	310	235	160	32	43	0	-	1974 Juni
326	-	-	551	321	230	154	33	43	0	-	Juli p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
-	-	-	31	11	20	14	5	1	24 646	-	1974 Juni
-	-	-	31	11	20	14	5	1	24 626	-	Juli p)
Postscheck- und Postsparkassenämter											
-	-	-	15 315	11 936	3 379	2 680	158	541	-	-	1974 Juni
-	-	-	15 478	12 101	3 377	2 667	163	547	-	-	Juli p)

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte			Bund	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere			
		zusammen	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	zusammen					
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 560	2 380	2 369	317	11	1 328	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1971 Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	—	872	439		
1972 Dez.	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232		
1973 Jan.	3 602	2 724	2 722	1 400	2	655	223		
Febr.	4 126	3 288	3 286	1 400	2	635	203		
März	4 257	3 434	3 432	1 400	2	625	198		
April	4 229	3 434	3 432	1 400	2	597	198		
Mai	2 913	2 334	2 332	1 000	2	388	191		
Juni	3 551	2 966	2 964	1 000	2	416	169		
Juli	3 815	3 246	3 244	1 000	2	406	163		
Aug.	3 853	3 278	3 277	1 010	1	406	169		
Sept.	3 740	3 190	3 189	1 000	1	386	164		
Okt.	3 862	3 220	3 219	1 000	1	476	166		
Nov.	3 955	3 231	3 230	1 000	1	545	179		
Dez. 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181		
Dez. 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181		
1974 Jan.	3 571	2 861	2 860	1 079	1	525	185		
Febr.	4 298	3 607	3 606	1 645	1	525	166		
März	3 520	2 858	2 857	1 567	1	494	168		
April	9 653	9 001	9 000	1 971	1	494	158		
Mai	5 083	4 429	4 428	2 376	1	494	160		
Juni	5 307	4 651	4 550	2 393	101	494	162		
Juli p)	5 707	5 034	4 884	2 227	150	514	159		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte			Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Bund			
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349	
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650	
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112	
1965 Dez.	6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121	
1966 Dez.	3) 6 631	1 048	3 798	2 520	1 149	129	2 833	
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551	
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020	
Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023	
1969 Dez.	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486	
1970 Dez.	4) 13 100	3 957	5) 7 877	5 450	2 255	172	5 223	
1971 Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441	
1972 Dez.	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362	
1973 Jan.	12 510	3 068	7 204	4 035	2 932	237	5 306	
Febr.	12 828	3 271	7 254	4 074	2 936	244	5 574	
März	12 917	3 366	7 375	4 265	2 863	247	5 542	
April	12 545	3 318	7 142	4 006	2 892	244	5 403	
Mai	12 334	3 204	7 118	3 969	2 910	239	5 216	
Juni	12 263	3 159	7 149	3 988	2 926	235	5 114	
Juli	12 311	3 052	7 173	4 014	2 922	237	5 138	
Aug.	12 546	3 010	7 140	3 999	2 908	233	5 406	
Sept.	12 497	3 001	7 309	4 147	2 927	235	5 188	
Okt.	12 990	3 027	7 580	4 412	2 932	236	5 410	
Nov.	13 464	2 996	7 699	4 541	2 918	240	5 765	
Dez. 2)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773	
Dez. 2)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797	
1974 Jan.	13 778	2 944	7 808	4 647	2 926	235	5 970	
Febr.	13 656	2 953	7 663	4 520	2 914	229	5 993	
März	13 622	3 041	7 746	4 617	2 897	232	5 876	
April	13 402	2 954	7 633	4 555	2 851	227	5 769	
Mai	13 441	3 012	7 768	4 722	2 822	224	5 673	
Juni	13 568	3 212	7 727	4 678	2 828	221	5 841	
Juli p)	13 685	3 260	7 803	4 635	2 945	223	5 882	

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 3 — 140 Mio DM. —

4 — 230 Mio DM. — 5 — 140 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere									Ausländische Wertpapiere					
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)									börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtl. Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
			Bankschuldverschreibungen 2)			öffentliche Anleihen				Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen							
			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost	insgesamt									
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 230	5) 670	.	354	239			
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	.	436	204			
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204			
1965 "	7) 38 366	2 911	7) 37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237			
1966 "	8) 39 605	2 993	8) 39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796	547	237			
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	12) 1 013	3 600	251	518	784	325			
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 360	5) 775	.	2 816	471			
Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	511	416			
1969 Dez.	13) 76 861	9 461	10) 72 262	51 251	4 560	14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	733			
1970 Jan.	14) 76 408	9 443	15) 72 008	51 204	4 605	7) 14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	317	646	688			
Febr.	18) 76 406	9 231	19) 71 968	51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	700			
März	16) 76 783	9 084	72 330	51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	702			
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690			
Mal	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	674			
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668			
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	670			
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	677			
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	561	664			
Okt.	20) 77 497	8 511	20) 73 217	53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	654			
Nov.	78 111	8 437	74 009	53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	664			
Dez.	21) 78 698	8 669	22) 74 836	54 129	4 620	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	577			
1971 Jan.	23) 78 165	8 504	14) 74 436	54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	558			
Febr.	18) 78 426	8 361	21) 74 674	54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	565			
März	20) 78 902	8 140	20) 75 234	55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	554			
April	79 806	8 248	76 268	56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	555			
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	561			
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	561			
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	571			
Aug.	81 687	8 047	26) 78 223	57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	571			
Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	558			
Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	793	555			
Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	443	589	546			
Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 411	1 231	5 761	492	480	648	555			
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	613	701	522			
Febr.	88 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	503	703	516			
März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	500	700	531			
April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 660	7 811	5 849	1 316	5 711	508	515	734	543			
Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 810	5 815	1 321	5 928	505	512	717	545			
Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 661	5 148	1 256	6 031	496	555	857	535			
Juli	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	517	889	529			
Aug.	89 734	7 482	87 510	66 497	4 384	12 656	7 426	5 230	1 215	6 146	490	506	945	535			
Sept.	90 525	7 462	88 245	67 244	4 345	12 776	7 521	5 255	1 214	5 998	484	529	780	541			
Okt.	90 568	7 280	88 310	67 262	4 198	12 818	7 599	5 219	1 203	6 044	475	508	735	534			
Nov.	91 140	7 307	88 901	67 925	4 134	12 660	7 373	5 287	1 187	6 029	501	599	697	553			
Dez.	13) 91 039	7 042	13) 89 306	68 298	3 945	12 642	7 280	5 362	-1 174	6 107	485	600	900	510			
1973 Jan.	27) 90 853	7 057	27) 89 058	68 401	3 989	12 510	7 204	5 306	1 162	5 994	476	515	812	505			
Febr.	20) 91 333	7 409	20) 89 922	69 164	4 138	12 828	7 254	5 574	1 127	5 803	487	513	695	478			
März	92 010	7 631	90 575	69 150	4 265	12 917	7 375	5 542	1 165	6 336	481	526	1 067	457			
April	90 573	7 429	89 154	68 147	4 111	12 545	7 142	5 403	1 082	6 376	480	524	1 082	461			
Mai	90 231	7 201	88 832	67 808	3 997	12 334	7 118	5 216	1 135	6 423	481	651	1 087	462			
Juni	90 787	7 305	89 376	68 467	4 146	12 263	7 149	5 114	1 126	6 410	489	621	960	448			
Juli	90 936	7 198	89 483	68 515	4 146	12 311	7 173	5 138	1 167	6 510	476	504	1 066	458			
Aug.	91 656	7 253	90 180	69 021	4 243	12 546	7 140	5 406	1 129	6 493	486	505	983	457			
Sept.	92 132	7 251	90 587	69 488	4 250	12 497	7 309	5 188	1 124	6 482	485	511	973	445			
Okt.	92 716	7 204	91 194	69 479	4 177	12 990	7 580	5 410	1 162	6 526	509	528	987	433			
Nov.	93 802	7 254	92 089	69 832	4 258	13 464	7 699	5 765	1 146	6 596	508	543	982	445			
Dez. 6)	94 260	7 445	19) 92 748	70 549	4 501	13 399	7 616	5 773	1 047	6 742	478	543	1 029	325			
Dez. 6)	94 791	7 453	93 278	70 994	4 508	13 453	7 656	5 797	1 051	6 746	481	553	1 029	325			
1974 Jan.	29) 95 062	7 574	30) 93 479	71 869	4 830	13 778	7 808	5 970	1 014	6 757	515	546	1 067	297			
Febr.	32) 94 574	7 334	33) 92 880	70 583	4 381	13 656	7 663	5 993	995	6 823	502	521	1 016	292			
März	33) 94 253	7 533	33) 92 530	70 727	4 492	13 622	7 746	5 876	988	6 150	498	545	758	311			
April	94 340	7 811	92 677	71 168	4 857	13 402	7 633	5 769	978	6 084	508	537	761	312			
Mai	95 573	7 981	93 903	72 214	4 969	13 441	7 768	5 673	1 062	5 969	512	705	750	317			
Juni	96 308	8 264	94 627	72 853	5 052	13 568	7 727	5 841	1 088	6 084	537	497	752	315			
Juli p)	96 921	8 654	95 219	73 431	5 394	13 685	7 803	5 882	1 144	5 915	535	509	773	316			

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 Vgl. Anm. * - 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. - 5 Einschl. der früheren Bilanzposition

„Konsortialbeteiligungen“. - 6 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 7 - 130 Mio DM. - 8 - 590 Mio DM. - 9 - 430 Mio DM. - 10 - 140 Mio DM. - 11 + 110 Mio DM. - 12 - 120 Mio DM. - 13 - 180 Mio DM. - 14 - 560 Mio DM. - 15 - 460 Mio DM. - 16 - 100 Mio DM. - 17 - 320 Mio DM. - 18 - 160 Mio DM. - 19 - 150 Mio DM. - 20 - 110 Mio DM. - 21 - 210

Mio DM. - 22 - 200 Mio DM. - 23 - 580 Mio DM. - 24 - 520 Mio DM. - 25 - 180 Mio DM. - 26 + 140 Mio DM. - 27 - 370 Mio DM. - 28 - 310 Mio DM. - 29 - 630 Mio DM. - 30 - 600 Mio DM. - 31 - 510 Mio DM. - 32 - 250 Mio DM. - 33 - 220 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7		
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)				zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 Dez. 11)	12) 416 001	13) 236 399	40 589	24 864	15 725	2 879	3 077	135 936	20 293	10 338	9 674	281
Dez. 11)	416 659	238 508	39 352	23 627	15 725	2 879	3 077	135 724	20 624	10 669	9 674	281
1971 Dez.	18) 476 290	18) 278 313	48 146	27 226	20 920	3 967	3 633	146 198	26 255	13 752	12 167	336
1972 Sept.	21) 525 252	21) 308 539	56 124	30 735	25 389	.	4 032	156 557	31 112	16 491	14 231	390
Dez.	19) 554 920	19) 327 724	60 446	32 216	28 230	5 509	4 399	162 351	34 636	18 753	15 478	405
1973 März	23) 570 449	24) 334 010	62 691	33 323	29 368	.	4 411	169 337	26) 36 469	26) 19 808	16 247	414
Juni	29) 587 647	30) 343 544	65 960	35 319	30 641	.	4 456	173 687	38 841	21 342	17 080	419
Sept.	600 210	31) 351 139	66 550	35 522	31 028	.	4 470	178 051	40 082	22 257	17 413	412
Dez. 32)	612 112	357 412	67 472	35 473	31 999	5 834	4 642	182 586	41 296	22 531	18 286	479
Dez. 32)	616 123	359 387	68 874	35 990	32 884	5 980	4 666	183 196	42 116	22 756	18 878	482
1974 März	622 473	33) 364 328	67 837	35 406	32 431	.	34) 4 790	185 518	42 267	22 664	18 939	34) 664
Juni	39) 635 691	40) 372 250	69 265	35 899	33 366	.	41) 4 900	189 276	43) 42 698	22 840	19 310	41) 548
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 Dez.	112 564	100 400	14) 11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 Dez.	19) 130 862	18) 115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	—	6 879	4 579	2 223	77
1972 Sept.	145 495	127 016	17 589	2 287	15 302	.	890	—	8 054	5 377	2 597	80
Dez.	155 260	134 915	19 299	2 393	16 906	5 509	1 046	—	9 273	6 443	2 746	84
1973 März	154 323	133 523	19 752	2 380	17 372	.	1 048	—	9 672	6 641	2 957	74
Juni	159 205	137 533	20 579	2 558	18 021	.	1 093	—	10 298	7 267	2 957	74
Sept.	162 696	141 388	20 262	2 453	17 809	.	1 046	—	10 573	7 564	2 933	76
Dez. 32)	165 117	143 447	20 539	2 557	17 982	5 834	1 131	—	10 856	7 801	2 973	82
Dez. 32)	166 426	144 363	20 926	2 585	18 341	5 980	1 137	—	10 955	7 840	3 033	82
1974 März	168 572	147 254	20 265	2 364	17 901	.	1 053	—	11 145	8 142	2 917	86
Juni	176 264	154 225	20 837	2 394	18 443	.	1 198	—	11 346	8 191	3 052	103
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 Dez. 11)	46 185	30 234	14 852	15) 12 063	2 789	—	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 11)	46 516	30 565	14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46
1972 Sept.	64 843	42 586	20 439	15 493	4 946	—	432	1 386	7 935	4 980	2 882	73
Dez.	69 965	46 298	21 570	16 075	5 495	—	553	1 542	8 843	5 547	3 202	94
1973 März	73 272	48 561	22 497	16 580	5 917	—	532	1 682	9 324	5 950	3 276	98
Juni	77 004	50 804	23 913	17 533	6 380	—	544	1 743	10 253	6 607	3 546	100
Sept.	76 377	50 192	23 905	17 422	6 483	—	541	1 739	10 489	6 856	3 538	95
Dez. 32)	76 499	50 231	23 845	17 008	6 837	—	586	1 837	10 421	6 584	3 689	148
Dez. 32)	77 003	50 426	24 137	17 142	6 995	—	590	1 850	10 555	6 619	3 787	149
1974 März	76 125	50 292	23 483	16 706	6 777	—	580	1 770	10 238	6 396	3 715	127
Juni	77 241	50 995	23 788	17 020	6 768	—	604	1 853	10 256	6 437	3 712	107
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 Dez. 11)	16) 257 252	17) 105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	10 886	4 301	6 397	188
Dez. 11)	257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	10 886	4 301	6 397	188
1971 Dez.	20) 286 757	20) 123 961	15 471	11 266	4 205	—	2 483	144 842	13 047	5 272	7 562	213
1972 Sept.	22) 314 914	22) 138 937	18 096	12 955	5 141	—	2 710	155 171	15 123	6 134	8 752	237
Dez.	15) 329 695	15) 146 511	19 577	13 748	5 829	—	2 798	160 809	16 520	6 763	9 530	227
1973 März	27) 342 854	151 926	20 442	14 363	6 079	—	2 831	28) 167 655	26) 17 473	26) 7 217	10 014	242
Juni	351 438	155 207	21 468	15 228	6 240	—	2 819	171 944	18 290	7 468	10 577	245
Sept.	361 137	159 559	22 383	15 647	6 736	—	2 883	176 312	19 020	7 837	10 942	241
Dez. 32)	370 496	163 734	23 088	15 908	7 180	—	2 925	180 749	20 019	8 146	11 624	249
Dez. 32)	372 694	164 598	23 811	16 263	7 548	—	2 939	181 346	20 606	8 297	12 058	251
1974 März	377 776	36) 166 782	24 089	16 336	7 753	—	34) 3 157	183 748	20 884	35) 8 126	12 307	34) 451
Juni	44) 382 186	45) 167 025	24 640	16 485	8 155	—	41) 3 098	187 423	43) 21 096	8 212	12 546	41) 338

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. auch Tab. III, 18. — Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypothen. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	darunter Bauspar-kassen	
Kredite insgesamt												
1973 Sept.	31) 351 139	31) 317 276	111 092	19 036	18 111	51 521	23 227	39 965	5 399	2 887	48 925	33 863
Dez. 32)	357 412	322 446	112 851	18 912	18 223	50 910	23 316	41 082	5 256	2 780	51 896	34 966
Dez. 32)	359 387	324 331	113 280	18 920	18 437	51 164	24 019	41 140	5 279	2 798	52 092	35 056
1974 März	33) 364 328	33) 329 091	114 109	19 116	18 966	52 608	24 705	42 404	5 194	2 781	37) 51 989	35 237
Juni	40) 372 250	40) 336 216	117 656	19 220	19 557	53 186	24 829	43 522	5 548	2 993	46) 52 698	36 034
Kurzfristige Kredite												
1973 Sept.	141 388	141 388	58 284	2 858	11 446	37 228	3 995	3 540	2 118	967	21 919	—
Dez. 32)	143 447	143 447	59 217	2 643	11 544	36 589	4 034	3 501	1 945	754	23 974	—
Dez. 32)	144 363	144 363	59 454	2 646	11 678	36 734	4 316	3 526	1 957	764	24 052	—
1974 März	147 254	147 254	60 437	2 707	12 388	37 912	4 326	3 518	1 839	778	24 127	—
Juni	154 229	154 229	64 285	2 860	12 883	38 637	4 491	3 697	2 036	793	25 340	—
Mittelfristige Kredite												
1973 Sept.	50 192	49 878	16 681	3 799	3 005	4 832	895	5 554	1 893	1 254	13 219	314
Dez. 32)	50 231	49 859	17 198	3 459	2 958	4 674	866	5 484	1 895	1 335	13 325	372
Dez. 32)	50 426	50 053	17 236	3 459	2 986	4 700	915	5 496	1 904	1 343	13 357	373
1974 März	50 292	49 923	17 375	3 305	2 807	4 880	917	5 662	1 868	1 316	13 109	369
Juni	50 996	50 596	17 179	3 324	2 819	4 637	915	6 731	1 942	1 426	13 049	400
Langfristige Kredite												
1973 Sept.	159 559	126 010	36 127	12 379	3 660	9 461	18 337	30 871	1 388	666	13 787	33 549
Dez. 32)	163 734	129 140	36 436	12 810	3 721	9 647	18 416	32 097	1 416	691	14 597	34 594
Dez. 32)	164 598	129 915	36 590	12 815	3 773	9 730	18 788	32 118	1 418	691	14 683	34 683
1974 März	36) 166 782	36) 131 914	36 297	13 104	3 771	9 816	19 462	33 224	1 487	687	38) 14 753	34 868
Juni	45) 167 025	45) 131 391	36 192	13 036	3 855	9 912	19 423	33 094	1 570	774	47) 14 309	35 634

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)											
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nichteisen-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe		
	Kredite insgesamt											
1973 Sept.	111 092	12 155	4 415	4 744	15 287	23 279	17 952	10 633	11 114	11 513		
Dez. 32)	112 851	12 320	4 275	5 023	15 261	23 876	18 359	10 689	10 718	12 350		
Dez. 32)	113 280	12 325	4 284	5 052	15 282	23 936	18 418	10 753	10 760	12 470		
1974 März	114 109	11 493	4 527	5 251	15 074	24 688	18 880	10 904	10 708	12 584		
Juni	117 656	11 981	4 541	5 365	15 049	25 417	20 147	11 321	11 013	12 822		
Kurzfristige Kredite												
1973 Sept.	58 284	4 303	2 486	2 288	7 679	11 692	9 775	5 796	7 545	6 720		
Dez. 32)	59 217	4 482	2 375	2 431	7 704	11 971	9 924	5 772	7 134	7 424		
Dez. 32)	59 454	4 484	2 380	2 449	7 716	12 006	9 954	5 822	7 160	7 483		
1974 März	60 437	4 149	2 515	2 606	7 569	12 628	10 369	5 908	7 113	7 580		
Juni	64 285	4 749	2 590	2 764	7 822	13 596	11 375	6 226	7 323	7 840		
Mittelfristige Kredite												
1973 Sept.	16 681	2 469	578	831	2 594	4 835	2 352	1 018	851	1 153		
Dez. 32)	17 198	2 410	586	840	2 687	5 068	2 543	999	829	1 236		
Dez. 32)	17 236	2 411	587	843	2 689	5 073	2 549	1 005	833	1 246		
1974 März	17 375	2 326	620	841	2 682	5 243	2 585	1 013	823	1 242		
Juni	17 179	2 223	548	838	2 575	5 179	2 738	1 051	866	1 161		
Langfristige Kredite												
1973 Sept.	36 127	5 383	1 351	1 625	5 014	6 752	5 825	3 819	2 718	3 640		
Dez. 32)	36 436	5 428	1 314	1 752	4 870	6 837	5 892	3 898	2 755	3 690		
Dez. 32)	36 590	5 430	1 317	1 760	4 877	6 857	5 915	3 926	2 767	3 741		
1974 März	36 297	5 018	1 392	1 804	4 823	6 817	5 926	3 983	2 772	3 762		
Juni	36 192	5 009	1 403	1 763	4 652	6 642	6 034	4 044	2 824	3 821		

Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-terminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 12 + 230 Mio DM. — 13 + 256 Mio DM. — 14 — 100 Mio DM. — 15 + 100 Mio DM. — 16 + 195 Mio DM. — 17 + 171 Mio DM. —

18 + 529 Mio DM. — 19 + 140 Mio DM. — 20 + 389 Mio DM. — 21 + 170 Mio DM. — 22 + 130 Mio DM. — 23 + 3 110 Mio DM. — 24 + 163 Mio DM. — 25 + 3 028 Mio DM. — 26 + 320 Mio DM. — 27 + 3 060 Mio DM. — 28 + 2 967 Mio DM. — 29 + 120 Mio DM. — 30 + 111 Mio DM. — 31 + 110 Mio DM. — 32 S. Tab. III, 2. Anm. 13. — 33 — 137 Mio DM. — 34 + 187 Mio DM. —

35 — 177 Mio DM. — 36 — 157 Mio DM. — 37 — 161 Mio DM. — 38 — 167 Mio DM. — 39 — 400 Mio DM. — 40 — 477 Mio DM. — 41 — 111 Mio DM. — 42 + 200 Mio DM. — 43 — 200 Mio DM. — 44 — 450 Mio DM. — 45 — 527 Mio DM. — 46 — 522 Mio DM. — 47 — 542 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 424	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	5) 69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 112	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	6) 144 672
1968	144 673	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	7) 165 432
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	8) 186 017
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	9) 205 440
1971	205 481	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	10) 232 478
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	11) 263 953
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	12) 278 254
1973 1. Vj.	264 049	44 652	2 813	42 990	1 084	+ 1 662	216	13) 265 960
2. Vj.	265 968	38 349	2 345	40 282	698	- 1 933	51	14) 264 194
3. Vj.	264 252	39 779	2 289	42 753	1 151	- 2 974	123	15) 261 418
4. Vj.	261 431	43 313	2 817	41 407	630	+ 1 906	14 873	16) 278 254
1973 Jan.	264 049	17 637	1 197	16 639	550	+ 998	198	265 245
Febr.	265 260	13 346	794	12 401	273	+ 945	9	266 214
März	266 232	13 669	822	13 950	261	- 281	9	265 960
April	265 968	12 473	769	12 449	231	+ 24	14	266 006
Mai	266 020	12 984	760	13 612	240	- 628	15	265 407
Juni	265 501	12 892	816	14 221	227	- 1 329	22	264 194
Juli	264 252	14 643	810	16 336	624	- 1 693	42	262 601
Aug.	262 616	13 321	751	14 203	281	- 882	36	261 770
Sept.	261 772	11 815	728	12 214	246	- 399	45	261 418
Okt.	261 431	14 564	812	13 637	264	+ 927	52	262 410
Nov.	262 425	13 354	786	12 530	237	+ 824	49	263 298
Dez. 4)	263 327	15 395	1 225	15 240	329	+ 155	14 772	278 254
Dez. 4)	267 494	15 648	1 245	15 479	336	+ 169	14 988	282 651
1974 Jan.	282 674	19 579	1 319	19 701	1 660	- 122	254	282 806
Febr.	282 808	14 042	857	13 055	329	+ 987	19	283 814
März	283 836	13 901	867	14 001	311	- 100	24	283 760
April	283 778	14 486	837	13 870	285	+ 616	36	284 430
Mai	284 441	14 821	814	13 573	278	+ 1 248	32	285 721
Juni	285 777	12 989	851	12 171	270	+ 818	50	286 645
Juli p)	286 664	18 837	1 084	18 682	2 358	+ 155	86	286 905

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:			
	insgesamt	inländischer Privatpersonen			inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen	inländischer Privatpersonen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572	
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884	
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229	
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542	
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942	
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442	
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736	
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746	
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835	
1970 Dez.	17) 205 440	17) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728	
1971 Dez.	18) 232 478	18) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 880	
1972 Dez.	19) 263 953	20) 245 702	25 684	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629	
1973 Jan.	21) 265 245	21) 247 061	26 565	4 859	3 825	7 241	2 259	1 255	3 690	
Febr.	266 214	247 936	27 087	4 970	3 796	7 258	2 254	1 275	3 788	
März	265 960	247 781	27 649	5 016	3 752	7 144	2 267	1 291	3 904	
April	266 006	248 040	28 187	4 947	3 761	6 991	2 267	1 303	4 023	
Mai	265 407	247 454	28 708	4 974	3 748	6 974	2 257	1 312	4 155	
Juni	21) 264 194	21) 246 433	29 305	4 978	3 697	6 844	2 242	1 313	4 259	
Juli	262 601	245 046	29 498	5 001	3 649	6 691	2 214	1 301	4 305	
Aug.	261 770	244 353	29 970	4 969	3 589	6 679	2 180	1 310	4 491	
Sept.	261 418	244 144	30 454	5 005	3 549	6 563	2 157	1 321	4 673	
Okt.	262 410	245 251	31 004	5 003	3 626	6 394	2 136	1 318	4 954	
Nov.	263 298	246 225	31 556	4 919	3 641	6 407	2 106	1 329	5 187	
Dez. 4)	278 254	260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549	
Dez. 4)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621	
1974 Jan.	282 806	264 810	34 401	5 317	3 956	6 611	2 112	1 417	5 481	
Febr.	283 814	265 760	34 931	5 422	3 971	6 569	2 092	1 329	5 553	
März	283 760	265 699	35 489	5 434	3 881	6 473	2 073	1 340	5 653	
April	284 430	266 747	36 043	5 480	3 800	6 346	2 057	1 340	5 779	
Mai	285 721	268 000	36 579	5 455	3 805	6 415	2 046	1 354	5 895	
Juni	286 645	269 036	37 167	5 549	3 770	6 257	2 033	1 358	5 974	
Juli p)	286 905	269 602	35 912	5 480	3 766	6 043	2 014	1 369	5 788	

* Anmerkung s. Tab. III, 5. - 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u. ä. bedingt. - 2 Einschli. prämiengünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. - 3 Vgl. Anm. *. - 4 S. Tab.

III, 2, Anm. 13. - 5 - 23 Mio DM. - 6 + 8 Mio DM. - 7 + 10 Mio DM. - 8 + 25 Mio DM. - 9 + 249 Mio DM. - 10 + 433 Mio DM. - 11 + 566 Mio DM. - 12 + 281 Mio DM. - 13 + 33 Mio DM. - 14 + 108 Mio

DM. - 15 + 17 Mio DM. - 16 + 44 Mio DM. - 17 + 230 Mio DM. - 18 + 450 Mio DM. - 19 + 610 Mio DM. - 20 + 470 Mio DM. - 21 + 100 Mio DM. - p Vorläufig.

17. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute				Kredite an Nichtbanken				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 6)		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Eigenkapital	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 10)	
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen 1)	Baudarlehen 2)		Bank-schuldver-schreibungen	Baudarlehen 3)			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bau-spar-ein-lagen 7)	Sicht- und Termingelder	Bau-spar-ein-lagen 8)	Sicht- und Termingelder 9)			
				Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finan-zierungs-kredite		Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finan-zierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen 4)								
Bausparkassen insgesamt																	
1968	29	35 327	8 950	.	.	994	18 554	4 636	823	442	.	1 018	31 066	728	901	25 766	
1969	28	40 078	9 151	.	.	1 169	20 867	6 834	606	268	.	1 257	35 098	787	1 080	38 950	
1970	27	46 886	9 348	.	.	1 152	24 012	9 998	690	266	.	1 712	40 609	996	1 282	52 757	
1971	27	53 632	11 363	.	.	1 218	28 243	10 066	742	291	.	2 153	46 199	932	1 491	57 674	
1972	28	62 098	12 515	.	.	1 500	34 586	10 044	863	281	.	2 705	53 524	1 043	1 744	63 853	
1973	29	70 435	10 972	476	157	1 509	41 159	13 010	1 698	271	1 037	2 353	60 645	1 184	2 092	62 127	
1974 März	29	70 526	10 111	582	217	1 494	43 025	12 185	1 769	252	1 045	2 266	60 192	1 194	2 162	6 416	
April	29	70 988	10 181	599	180	1 519	43 843	11 738	1 763	242	1 028	2 273	60 444	1 197	2 267	3 911	
Mai	29	71 129	9 761	604	178	1 510	44 438	11 715	1 741	240	1 136	2 292	60 326	1 257	2 246	4 288	
Juni	29	71 436	9 441	625	176	1 561	44 966	11 812	1 650	235	1 127	2 287	60 373	1 288	2 265	3 432	
Juli p)	29	71 593	8 658	623	180	1 578	45 527	12 209	1 596	228	1 120	2 343	60 280	1 306	2 279	3 678	
Private Bausparkassen																	
1974 April	16	43 558	4 857	370	164	817	30 232	5 966	379	190	641	662	37 792	735	1 409	2 407	
Mai	16	43 773	4 496	377	164	801	30 640	6 115	385	189	740	684	37 742	783	1 412	3 024	
Juni	16	43 901	4 101	399	166	822	30 988	6 258	368	184	735	694	37 695	821	1 412	2 280	
Juli p)	16	43 950	3 670	396	166	825	31 393	6 302	400	177	726	745	37 611	839	1 422	2 460	
Öffentliche Bausparkassen																	
1974 April	13	27 430	5 324	229	16	702	13 611	5 772	1 384	52	387	1 611	22 652	462	798	1 504	
Mai	13	27 356	5 265	227	14	709	13 798	5 600	1 356	51	396	1 608	22 584	474	834	1 264	
Juni	13	27 535	5 340	226	10	739	13 978	5 554	1 282	51	392	1 593	22 678	467	853	1 152	
Juli p)	13	27 643	4 988	227	14	753	14 134	5 907	1 196	51	394	1 598	22 669	467	857	1 218	

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 11)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 12)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 14)	
	Einge-zahlte Bau-spar-beträge 12)	Zins-gut-schriften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-Zutei-lungen 13)	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu ge-währte Vor-u. Zwi-schen-finan-zierungs-kredite und sonstige Baudar-lehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	dar-unter Tilgung-ungen			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Bausparkassen insgesamt																
1969	11 903	887	843	21 231	13 500	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	7 319	5 019	4 023	3 002	1 209
1970	14 911	1 019	1 204	25 593	16 263	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	7 151	5 078	4 372	3 223	1 643
1971	16 966	1 181	1 493	27 934	19 545	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	8 710	6 184	4 999	3 939	2 079
1972	15) 20 771	1 317	1 456	37 082	24 219	33 664	13 492	4 643	10 776	4 170	9 396	10 033	6 437	6 256	4 614	2 499
1973	21 716	1 558	910	39 877	26 085	39 482	14 097	4 926	12 359	4 301	13 026	8 626	6 364	7 089	5 208	2 932
1974 März	1 844	10	87	3 439	2 513	3 354	1 416	479	1 175	489	763	8 290	6 257	668	.	92
April	1 759	12	75	3 983	3 010	3 565	1 455	706	1 285	653	825	8 963	6 878	666	.	181
Mai	1 465	20	76	3 686	2 812	3 637	1 418	539	1 261	489	958	9 173	6 959	751	1 509	328
Juni	1 268	18	59	3 041	2 195	2 941	1 177	401	991	351	773	9 159	7 018	689	.	346
Juli p)	1 363	22	75	3 073	2 152	3 387	1 409	345	1 074	284	904	8 824	6 736	747	.	361
Private Bausparkassen																
1974 April	1 253	8	36	2 816	2 220	2 413	1 004	553	947	527	462	4 830	3 725	431	.	64
Mai	922	13	37	2 116	1 627	2 250	850	248	796	257	604	4 862	3 622	457	930	150
Juni	636	11	26	1 962	1 472	1 759	669	206	621	197	469	5 016	3 808	446	.	151
Juli p)	797	13	36	2 008	1 485	2 186	870	275	789	248	527	4 693	3 565	488	.	224
Öffentliche Bausparkassen																
1974 April	506	4	39	1 167	790	1 152	451	153	338	126	363	4 133	3 153	235	.	117
Mai	543	7	39	1 570	1 185	1 387	568	291	465	232	354	4 311	3 337	294	579	178
Juni	632	7	33	1 079	723	1 182	508	195	370	154	304	4 143	3 210	243	.	195
Juli p)	566	9	39	1 065	667	1 201	539	70	285	36	377	4 131	3 171	259	.	137

1 Einschl. Postscheckguthaben und Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben; ab Dezember 1973 einschl. Forderungen an Bausparkassen. - 2 Bis November 1973 in den Baudarlehen an Nichtbanken enthalten. - 3 Bis November 1973 einschl. Baudarlehen an Kreditinstitute. - 4 Ab Dezember 1973 einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. - 5 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 6 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank sowie

einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. - 7 Bis November 1973 in den Bauspareinlagen von Nichtbanken enthalten. - 8 Bis November 1973 einschl. Bauspareinlagen von Kreditinstituten. - 9 Einschl. geringer Beträge an Spareinlagen. - 10 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. - 11 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen

s. unter Kapitalauszahlungen. - 12 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. - 13 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. - 14 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. - 15 + 250 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 2)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spareinlagen
1971 Dez.	-	57 840	77 445	20 816	56 629
1972 Juni	5 927	62 597	82 951	23 091	59 860
Sept.	-	64 100	84 976	23 934	61 042
Dez.	5 749	69 589	90 687	25 203	65 484
1973 März	-	71 406	92 493	25 867	66 626
Juni	5 647	73 942	94 489	28 310	66 179
Sept.	-	75 289	96 368	31 092	65 276
Dez.	-	77 441	102 341	33 165	69 176
1974 März	5 465	77 914	104 324	34 994	69 330

* Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1971 Jan.	363 135	1973 Jan.	480 900
Febr.	354 569	Febr.	436 583
März	409 407	März	487 940
April	400 071	April	465 819
Mai	383 679	Mai	478 998
Juni	409 953	Juni	499 188
Juli	419 848	Juli	508 257
Aug.	381 686	Aug.	503 881
Sept.	391 401	Sept.	466 948
Okt.	391 670	Okt.	526 834
Nov.	400 516	Nov.	525 947
Dez.	493 236	Dez. 1)	557 343
		Dez. 1)	559 975
1972 Jan.	408 800	1974 Jan.	539 439
Febr.	390 082	Febr.	480 836
März	433 275	März	533 056
April	403 609	April	544 926
Mai	421 781	Mai	565 699
Juni	445 297	Juni	527 602
Juli	423 636	Juli p)	584 753
Aug.	425 372		
Sept.	431 396		
Okt.	458 831		
Nov.	462 295		
Dez.	516 436		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1973

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	319	15	23	26	29	42	34	77	29	37	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	123	3	6	5	11	15	13	34	14	18	4
Zweigstellen ausländischer Banken	42	—	—	1	1	3	9	12	7	9	—
Privatbankiers	148	12	17	20	17	24	12	31	8	7	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	741	—	—	2	19	51	125	426	77	37	4
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	1	—	—	1	2	6	3
Kreditgenossenschaften 3)	2 450	6	1	50	1 227	662	296	197	7	4	—
Realkreditinstitute	42	—	—	—	1	2	2	5	1	23	8
Private Hypothekenbanken	28	—	—	—	—	2	—	2	—	20	4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	1	—	2	3	1	3	4
Teilzahlungskreditinstitute	174	15	41	21	22	15	22	31	5	2	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	1	3	2	6	5
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Bausparkassen	29	1	—	—	1	—	1	8	8	5	5
Private Bausparkassen	16	—	—	—	1	—	1	4	6	1	3
Öffentliche Bausparkassen	13	1	—	—	—	—	—	4	2	4	2
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 784	(36)	(65)	(99)	(1 300)	(772)	(480)	(740)	(123)	(117)	(37)
mit Bausparkassen	3 813	(37)	(65)	(99)	(1 301)	(772)	(481)	(748)	(131)	(122)	(42)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits

berichtspflichtig waren, s. auch Tab. III, 18. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und

(Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 4 In den Zahlen (·) sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	— 364	— 364
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	— 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	—	—	—
1973	6 892	36 393	43 285	— 298	+ 1 006	+ 708

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1972 2)			1973			1973	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 3)	364	1 917	2 281	314	5 540	5 854	313	5 697	6 010	+ 156	+ 3
Großbanken	8	787	795	6	2 841	2 847	6	2 919	2 925	+ 78	+ 3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	96	1 020	1 116	119	2 357	2 476	121	2 426	2 547	+ 71	+ 3
Zweigstellen ausländischer Banken 4)	15	6	21	35	28	63	42	30	72	+ 9	+ 14
Privatbankiers 3)	245	104	349	154	314	468	144	322	466	— 2	0
Girozentralen 5)	14	191	205	12	350	362	12	347	359	— 3	— 1
Sparkassen	871	8 192	9 063	776	15 791	16 567	741	16 073	16 814	+ 247	+ 1
Zentralkassen 6)	19	89	108	13	97	110	13	93	106	— 4	— 4
Kreditgenossenschaften 7)	11 795	2 305	14 100	5 743	13 137	18 880	5 481	13 687	19 168	+ 288	+ 2
Realkreditinstitute	44	19	63	43	26	69	42	28	70	+ 1	+ 1
Private Hypothekbanken	25	8	33	28	18	46	28	20	48	+ 2	+ 4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	15	8	23	14	8	22	— 1	— 4
Teilzahlungskreditinstitute 3)	194	225	419	165	409	574	163	422	585	+ 11	+ 2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	18	28	46	18	29	47	+ 1	+ 2
Bausparkassen 8)	—	—	—	18	8	26	18	16	34	+ 8	+ 31
Private Bausparkassen	—	—	—	15	8	23	15	16	31	+ 8	+ 35
Öffentliche Bausparkassen	—	—	—	3	—	3	3	—	3	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	88	1	89	91	1	92	+ 3	+ 3
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	33	1	34	34	1	35	+ 1	+ 3
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	—	8	8	—	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	47	—	47	49	—	49	+ 2	+ 4
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	7 190	35 387	42 577	6 892	36 393	43 285	+ 708	+ 2

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschließlich der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagertes Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Von 1972 an einschl. der rechtlich selbständigen Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. — 3 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1972 und Ende 1973 weitere 7 Institute mit

240 bzw. 273 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — Ausgabe 1972 — 3 Institute mit 236 bzw. 269 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 4 Institute mit 4 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 4 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 5 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 6 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse und DZ-Bank Deutsche Zen-

traigenossenschaftsbank AG. — 7 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schultze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 8 Seit Ende 1972 werden 15 private Bausparkassen mit ihren Zweigstellen und 3 rechtlich selbständige öffentliche Bausparkassen (in Baden, Württemberg und Hamburg) erfaßt. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30

* Die bis einschl. Februar 1967 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der

Reserveklasse 4 an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 trat diese Regelung nur auf die Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom 1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die

letztgenannten Spareinlagen abweichend von dem hier genannten Satz der Reservesatz von 9%. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kredit-

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:		
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen				
5,94	4,95	keine besonderen Sätze				1967 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.		
5,61	4,68							
5,15	4,3							
4,8	4							
4,25	3,55							
4,7	3,9							
5,4	4,5							
5,95	4,95							
5,35	4,45							
4,8	4							
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1969 1. Jan. 1. Juni 1. Aug. 1. Nov. 1. Dez.		
6,15	5,15							
6,15	5,15							
7,05	5,9							
8,1	6,75							
7,3	6,1							
6,55	5,45							
7,85	6,55							
8,6	7,2							
9,25	7,75							
9,25	7,75							
8,8	7,35							
7,95	6,6							
					40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept. 1. Dez.
							keine besonderen Sätze	1971 1. Juni 1. Nov.
							keine besonderen Sätze	1972 1. Jan. 1. Juli 1. Aug.
							keine besonderen Sätze	1973 1. März 1. Nov.
							keine besonderen Sätze	1974 1. Jan. 1. Sept.

5,94	4,95	keine besonderen Sätze				1967 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.
5,61	4,68					
5,15	4,3					
4,8	4					
4,25	3,55					
4,25	3,55	100	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)		1968 1. Dez.	
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)		1969 1. Jan.	
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)		1. Febr.	
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)		1. Mai 1. Juni 1. Aug.	
7,1	5,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)		1. Nov. 1. Dez.	
7,8	6,5	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)		1970 1. Jan.	
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov. 1. Dez.
4,8	4					
5,35	4,45					
5,35	4,45					
5,35	4,45					
6,15	5,15	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970		1. April 1. Juli	
6,15	5,15	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970		1. Sept.	
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)		1. Sept.
7,05	5,9	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970		1. Dez.	
16,2	13,5	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970		1971 1. Juni	
16,2	13,5	40	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		1972 1. März 1. Juli	
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		1972 1. März 1. Juli	
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		1973 1. Juli	
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		1. Okt.	
25	25	keine besonderen Sätze		keine besonderen Sätze		1974 1. Jan.

institut die gesamten Mindestreserven (Bestandsreserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 %, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 % und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 % be-

tragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. —

5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)					
Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung															
a) Insgesamt *)															
Mio DM															
Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)						Reserve-Soll			Überschußreserven			Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen	
	Insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Insgesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 3)	Ist-Reserve	Betrag	in % des Reserve-Solls			Summe der Überschreitungen
		gegenüber Gebietsansässigen	gegenüber Gebietsfremden	gegenüber Gebietsansässigen	gegenüber Gebietsfremden	von Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1	
1961 " 4)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1	
1962 "	125 656	35 225	—	24 900	—	65 531	—	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1	
1963 "	141 075	38 155	—	26 168	—	76 752	—	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1	
1964 " 4)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2	
1965 " 4)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2	
1966 " 4)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2	
1967 "	230 506	54 469	—	37 596	—	138 441	—	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2	
1968 "	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2	
1969 "	280 549	67 832	—	56 918	—	155 799	—	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3	
1970 "	306 859	71 300	—	69 299	—	166 260	—	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6	
1971 "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2	
1972 "	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7	
1973 "	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	1 656	54 993	829	1,5	833	4	
1972 Juli	377 057	80 937	7 888	81 717	3 050	201 746	1 719	39 461	1 065	39 876	415	1,0	432	17	
Aug.	385 408	82 675	9 604	84 416	2 982	204 015	1 716	45 077	2 002	45 196	119	0,3	129	10	
Sept.	385 712	82 108	8 067	86 081	2 911	204 842	1 703	43 671	1 123	43 859	188	0,4	193	5	
Okt.	385 159	82 316	7 586	85 468	2 906	205 179	1 704	43 173	813	43 395	222	0,5	225	3	
Nov.	389 389	84 709	7 144	86 465	2 814	206 560	1 697	43 363	658	43 743	380	0,9	382	2	
Dez.	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7	
1973 Jan.	406 345	88 223	7 713	93 348	2 988	212 346	1 727	45 754	854	45 908	154	0,3	157	3	
Febr.	408 208	81 751	8 826	99 334	2 762	213 814	1 721	46 454	1 402	52 347	5 893	12,7	5 897	4	
März	417 553	82 426	14 962	101 726	3 061	213 667	1 711	57 882	5 084	58 015	133	0,2	184	51	
April	417 837	86 211	12 472	100 676	4 323	212 443	1 712	57 052	4 316	57 590	538	0,9	545	7	
Mai	416 526	86 224	9 419	103 666	3 940	211 578	1 699	53 870	2 241	54 314	444	0,8	448	4	
Juni	419 083	83 881	7 834	112 308	3 436	209 935	1 689	52 431	1 120	52 756	325	0,6	331	6	
Juli	416 008	84 311	7 791	111 363	2 796	208 090	1 667	53 131	2 267	53 609	478	0,9	493	15	
Aug.	416 482	83 241	8 094	115 380	2 130	205 999	1 638	52 901	2 042	52 959	58	0,1	142	84	
Sept.	416 898	80 301	7 168	121 435	1 799	204 590	1 605	51 814	1 380	53 433	1 619	3,1	1 642	23	
Okt.	418 077	80 383	7 800	122 559	1 840	203 913	1 582	53 182	2 366	53 535	353	0,7	373	20	
Nov.	422 317	81 627	6 909	126 586	1 509	204 135	1 551	53 658	1 697	53 918	260	0,5	261	1	
Dez.	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	1 656	54 993	829	1,5	833	4	
1974 Jan.	434 840	88 323	7 218	124 036	808	212 910	1 545	50 533	—	50 822	289	0,6	290	1	
Febr.	433 906	79 232	7 073	129 976	567	215 537	1 521	49 823	—	50 020	197	0,4	200	3	
März	434 612	80 879	7 243	128 769	385	215 841	1 495	49 937	—	50 329	392	0,8	395	3	
April	431 790	81 279	7 770	125 650	301	215 312	1 478	49 720	—	50 012	292	0,6	314	22	
Mai	438 265	84 037	8 155	128 729	248	215 632	1 464	50 691	—	50 851	160	0,3	187	27	
Juni	437 921	84 773	8 519	127 093	176	215 912	1 448	50 702	—	50 995	293	0,6	345	52	
Juli	436 447	87 591	9 108	120 963	223	217 125	1 437	50 772	—	50 826	54	0,1	195	141	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die reservspflichtigen Verbindlichkeiten können in

der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und daher nur Gesamtbeträge gemeldet werden. — 3 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachs-mindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze

entnommen werden. — 4 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM		Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post- scheck- und Post- spar- kassen- ämter
Durchschnitt im Monat 1)	Insgesamt	Kreditbanken										1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)	4 (unter 10 Mio DM)	
		zusammen	Großbanken 2)	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Privatbankiers	Girozentralen	Sparbanken	Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Alle übrigen reservspflichtigen Kreditinstitute					
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																
1973 Juli	416 008	146 764	73 989	56 725	4 229	11 821	15 533	166 107	2 654	80 481	4 469	177 658	153 085	68 575	16 690	19 077
Aug.	416 482	147 378	74 832	56 496	4 605	11 445	15 033	166 304	2 360	80 905	4 502	177 928	153 038	68 907	16 609	19 021
Sept.	416 898	147 248	75 186	56 466	4 483	11 113	14 633	166 834	2 234	81 471	4 478	177 347	154 140	68 771	16 640	18 904
Okt.	418 077	149 084	76 843	56 309	4 784	11 168	14 692	165 971	2 196	81 588	4 348	178 749	153 959	68 793	16 576	18 765
Nov.	422 317	151 704	78 286	57 168	4 928	11 322	14 697	167 073	2 065	82 258	4 520	180 367	155 217	70 189	16 544	18 830
Dez.	425 215	150 568	76 430	57 818	5 039	11 281	15 391	169 220	1 997	83 661	4 378	182 464	155 719	70 403	16 629	19 211
1974 Jan.	434 840	151 588	77 366	58 507	4 299	11 416	15 509	175 374	2 628	85 510	4 231	189 343	157 723	71 318	16 456	19 903
Febr.	433 906	150 153	76 585	58 105	4 253	11 210	15 292	175 204	2 836	86 005	4 416	190 103	157 796	69 769	16 238	19 674
März	434 612	147 680	75 058	57 361	4 207	11 054	15 641	176 887	2 771	86 912	4 721	188 967	158 887	70 483	16 275	19 811
April	431 790	145 802	74 033	56 454	4 156	11 159	15 002	176 484	2 696	87 480	4 326	187 694	157 818	70 039	16 239	19 942
Mai	438 265	150 116	76 648	58 311	3 873	11 284	15 025	177 901	2 709	88 199	4 315	191 434	159 741	70 935	16 155	20 058
Juni	437 921	148 090	75 647	56 839	4 239	11 365	15 336	178 360	2 643	88 922	4 570	189 200	161 971	70 697	16 053	20 120
Juli	436 447	145 523	74 865	55 667	4 245	10 746	15 955	178 684	2 492	89 302	4 491	188 981	160 160	71 542	15 764	20 391
Reserve-Soll																
1973 Juli	53 131	24 346	12 707	8 732	1 045	1 862	2 502	17 306	389	7 942	646	26 755	18 042	6 889	1 445	2 381
Aug.	52 901	24 222	12 901	8 489	1 071	1 761	2 338	17 344	351	7 998	648	26 625	17 939	6 895	1 442	2 363
Sept.	51 814	23 135	12 216	8 289	986	1 644	2 245	17 408	335	8 061	630	25 632	17 852	6 892	1 438	2 320
Okt.	53 182	24 436	13 067	8 469	1 186	1 714	2 361	17 327	347	8 094	617	26 619	18 150	6 973	1 440	2 320
Nov.	53 658	24 367	13 106	8 541	1 000	1 720	2 344	17 694	322	8 290	641	26 828	18 248	7 142	1 440	2 363
Dez.	54 164	24 155	12 847	8 627	978	1 703	2 545	18 053	316	8 477	618	27 210	18 367	7 127	1 460	2 443
1974 Jan.	50 533	21 501	11 255	7 986	709	1 551	2 320	17 648	366	8 138	560	25 275	17 209	6 692	1 357	2 381
Febr.	49 823	21 057	11 014	7 833	694	1 516	2 230	17 448	377	8 148	563	25 056	16 925	6 504	1 338	2 296
März	49 937	20 717	10 822	7 725	688	1 482	2 284	17 681	375	8 247	633	24 961	17 052	6 576	1 348	2 317
April	49 720	20 611	10 742	7 632	729	1 508	2 178	17 647	371	8 345	568	24 816	16 995	6 560	1 349	2 340
Mai	50 691	21 284	11 189	7 909	666	1 520	2 180	17 865	378	8 434	550	25 412	17 280	6 659	1 340	2 362
Juni	50 702	21 096	11 087	7 692	769	1 548	2 224	17 916	366	8 519	581	25 117	17 610	6 642	1 333	2 368
Juli	50 772	20 975	11 111	7 590	795	1 479	2 340	17 954	354	8 567	582	25 302	17 407	6 742	1 321	2 412
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																
1973 Juli	12,8	16,6	17,2	15,4	24,7	15,8	16,1	10,4	14,7	9,9	14,5	15,1	11,8	10,0	8,7	12,5
Aug.	12,7	16,4	17,2	15,0	23,3	15,4	15,6	10,4	14,9	9,9	14,4	15,0	11,7	10,0	8,7	12,4
Sept.	12,4	15,7	16,2	14,7	22,0	14,8	15,3	10,4	15,0	9,9	14,1	14,5	11,6	10,0	8,6	12,3
Okt.	12,7	16,4	17,0	15,0	24,9	15,3	15,9	10,4	15,8	9,9	14,2	14,9	11,8	10,1	8,7	12,4
Nov.	12,7	16,1	16,7	14,9	20,3	15,2	15,9	10,6	15,6	10,1	14,2	14,9	11,8	10,2	8,7	12,5
Dez.	12,7	16,0	16,8	14,9	19,4	15,1	16,5	10,7	15,8	10,1	14,1	14,9	11,8	10,1	8,8	12,7
1974 Jan.	11,6	14,2	14,5	13,6	16,5	13,6	15,0	10,1	13,9	9,5	13,2	13,3	10,9	9,4	8,2	12,0
Febr.	11,5	14,0	14,4	13,5	16,3	13,5	14,6	10,0	13,3	9,5	12,7	13,2	10,7	9,3	8,2	11,7
März	11,5	14,0	14,4	13,5	16,4	13,4	14,6	10,0	13,5	9,5	13,4	13,2	10,7	9,3	8,3	11,7
April	11,5	14,1	14,5	13,5	17,5	13,5	14,5	10,0	13,8	9,5	13,1	13,2	10,8	9,4	8,3	11,7
Mai	11,6	14,2	14,6	13,6	17,2	13,5	14,5	10,0	14,0	9,6	12,7	13,3	10,8	9,4	8,3	11,8
Juni	11,6	14,2	14,7	13,5	18,1	13,6	14,5	10,0	13,8	9,6	12,7	13,3	10,9	9,4	8,3	11,8
Juli	11,6	14,4	14,8	13,6	18,7	13,8	14,7	10,0	14,2	9,6	13,0	13,4	10,9	9,4	8,4	11,8
Überschußreserven																
1973 Juli	478	283	175	79	18	11	80	26	36	46	7	304	109	53	12	-
Aug.	58	19	63	16	20	8	5	16	3	42	11	57	39	52	24	-
Sept.	1 619	1 224	971	119	107	27	255	57	27	35	21	1 291	222	89	17	-
Okt.	353	200	97	58	29	16	59	24	31	28	11	166	114	59	14	-
Nov.	260	143	57	49	22	15	16	21	16	51	13	102	76	69	13	-
Dez.	829	421	215	144	22	40	228	38	35	89	18	505	189	116	19	-
1974 Jan.	289	128	44	44	24	16	67	20	10	53	11	126	74	72	17	-
Febr.	197	73	12	27	24	10	40	23	3	49	9	70	50	62	15	-
März	392	210	112	55	24	19	50	43	17	56	16	203	102	65	22	-
April	292	153	50	55	32	16	37	28	23	38	13	114	85	76	17	-
Mai	160	90	32	30	13	15	10	21	5	24	10	61	28	54	17	-
Juni	293	144	53	43	40	8	41	48	12	35	13	116	74	80	23	-
Juli	54	33	22	37	13	31	19	21	4	32	11	30	10	19	15	-

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	5. Mai	3	2) 4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	13. Aug.	4	5	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1. Nov.	6	7	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	17. Febr.	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1953 8. Jan.	4	5	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	18. April	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	20. Juni	5	6	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
6. Sept.	5	6	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	16. Juli	7	9	3
19. Sept.	4	5	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	23. Dez.	4	5	3
23. Okt.	4	5	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1960 3. Juni	5	6	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
11. Nov.	4	5	3	3. Nov.	4	6	3
				1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
				1973 12. Jan.	5	7	3
				4. Mai	6	8	3
				1. Juni	7	3) 9	3

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 1/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in der Zeit vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)	
Offenmarktgeschäfte über Wechsel mit Rückkaufsvereinbarung 1)		Gültig	Satz	Gültig	Satz für Laufzeiten von
Gültig	Satz				5 Tagen
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 1/4
7. Juni — 20. Juni	13	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 1/4
24. Juli — 27. Juli	15	28. Mai — 3. Juli	10		
30. Juli	14				
2. Aug. — 16. Aug.	13				
30. Aug. — 6. Sept.	16				
26. Nov. — 13. Dez.	11				
1974 14. März — 5. April	11 1/2				
8. April — 24. April	10				

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde

erstmalig am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmalig am 13. August

1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmalig am 15. August 1973.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.		In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere						Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere								
Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellenwechsel mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes (Lit. N bzw. LN) einschl. „Bundesbank-Schätze“ mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Bundespost 1) (Lit. BN bzw. PN) – Finanzierungspapiere – mit Laufzeit von			
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren
Nominalsätze																
1972 1. Dez.	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2	6 3/4	6 7/8	6 7/8	6 7/8	—	—	—	—
1973 12. Jan.	4 3/8	4 3/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	4 7/8	5	7 1/4	7 3/8	7 3/8	7 3/8	—	—	—	—
4. Mai	5 3/8	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 7/8	6	7 1/2	7 5/8	7 5/8	7 5/8	—	—	—	—
25. Mai	5 7/8	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 7/8	6	8	8 1/4	8 1/4	8 1/4	—	—	—	—
1. Juni	6 7/8	6 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	6 7/8	7	8 1/2	8 5/8	8 5/8	8 5/8	—	—	—	—
27. Juni	6 7/8	7	8	8	8	8	6 7/8	7	8 1/2	8 7/8	8 7/8	8 7/8	—	—	—	—
16. Juli	6 7/8	7	8	8	8	8	6 7/8	7	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	—	—	—	—
18. Dez.	6 7/8	7	8	8	8	8	6 7/8	7	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8
1974 24. April	5 1/2	5 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 7/8	7	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8
24. Juni	5 1/2	5 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 7/8	7	8 1/4	8 1/4	8 1/4	8 1/4	8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8
16. Juli	5 1/2	5 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 7/8	7	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8
Renditen																
1972 1. Dez.	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	6,99	7,38	7,48	7,68	—	—	—	—
1973 12. Jan.	4,66	4,81	6,45	6,67	6,74	6,90	4,91	5,06	7,52	7,96	8,07	8,31	—	—	—	—
4. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	7,79	8,25	8,38	8,63	—	—	—	—
25. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	8,33	8,84	8,98	9,27	—	—	—	—
1. Juni	6,70	6,87	8,06	8,40	8,53	8,79	6,95	7,12	8,88	9,44	9,60	9,93	—	—	—	—
27. Juni	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	9,29	9,74	9,91	10,26	—	—	—	—
16. Juli	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	2) 9,29	9,74	9,91	10,26	—	—	—	—
18. Dez.	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	2) 9,29	9,74	9,91	10,26	2) 9,29	9,74	9,91	10,26
1974 24. April	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,95	7,12	2) 9,29	9,74	9,91	10,26	2) 9,29	9,74	9,91	10,26
24. Juni	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,95	7,12	8,60	8,99	9,14	9,44	9,29	9,74	9,91	10,26
16. Juli	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,95	7,12	8,06	8,40	8,53	8,79	9,29	9,74	9,91	10,26

1 Erstmalige Ausgabe 24. Juni 1974. — 2 Außerdem auch Papiere mit Laufzeit von 1/4 Jahr, deren Nominalsatz 8 7/8 % und deren Rendite 9,08 % betragen.

4. Privatkontsätze *)

% p. a.		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
Gültig ab		Gültig ab	Geld	Brief	
1972 15. Mai	3 1/32	1973 15. Nov. 1)	7,85	7,70	
16. Mai	2 31/32	20. Nov.	7,95	7,80	
19. Mai	2 27/32	23. Nov.	8,05	7,90	
25. Mai	2 31/32				
30. Mai	3 1/32	1974 15. Febr.	7,95	7,80	
2. Juni	3 1/32	7. März	8,05	7,90	
19. Juni	3 1/32	9. April	7,85	7,70	
21. Juni	2 31/32	8. Mai	8,05	7,90	
30. Juni	3 1/32	10. Mai	7,85	7,70	
14. Juli	3 1/32	24. Mai	8,05	7,90	
17. Juli	2 31/32	10. Juni	7,85	7,70	
18. Juli	2 27/32	14. Juni	8,05	7,90	
31. Juli	2 31/32				
1. Aug.	3 1/32				
2. Aug.	3 1/32				
9. Okt.	3 23/32				
3. Nov.	4 1/32				
1. Dez.	4 23/32				
1973 12. Jan.	5 7/32				
19. Jan.	5 3/32				
24. Jan.	5 1/32				
5. Febr.	5 3/32				
20. Febr.	5 1/32				
4. Mal	6 7/32				
1. Juni	7 1/32				
31. Juli	7 1/32				
1. Aug.	7 1/32				
14. Aug.	7 1/32				
15. Aug.	7 1/32				
18. Sept.	7 31/32				
22. Okt.	7 27/32				
29. Okt.	7 31/32				
13. Nov.	7 25/32				

*) Ab 15. November 1973 Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten, davor ein Mittelsatz zwischen den Sätzen der Privatkont AG und der Deutschen Bundesbank. — 1 Seit 15. November 1973 beziehen sich die Sätze auf Privatkonten mit Restlaufzeiten von 10 bis 90 Tagen. Vom gleichen Termin an werden die Sätze in Dezimalbrüchen ausgedrückt.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.		Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
Zeit	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	
1972 März	3,88	3 1/2—4 3/8	4,38	4 1/4—4 7/8	4,80	4 3/4—5	
April	3,77	1—4 3/8	4,37	4 1/4—4 1/2	4,78	4 1/2—5	
Mai	2,95	1—4 1/8	4,00	3 1/2—4 3/8	4,71	4 1/2—5 1/2	
Juni	2,65	1/2—4	4,09	3 3/4—4 1/8	4,65	4 1/4—5	
Juli	2,24	1/4—4 1/4	3,95	3 1/2—4 1/8	4,65	4 3/4—5 1/2	
Aug.	4,48	4—6	4,33	4—4 1/8	4,80	4 1/2—5	
Sept.	4,83	4—5 3/4	5,04	4 3/4—5 1/4	5,32	5—5 1/2	
Okt.	6,07	4—7 3/8	5,95	4 3/4—6 7/8	6,88	6 1/4—7 3/8	
Nov.	5,71	1—8	7,11	6 3/8—7 1/2 T	8,07	7 1/4—8 3/8	
Dez.	6,69	1) 5 1/8—8	8,59	8 1/4—8 7/8	8,60	8 3/4—8 7/8	
1973 Jan.	5,58	1 3/4—7	6,96	6 1/2—7 1/2 T	7,89	7 3/4—8 1/4	
Febr.	2,18	1/4—7 1/4	6,50	5 3/4—7	7,96	7 3/4—8 1/4	
März	11,37	6 3/4—20	8,67	7—9 1/2 T	8,77	8—9 3/4 T	
April	14,84	2—30	11,51	10—13 T	10,62	9 1/2—12 T	
Mai	7,40	1/2—14	11,69	10—13 T	12,42	11—13	
Juni	10,90	2—17 1/2	12,43	10 1/2—14 T	13,62	13—14	
Juli	15,78	2—30	13,29	12 1/2—14 T	14,30	14—15 T	
Aug.	10,63	6 3/4—40	12,14	10—15 1/2	14,57	13 3/4—16 T	
Sept.	9,76	1/2—18	13,30	12 1/4—14	14,25	13 3/4—15 T	
Okt.	10,57	0—15 1/2	13,18	12—14	14,49	13 3/4—14 7/8	
Nov.	11,30	5 3/4—22	12,08	10 1/2—13 1/2	13,62	13—14 1/2	
Dez.	11,89	2) 8—13 1/2	13,33	13—13 3/4	13,20	13—13 1/2	
1974 Jan.	10,40	3—13 1/4	11,68	10 1/2—13	12,09	11—13	
Febr.	9,13	6—12 1/2	10,05	9—11 1/4	10,67	10—11 1/4	
März	11,63	7—13	11,21	10 3/4—11 3/4	11,20	10 3/4—11 1/4	
April	5,33	1—11 3/4	9,28	8—11 1/4	10,07	9 1/4—11 1/4	
Mai	8,36	4 1/4—16	8,16	7 1/4—9 1/2 T	9,10	8 1/2—9 3/4 T	
Juni	8,79	6,8—12	9,01	6,5—9,8	9,46	9—9,9	
Juli	9,40	8,8—11,5	9,23	8,5—9,8	9,48	9,2—9,9 T	
Aug.	9,30	9,0—9,7	9,41	9,2—9,6	9,65	9,4—9,9	

*) Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimogeld 6%. — 2 Ultimogeld 11 1/2—12 1/2%. — T Taxkurs.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
											mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1971 Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97- 9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50- 6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97- 8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00- 7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82- 8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25- 5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71- 8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00- 5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00
Aug.	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25- 7,00	8,30	7,71- 8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00- 5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00
Nov.	9,08	8,25-10,25	6,62	5,50- 8,00	8,49	7,87- 8,97	0,53	0,45-0,70	6,26	5,00- 7,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,43	6,00-7,00
1973 Febr.	10,00	9,00-11,00	8,42	7,00- 9,50	8,93	8,33- 9,35	0,55	0,50-0,70	6,74	5,75- 7,50	4,51	4,50-5,00	5,95	5,75-6,25	6,96	6,50-7,50
Mai	11,32	10,50-12,25	10,46	8,75-12,00	9,36	8,73-10,01	0,59	0,50-0,80	8,34	7,25- 9,50	4,52	4,50-5,00	5,96	5,75-6,50	7,01	6,50-8,00
Juli	12,76	11,75-14,00	12,03	10,00-13,25	10,34	9,55-11,05	0,68	0,60-0,90	10,06	9,00-11,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,06	7,75-9,00
Aug.	13,21	12,00-14,75	12,37	10,50-14,00	10,45	9,75-11,20	0,69	0,60-0,90	10,67	9,50-12,00	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Nov.	14,02	12,75-15,00	13,21	11,00-14,50	10,39	9,75-11,35	0,70	0,60-0,90	11,05	9,50-12,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,10	7,75-9,00
1974 Febr.	13,92	12,75-15,00	12,67	11,00-14,00	10,33	9,75-11,20	0,71	0,60-0,90	9,46	8,25-10,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Mai	13,77	12,75-15,00	11,86	9,75-14,00	10,55	9,88-11,31	0,68	0,60-0,90	8,03	7,00- 9,00	6,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Aug. p)	13,55	12,50-14,50	11,34	9,50-13,50	10,54	10,01-11,31	0,63	0,60-0,90	7,89	7,25- 8,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,08	7,75-9,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen		Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag													
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	unter	9,75 %	10,25 %	10,75 %	11,25 %	11,75 %	12,25 %	12,75 %	13,25 %	13,75 %	14,25 %	14,75 %	und	
		9,75 %	bis unter 10,25 %	bis unter 10,75 %	bis unter 11,25 %	bis unter 11,75 %	bis unter 12,25 %	bis unter 12,75 %	bis unter 13,25 %	bis unter 13,75 %	bis unter 14,25 %	bis unter 14,75 %	mehr		
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1973 Nov.	—	—	—	—	—	—	1,7	2,5	12,4	16,3	29,0	16,9	20,5	
	1974 Febr.	—	—	—	—	—	0,5	1,2	2,5	11,2	20,7	34,2	17,0	12,7	
	Mai	—	—	—	—	—	0,5	1,0	3,2	17,4	25,8	28,8	13,4	9,9	
	Aug. p)	—	—	0,3	0,3	—	1,7	4,5	23,4	30,4	25,2	9,7	4,0		
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1973 Nov.	1,2	1,7	1,0	2,2	2,5	8,2	7,2	19,4	28,8	17,9	5,5	4,4		
	1974 Febr.	1,2	0,7	1,5	3,5	6,7	17,2	19,7	24,1	12,2	8,5	2,5	2,2		
	Mai	3,5	9,0	6,8	13,1	10,6	16,6	12,0	14,8	7,0	4,8	1,0	0,8		
	Aug. p)	10,6	13,4	10,9	14,9	6,8	15,2	11,3	9,1	4,5	2,5	0,5	0,3		
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1973 Nov.	3,6	32,9	43,4	13,2	4,5	0,5	1,4	0,5	—	—	—	—		
	1974 Febr.	4,6	35,3	45,8	10,6	2,3	—	0,9	0,5	—	—	—	—		
	Mai	2,2	15,1	55,1	22,3	4,0	0,4	0,9	—	—	—	—	—		
	Aug. p)	1,3	14,0	61,4	17,1	4,9	—	1,3	—	—	—	—	—		
Ratenkredite 4)	1973 Nov.	0,3	—	11,2	6,8	—	—	61,9	5,3	7,4	1,5	—	2,1	3,5	
	1974 Febr.	0,3	—	9,0	6,6	—	—	64,0	5,7	7,5	1,5	—	1,8	3,6	
	Mai	—	0,3	27,4	5,6	—	—	52,4	3,6	3,6	1,2	—	2,0	3,9	
	Aug. p)	0,6	0,3	70,8	3,9	—	—	15,1	1,5	2,1	0,6	—	1,2	3,9	

Habenzinsen		Zinssätze in % p. a.													
Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	unter	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	10,25 %	10,75 %	11,25 %	11,75 %	und	
		6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	10,25 %	10,75 %	11,25 %	11,75 %	mehr		
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1973 Nov.	—	0,2	—	—	—	0,2	1,0	4,5	11,8	17,5	24,4	16,3	24,1	
	1974 Febr.	0,3	—	0,8	2,5	6,6	—	27,6	24,3	24,9	8,9	3,8	—	0,3	
	Mai	0,5	5,3	17,9	40,9	23,5	8,3	1,0	1,8	0,5	—	—	—	—	
	Aug. p)	—	3,2	25,4	48,2	19,1	3,0	0,8	0,3	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1973 Nov.	99,5	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1974 Febr.	99,5	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Mai	99,5	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Aug. p)	99,5	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1973 Nov.	2,2	91,3	5,2	1,0	—	—	0,3	—	—	—	—	—	—	
	1974 Febr.	2,5	91,3	5,2	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Mai	2,3	91,0	5,5	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Aug. p)	2,0	92,3	4,5	1,0	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1973 Nov.	0,3	0,3	2,4	68,3	19,9	8,0	0,8	—	—	—	—	—	—	
	1974 Febr.	0,3	0,3	2,2	69,2	20,1	7,6	0,3	—	—	—	—	—	—	
	Mai	0,3	—	2,5	69,4	20,2	7,3	0,3	—	—	—	—	—	—	
	Aug. p)	0,3	—	2,4	70,3	20,0	6,5	0,5	—	—	—	—	—	—	

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10 Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinssätze fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen

rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten. — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 2. 9. 1974		Vorheriger Satz		Land	Satz am 2. 9. 1974		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	8 3/4	1. 2.74	7 3/4	29.11.73	Kanada	9 1/4	24. 7.74	8 3/4	29. 8.73
Dänemark	10	23. 1.74	9	21.12.73	Neuseeland	6	28. 3.72	7	23. 3.61
Frankreich	13	20. 6.74	11	21. 9.73	Republik Südafrika	8	14. 8.74	7 1/2	1. 6.74
Großbritannien 1)	11 3/4	24. 5.74	12	12. 4.74	Vereinigte Staaten 2)	8	25. 4.74	7 1/2	14. 8.73
Irland, Rep.	12	30. 4.74	12 3/4	1.12.73	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Italien	9	20. 3.74	6 1/2	17. 9.73	Ägypten	5	15. 5.62	3	13.11.52
Niederlande	8	6.12.73	7	16.10.73	Argentinien	18	1. 2.72	7	10. 7.62
2. EFTA-Mitgliedsländer					Brasilien	18	16. 2.72	20	30. 6.69
Island	6 1/4	5.73	5 1/4	1. 1.66	Chile	46	7.73	10	1.73
Norwegen	5 1/2	30. 3.74	4 1/2	27. 9.69	Costa Rica	5	9.66	4	1. 7.64
Österreich	6 1/2	15. 5.74	5 1/2	28.11.72	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Portugal	6 1/2	25. 7.74	5	21.12.73	El Salvador	4	24. 8.64	6	24. 6.61
Schweden	7	16. 8.74	6	3. 4.74	Ghana	8	27. 7.71	5 1/2	30. 3.68
Schweiz	5 1/2	21. 1.74	4 1/2	22. 1.73	Indien	9	22. 7.74	7	30. 5.73
3. Sonstige europäische Länder					Iran	9	29. 8.73	7 1/2	13.12.72
Finnland	9 1/4	1. 7.73	7 3/4	1. 1.72	Korea, Süd-	11	3. 8.72	13	17. 1.72
Griechenland	11	15. 2.74	9	1. 7.73	Pakistan	8	16. 8.73	6	12. 5.72
Spanien	7	10. 8.74	6	27. 7.73	Sri Lanka 3)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
Türkei	8 3/4	28.11.73	8	1. 3.73	Uruguay	5	10.70	5 1/2	20. 6.69

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972 „minimum lending rate“ (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/2 %, aufgerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Parls	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate)	Tages-geld 2)	Emissi-ons-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate)	Tages-geld 7) gesichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-monats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1972 Mai	3,02	1,98	1,79	3,50	4,34	4,27	4,27	3,65	5,32	0,88	1,50	3,98	4,35	4,92	- 1,58	- 1,86
Juni	1,53	1,90	2,00	3,50	3,86	5,21	4,46	3,87	3,81	1,38	2,00	4,42	4,87	5,10	- 1,80	- 3,73
Juli	0,86	1,09	2,42	3,50	4,84	5,60	4,55	4,06	3,78	0,63	2,00	4,98	5,41	5,62	- 4,50	- 7,66
Aug.	0,60	0,70	2,61	3,65	5,41	5,79	4,80	4,01	3,76	0,31	1,75	4,86	5,28	5,54	- 4,46	- 7,24
Sept.	0,54	1,11	1,73	3,65	5,25	6,44	4,87	4,65	3,89	1,56	1,50	4,66	5,26	5,53	- 3,61	- 6,32
Okt.	2,61	1,95	3,42	3,85	5,53	6,74	5,04	4,72	5,15	2,19	2,25	4,95	5,19	6,05	- 2,61	- 5,15
Nov.	3,31	3,13	2,23	4,05	5,95	6,88	5,08	4,77	6,33	2,75	2,25	4,91	5,13	5,84	- 1,56	- 4,39
Dez.	3,11	3,12	3,67	4,50	6,25	7,76	5,33	5,06	7,32	4,13	4,00	5,39	6,11	6,10	- 1,76	- 4,92
1973 Jan.	2,76	3,17	3,19	5,20	7,48	8,21	5,94	5,31	7,22	3,70	4,00	5,85	6,04	6,18	- 2,32	- 5,76
Febr.	1,36	2,33	3,03	5,20	8,34	8,08	6,58	5,56	7,73	3,88	4,00	9,10	7,69	7,49	- 6,90	- 10,30
März	0,32	1,55	3,15	5,20	7,67	8,07	7,09	6,05	7,51	2,50	4,00	8,77	8,88	8,58	- 9,04	- 11,91
April	0,59	1,22	3,07	5,20	7,20	7,67	7,12	6,29	7,46	2,75	3,75	7,39	8,07	8,22	- 5,30	- 7,37
Mai	3,74	2,90	3,42	5,25	8,00	7,33	7,84	6,35	7,71	0,86	3,00	7,75	8,31	8,55	- 5,79	- 7,51
Juni	4,46	3,59	2,96	5,70	6,63	7,06	8,49	7,19	7,66	1,29	2,50	8,24	8,75	8,80	- 2,82	- 4,22
Juli	8,47	5,58	6,11	6,55	6,08	8,27	10,40	8,02	8,50	1,42	3,00	9,82	10,26	10,38	- 3,11	- 5,01
Aug.	9,03	5,93	5,79	6,85	9,68	10,81	10,50	8,67	9,16	2,00	4,50	10,71	11,35	11,51	- 3,66	- 7,92
Sept.	9,63	5,64	5,54	7,35	9,14	10,96	10,78	8,48	10,13	3,00	4,50	10,77	11,29	11,26	- 3,66	- 8,29
Okt.	11,36	5,25	7,34	7,65	10,54	10,77	10,01	7,16	11,19	2,75	4,50	10,06	10,13	10,06	- 3,59	- 7,41
Nov.	9,39	5,29	6,78	7,65	8,78	11,73	10,03	7,87	11,11	5,88	5,00	9,63	9,92	9,89	- 0,26	- 5,15
Dez.	16,13	6,41	7,18	7,65	9,49	12,46	9,95	7,36	11,52	4,50	5,50	9,86	10,77	10,62	+ 0,87	- 5,42
1974 Jan.	11,82	6,50	8,52	7,65	10,14	12,09	9,65	7,76	13,53	6,13	5,75	9,32	9,48	9,45	+ 1,74	- 6,61
Febr.	10,86	6,50	7,94	8,50	9,51	11,92	8,97	7,06	12,48	3,00	6,00	8,44	8,51	8,51	+ 1,62	- 8,59
März	9,07	6,00	8,96	9,00	11,48	11,95	9,35	7,99	12,20	2,94	6,00	8,85	9,19	9,27	+ 1,70	- 7,85
April	9,86	6,64	9,21	9,40	10,03	11,52	10,51	8,23	11,81	4,25	6,00	10,05	10,54	10,60	- 1,53	- 8,53
Mai	9,87	7,00	9,52	10,00	10,80	11,36	11,31	8,43	12,88	4,06	6,00	11,25	11,76	11,75	- 2,79	- 6,78
Juni p)	9,70	7,00	9,59	11,25	9,59	11,23	11,93	8,15	13,61	5,25	6,00	11,62	12,05	12,14	- 2,81	- 6,33
Juli p)	10,09	7,46	10,34	11,75	9,27	11,20	12,92	7,75	12,55	6,25	6,00	12,41	13,41	13,57	- 4,16	- 5,91
Aug. p)	...	...	...	...	8,23	11,24	12,05	9,01	13,74	...	...	11,54	12,70	13,67	- 4,40	- 6,43
Woche endend p)																
Juli 26.	7,89	7,50	9,84	11,75	11,28	11,19	12,60	7,60	13,68	7,00	6,00	11,58	12,64	12,90	- 3,59	- 5,13
Aug. 2.	7,50	7,50	10,10	11,75	11,05	11,23	12,29	7,70	13,58	3,00	6,00	12,00	13,50	13,60	- 3,89	- 5,49
Aug. 9.	9,33	7,50	9,89	11,75	8,53	11,22	12,09	8,51	13,45	3,00	6,00	11,48	12,75	13,54	- 4,47	- 5,96
Aug. 16.	9,76	7,50	9,50	11,75	8,03	11,24	12,02	8,76	14,13	2,00	6,00	11,60	12,55	13,44	- 4,44	- 6,24
Aug. 23.	9,25	7,50	9,55	...	7,00	11,25	12,23	8,85	13,96	2,00	6,00	11,53	12,35	13,59	- 4,33	- 7,08
Aug. 30.	...	...	...	...	8,41	11,25	11,84	9,91	13,60	...	...	11,45	12,80	14,06	- 4,52	- 6,71

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an

4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Juli p)	Februar bis April	Mai bis Juli p)	März	April	Mai	Juni	Juli p)
Festverzinsliche Wertpapiere									
Absatz = Erwerb insgesamt	1974	9 892	1 870	5 588	364	1 539	1 888	2 041	1 660
Absatz	1973	15 345	6 312	6 815	2 294	83	941	2 920	2 955
1. Inländische Rentenwerte 1)									
	1974	9 538	1 661	5 564	292	1 545	1 875	2 084	1 605
	1973	15 892	6 866	6 787	2 503	128	904	2 991	2 892
Bankschuldverschreibungen									
	1974	8 805	2 940	4 191	622	2 086	1 518	1 600	1 073
	1973	14 629	5 230	7 214	1 305	609	1 507	3 196	2 510
Pfandbriefe									
	1974	2 610	1 053	1 218	271	582	445	358	415
	1973	2 665	1 195	732	337	170	194	264	274
Kommunalobligationen									
	1974	2 254	542	1 432	— 18	410	367	555	510
	1973	2 485	862	1 116	219	— 143	267	486	364
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten									
	1974	222	72	29	180	27	99	54	— 123
	1973	1 269	746	408	139	163	19	293	96
Sonstige Bankschuldverschreibungen									
	1974	3 718	1 274	1 512	189	1 067	608	633	272
	1973	8 210	2 427	4 957	610	418	1 027	2 154	1 776
Industrieobligationen									
	1974	— 207	— 143	6	— 43	— 44	— 34	112	— 72
	1973	— 398	— 197	— 131	— 83	— 64	— 25	— 62	— 45
Anleihen der öffentlichen Hand 2)									
	1974	941	— 1 136	1 367	— 288	— 497	392	371	604
	1973	1 661	1 832	— 295	1 281	— 417	— 578	— 143	426
2. Ausländische Rentenwerte 3)									
Erwerb	1974	354	209	24	72	— 6	13	43	55
	1973	— 547	— 554	28	— 209	— 45	37	— 71	63
1. Inländische Käufer 4)									
	1974	10 532	1 370	6 544	289	1 296	2 077	2 171	2 296
	1973	12 072	5 417	4 588	1 962	— 40	465	2 328	1 796
Kreditinstitute 5)									
	1974	x) 4 137	x) 452	x) 2 794	x) 333	x) 180	x) 1 221	805	768
	1973	x) 191	x) — 461	256	x) 218	— 1 478	— 518	605	169
Bundesbank 5)									
	1974	594	397	198	71	276	221	— 12	— 11
	1973	— 19	— 5	— 2	3	1	— 2	—	—
Nichtbanken 6) °)									
	1974	5 801	521	3 552	— 115	840	635	1 378	1 539
	1973	11 900	5 883	4 334	1 741	1 437	985	1 723	1 627
2. Ausländische Käufer 7) °)									
	1974	— 640	500	— 956	75	243	— 189	— 130	— 636
	1973	3 273	895	2 227	332	123	476	592	1 159
Aktien									
Absatz = Erwerb insgesamt	1974	3 358	1 487	1 192	271	548	438	168	587
Absatz	1973	3 156	942	1 765	342	219	500	395	871
1. Inländische Aktien 8)									
	1974	1 998	881	603	115	337	235	74	294
	1973	2 475	585	1 587	183	139	430	440	717
2. Ausländische Dividendenwerte 9)									
Erwerb	1974	1 360	606	589	156	211	203	94	293
	1973	681	357	178	159	80	70	— 45	154
1. Inländische Käufer 10)									
	1974	3 227	1 288	1 215	255	443	471	176	568
	1973	2 629	875	1 596	458	156	625	139	833
Kreditinstitute 5)									
	1974	— 828	— 674	— 164	— 434	— 63	62	— 70	— 156
	1973	246	351	107	519	41	176	— 49	— 20
Nichtbanken 6) °)									
	1974	4 055	1 960	1 379	689	506	409	246	724
	1973	2 383	524	1 489	— 61	115	449	188	853
2. Ausländische Käufer 11) °)									
	1974	x) 131	201	x) — 23	16	105	— 33	— 8	x) 19
	1973	527	67	169	— 116	63	— 125	256	38
Nachrichtlich:									
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +) °)	1974	— 2 222	— 113	— 1 592	— 136	+ 144	— 437	— 189	— 965
	1973	+ 3 665	+ 1 159	+ 2 190	+ 266	+ 151	+ 244	+ 965	+ 980
Rentenwerte °)	1974	— 994	+ 291	— 980	+ 3	+ 249	— 202	— 87	— 691
	1973	+ 3 820	+ 1 449	+ 2 199	+ 541	+ 168	+ 439	+ 663	+ 1 096
Dividendenwerte °)	1974	— 1 229	— 405	— 612	— 140	— 106	— 236	— 102	— 274
	1973	— 154	— 290	— 9	— 275	— 17	— 195	+ 301	— 116

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte

(einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — ° Zahlenangaben für 1973 geändert. Vgl. „Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973“ in: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 26. Jg. Nr. 3, März 1974, S. 19 ff. Danach Angaben über grenzüberschreitende Transaktionen in Rentenwerten erneut geändert auf Grund der Ergebnisse der Depotstatistik für Ende 1973. — p 1974 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1972	48 143	36 625	9 437	15 686	2 999	8 503	1 310	10 207	3 643
1973	45 960	36 085	5 757	8 493	2 945	18 891	10	9 864	2 657
1973 Juli	5 036	3 786	492	701	137	2 456	—	1 250	342
Aug.	4 700	3 617	446	772	190	2 209	—	1 083	
Sept.	2 582	1 937	265	849	58	766	—	645	
Okt.	5 300	3 392	470	839	512	1 571	—	1 907	426
Nov.	3 025	1 804	279	540	178	808	—	1 221	
Dez.	2 281	2 116	352	700	149	915	10	155	
1974 Jan.	3 875	2 619	551	606	212	1 251	0	1 255	203
Febr.	1 816	1 676	374	503	52	747	—	141	
März	2 569	2 227	470	529	234	994	—	341	
April	3 632	3 593	806	1 046	128	1 613	—	40	
Mai	3 795	2 980	615	920	226	1 218	—	815	
Juni	3 788	2 977	581	1 023	150	1 224	400	411	
Juli	4 768	3 700	575	1 004	116	2 004	—	1 088	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1972	38 722	28 980	9 346	13 990	2 196	3 448	1 310	8 432	3 643
1973	35 775	28 427	5 757	7 755	2 028	10 889	10	9 338	2 657
1973 Juli	4 156	2 906	492	682	96	1 636	—	1 250	342
Aug.	3 614	2 531	446	662	110	1 313	—	1 083	
Sept.	2 158	1 513	265	815	46	388	—	645	
Okt.	4 497	2 590	470	808	411	900	—	1 907	426
Nov.	2 379	1 158	279	536	33	309	—	1 221	
Dez.	1 693	1 528	352	648	143	385	10	155	
1974 Jan.	2 895	1 640	551	551	157	381	0	1 255	203
Febr.	1 264	1 123	374	477	52	221	—	141	
März	1 499	1 427	470	490	179	289	—	72	
April	2 258	2 218	806	826	76	509	—	40	
Mai	2 683	1 967	615	828	189	335	—	715	
Juni	2 435	1 809	581	631	99	497	400	226	
Juli	2 957	1 952	575	827	55	495	—	1 005	
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1972	35 042	26 840	8 401	13 110	1 360	3 969	801	7 402	.
1973	26 825	23 003	4 005	4 563	1 666	12 769	542	4 364	.
1973 Juli	3 492	2 879	384	449	86	1 960	45	658	.
Aug.	3 566	3 035	371	536	60	2 068	34	566	.
Sept.	631	728	174	483	170	258	40	55	.
Okt.	3 940	2 512	311	626	344	1 230	37	1 466	.
Nov.	1 175	362	225	135	3	1	31	844	.
Dez.	1 159	651	466	554	55	314	3	505	.
1974 Jan.	2 671	1 915	414	380	162	959	70	826	.
Febr.	455	670	334	269	98	165	56	159	.
März	954	1 247	430	241	195	382	43	250	.
April	1 806	2 299	642	521	13	1 122	44	448	.
Mai	2 200	1 712	533	496	103	580	34	522	.
Juni	2 129	1 789	424	638	65	663	112	228	.
Juli	1 750	1 191	433	491	151	418	72	630	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1972	32 620	24 847	8 310	12 243	1 601	2 693	801	6 973	.
1973	24 222	19 850	4 040	4 822	1 234	9 753	542	4 915	.
1973 Juli	3 091	2 427	384	430	45	1 567	45	708	.
Aug.	2 628	1 994	371	426	20	1 219	34	668	.
Sept.	881	806	174	624	142	150	40	115	.
Okt.	3 763	2 184	311	671	343	859	37	1 616	.
Nov.	1 462	649	225	308	10	106	31	844	.
Dez.	639	601	466	478	114	229	3	35	.
1974 Jan.	1 883	1 127	418	325	108	276	70	826	.
Febr.	460	676	334	243	98	197	56	159	.
März	607	1 010	430	202	141	237	43	360	.
April	1 058	1 451	642	339	4	466	44	348	.
Mai	1 856	1 417	533	454	129	301	34	472	.
Juni	1 355	1 201	424	258	45	475	112	43	.
Juli	1 559	1 064	433	323	23	331	72	567	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundes-schatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Haupt-

entschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1972	13 100	9 785	1 036	2 577	1 639	4 534	510	2 805
1973	19 135	13 083	1 752	3 930	1 279	6 122	552	5 500
1973 Juli	1 544	907	108	252	51	496	45	592
Aug.	1 134	582	75	236	130	141	34	518
Sept.	1 951	1 211	90	385	228	507	40	700
Okt.	1 359	881	159	212	168	342	37	441
Nov.	1 851	1 443	54	405	174	809	31	377
Dez.	3 441	2 767	817	1 254	95	601	13	661
1974 Jan.	1 204	704	136	226	50	292	70	429
Febr.	1 361	1 005	39	234	150	582	56	300
März	1 615	980	40	289	39	612	43	591
April	1 826	1 294	164	524	115	490	44	488
Mai	1 595	1 268	83	424	124	637	34	293
Juni	1 660	1 188	157	385	85	561	288	184
Juli	3 018	2 508	142	513	268	1 586	72	438
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1972	6 102	4 133	1 036	1 747	595	755	510	1 459
1973	11 553	6 578	1 716	2 932	793	1 136	552	4 423
1973 Juli	1 066	479	108	252	51	68	45	542
Aug.	986	536	75	236	130	95	34	416
Sept.	1 277	707	90	191	188	238	40	530
Okt.	734	406	159	137	68	41	37	291
Nov.	917	609	54	228	24	203	31	377
Dez.	2 333	2 129	817	1 127	30	155	13	191
1974 Jan.	1 012	513	132	226	50	105	70	429
Febr.	804	447	39	234	150	24	56	300
März	892	417	40	288	38	51	43	431
April	1 199	767	164	487	72	43	44	388
Mai	827	550	83	375	59	33	34	243
Juni	1 080	608	157	373	55	23	288	184
Juli	1 397	888	142	505	77	164	72	438

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323
1973	2) 241 286	2) 183 133	65 346	75 795	2) 14 693	27 298	9 465	48 688
1974 April	247 172	189 264	67 166	77 207	14 965	29 926	9 252	48 655
Mai	249 371	190 976	67 699	77 702	15 068	30 507	9 218	49 178
Juni	251 500	192 765	68 123	78 340	15 132	31 170	9 330	49 405
Juli	253 250	193 956	68 556	78 832	14 981	31 588	9 258	50 035
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Juli 1974								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	49 070	36 250	1 728	13 820	4 025	16 676	195	12 626
über 4 bis unter 10	67 888	44 324	8 837	19 890	4 544	11 053	470	23 093
10 und darüber	2 484	884	251	578	—	55	—	1 600
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	13 047	8 472	1 696	3 017	1 524	2 236	1 602	2 973
über 4 bis unter 10	55 187	38 853	16 322	17 235	3 767	1 530	6 591	9 744
10 " " 20	56 099	55 699	32 423	22 118	1 121	38	400	—
20 und darüber	9 474	9 474	7 298	2 176	—	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch

Runden der Zahlen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. einer statistisch bedingten Zunahme

von 146 Mio DM im Oktober 1973. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumschlufs^{*)}

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamtumschlag am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	983	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1972	63 774	+ 4 063	2 372	14	406	264	143	187	1 107	967	22	242	1 047	130
1973	66 599	+ 2 824	1 944	46	634	123	82	66	68	528	0	93	342	232
1973 Juli	65 577	+ 585	417	0	124	—	8	—	—	72	0	4	21	11
Aug.	65 984	+ 407	180	—	187	6	—	—	56	0	—	6	—	16
Sept.	66 044	+ 60	59	—	77	—	—	—	0	1	—	32	37	8
Okt.	66 104	+ 59	57	—	18	1	—	—	—	7	—	1	15	9
Nov.	66 289	+ 185	109	20	2	—	—	—	—	60	—	4	1	1
Dez.	66 599	+ 310	226	0	41	100	—	—	1	102	—	7	50	104
1974 Jan.	67 016	+ 417	360	—	25	—	13	—	3	50	—	9	2	23
Febr.	67 404	+ 388	252	—	0	7	—	—	—	150	—	22	—	1
März	67 529	+ 125	81	1	71	—	0	—	—	—	—	29	—	0
April	67 717	+ 189	176	1	12	0	8	—	—	—	—	8	—	1
Mai	67 954	+ 237	80	25	42	1	0	—	31	58	—	1	—	0
Juni	68 027	+ 73	51	—	63	—	1	6	4	—	—	49	2	0
Juli	68 622	+ 595	138	—	492	12	11	—	5	1	—	19	43	2

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.												
Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)					Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	Aktien 3)
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:					
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	·	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	·	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	·	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	·	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	·	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	·	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	·	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	8,0	3,98
1972	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	7,0	3,08
1973	9,3	9,2	9,2	—	·	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	3,72
1973 Jan.	8,6	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,7	8,6	8,9	8,6	7,1	2,91
Febr.	8,5	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,8	8,7	8,8	8,5	6,9	2,94
März	8,5	8,6	8,6	—	8,5	8,7	8,8	8,7	8,7	8,5	6,7	2,76
April	8,6	8,8	8,7	—	—	8,9	8,9	8,9	9,0	8,8	6,7	2,87
Mai	9,2	9,1	9,1	—	—	9,4	9,4	9,4	9,8	9,3	6,8	3,14
Juni	9,8	9,7	9,7	—	—	10,2	10,2	10,3	10,5	9,9	7,1	3,25
Juli	9,8	9,5	9,2	—	10,0	10,3	10,4	10,4	10,6	10,0	7,7	3,45
Aug.	9,9	9,8	9,9	—	9,9	10,1	10,3	10,3	10,5	9,9	8,1	3,42
Sept.	9,6	9,5	9,6	—	9,7	9,8	10,0	9,9	10,1	9,6	8,3	3,50
Okt.	9,8	9,6	9,7	—	9,8	9,9	10,1	10,0	10,2	9,7	8,3	3,29
Nov.	9,4	9,4	9,5	—	9,4	9,6	9,8	9,7	9,9	9,5	8,9	3,63
Dez.	9,5	9,4	9,5	—	—	9,7	9,7	9,6	10,1	9,6	10,1	3,72
1974 Jan.	9,5	9,5	9,5	—	9,5	9,7	9,7	9,6	10,1	9,6	10,1	3,59
Febr.	9,6	9,6	9,6	—	—	10,0	10,0	9,9	10,5	9,9	10,1	3,78
März	10,3	10,1	10,3	—	—	10,7	10,8	10,7	11,4	10,4	10,8	3,81
April	10,6	10,6	10,6	—	—	10,8	11,0	10,9	11,4	10,4	10,9	3,79
Mai	10,6	10,6	10,7	—	10,5	10,8	11,0	10,9	11,4	10,6	10,6	4,02
Juni	10,5	10,6	10,6	—	—	10,9	11,1	10,9	11,4	10,7	10,8	4,12
Juli	10,6	10,8	10,5	—	10,5	10,9	11,1	11,0	11,4	10,7	11,4	4,46
Aug.	·	·	·	·	·	10,9	11,0	10,9	11,3	10,7	11,3	·

1 In die Renditenberechnung werden tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, ab Januar 1971 nur noch solche mit einer (längsten) Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den

Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen amtlich notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

VI. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rendenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
1971 Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
1971 Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
1971 Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
1972 Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 836	20 854	33 188	26 737	2 281	1 807	13 638	3 451
1972 Sept.	319	108 377	1 308	1 842	105 227	21 477	34 388	27 581	2 356	1 877	14 114	3 434
1972 Dez.	320	112 127	1 345	1 723	109 059	22 257	35 861	28 164	2 494	2 061	14 777	3 445
1973 März	326	116 474	1 444	2 239	112 791	22 933	37 349	29 329	2 505	2 262	15 001	3 412
1973 Juni	326	120 259	1 448	2 404	116 407	23 597	38 338	30 455	2 571	2 359	15 674	3 413
1973 Sept.	325	123 368	1 257	2 316	119 795	24 437	39 517	31 100	2 618	2 484	16 247	3 392
1973 Dez.	326	127 308	1 707	2 144	123 457	25 432	41 318	30 870	2 635	2 637	17 051	3 514
1974 März	327	131 645	1 606	3 305	126 734	26 263	44 505	29 648	2 738	2 805	17 226	3 549
1974 Juni	326	135 560	1 477	3 285	130 798	26 966	46 111	30 714	2 799	2 881	17 776	3 551
Lebensversicherungsunternehmen												
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
1971 Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
1971 Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
1971 Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
1972 Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
1972 Sept.	107	67 071	525	333	66 213	17 956	22 739	12 599	634	1 677	8 921	1 687
1972 Dez.	107	69 360	537	406	68 417	18 612	23 529	12 691	652	1 854	9 379	1 700
1973 März	107	71 442	492	371	70 579	19 175	24 317	13 197	638	2 052	9 528	1 672
1973 Juni	107	73 617	536	379	72 702	19 729	24 798	13 713	651	2 144	9 977	1 690
1973 Sept.	106	75 711	487	449	74 775	20 403	25 458	13 947	663	2 257	10 359	1 688
1973 Dez.	106	78 207	733	526	76 948	21 237	26 572	13 437	662	2 398	10 869	1 773
1974 März	107	80 149	578	574	78 997	21 946	28 453	12 544	675	2 563	11 017	1 799
1974 Juni	108	82 347	526	565	81 256	22 533	29 265	12 972	683	2 637	11 374	1 792
Pensionskassen 5)												
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
1971 Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
1971 Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 206
1971 Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
1972 Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 536	1 180
1972 Sept.	41	12 614	97	139	12 378	2 719	3 755	2 950	46	165	1 571	1 172
1972 Dez.	41	13 146	95	309	12 742	2 812	3 828	3 066	46	174	1 652	1 164
1973 März	41	13 377	99	189	13 089	2 895	3 942	3 178	47	174	1 689	1 164
1973 Juni	41	13 642	114	185	13 343	2 985	3 969	3 267	49	179	1 739	1 155
1973 Sept.	41	13 986	91	202	13 693	3 105	4 070	3 347	51	189	1 786	1 145
1973 Dez.	41	14 538	157	286	14 095	3 224	4 190	3 419	51	198	1 865	1 148
1974 März	41	14 675	98	288	14 289	3 316	4 530	3 162	50	198	1 885	1 148
1974 Juni	41	15 017	123	256	14 638	3 397	4 633	3 230	51	198	1 973	1 156
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
1971 Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
1971 Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
1971 Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
1972 Juni	33	5 000	73	147	4 780	155	1 773	2 008	32	—	657	155
1972 Sept.	33	5 057	87	99	4 871	157	1 797	2 067	32	—	663	155
1972 Dez.	33	5 173	94	83	4 996	160	1 871	2 111	34	—	666	154
1973 März	33	5 328	77	91	5 180	163	1 984	2 157	39	—	664	153
1973 Juni	33	5 461	117	125	5 219	164	2 010	2 168	39	—	687	151
1973 Sept.	33	5 485	87	106	5 292	171	2 038	2 196	41	—	696	150
1973 Dez.	33	5 641	109	113	5 419	175	2 121	2 215	42	—	710	156
1974 März	32	5 780	60	185	5 535	179	2 398	2 054	42	—	706	156
1974 Juni	31	5 934	99	205	5 630	183	2 434	2 096	44	—	716	157
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
1971 Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
1971 Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
1971 Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
1972 Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	32	2 411	351
1972 Sept.	116	17 956	499	1 099	16 358	593	4 109	7 777	1 001	35	2 492	351
1972 Dez.	116	18 430	519	833	17 078	621	4 483	7 904	1 085	33	2 593	359
1973 März	122	20 068	687	1 503	17 878	646	4 806	8 339	1 086	36	2 608	357
1973 Juni	122	20 938	596	1 584	18 758	684	5 069	8 813	1 108	36	2 716	352
1973 Sept.	122	21 371	511	1 358	19 502	701	5 275	9 163	1 156	38	2 824	345
1973 Dez.	123	21 817	589	1 011	20 217	738	5 678	9 254	1 174	41	2 979	353
1974 März	123	23 617	783	2 011	20 823	764	6 237	9 238	1 218	44	2 963	359
1974 Juni	123	24 624	634	2 122	21 868	795	6 676	9 651	1 268	46	3 073	359

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 285	45	1 423	1 770	546	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 478	48	1 482	1 866	586	—	422	72
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69
Sept.	22	5 679	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69
Dez.	23	6 018	100	92	5 826	52	2 150	2 392	677	—	487	68
1973 März	23	6 259	89	85	6 085	54	2 300	2 458	695	—	512	66
Juni	23	6 601	85	131	6 365	55	2 492	2 494	724	—	555	65
Sept.	23	6 815	81	201	6 533	57	2 676	2 447	707	—	582	64
Dez.	23	7 105	119	208	6 778	58	2 757	2 545	706	—	628	84
1974 März	24	7 424	87	247	7 090	58	2 887	2 650	753	—	655	87
Juni	23	7 638	95	137	7 406	58	3 103	2 765	753	—	640	87

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften*)

Mio DM							
Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	486	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	— 266	253
1972	4 040	4 361	3) 1 423	1 810	1 128	3) — 321	574
1973	1 838	1 845	1 058	624	165	— 7	592
1972 Juli	420	436	105	202	129	— 16	25
Aug.	488	514	132	287	95	— 26	18
Sept.	304	321	76	164	81	— 17	15
Okt.	271	287	112	95	81	— 16	28
Nov.	402	406	201	133	73	— 4	47
Dez.	305	302	121	100	82	3	101
1973 Jan.	333	331	160	103	69	2	108
Febr.	402	401	246	105	51	1	32
März	240	242	106	95	41	— 2	40
April	209	203	77	94	32	— 6	36
Mai	87	76	68	— 10	18	— 9	44
Juni	89	91	47	38	6	— 2	51
Juli	51	53	35	20	— 28	— 2	67
Aug.	130	129	114	43	— 28	— 1	18
Sept.	32	34	35	12	— 14	— 2	35
Okt.	84	85	39	54	— 8	— 1	37
Nov.	171	170	96	67	— 7	— 1	84
Dez.	31	31	33	3	— 6	0	40
1974 Jan.	26	22	37	— 17	2	4	32
Febr.	— 7	— 9	82	— 74	3	2	46
März	— 93	— 114	17	— 141	10	21	39
April	— 49	— 48	— 6	— 54	11	— 1	19
Mai	— 28	— 25	— 3	— 44	16	— 3	70
Juni	— 5	— 2	— 3	— 22	— 21	7	26
Juli	— 88	— 88	— 10	— 86	8	0	78

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden								Saldo noch nicht ver-rechner Steuer-anteile 3)	EG-Anteile Zölle
					zu-sammen	darunter		Gewerbsteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkommen-steuer		
						Stadt-staaten	Grund-steuer	zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	—
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	—
1972	197 003	101 706	66 945	1 380	25 319	2 362	3 004	17 022	14 846	2 176	5 848	10 091	+ 113	1 541
1973	224 803	114 958	76 486	1 297	29 882	2 714	3 209	20 312	17 777	2 535	7 014	12 253	+ 17	2 163
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	384
2. "	44 910	23 366	14 931	348	6 120	528	763	4 058	3 532	526	1 331	2 383	— 218	364
3. "	49 247	25 256	16 783	319	6 204	616	826	4 308	3 734	574	1 423	2 219	+ 326	359
4. "	56 355	29 940	19 581	357	7 869	572	719	4 857	4 293	624	2 886	4 905	— 1 827	435
1973 1. Vj.	53 246	26 324	17 950	309	6 042	758	730	4 607	3 976	631	319	733	+ 2 110	512
2. "	51 439	26 321	17 303	341	7 098	604	791	4 757	4 176	581	1 553	2 813	— 193	568
3. "	56 559	28 488	19 295	301	7 486	713	929	5 254	4 587	667	1 640	2 658	+ 461	529
4. "	63 560	33 825	21 938	347	9 257	640	759	5 694	5 039	655	3 502	6 049	— 2 361	554
1974 1. Vj.	...	26 779	19 172	323	...	...	...	...	...	...	...	...	...	632
2. "	...	27 646	19 007	312	...	...	...	...	...	...	...	...	...	691

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an

die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nachrichtlich:	
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						Stabili-tätsszu-schlag	Investi-tion-steuer
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	—	—
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	—	—
1972	168 651	101 706	66 945	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	1 406	46 982	29 983	5 851	12 583	—	—
1973	191 444	114 958	76 486	100 617	61 255	26 452	10 887	2 024	1 854	49 486	33 742	7 023	13 164	1 596	339
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	—	—
2. "	38 297	23 366	14 931	17 462	10 408	5 071	1 527	457	300	10 995	7 556	1 333	3 181	—	—
3. "	42 039	25 256	16 783	21 234	12 473	5 724	2 192	844	357	11 387	7 395	1 425	3 147	—	—
4. "	49 521	29 940	19 581	25 002	15 185	6 806	2 718	293	435	12 624	8 932	2 888	3 155	—	—
1973 1. Vj.	44 274	26 324	17 950	23 334	13 565	6 731	2 481	556	418	13 381	6 812	317	3 366	—	—
2. "	43 624	26 321	17 303	21 522	12 972	5 789	2 380	380	465	11 911	8 045	1 560	3 316	—	—
3. "	47 783	28 488	19 295	26 161	15 594	6 736	2 972	860	427	11 607	8 308	1 648	3 288	650	54
4. "	55 763	33 825	21 938	29 600	19 122	7 195	3 054	228	280	12 587	10 578	3 498	3 194	946	266
1974 1. Vj.	45 952	26 779	19 172	25 435	15 163	6 995	2 624	653	462	13 389	6 707	253	3 440	834	326
2. "	46 653	27 646	19 007	24 084	15 567	5 817	2 127	574	469	12 596	8 154	1 696	3 339	873	117
1973 Mai	12 760	7 553	5 207	4 677	4 216	349	118	—	65	3 874	2 635	724	1 614	—	—
Juni	18 489	11 047	7 442	11 984	4 634	4 974	2 188	188	330	4 144	2 758	4	797	—	—
Juli	14 354	8 694	5 661	6 756	5 406	643	296	410	45	4 069	2 676	867	975	2	0
Aug.	14 379	8 539	5 840	6 270	5 021	573	326	350	93	3 797	2 881	765	1 532	50	14
Sept.	19 050	11 255	7 794	13 135	5 167	5 519	2 349	100	289	3 741	2 751	16	781	599	40
Okt.	14 330	8 786	5 544	6 631	5 409	826	219	177	92	3 831	2 848	1 025	939	119	74
Nov.	15 212	9 106	6 108	6 586	5 798	505	258	26	89	4 269	3 052	770	1 500	93	94
Dez.	26 222	15 934	10 288	16 383	7 916	5 865	2 577	25	363	4 487	4 678	1 703	754	734	117
1974 Jan.	14 393	8 083	6 309	8 348	6 458	1 155	396	339	137	4 786	1 307	15	1 042	149	131
Febr.	13 868	8 325	5 543	5 451	4 596	547	147	161	74	4 858	2 749	217	1 476	69	114
März	17 691	10 371	7 320	11 636	4 109	5 294	2 081	153	252	3 745	2 652	21	922	616	81
April	13 007	7 882	5 124	5 462	4 679	518	52	213	83	4 003	2 554	896	964	111	43
Mai	13 972	8 196	5 776	5 635	5 284	282	31	39	95	4 142	2 768	789	1 552	68	37
Juni	19 675	11 568	8 107	12 988	5 604	5 017	2 044	323	290	4 451	2 831	12	823	694	37
Juli p)	14 549	8 717	5 832	6 823	5 876	573	177	197	106	4 041	2 702	1 000	995	133	34

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrsteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1965 und 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im

Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %; 1972 und 1973: Bund = 65 %, Länder = 35 %; 1974: Bund = 63 %, Länder = 37 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich:		
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Übrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögensteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer	Übrige Steuern	Ge-meindeanteil an den Einkommensteuern	Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter/EG-Anteile Zölle 4)
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	—	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	—	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	—	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	—	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	—	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	7 152	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	8 560	—
1972	34 154	12 828	3 231	14 227	7 826	2 870	1 828	1 250	2 994	4 722	1 654	46	1 917	10 207	1 541
1973	34 922	14 563	3 172	16 589	8 872	3 175	1 934	1 269	3 234	4 989	1 675	3	1 993	12 279	2 163
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	2 414	384
2. "	7 797	3 198	783	3 499	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	2 167	364
3. "	8 239	3 148	758	3 684	1 987	531	435	347	736	1 194	403	2	465	2 548	359
4. "	9 188	3 436	890	4 293	2 622	636	491	312	777	1 176	395	2	492	3 079	435
1973 1. Vj.	9 872	3 509	836	3 123	1 588	761	504	274	758	1 294	503	1	536	2 842	512
2. "	8 165	3 746	783	3 647	2 275	861	478	321	787	1 297	409	1	501	2 627	568
3. "	8 136	3 471	743	4 175	2 282	680	428	357	837	1 226	396	1	472	3 126	529
4. "	8 750	3 837	810	5 644	2 726	873	524	317	852	1 171	367	1	485	3 684	554
1974 1. Vj.	9 325	4 064	810	2 601	1 618	1 175	503	284	794	1 340	513	0	508	3 102	632
2. "	7 888	4 709	805	3 875	2 291	727	455	329	842	1 341	386	0	441	2 994	691
1973 April	2 685	1 238	273	1 138	776	308	156	86	39	481	139	0	160	643	195
Mai	2 669	1 206	256	1 216	700	299	164	119	664	492	143	0	195	639	191
Juni	2 841	1 303	254	1 293	799	255	158	116	84	324	127	0	146	1 345	183
Juli	2 863	1 206	253	1 340	701	237	146	118	59	484	126	0	188	847	186
Aug.	2 655	1 142	247	1 473	796	223	142	122	713	397	147	0	155	783	176
Sept.	2 618	1 124	242	1 362	786	221	141	117	65	346	124	0	129	1 496	168
Okt.	2 664	1 167	253	1 465	725	249	157	114	61	461	128	0	175	873	164
Nov.	2 942	1 328	302	1 438	865	285	162	106	704	394	125	0	172	882	172
Dez.	3 145	1 343	255	2 741	1 137	339	206	97	87	317	115	0	138	1 929	218
1974 Jan.	3 614	1 173	280	228	137	470	193	107	77	532	152	0	174	1 068	177
Febr.	3 391	1 467	260	1 192	748	397	152	82	648	375	204	0	167	720	236
März	2 321	1 424	270	1 181	733	309	158	95	69	433	157	0	167	1 316	220
April	2 445	1 558	272	1 115	739	275	154	91	77	514	135	0	147	728	227
Mai	2 616	1 527	276	1 354	760	233	144	121	688	461	131	0	150	779	231
Juni	2 827	1 624	257	1 407	791	219	157	116	77	366	119	0	144	1 487	233
Juli p)	2 525	1 517	299	1 350	683	221	150	106	73	498	118	0	199	903	215

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 157	3) 8 683	7 560	5 849	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1974	3 629	—	2 058	1 553	18
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1974	18 528	8 683	5 502	4 296	47
darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 090	—	643	438	9
II. Aufgliederung nach Schuldnern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 395	8 683	464	2 248	—
b) Länder	7 133	—	5 038	2 048	47
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	21	—	21	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 234	8 136	5 098	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	4 338	—	3	4 288	47
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	380	—	380	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 528	8 683	5 502	4 296	47

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1974. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM															
Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anweisungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Entschädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schuldung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 665	6 511	12 592	793	19 110	2 481	1 289
1972 Dez. 9)	156 063	440	—	—	1 400	38	2 414	24 971	81 874	7 374	14 667	771	18 894	2 148	1 071
1973 März	159 955	—	—	—	1 400	2	2 514	26 776	84 082	7 312	15 014	773	18 869	2 148	1 064
Juni	160 613	—	—	—	1 400	2	2 469	26 306	85 747	7 322	14 952	720	18 767	1 915	1 012
Sept.	162 727	—	—	—	1 400	2	2 367	26 744	87 408	7 422	15 024	710	18 731	1 915	1 004
Dez.	170 857	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 751	92 056	7 647	15 716	711	18 643	1 789	818
1974 März	...	1 688	—	—	1 700	38	1 982	27 646	...	...	...	711	18 620	1 789	770
Juni	...	—	—	—	2 673	38	2 082	27 854	...	...	...	650	18 533	1 564	...
Bund															
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 Dez. 9)	55 299	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	16 386	5 177	2 964	771	11 495	—	944
1973 März	57 628	—	—	—	1 400	—	2 372	15 382	17 165	5 059	3 068	773	11 469	—	941
Juni	57 396	—	—	—	1 400	—	2 337	15 073	17 352	5 043	3 113	720	11 465	—	893
Sept.	57 889	—	—	—	1 400	—	2 235	15 644	17 431	5 043	3 109	710	11 431	—	886
Dez.	61 356	2 721	—	—	1 025	—	1 685	16 531	18 023	5 201	3 313	711	11 422	—	725
1974 März	60 961	1 678	—	—	1 700	—	1 838	16 614	17 234	5 591	3 522	711	11 397	—	677
Juni	62 869	—	—	—	2 573	—	1 938	17 269	18 199	6 339	3 839	650	11 395	—	668
Lastenausgleichsfonds															
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 Dez.	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
1973 März	6 413	—	—	—	—	—	—	1 704	1 570	278	684	—	—	2 148	29
Juni	6 030	—	—	—	—	—	—	1 644	1 493	276	674	—	—	1 915	28
Sept.	5 955	—	—	—	—	—	—	1 525	1 500	318	670	—	—	1 915	27
Dez.	5 886	131	—	—	—	—	—	1 531	1 415	330	663	—	—	1 789	27
1974 März	5 732	11	—	—	—	—	—	1 493	1 394	329	690	—	—	1 789	27
Juni	5 570	—	—	—	—	—	—	1 475	1 458	333	717	—	—	1 564	24
ERP-Sondervermögen															
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 Dez.	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
1973 März	1 429	—	—	—	—	—	—	—	1 079	—	350	—	—	—	—
Juni	1 355	—	—	—	—	—	—	—	1 022	—	333	—	—	—	—
Sept.	1 315	—	—	—	—	—	—	—	982	—	333	—	—	—	—
Dez.	1 151	—	—	—	—	—	—	—	835	—	317	—	—	—	—
1974 März	1 112	—	—	—	—	—	—	—	795	—	317	—	—	—	—
Juni	1 126	—	—	—	—	—	—	—	826	—	300	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Öffä															
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 Dez. 9)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder															
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 Dez.	36 963	71	—	—	—	38	142	8 694	16 225	1 020	3 317	—	7 399	—	58
1973 März	37 084	—	—	—	—	2	142	8 722	16 368	1 026	3 370	—	7 401	—	54
Juni	36 932	—	—	—	—	2	132	8 639	16 380	1 053	3 373	—	7 302	—	51
Sept.	37 318	—	—	—	—	2	132	8 633	16 695	1 121	3 385	—	7 299	—	51
Dez.	39 462	—	—	—	—	39	127	8 785	18 528	1 159	3 553	—	7 221	—	50
1974 März	39 519	—	—	—	—	38	144	8 661	18 652	1 149	3 603	—	7 223	—	50
Juni	40 847	—	—	—	100	38	144	8 264	20 317	1 135	3 662	—	7 138	—	48
Gemeinden 7)															
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 172	980	6 872	—	—	—	32
1972 Dez.	55 984	—	—	—	—	—	—	979	46 636	948	7 380	—	—	—	40
1973 März	57 400	—	—	—	—	—	—	968	47 900	950	7 542	—	—	—	40
Juni	58 900	—	—	—	—	—	—	951	49 500	950	7 459	—	—	—	40
Sept.	60 250	—	—	—	—	—	—	943	50 800	940	7 527	—	—	—	40
Dez.	63 003	—	—	—	—	—	—	905	53 256	957	7 870	—	—	—	16
1974 März	...	—	—	—	—	—	—	879	...	...	...	—	—	—	16
Juni	...	—	—	—	—	—	—	847	...	...	...	—	—	—	16

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. 10 b). — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuld-

buchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. 10 b. — 5 Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 8 Darunter 500 Mio DM

statistisch bedingte Zunahme. — 9 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Öffä“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1972 7)	Stand Ende 1973	Zunahme bzw. Abnahme						
			1973			1974			
			Insgesamt	darunter		1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.
I. Kreditnehmer									
1) Bund	55 299	61 356	+ 6 057	+ 2 097	+ 2 329	— 232	+ 1 513	— 395	+ 1 908
2) Lastenausgleichsfonds	6 342	5 886	— 456	— 312	+ 71	— 383	— 316	— 154	— 162
3) ERP-Sondervermögen	1 474	1 151	— 324	— 119	— 45	— 74	— 24	— 39	+ 15
4) Länder	6) 36 963	39 462	+ 2 498	— 31	+ 121	— 152	+ 1 385	+ 58	+ 1 328
5) Gemeinden	55 984	63 003	+ 7 019	+ 2 916	+ 1 416	+ 1 500	...	...	...
Zusammen (1 bis 5)	156 063	170 857	+14 795	+ 4 550	+ 3 893	+ 658	...	...	...
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	440	2 851	+ 2 412	— 440	— 440	—	— 2 851	— 1 163	— 1 688
2) Schatzwechsel 1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3) Unverzinst. Schatzanweisungen 1)	1 400	1 025	— 375	—	—	—	+ 1 648	+ 675	+ 973
4) Steuergutscheine	38	39	+ 1	— 36	— 36	—	— 1	—	—
5) Kassenobligationen	2 414	1 812	— 602	+ 55	+ 100	— 45	+ 270	+ 170	+ 100
6) Bundesschatzbriefe	4 191	3 001	— 1 189	— 124	+ 96	— 220	+ 76	— 84	+ 159
7) Anleihen 2)	20 781	24 750	+ 3 969	+ 1 459	+ 1 709	— 250	+ 27	— 21	+ 48
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	6) 81 874	92 056	+10 183	+ 3 873	+ 2 209	+ 1 665	...	...	...
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 577	4 343	— 235	— 134	— 119	— 16	— 142	— 125	— 16
10) Darlehen von Sozialversicherungen	2 797	3 304	+ 507	+ 82	+ 56	+ 26	...	...	...
11) Sonstige Darlehen	14 667	15 716	+ 1 048	+ 285	+ 347	— 62	...	...	...
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	771	711	— 60	— 51	+ 2	— 54	— 61	—	— 61
13) Ausgleichsforderungen	18 894	18 643	— 251	— 127	— 24	— 103	— 110	— 22	— 88
14) Deckungsforderungen 4)	2 148	1 789	— 359	— 233	—	— 233	— 225	—	— 225
15) Auslandsschulden 3)	1 071	818	— 253	— 60	— 8	— 52	— 62	— 48	— 14
Zusammen (1 bis 15)	156 063	170 857	+14 795	+ 4 550	+ 3 893	+ 658	...	...	...
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	9 141	11 541	+ 2 400	— 51	— 451	+ 400	— 2 524	— 1 077	— 1 447
b) Kreditinstitute	6) 98 191	107 767	+ 9 576	+ 2 988	+ 2 270	+ 719	...	...	...
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	7 785	8 022	+ 237	— 72	— 70	— 3	...	...	...
b) Sonstige 5)	38 394	41 389	+ 2 995	+ 1 815	+ 2 172	— 356	...	...	...
3) Ausland s)	2 551	2 138	— 413	— 130	— 28	— 102	...	...	...
Zusammen (1 bis 3)	156 063	170 857	+14 795	+ 4 550	+ 3 893	+ 658	...	...	...
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	19 635	20 026	+ 392	— 522	+ 21	— 543	+ 318	+ 100	+ 218
Bundespost	30 091	34 859	+ 4 768	+ 1 963	+ 1 909	+ 54	+ 2 063	+ 1 135	+ 928

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 2 Ohne Anleihenstücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 3 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 4 Deckungsforderungen an den

Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 5 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 6 Darunter statistisch bedingte Zunahme von 500 Mio DM. — 7 Nach Einbeziehung der

„Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt. — 8 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte							Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel			
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn		Bundes-bahn	Bundes-post
1960 Dez.	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	449	192	442
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965 "	2 463	1 378	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708
1967 "	8 684	7 933	204	—	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968 "	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665
1969 "	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743
1970 "	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492
1971 "	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420
1972 "	2 176	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355
1973 März	1 864	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	462	—	400	62	225
April	2 002	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	600	200	400	—	225
Mai	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205
Juni	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205
Juli	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195
Aug.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195
Sept.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	165
Okt.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	165
Nov.	1 802	1 102	—	—	—	1 100	1 100	—	2	700	300	400	—	145
Dez.	1 764	1 064	—	—	—	1 025	1 025	—	39	700	300	400	—	125
1974 Jan.	1 746	1 346	—	—	—	1 308	1 308	—	39	400	—	400	—	125
Febr.	2 138	1 738	—	—	—	1 700	1 700	—	38	400	—	400	—	125
März	2 138	1 738	—	—	—	1 700	1 700	—	38	400	—	400	—	125
April	2 351	1 982	—	—	—	1 944	1 944	—	38	369	—	369	—	125
Mai	2 969	2 600	—	—	—	2 562	2 562	—	38	369	100	269	—	125
Juni	3 088	2 711	—	—	—	2 673	2 573	100	38	377	100	269	8	125
Juli	3 023	2 604	—	—	—	2 567	2 417	150	38	418	100	269	49	125

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der

Bundesbahn. — 1 Land Bayern. — 2 Zur Darlehens-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der

Bundesbahn. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Mio DM

Art der Einlagen	Stand Ende																						
	1969					1970					1971			1972			1973			1974			
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	934	1 629	1 769	1 915	2 456	2 572	2 717	3 348	3 438	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	389	718	788	816	1 097	1 145	1 173	1 486	1 531	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder 1)	—	—	—	—	546	911	982	1 098	1 360	1 427	1 543	1 861	1 907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	235	351	481	593	667	711	750	785	819	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	147	223	306	376	427	453	477	500	521	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	88	128	176	217	241	258	273	285	297	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	690	690	660	660	50	50	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	610	610	610	610	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	80	80	50	50	50	50	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	3) 256	—	—	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	170	167	21	21	12	12	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	8 466	9 274	9 368	9 625	9 622	9 781	9 965	10 581	10 693	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	1 756	2 500	2 500	6 146	6 551	6 703	6 803	6 523	6 598	6 650	6 987	7 052	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	2 150	2 556	2 644	2 802	3 087	3 171	3 303	3 583	3 641	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	170	167	21	21	12	12	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 Einschließlich der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungs-anleihe des Bundes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut-schriften		
						der Kassenmittel	der Verschuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 882	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 476	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 476
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+	+ 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	-	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	-	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	-	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	-	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	-	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	-	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	-	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869	+	- 3 644
1972 10)	106 284	110 198	- 3 915	9) 687	- 4 601	+ 115	+ 3 788	869	-	- 4 601
1973	120 938	123 647	- 2 709	141	- 2 850	+ 3 739	+ 6 057	527	-	- 2 850
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	+	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102	+	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	-	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+	+ 1 968
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310	+	- 1 362
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89	-	+ 1 481
2. "	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283	+	+ 1 241
3. "	25 849	25 930	- 81	4	- 85	+ 601	+ 298	371	-	+ 1 156
4. "	31 214	35 348	- 4 135	9) 665	- 4 799	- 2 817	+ 1 876	127	+	- 3 644
1973 1. Vj.	28 164	26 965	+ 1 199	2	+ 1 197	+ 3 601	+ 2 329	55	-	+ 1 197
2. "	27 834	27 548	+ 286	3	+ 283	+ 150	- 232	103	+	+ 1 480
3. "	30 379	29 845	+ 534	7	+ 541	+ 1 378	+ 493	341	-	+ 2 021
4. "	34 561	39 289	- 4 728	143	- 4 871	- 1 390	+ 3 467	28	+	- 2 850
1974 1. Vj.	30 696	29 813	+ 883	36	+ 919	+ 542	- 395	4	-	+ 919
2. "	29 325	31 000	- 1 675	20	- 1 695	+ 320	+ 1 908	119	+	- 775
1973 Jan.	8 887	9 574	- 687	0	- 687	- 73	+ 575	19	-	- 687
Febr.	8 419	8 337	+ 83	2	+ 81	+ 249	+ 150	16	-	- 606
März	10 857	9 054	+ 1 803	0	+ 1 803	+ 3 425	+ 1 604	19	+	+ 1 197
April	8 128	8 530	- 401	1	- 403	- 533	- 140	15	+	+ 794
Mai	8 489	9 425	- 937	0	- 937	- 908	- 50	65	-	+ 143
Juni	11 217	9 593	+ 1 624	1	+ 1 623	+ 1 591	- 43	23	+	+ 1 480
Juli	9 472	10 270	- 798	8	- 790	- 234	+ 187	379	+	+ 690
Aug.	9 442	9 735	- 293	1	- 294	- 288	- 15	11	-	+ 396
Sept.	11 466	9 841	+ 1 625	-	+ 1 625	+ 1 901	+ 321	49	-	+ 2 021
Okt.	9 799	10 812	- 1 013	162	- 851	- 648	+ 206	4	+	+ 1 170
Nov.	9 680	12 683	- 3 003	1	- 3 002	- 990	+ 2 018	13	-	- 831
Dez.	15 082	15 794	- 712	12) 306	- 1 018	+ 248	+ 1 243	37	+	- 2 850
1974 Jan.	10 541	11 238	- 696	1	- 695	+ 236	+ 937	25	+	- 695
Febr.	8 599	8 837	- 238	8	- 230	+ 210	+ 447	49	-	- 925
März	11 556	9 739	+ 1 817	27	+ 1 845	+ 96	- 1 779	20	-	+ 919
April	8 375	10 486	- 2 111	19	- 2 092	- 279	+ 1 806	22	+	- 1 173
Mai	9 147	10 140	- 993	3	- 996	+ 25	+ 936	73	-	- 2 169
Juni	11 803	10 374	+ 1 429	36	+ 1 394	+ 574	- 833	24	+	- 775
Juli	10 026	11 556	- 1 531	20	- 1 551	- 203	+ 1 368	13	+	- 2 326

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden, weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. - 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). - 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). - 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauptkasse. - 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). - 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Ausgleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. - 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem

Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). - 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. - 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. - 9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. - 10 Nach Einbeziehung der Offa und der Krankenhausfinanzierung. - 11 Ab Juli 1973 einschl. der Eingänge aus Stabilitätzuschlag und Investitionsteuer. - 12 Darunter 300 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an Saarbergwerke AG. - Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forderungen 6)	Aus-lands-verschuldung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Beteil-igung am IWF und Europ. Fonds 7)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen						
							Schuld-buch-forderungen	Darlehen	Sonstige				
1963 Dez.	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 "	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	8)
1971 "	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 "	51 595	320	—	1 400	15 842	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—
1972 " 9)	55 299	320	—	1 400	15 842	16 386	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—
1973 April	57 488	—	—	1 400	17 673	17 135	4 443	600	3 112	719	11 467	939	—
1973 Mai	57 438	—	—	1 400	17 547	17 259	4 443	600	3 112	719	11 468	891	—
1973 Juni	57 396	—	—	1 400	17 410	17 352	4 443	600	3 113	720	11 465	893	—
1973 Juli	57 583	—	—	1 400	17 517	17 485	4 443	600	3 109	709	11 431	889	—
1973 Aug.	57 568	—	—	1 400	17 449	17 539	4 443	600	3 109	710	11 431	887	—
1973 Sept.	57 889	—	—	1 400	17 879	17 431	4 443	600	3 109	710	11 431	886	—
1973 Okt.	58 095	—	—	1 400	18 163	17 648	4 376	659	2 986	710	11 431	721	—
1973 Nov.	60 113	1 812	—	1 100	18 405	17 892	4 376	659	3 013	711	11 426	719	—
1973 Dez.	61 356	2 721	—	1 025	18 216	18 023	4 343	859	3 313	711	11 422	725	—
1974 Jan.	62 293	3 026	—	1 308	18 530	18 010	4 218	1 059	3 320	710	11 395	718	—
1974 Febr.	62 739	3 364	—	1 700	18 347	17 863	4 218	1 059	3 377	711	11 395	708	—
1974 März	60 961	1 678	—	1 700	18 451	17 234	4 218	1 373	3 522	711	11 397	677	—
1974 April	62 766	2 646	—	1 944	18 406	17 928	4 201	1 373	3 562	651	11 397	657	—
1974 Mai	63 702	1 127	—	2 562	18 924	18 711	4 201	1 873	3 602	650	11 398	653	—
1974 Juni	62 869	—	—	2 573	19 206	18 199	4 201	2 137	3 839	650	11 395	668	—
1974 Juli	64 236	1 341	—	2 417	19 218	18 181	4 201	2 136	4 067	630	11 368	678	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel			Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	zusammen				Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ											
1963 Dez.	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707	
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753	
1965 "	1 508	—	778	29	—	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701	
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	684	
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624	
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303	
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747	
1970 "	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654	
1971 "	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053	
1972 "	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	4 450	2 891	1 559	
1973 April	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 268	11 068	5 691	2 237	3 454	
1973 Mai	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 188	11 022	5 314	1 558	3 756	
1973 Juni	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 067	11 006	7 469	2 059	5 411	
1973 Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 337	3 758	11 422	7 536	1 889	5 647	
1973 Aug.	—	—	—	—	—	1 400	2 235	3 483	11 731	7 329	1 263	6 066	
1973 Sept.	—	—	—	—	—	1 400	2 235	3 306	12 337	7 814	1 588	6 226	
1973 Okt.	—	—	—	—	—	1 400	2 085	3 121	12 957	7 821	1 355	6 465	
1973 Nov.	—	—	—	—	—	1 100	1 829	3 036	13 540	7 575	1 099	6 476	
1973 Dez.	—	—	—	—	—	1 025	1 685	3 001	13 529	7 819	1 159	6 660	
1974 Jan.	—	—	—	—	—	1 308	1 685	2 977	13 868	7 453	830	6 623	
1974 Febr.	—	—	—	—	—	1 700	1 685	2 956	13 705	7 632	1 069	6 563	
1974 März	—	—	—	—	—	1 700	1 838	2 918	13 696	6 792	902	5 889	
1974 April	—	—	—	—	—	1 944	1 838	2 871	13 698	7 785	2 194	5 591	
1974 Mai	—	—	—	—	—	2 562	1 938	2 949	14 037	6 997	1 551	5 446	
1974 Juni	—	—	—	—	—	2 573	1 938	3 077	14 192	7 029	1 707	5 322	
1974 Juli	—	—	—	—	—	2 417	1 938	3 255	14 025	7 425	1 978	5 447	

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand

befindliche Anleihestücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tat-

sächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigung auf Grund der Aufwertung 1969 abgesetzt wurde. — 8 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — 9 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Orfa“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — Differenzen in den Summen durch Runden.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Belträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	-1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	- 522	22 562	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971	58 573	48 661	7 894	53 011	41 577	5 975	+5 562	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972	67 306	54 946	10 026	61 759	48 577	6 946	+5 547	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878
1973	76 706	65 115	8 540	71 371	55 687	8 322	+5 335	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 071	11 093	1 628	+1 438	31 768	6 814	1 042	9 352	3 331	9 393	1 836
2. "	16 054	13 382	2 210	15 559	8) 12 371	1 699	+ 495	33 634	7 810	1 013	9 681	3 331	9 958	1 841
3. "	16 198	13 552	2 046	14 749	11 341	1 853	+1 449	35 114	8 933	800	9 772	3 331	10 413	1 865
4. "	19 545	15 408	3 245	17 380	13 772	1 766	+2 165	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878
1973 1. Vj.	18 222	15 243	2 479	16 246	12 636	1 975	+1 976	39 053	9 633	1 519	10 993	4 125	10 871	1 910
2. "	18 364	15 742	1 870	17 418	13 543	2 086	+ 946	40 172	8 115	3 172	11 331	4 115	11 390	2 048
3. "	19 323	16 576	1 913	18 631	14 633	2 100	+ 692	40 939	7 271	3 861	11 406	4 173	12 146	2 082
4. "	20 797	17 554	2 278	19 076	14 875	2 161	+1 721	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106
1974 1. Vj.	-	16 731	3 036	-	15 059	-	-	43 778	8 583	3 877	11 388	3 954	13 833	2 143

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Kassenüber- schuß(+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 4)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 5)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 6)	
		Beiträge	Umlage 1)		Arbeits- losen- geld 2) 3)	Schlecht- wetter- geld 3)	Winter- geld								Förde- rung der Beschäfti- gung 3)
1960	2 090	1 768	—	1 126	512	127	—	70	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489
1961	1 566	1 264	—	1 049	371	138	—	72	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658
1962	1 339	1 012	—	1 356	366	408	—	79	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711
1963	1 884	1 532	—	1 896	481	848	—	84	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800
1964	1 909	1 525	—	1 571	416	534	—	95	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813
1965	2 046	1 621	—	1 582	392	537	—	83	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263
1966	2 261	1 774	—	1 557	410	425	—	87	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	360	2 643
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 959	350	—	163	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 379	615	—	254	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806
1969	2 999	2 503	—	2 889	760	833	—	463	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	7) 2 321
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 222	—	990	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760
1971	4 033	3 552	—	4 928	1 027	837	—	1 825	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 647	626	—	2 140	- 27	5 102	1 518	—	543	319	2 417
1973	7 469	5 829	1 110	6 807	1 577	511	778	2 297	+ 662	5 912	1 746	640	626	307	2 126
1973 1. Vj.	1 861	1 348	380	2 063	538	272	358	504	- 202	4 899	1 317	50	532	313	2 382
2. "	1 745	1 421	202	1 829	330	178	361	556	- 84	4 838	1 079	210	632	313	2 299
3. "	1 890	1 483	264	1 258	274	25	55	506	+ 632	5 471	1 484	480	645	307	2 250
4. "	1 973	1 576	264	1 657	436	36	4	732	+ 316	5 912	1 746	640	626	307	2 126
1974 1. Vj.	1 822	1 451	202	2 856	1 143	367	402	535	-1 034	4 888	954	530	573	300	2 064
2. "	1 951	1 580	217	2 516	988	113	342	624	- 565	4 341	753	300	488	300	2 034

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967

einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 3 Einschl. Beiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahres-

ende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben. — 7 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunktürlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1969	1970	1971	1972 p)	1973 p)	1971	1972 p)	1973 p)	1971 p)	1972 p)	1973 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	22,5	21,5	22,3	24,8	27,4	+ 3,4	+ 11,3	+ 10,4	2,9	2,9	2,9
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	326,3	375,1	408,3	440,0	484,4	+ 8,8	+ 7,8	+ 10,1	53,0	52,1	51,4
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	22,5	26,0	27,8	30,1	...	+ 7,2	+ 8,0	...	3,6	3,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	258,6	293,3	315,9	337,9	...	+ 7,7	+ 7,0	...	41,0	40,0	...
Baugewerbe	21,2	45,2	55,9	64,6	72,1	...	+ 15,5	+ 11,6	...	8,4	8,5	...
Handel und Verkehr 2)	59,3	112,6	124,8	137,4	150,0	167,9	+ 10,1	+ 9,2	+ 12,0	17,8	17,8	17,8
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	150,1	172,5	202,6	229,6	262,5	+ 17,5	+ 13,3	+ 14,3	26,3	27,2	27,9
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	a) 605,7	a) 687,0	a) 762,5	a) 834,6	930,6	+ 11,0	+ 9,5	+ 11,5	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögensinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 0,5	- 1,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	761,9	834,6	930,3	+ 11,1	+ 9,5	+ 11,5	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	500,4	529,4	545,2	564,0	593,8	+ 3,0	+ 3,4	+ 5,3	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 510	19 000	19 850	20 400	21 160	22 230	+ 2,8	+ 3,7	+ 5,1	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	300,1	353,2	400,2	439,2	498,5	+ 13,3	+ 9,7	+ 13,5	52,5	52,6	53,6
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	160,5	176,0	185,5	200,7	218,7	+ 5,4	+ 8,2	+ 9,0	24,3	24,1	23,5
Einkommen der Privaten	90,0	156,5	171,8	180,7	197,5	214,8	+ 5,2	+ 9,3	+ 8,8	23,7	23,7	23,1
Einkommen des Staates 5)	2,8	4,1	4,2	4,8	3,3	3,9	+ 14,2	- 31,6	+ 20,9	0,6	0,4	0,4
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	460,7	529,2	585,7	639,9	717,3	+ 10,7	+ 9,3	+ 12,1	76,9	76,7	77,1
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	80,6	81,6	91,1	101,2	109,8	+ 11,6	+ 11,0	+ 8,6	12,0	12,1	11,8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	541,3	610,8	676,8	741,1	827,1	+ 10,8	+ 9,5	+ 11,6	88,8	88,8	88,9
+ Abschreibungen	25,7	64,0	74,8	85,1	93,6	103,2	+ 13,8	+ 9,9	+ 10,3	11,2	11,2	11,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	761,9	834,6	930,3	+ 11,1	+ 9,5	+ 11,5	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	333,1	369,0	410,5	450,9	496,8	+ 11,2	+ 9,8	+ 10,2	53,9	54,0	53,4
Staatsverbrauch	41,1	95,1	109,0	130,6	146,5	168,6	+ 19,8	+ 12,1	+ 15,1	17,1	17,6	18,1
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	76,3	89,2	107,1	121,9	...	+ 20,1	+ 13,8	...	14,1	14,6	...
Verteidigungsaufwand	9,6	18,8	19,8	23,5	24,6	...	+ 18,5	+ 4,5	...	3,1	2,9	...
Anlageinvestitionen	72,7	146,2	181,1	203,1	217,4	230,0	+ 12,2	+ 7,0	+ 5,8	26,7	26,0	24,7
Ausrüstungen	32,5	66,9	82,9	91,1	92,5	96,5	+ 9,9	+ 1,5	+ 4,3	12,0	11,1	10,4
Bauten	40,1	79,3	98,2	112,0	124,9	133,6	+ 14,1	+ 11,5	+ 6,9	14,7	15,0	14,4
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 16,0	+ 15,3	+ 5,4	+ 4,4	+ 9,6	.	.	.	0,7	0,5	1,0
Inländische Verwendung	294,9	590,4	674,4	749,7	819,2	905,0	+ 11,2	+ 9,3	+ 10,5	98,4	98,2	97,3
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 14,8	+ 11,2	+ 12,2	+ 15,4	+ 25,3	.	.	.	1,6	1,8	2,7
Ausfuhr	62,7	141,9	158,6	174,2	190,2	226,2	+ 9,9	+ 9,1	+ 18,9	22,9	22,8	24,3
Einfuhr	55,3	127,1	147,4	162,0	174,8	200,8	+ 9,9	+ 7,9	+ 14,9	21,3	20,9	21,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	761,9	834,6	930,3	+ 11,1	+ 9,5	+ 11,5	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,0 Mrd DM, 1972: 9,7 Mrd DM, 1973: 11,5 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenzen. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	Textil-Industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	106,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1971 "	160,1	+ 1,8	181,9	+ 1,8	158,8	- 0,8	135,2	182,1	187,3	153,7	+ 4,1	137,4	141,4	+ 2,0
1972 "	166,4	+ 3,9	191,3	+ 5,2	161,9	+ 2,0	131,1	182,1	204,4	163,1	+ 6,1	142,2	152,2	+ 7,6
1973 "	178,7	+ 7,4	212,2	+10,9	176,7	+ 9,1	139,3	197,3	232,7	167,1	+ 2,5	142,2	149,6	- 1,7
1973 Juni	187,9	+10,9	223,9	+11,7	191,8	+13,8	156,2	215,6	245,0	173,2	+ 7,8	154,7	180,9	+ 6,1
Juli	158,5	+ 3,1	204,1	+ 9,1	146,4	+ 1,7	123,3	143,6	195,0	137,4	- 4,8	104,2	153,5	- 5,3
Aug.	158,0	+ 9,6	205,3	+13,2	140,7	+11,3	115,6	147,1	177,5	143,4	+ 5,4	110,3	150,8	- 0,3
Sep.	186,7	+10,7	221,0	+12,2	188,4	+16,4	147,5	207,1	255,2	175,6	+ 4,0	144,8	173,2	+ 2,1
Okt.	185,1	+ 5,7	221,3	+10,1	181,3	+ 7,7	137,3	198,7	250,4	170,2	- 2,0	141,8	164,9	- 2,5
Nov.	196,1	+ 5,4	226,9	+ 9,6	197,7	+ 7,4	151,1	212,8	277,8	179,3	- 2,4	148,9	161,2	- 4,3
Dez.	185,5	+ 3,9	199,2	+ 2,8	200,8	+ 9,7	178,8	185,3	273,8	171,2	- 2,5	135,9	116,3	-18,6
1974 Jan.	167,0	+ 2,6	199,4	+ 4,2	163,3	+ 3,7	128,9	177,5	217,2	150,3	- 4,3	131,0	109,8	+ 2,2
Febr.	179,8	+ 1,0	214,0	+ 3,0	179,6	+ 1,1	137,9	187,3	252,1	166,1	- 5,4	144,5	123,0	+ 6,4
März	181,3	+ 1,9	217,4	+ 3,5	178,2	+ 0,3	142,1	191,0	237,4	171,1	- 0,9	144,2	134,6	+ 2,3
April	187,9	- 0,3	227,4	+ 3,5	186,2	- 1,2	151,6	195,9	246,6	174,9	- 4,5	151,1	158,2	- 4,8
Mai	184,7	+ 0,3	223,9	+ 1,9	183,9	+ 0,1	145,8	198,3	246,5	168,0	- 3,4	144,9	158,9	- 9,0
Juni	195,0	+ 3,8	231,0	+ 3,2	201,3	+ 5,0	166,9	197,1	275,6	175,9	+ 1,6	156,0	174,4	- 3,6
Juli p)	162,3	+ 2,4	210,2	+ 3,0	150,1	+ 2,5	128,2	138,5	204,0	140,6	+ 2,3	111,4	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Kurz- arbeiter	Arbeitslose			Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		Ausländer 3)			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %						
1960 D	20 257		8 067	+ 4,0	1 405	+ 2,6	.	.	3	271	-269	1,3	465	+174
1961 "	20 730	+ 2,3	8 313	+ 3,1	1 445	+ 2,9	.	.	3	181	- 90	0,8	552	+ 87
1962 "	21 032	+ 1,5	8 339	+ 0,3	1 522	+ 5,3	629	.	4	155	- 26	0,7	574	+ 22
1963 "	21 261	+ 1,1	8 268	- 0,9	1 601	+ 5,2	773	+22,9	11	186	+ 31	0,8	555	- 19
1964 "	21 484	+ 1,0	8 295	+ 0,3	1 643	+ 2,6	903	+16,7	2	169	- 17	0,8	609	+ 54
1965 "	21 757	+ 1,3	8 457	+ 1,9	1 643	- 0,0	1 119	+24,0	1	147	- 22	0,7	649	+ 40
1966 "	21 765	+ 0,0	8 397	- 0,7	1 623	- 1,2	1 244	+11,2	16	161	+ 14	0,7	540	-109
1967 "	21 054	- 3,3	7 860	- 6,4	1 468	- 9,6	1 014	-18,5	143	459	+298	2,1	302	-238
1968 "	21 183	+ 0,6	7 885	+ 0,3	1 486	+ 1,2	1 019	+ 0,5	10	323	-136	1,5	488	+186
1969 "	21 752	+ 2,7	8 291	+ 5,2	1 505	+ 1,3	1 366	+34,0	1	179	-145	0,9	747	+259
1970 "	22 246	+ 2,3	8 598	+ 3,7	1 527	+ 1,4	1 807	+32,3	10	149	- 30	0,7	795	+ 48
1971 "	p) 22 396	p) + 0,7	8 546	- 0,6	1 544	+ 1,1	2 128	+17,8	86	185	+ 36	0,9	648	-147
1972 "	p) 22 340	p) - 0,3	8 345	- 2,3	1 533	- 0,7	2 284	+ 7,3	76	246	+ 61	1,1	546	-102
1973 "	p) 22 463	p) + 0,6	8 368	+ 0,3	1 512	- 1,4	...	...	44	274	+ 28	1,3	572	+ 26
1973 Juni	p) 22 450	p) + 0,7	8 353	+ 0,4	1 553	- 1,3	s) 2 530	+ 9,2	18	201	+ 11	0,9	674	+ 73
Juli			8 379	+ 0,7	1 558	- 1,1	.	.	11	217	+ 20	1,0	666	+ 65
Aug.			8 417	+ 0,9	1 551	- 2,1	.	.	11	222	+ 24	1,0	648	+ 52
Sept.	p) 22 590	p) + 0,6	8 426	+ 0,9	1 537	- 2,4	s) 2 595	+10,3	36	219	+ 24	1,0	613	+ 19
Okt.			8 429	+ 0,9	1 515	- 2,9	.	.	68	267	+ 52	1,2	508	- 50
Nov.			8 406	+ 0,6	1 483	- 4,1	.	.	105	332	+ 97	1,5	402	-110
Dez.	p) 22 550	p) + 0,4	8 321	+ 0,2	1 429	- 5,5	s) 2 520	+ 7,3	161	486	+207	2,2	292	-186
1974 Jan.			8 287	- 0,4	1 363	- 5,7	.	.	268	621	+265	2,7	308	-214
Febr.			8 252	- 1,1	1 338	- 6,9	.	.	309	620	+273	2,7	331	-239
März	p) 22 100	p) - 0,7	8 232	- 1,4	1 359	- 9,7	...	...	256	562	+275	2,5	349	-254
April			8 210	- 1,6	1 369	-10,8	.	.	211	517	+276	2,3	361	-261
Mai			8 190	- 1,9	1 366	-11,8	.	.	223	457	+246	2,0	367	-286
Juni			8 162	- 2,3	1 360	-12,4	...	...	195	451	+250	2,0	374	-300
Juli			...	...	...	...	...	...	141	491	+274	2,2	353	-313
Aug.			...	...	...	...	...	...	105	527	+305	2,3	339	-309

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose

in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Kartellen der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963.

Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig. — s Von der Bundesanstalt für Arbeit vorläufige hochgerechnete Ergebnisse.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	-	57,5	-	40,0	-	56,7	-	61,2	-	41,8	-
1963 "	56,0	+ 5,0	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 15,9
1964 "	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,3
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,5	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,5	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,8	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,0	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,3	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,0	80,8	+ 12,1	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,4	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,5	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4
1972 "	110,6	+ 7,9	109,1	+ 6,9	115,1	+ 11,4	110,1	+ 8,8	107,7	+ 7,1	118,6	+ 14,6
1973 "	128,3	+ 16,0	120,4	+ 10,3	153,6	+ 33,4	129,2	+ 17,2	123,2	+ 14,4	149,5	+ 26,1
1972 Sept.	113,5	+ 6,4	112,9	+ 4,7	115,0	+ 12,0	109,2	+ 7,0	108,7	+ 3,9	110,8	+ 18,0
1972 Okt.	125,3	+ 16,2	123,9	+ 12,8	129,6	+ 29,1	118,7	+ 13,8	116,3	+ 10,0	127,0	+ 27,8
1972 Nov.	122,1	+ 16,6	117,2	+ 11,0	137,5	+ 36,5	117,6	+ 16,6	113,2	+ 11,9	132,9	+ 32,9
1972 Dez.	117,9	+ 18,9	110,9	+ 13,2	140,5	+ 37,3	117,2	+ 17,8	110,4	+ 13,8	140,1	+ 29,5
1973 Jan.	131,7	+ 37,9	124,4	+ 32,1	155,4	+ 56,5	122,4	+ 27,8	115,0	+ 25,7	147,2	+ 33,3
1973 Febr.	126,2	+ 22,0	122,3	+ 20,2	139,2	+ 28,4	122,8	+ 21,1	118,6	+ 20,2	137,0	+ 23,7
1973 März	139,4	+ 18,3	133,0	+ 13,6	161,0	+ 34,3	132,3	+ 16,4	130,3	+ 17,7	139,3	+ 12,4
1973 April	128,7	+ 16,2	122,0	+ 11,1	142,1	+ 33,8	121,7	+ 13,5	118,5	+ 10,5	132,3	+ 23,4
1973 Mai	144,4	+ 32,1	139,2	+ 28,2	161,9	+ 45,2	138,1	+ 22,3	134,0	+ 20,0	152,0	+ 30,4
1973 Juni	123,7	+ 9,8	116,3	+ 3,6	147,9	+ 30,1	127,2	+ 9,6	123,6	+ 7,7	139,4	+ 16,1
1973 Juli	121,0	+ 20,2	111,1	+ 10,3	154,4	+ 53,7	127,7	+ 21,7	125,0	+ 21,0	136,8	+ 23,8
1973 Aug.	116,5	+ 16,3	109,7	+ 9,4	137,4	+ 37,8	127,8	+ 18,4	121,4	+ 14,0	149,2	+ 32,4
1973 Sept.	125,2	+ 10,3	115,3	+ 2,1	157,1	+ 36,6	127,9	+ 17,1	121,9	+ 12,1	148,4	+ 33,9
1973 Okt.	136,1	+ 8,6	128,4	+ 3,6	160,2	+ 23,6	138,6	+ 16,8	130,5	+ 12,2	166,1	+ 30,8
1973 Nov.	130,5	+ 6,9	119,9	+ 2,3	162,9	+ 18,5	137,9	+ 17,3	126,9	+ 12,1	175,5	+ 32,1
1973 Dez.	118,1	+ 0,2	103,6	- 6,6	163,5	+ 16,3	126,3	+ 7,8	113,2	+ 2,5	170,7	+ 21,8
1974 Jan.	135,7	+ 3,1	121,0	- 2,7	181,9	+ 17,0	150,1	+ 22,7	132,5	+ 15,2	209,7	+ 42,4
1974 Febr.	139,7	+ 10,7	126,8	+ 3,7	181,0	+ 30,0	151,1	+ 23,1	135,9	+ 14,6	202,6	+ 47,9
1974 März	155,8	+ 11,7	140,7	+ 5,8	203,7	+ 26,5	160,7	+ 21,4	145,3	+ 11,5	212,6	+ 52,6
1974 April	147,6	+ 16,5	133,1	+ 9,1	192,6	+ 35,5	163,5	+ 34,4	147,3	+ 24,3	217,9	+ 64,7
1974 Mai	149,8	+ 3,8	137,0	- 1,6	190,0	+ 17,4	169,3	+ 22,5	154,7	+ 15,5	218,2	+ 43,5
1974 Juni	135,2	+ 9,3	118,9	+ 2,3	186,6	+ 26,1	160,5	+ 26,2	142,4	+ 15,2	221,8	+ 59,1
1974 Juli p)	136,8	+ 13,1	120,8	+ 8,7	187,3	+ 21,3	163,1	+ 27,7	145,3	+ 16,2	223,2	+ 63,2

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	-	50,4	-	39,4	-	62,4	-	65,5	-	38,3	-
1963 "	50,5	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,0	72,4	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,9	+ 8,3	65,8	+ 9,5	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	79,7	- 1,4	79,7	- 2,6	61,1	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,6	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,1	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,6	93,2	+ 34,9	101,8	+ 25,7	96,1	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2
1971 "	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1
1972 "	107,1	+ 7,1	105,0	+ 6,0	112,3	+ 10,1	119,6	+ 8,3	119,1	+ 8,1	123,3	+ 10,0
1973 "	129,0	+ 20,5	117,5	+ 11,9	156,2	+ 39,1	125,0	+ 4,5	121,9	+ 2,4	148,9	+ 20,8
1972 Sept.	108,7	+ 4,9	106,3	+ 3,9	114,2	+ 7,8	131,7	+ 8,5	131,7	+ 7,0	131,9	+ 21,8
1972 Okt.	116,5	+ 21,4	112,7	+ 17,8	125,7	+ 30,8	157,1	+ 11,2	156,4	+ 9,6	161,9	+ 23,7
1972 Nov.	119,7	+ 20,2	111,5	+ 11,4	138,6	+ 42,4	135,0	+ 9,9	133,8	+ 9,0	144,2	+ 16,4
1972 Dez.	121,7	+ 25,1	113,0	+ 16,9	142,8	+ 46,3	110,2	+ 6,5	108,0	+ 5,8	127,4	+ 11,1
1973 Jan.	145,0	+ 55,1	138,2	+ 48,3	161,6	+ 71,4	115,1	+ 15,1	112,0	+ 11,8	139,3	+ 40,5
1973 Febr.	128,0	+ 25,0	123,7	+ 22,7	139,0	+ 30,9	127,5	+ 17,0	125,0	+ 15,5	146,8	+ 27,1
1973 März	138,5	+ 22,8	125,1	+ 12,0	170,7	+ 47,2	153,0	+ 12,3	151,8	+ 11,0	162,5	+ 22,4
1973 April	124,5	+ 24,7	116,6	+ 17,8	143,9	+ 41,4	140,0	+ 4,9	137,5	+ 2,8	159,8	+ 22,0
1973 Mai	152,9	+ 48,7	148,6	+ 47,0	164,4	+ 53,4	134,5	+ 13,1	129,2	+ 9,2	174,7	+ 41,1
1973 Juni	125,8	+ 12,0	114,2	+ 1,1	152,9	+ 38,2	113,1	+ 4,7	109,4	+ 2,1	141,6	+ 22,9
1973 Juli	125,1	+ 23,9	106,6	+ 3,7	169,1	+ 75,0	100,6	+ 7,9	98,9	+ 6,5	113,2	+ 18,3
1973 Aug.	113,8	+ 20,8	104,2	+ 10,1	135,3	+ 44,7	104,5	+ 2,8	103,0	+ 1,3	116,1	+ 14,8
1973 Sept.	124,4	+ 14,4	107,4	+ 1,0	164,3	+ 43,9	122,4	- 7,1	120,6	- 8,4	136,5	+ 3,5
1973 Okt.	129,1	+ 10,8	117,8	+ 4,5	155,2	+ 23,5	148,7	- 5,3	145,3	- 7,1	174,9	+ 8,0
1973 Nov.	123,8	+ 3,4	110,0	- 1,3	155,1	+ 11,9	134,0	- 0,7	128,6	- 3,9	175,4	+ 21,6
1973 Dez.	117,5	+ 3,5	97,6	- 13,7	163,0	+ 14,1	106,3	- 3,5	101,1	- 6,4	146,0	+ 14,6
1974 Jan.	131,4	- 9,4	114,2	- 17,4	171,7	+ 6,3	122,5	+ 6,4	117,0	+ 4,5	165,1	+ 18,5
1974 Febr.	140,0	+ 9,4	126,4	+ 2,1	173,4	+ 24,7	120,1	- 5,8	114,2	- 8,7	165,9	+ 13,1
1974 März	154,0	+ 11,2	133,9	+ 7,0	201,5	+ 18,0	151,9	- 0,7	146,7	- 3,4	192,0	+ 18,1
1974 April	135,2	+ 8,6	114,8	- 1,6	182,1	+ 26,5	151,2	+ 8,0	146,7	+ 6,7	186,0	+ 16,4
1974 Mai	141,1	- 7,7	124,3	- 16,4	180,2	+ 9,6	138,9	+ 3,3	134,8	+ 4,3	170,5	- 2,4
1974 Juni	128,7	+ 2,3	107,8	- 5,6	177,7	+ 16,2	109,4	- 3,3	105,3	- 3,8	141,0	- 0,4
1974 Juli p)	130,8	+ 4,6	110,6	+ 3,8	177,9	+ 5,2	108,3	+ 7,6	103,8	+ 5,0	142,4	+ 25,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungs- bau 2)		Geförderte Wohnun- gen im sozialen und steuerbegünstig- ten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Wohn- gebäude	Wirt- schafts- gebäude	Öffentliche Gebäude						
1962	34 675,2	+ 9,4	22 175,6	7 743,9	4 755,7	8 849,3	-	13 011,8	+11,1	287 699	- 9,1
1963	34 189,3	- 1,4	21 835,8	7 005,7	5 347,8	7 187,1	+ 5,0	12 890,0	- 0,9	217 452	-24,4
1964	40 737,6	+19,2	25 397,2	9 031,6	6 308,8	7 479,8	+ 4,3	15 350,5	+19,1	260 298	+19,7
1965	44 878,7	+10,2	28 534,3	9 484,4	6 860,0	8 388,7	+12,2	16 614,2	+ 8,2	209 271	-19,6
1966	44 679,9	- 0,4	28 554,8	9 840,2	6 284,9	7 685,8	- 7,9	15 905,0	- 4,2	172 354	-17,6
1967	41 482,9	- 7,2	26 062,1	9 104,7	6 316,1	8 325,6	+ 8,1	17 823,2	+12,1	198 333	+15,1
1968	43 187,2	+ 4,1	27 031,4	9 593,7	6 562,1	10 226,5	+22,0	20 180,7	+13,2	203 831	+ 2,8
1969	49 520,9	+14,7	29 541,2	13 307,1	6 672,6	12 190,6	+19,1	22 665,3	+12,3	165 048	-19,1
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 298,7	8 230,3	11 910,8	- 2,3	23 027,0	+ 1,8	165 135	+ 0,1
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	18 915,8	9 661,2	10 484,2	-12,0	30 292,5	+31,5	195 254	+18,1
1972	87 228,1	+18,5	57 216,7	19 773,4	10 238,0	12 855,1	+22,6	38 599,2	+27,4	182 247	- 6,6
1973	85 869,5	- 1,6	55 692,2	19 894,8	10 281,6	13 223,7	+ 2,9	34 643,1	-10,3	...	...
1973 Mai	8 541,2	+23,3	5 870,5	1 787,8	882,8	1 189,1	- 4,3	3 855,2	+ 5,3	5 813	-24,8
Juni	7 988,0	- 3,5	5 275,6	1 830,5	881,8	1 248,7	- 9,2	3 057,7	-15,2	10 418	-36,9
Juli	8 738,1	+ 6,6	5 886,1	1 955,9	896,2	1 313,7	- 1,1	3 171,3	- 7,9	10 279	- 8,0
Aug.	8 106,7	+ 1,5	5 485,0	1 890,1	731,7	1 462,2	+26,7	2 617,2	-23,9	4) 18 750	4) -30,8
Sept.	7 104,7	-13,9	4 603,3	1 553,7	947,7	1 154,1	- 2,7	2 173,6	-26,3	...	...
Okt.	7 077,1	-10,7	4 253,6	1 847,1	976,4	1 304,5	+ 3,5	2 654,9	-22,5	10 254	-47,5
Nov.	6 299,0	-12,7	3 589,2	1 556,2	1 153,5	1 097,9	+ 2,3	2 303,1	-35,4	5) 41 642	5) -40,6
Dez.	5 399,7	-23,3	2 645,2	1 531,7	1 222,8	927,0	+23,9	2 261,6	-27,9	...	...
1974 Jan.	4 648,3	-20,6	2 433,5	1 164,1	1 050,7	912,0	+14,9	2 112,5	-32,9	3 950	-17,8
Febr.	4 523,7	-22,9	2 522,8	1 119,7	881,2	706,8	+ 8,9	2 499,7	-17,3	6 426	- 5,9
März	5 702,3	-26,2	3 437,8	1 176,3	1 088,2	806,4	-25,0	2 797,7	-12,4	8 570	- 2,8
April	5 962,0	-16,7	3 752,6	1 231,3	978,0	1 198,8	+18,8	2 840,8	-10,9	8 886	+ 8,8
Mai	6 839,3	-19,9	4 336,6	1 436,0	1 066,8	1 492,2	+25,5	3 176,3	-17,6	7 962	+37,0
Juni	6 685,7	-16,3	3 820,8	1 167,1	1 697,7	1 424,9	+14,1	2 569,8	-16,0	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. — 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen

durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialversicherungen). — 3 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monats-

ergebnisse geringfügig ab. — 4 Angaben für August und September. — 5 Angaben für November und Dezember.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:									
	Insgesamt			Einzelhandel 1) mit			Umsatz der						
	Insgesamt			Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus- unternehmen		Versandhandels- unternehmen	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1971 D. p)	111,2	-	-	110,8	-	111,8	-	116,3	-	112,7	-	110,8	-
1972 " p)	121,9	+ 9,6	+ 4,5	121,6	+ 9,7	123,1	+10,1	131,3	+12,9	124,3	+10,3	123,8	+11,7
1973 " p)	131,1	+ 7,5	+ 1,1	132,0	+ 8,6	127,4	+ 3,5	144,6	+10,1	134,1	+ 7,9	132,5	+ 7,0
1972 p) Mai	119,8	+10,8	+ 6,4	123,5	+14,2	119,6	+ 6,9	120,8	+11,7	113,9	+11,9	113,9	+11,7
Juni	116,5	+11,1	+ 6,5	119,9	+10,7	108,9	+17,6	120,4	+11,5	110,8	+12,0	100,1	+ 8,8
Juli	116,8	+ 4,5	± 0	120,5	+ 5,1	115,3	+ 5,8	121,9	+10,6	122,5	+ 4,7	93,3	+12,0
Aug.	115,4	+18,2	+13,0	122,4	+15,6	103,5	+25,8	127,5	+18,1	118,0	+23,3	95,5	+21,0
Sept.	119,4	+ 9,8	+ 4,4	121,3	+13,0	121,2	+10,6	130,1	+ 8,1	116,3	+10,9	128,2	+ 5,3
Okt.	129,8	+ 9,1	+ 2,9	122,6	+ 7,6	144,5	+ 5,5	146,1	+14,1	127,5	+ 7,2	172,2	+16,9
Nov.	137,3	+ 7,3	+ 1,6	126,1	+10,0	148,6	- 0,2	158,2	+12,4	150,8	+ 4,4	203,5	+ 8,0
Dez.	168,5	+ 9,1	+ 3,5	151,8	+ 5,6	179,5	+ 9,1	209,3	+15,4	199,9	+10,3	157,2	+ 8,6
1973 p) Jan.	113,9	+14,4	+ 8,2	117,3	+13,1	112,3	+11,3	112,0	+17,5	120,1	+11,6	85,4	+14,8
Febr.	111,1	+ 9,2	+ 3,3	116,4	+ 8,0	93,6	+ 2,3	118,5	+12,5	106,5	+ 7,4	110,5	+14,6
März	132,1	+ 5,3	- 0,7	134,6	+ 8,5	124,0	- 5,8	135,6	+ 8,3	122,1	+ 3,1	143,4	+ 1,3
April	130,0	+15,4	+ 8,1	130,7	+13,6	131,9	+17,3	132,5	+15,3	126,5	+18,8	129,8	+18,4
Mai	131,3	+ 9,6	+ 2,4	132,0	+ 6,9	130,1	+ 8,8	139,0	+15,1	125,1	+ 9,8	127,6	+12,0
Juni	127,0	+ 9,0	+ 1,7	135,3	+12,8	118,0	+ 8,4	131,3	+ 9,1	123,5	+11,5	104,1	+ 4,0
Juli	125,3	+ 7,3	+ 0,4	130,3	+ 8,1	116,4	+ 1,0	145,9	+19,7	131,5	+ 7,3	95,3	+ 2,1
Aug.	119,9	+ 3,9	- 2,6	132,8	+ 8,5	96,5	- 6,8	147,2	+15,5	117,1	- 0,8	97,3	+ 1,9
Sept.	120,9	+ 1,3	- 4,2	124,7	+ 2,8	109,0	-10,1	151,3	+16,3	113,7	- 2,2	128,9	+ 0,5
Okt.	141,4	+ 8,9	+ 2,8	134,1	+ 9,4	153,3	+ 6,1	154,1	+ 5,5	143,7	+12,7	196,1	+13,9
Nov.	147,1	+ 7,1	+ 0,7	137,9	+ 9,4	155,7	+ 4,8	157,9	- 0,2	162,6	+ 7,8	211,7	+ 4,0
Dez.	172,6	+ 2,4	- 3,8	158,3	+ 4,3	187,9	+ 4,7	193,3	- 7,6	216,6	+ 8,4	160,2	+ 1,9
1974 p) Jan.	121,2	+ 6,4	- 0,2	125,1	+ 6,6	121,1	+ 7,8	117,0	+ 4,5	133,7	+11,3	93,7	+ 9,7
Feb.	142,0	+ 0,8	- 5,5	121,3	+ 4,2	94,2	+ 0,6	118,6	+ 0,1	110,9	+ 4,1	117,4	+ 6,2
März	134,5	+ 1,8	- 4,6	136,7	+ 1,6	127,0	+ 2,4	139,6	+ 2,9	131,1	+ 7,4	155,9	+ 8,7
April	140,2	+ 7,8	+ 0,8	140,7	+ 7,7	143,8	+ 9,0	139,3	+ 5,1	139,1	+10,0	141,0	+ 8,6
Mai	139,6	+ 6,3	- 0,9	146,2	+10,8	129,7	- 0,3	145,0	+ 4,3	135,7	+ 8,5	141,5	+10,9
Juni	124,9	- 1,7	- 8,6	138,1	+ 0,6	110,0	- 6,8	122,6	- 6,6	122,7	- 0,7	110,1	+ 5,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2) 3)						Index der Ausführpreise 1970 = 100	Index der Einfuhrpreise 1970 = 100	Index der Weltmarktpreise 4) 1962 = 100 5)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgüter-	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte				
												1970 = 100				Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %
1959 D	86,7	×	- 0,8	94,9	79,2	82,0	99,9	×	+ 2,5	100,7	98,9	87,1	99,7	105,6	
1960 "	87,7	×	+ 1,2	95,7	80,4	84,9	95,3	×	- 4,6	82,9	99,5	88,3	99,3	105,4	
1961 "	88,9	×	+ 1,4	95,5	82,7	87,0	99,2	×	+ 4,1	99,8	99,0	88,1	95,3	102,1	
1962 "	89,9	×	+ 1,1	95,0	85,1	87,8	100,8	×	+ 1,6	100,2	101,0	88,2	94,6	100,1	
1963 "	90,3	×	+ 0,4	94,3	85,4	89,2	103,5	×	+ 2,7	88,6	108,5	88,3	96,4	108,6	
1964 "	91,3	×	+ 1,1	95,1	86,4	91,0	107,2	×	+ 3,6	98,7	110,1	90,4	98,1	112,6	
1965 "	93,5	×	+ 2,4	97,0	89,0	93,1	114,1	×	+ 6,4	108,5	115,9	92,4	100,6	109,6	
1966 "	95,1	×	+ 1,7	98,1	90,8	95,5	109,3	×	- 4,2	98,7	112,8	94,4	102,3	109,8	
1967 "	94,3	×	- 0,8	95,6	89,8	94,9	99,8	×	×	85,5	104,5	94,3	100,1	106,1	
1968 "	93,6	×	- 0,7	94,5	89,8	94,6	102,6	×	×	87,4	107,8	93,3	99,4	105,1	
1969 "	95,3	×	+ 1,8	95,8	92,7	96,4	106,2	×	+ 3,5	100,1	108,3	97,0	101,0	113,1	
1970 "	100	×	+ 4,9	100	100	100	98,1	×	- 7,6	85,3	102,4	100	100	120,2	
1971 "	104,3	×	+ 4,3	102,5	106,2	103,9	106,5	×	+ 6,6	89,4	112,2	103,4	100,4	121,7	
1972 "	107,0	×	+ 2,6	102,5	109,1	107,5	118,7	×	+ 11,5	101,8	124,3	105,5	99,8	136,3	
1973 "	114,1	×	+ 6,6	111,5	113,7	115,5	p) 118,8	×	+ 0,1	99,6	p) 125,2	112,3	112,6	204,4	
1973 Juli	114,8	+ 0,9	+ 7,4	112,4	114,1	116,1	120,6	- 1,4	+ 6,5	112,4	123,3	112,1	110,5	210,9	
1973 Aug.	115,1	+ 0,3	+ 7,6	112,7	114,4	116,7	118,6	- 1,7	+ 3,8	95,3	126,4	112,6	110,7	218,9	
1973 Sept.	115,3	+ 0,2	+ 7,0	112,8	114,7	117,4	120,3	+ 1,4	+ 3,2	94,9	128,8	113,0	110,5	224,7	
1973 Okt.	116,0	+ 0,6	+ 7,2	114,6	114,9	117,7	121,6	+ 1,1	+ 3,5	97,6	129,7	113,8	113,4	236,7	
1973 Nov.	117,3	+ 1,1	+ 8,1	118,2	115,2	118,2	122,7	+ 0,9	+ 4,2	97,3	131,2	115,7	121,7	239,8	
1973 Dez.	118,3	+ 0,9	+ 8,7	120,5	115,4	118,9	124,5	+ 1,5	+ 3,7	99,1	132,9	117,1	126,7	260,0	
1974 Jan.	121,8	+ 3,0	+ 10,6	126,2	118,0	122,7	120,6	- 3,1	+ 0,2	101,3	127,1	122,9	141,6	277,0	
1974 Febr.	125,1	+ 2,7	+ 12,4	134,3	119,7	124,6	119,6	- 0,8	- 1,8	99,8	126,2	125,7	144,8	309,8	
1974 März	126,7	+ 1,3	+ 13,2	137,0	122,0	125,5	118,0	- 1,3	- 5,4	99,1	124,3	128,3	146,0	340,1	
1974 April	127,9	+ 0,9	+ 13,7	137,8	123,5	126,8	114,5	- 3,0	- 8,3	97,4	120,2	129,8	145,2	358,3	
1974 Mai	129,1	+ 0,9	+ 14,1	139,5	124,1	128,0	114,0	- 0,4	- 9,4	100,6	118,4	130,5	143,9	359,5	
1974 Juni	129,3	+ 0,2	+ 13,6	138,7	124,6	129,1	p) 113,0	- 0,9	- 7,6	101,1	p) 117,0	131,7	143,0	350,1	
1974 Juli	130,8	+ 1,2	+ 13,9	139,4	125,7	130,8	p) 111,1	- 1,7	- 7,9	98,2	p) 115,4	133,2	143,7	345,9	

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)		Preisindex für Straßenbau 6)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 7)							Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel		
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeitraum %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeitraum %	Insgesamt			davon:				1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %
					1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Nahrungs-mittel	Gewerbliche Erzeugnisse	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung			
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeitraum %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeitraum %	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Nahrungs-mittel	Gewerbliche Erzeugnisse	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %
1959 D	81,6	+ 3,9	85,2	+ 5,8	.	×	.	.	.	.	.	×	.
1960 "	86,9	+ 6,5	89,2	+ 4,7	.	×	.	.	.	.	.	×	.
1961 "	92,8	+ 6,8	93,7	+ 5,0	.	×	.	.	.	.	.	×	.
1962 "	100	+ 7,8	100	+ 6,7	81,6	×	.	.	.	.	.	×	.
1963 "	104,6	+ 4,6	103,8	+ 3,8	84,0	×	+ 2,9	86,9	90,0	71,1	62,2	79,6	×	.
1964 "	108,6	+ 3,8	102,9	- 0,9	85,9	×	+ 2,3	91,7	92,0	77,6	69,3	83,8	×	+ 2,3
1965 "	112,6	+ 3,7	97,5	- 5,2	88,7	×	+ 3,3	95,6	93,2	80,7	73,2	86,1	×	+ 2,7
1966 "	118,1	+ 3,1	96,3	- 1,2	91,9	×	+ 3,6	98,1	94,9	85,8	78,9	89,6	×	+ 4,1
1967 "	113,8	- 2,0	91,8	- 4,7	93,4	×	+ 1,6	97,2	96,0	88,9	84,2	92,0	×	+ 2,7
1968 "	118,8	+ 4,4	96,2	+ 4,8	94,9	×	+ 1,6	95,0	96,8	93,6	90,3	94,9	×	+ 3,2
1969 "	124,5	+ 4,8	100,5	+ 4,5	96,7	×	+ 1,9	98,1	96,8	95,6	95,8	96,3	×	+ 1,5
1970 "	143,1	+ 14,9	115,6	+ 15,0	100	×	+ 3,4	100	100	100	100	100	×	+ 3,8
1971 "	159,0	+ 11,1	124,8	+ 8,0	105,3	×	+ 5,3	104,0	104,6	107,6	106,0	105,6	×	+ 5,6
1972 "	169,8	+ 6,8	126,7	+ 1,5	111,1	×	+ 5,5	110,2	109,3	115,0	112,4	111,3	×	+ 5,4
1973 "	182,4	+ 7,4	130,9	+ 3,3	118,8	×	+ 6,9	119,0	116,8	123,1	118,9	118,8	×	+ 6,7
1973 Juli	.	.	.	.	119,3	+ 0,3	+ 7,3	120,8	116,9	123,4	119,1	118,9	+ 0,7	+ 7,0
1973 Aug.	184,9	+ 0,7	132,1	+ 0,1	119,3	± 0	+ 7,2	118,8	117,0	124,8	119,6	119,4	+ 0,4	+ 7,1
1973 Sept.	.	.	.	.	119,4	+ 0,1	+ 6,2	117,6	117,6	125,2	120,1	120,0	+ 0,5	+ 6,6
1973 Okt.	.	.	.	.	120,3	+ 0,8	+ 6,6	118,4	118,7	125,8	120,4	120,8	+ 0,7	+ 6,7
1973 Nov.	184,9	± 0	131,6	- 0,4	121,8	+ 1,2	+ 7,4	120,0	120,9	126,0	121,0	122,3	+ 1,2	+ 7,6
1973 Dez.	.	.	.	.	122,9	+ 0,9	+ 7,8	121,2	122,6	126,5	121,3	123,4	+ 0,9	+ 8,2
1974 Jan.	.	.	.	.	123,7	+ 0,7	+ 7,4	123,2	122,5	127,8	122,4	123,8	+ 0,3	+ 7,5
1974 Febr.	189,2	+ 2,3	139,2	+ 5,8	124,8	+ 0,9	+ 7,6	123,6	124,0	129,1	122,9	125,1	+ 1,1	+ 7,9
1974 März	.	.	.	.	125,2	+ 0,3	+ 7,2	124,2	124,3	129,6	123,5	125,5	+ 0,3	+ 7,5
1974 April	.	.	.	.	125,9	+ 0,6	+ 7,1	125,6	124,5	130,7	123,9	126,0	+ 0,4	+ 7,7
1974 Mai	197,4	+ 4,3	144,6	+ 3,9	126,7	+ 0,6	+ 7,2	126,7	125,2	131,3	124,4	126,6	+ 0,5	+ 7,7
1974 Juni	.	.	.	.	127,2	+ 0,4	+ 6,9	127,4	125,7	131,7	124,7	127,1	+ 0,4	+ 7,6
1974 Juli	.	.	.	.	127,5	+ 0,2	+ 6,9	126,1	126,3	133,1	125,2	127,9	+ 0,6	+ 7,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin; bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab 1968 ohne Mehr-

wertsteuer. — 2 Wirtschaftsjahresdurchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — 3 Bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 4 Für Nahrungsmittel- und Industrie- rohstoffe; auf Dollarbasis. — 5 Umbasierung von der

Originalbasis 1952–1956 = 100. — 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. — 7 Angaben für die Jahre 1962 bis 1967 wurden von der Originalbasis 1962 umbasiert. — p Vorläufig.

8. Masseneinkommen*)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2) 3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,6
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+ 6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971	350,3	+12,7	82,9	+19,5	267,4	+10,7	r) 75,1	+11,0	16,5	+16,1	r) 359,0	+11,0
1972 p)	382,0	+ 9,1	90,3	+ 8,8	291,8	+ 9,1	r) 86,3	+14,9	17,7	+ 7,4	r) 395,8	+10,9
1973 p)	430,3	+12,6	112,4	+24,6	317,9	+ 9,0	r) 96,7	+12,0	19,8	+11,3	r) 434,3	+ 9,7
1972 p) 1. Vj.	86,0	+ 9,2	20,4	+11,4	67,6	+ 8,6	r) 21,2	+11,1	4,2	+ 8,7	r) 93,0	+ 9,2
2. "	94,3	+ 8,8	19,2	- 2,8	75,1	+12,2	r) 21,6	+18,1	4,2	+ 7,3	r) 100,9	+13,2
3. "	96,3	+ 8,0	23,0	+ 9,2	73,3	+ 7,6	r) 20,3	+ 9,8	4,3	+ 6,6	r) 97,9	+ 8,0
4. "	103,4	+10,2	27,7	+16,2	75,7	+ 8,1	r) 23,3	+20,7	5,0	+ 7,0	r) 104,0	+10,6
1973 p) 1. Vj.	98,6	+12,1	23,4	+14,7	75,2	+11,3	r) 23,6	+11,4	4,6	+ 7,1	r) 103,4	+11,1
2. "	106,1	+12,5	27,1	+41,2	79,0	+ 5,2	r) 22,9	+ 6,4	4,7	+10,4	r) 106,6	+ 5,7
3. "	108,3	+12,5	26,5	+23,9	79,9	+ 8,9	r) 24,4	+20,4	4,7	+ 9,9	r) 109,0	+11,3
4. "	117,3	+13,4	33,5	+20,8	83,8	+10,6	r) 25,7	+10,4	5,8	+16,9	r) 115,3	+10,9
1974 p) 1. Vj.	107,3	+ 8,7	28,2	+12,0	81,0	+ 7,7	r) 27,5	+16,5	4,9	+ 7,9	r) 113,5	+ 9,7
2. "	117,5	+10,7	31,1	+14,6	86,4	+ 9,4	r) 26,5	+15,5	5,3	+14,1	r) 118,2	+10,9

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj.

1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezählten Konjunkturzuschlags. Ab 3. Vierteljahr 1973 einschl. Stabilitätsabgabe. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug

direkter Steuern. — p Vorläufig. — r In Übereinstimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehältniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehältniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,1	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,6	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,9	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,2	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,2	+ 6,2	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,0	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,7	+ 9,0	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	126,2	+ 9,1	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	135,4	+ 7,3	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,9	+ 3,3	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	148,6	+ 6,2	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	162,3	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970	169,6	+12,9	160,4	+12,4	186,2	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971	193,7	+14,2	181,7	+13,3	208,1	+11,7	196,2	+14,3	183,9	+14,1	215,3	+10,8
1972 p)	212,0	+ 9,5	198,1	+ 9,1	226,7	+ 8,9	213,1	+ 8,7	199,5	+ 8,5	236,1	+ 9,7
1973 p)	234,0	+10,3	218,1	+10,1	253,9	+12,0	234,4	+10,0	219,2	+ 9,9	262,5	+11,2
1972 p) 1. Vj.	206,8	+10,0	193,3	+ 9,4	211,0	+ 9,4	208,1	+ 9,3	194,9	+ 9,2	215,1	+10,3
2. "	211,7	+ 9,8	197,8	+ 9,2	224,5	+ 8,8	212,5	+ 8,9	199,0	+ 8,8	235,8	+ 9,9
3. "	214,1	+ 9,2	200,1	+ 8,8	227,3	+ 7,8	215,3	+ 8,2	201,5	+ 8,1	238,6	+ 7,2
4. "	215,5	+ 9,0	201,3	+ 8,8	244,1	+ 9,7	216,7	+ 8,3	202,8	+ 8,1	254,9	+11,3
1973 p) 1. Vj.	226,7	+ 9,6	211,5	+ 9,4	234,6	+11,2	226,6	+ 8,9	212,0	+ 8,8	239,4	+11,3
2. "	233,6	+10,5	216,0	+10,2	250,7	+11,7	233,6	+ 9,9	218,5	+ 9,8	262,0	+11,1
3. "	236,8	+10,6	220,6	+10,3	254,2	+11,9	237,7	+10,4	222,3	+10,3	265,3	+11,2
4. "	238,5	+10,7	222,1	+10,4	276,2	+13,2	239,7	+10,6	224,1	+10,5	283,1	+11,1
1974 p) 1. Vj.	253,2	+11,7	235,7	+11,4	256,7	+ 9,4	253,0	+11,6	236,6	+11,6	261,8	+ 9,3
2. "	262,3	+12,2	244,1	+12,0	281,6	+12,3	262,6	+12,4	245,5	+12,4	292,1	+11,5
1973 p) Juli	236,4	+10,5	220,3	+10,2	.	.	237,0	+10,2	221,7	+10,1	270,0	+13,0
Aug.	236,9	+10,7	220,7	+10,3	.	.	237,9	+10,5	222,4	+10,4	268,6	+11,0
Sept.	237,2	+10,7	220,9	+10,3	.	.	238,3	+10,6	222,8	+10,5	257,2	+ 9,6
Okt.	238,2	+10,7	221,9	+10,3	.	.	239,3	+10,5	223,8	+10,4	273,8	+13,0
Nov.	238,5	+10,6	222,1	+10,3	.	.	239,5	+10,6	224,0	+10,5	301,6	+12,7
Dez.	238,9	+10,8	222,5	+10,5	.	.	240,2	+10,8	224,6	+10,8	274,0	+ 7,5
1974 p) Jan.	251,0	+11,7	233,7	+11,5	.	.	251,3	+11,4	235,0	+11,4	260,0	+ 8,3
Febr.	253,5	+11,7	236,0	+11,4	.	.	253,4	+11,6	237,0	+11,6	250,1	+ 8,0
März	255,1	+11,7	237,5	+11,5	.	.	254,4	+11,9	237,9	+11,9	275,2	+11,6
April	258,4	+12,0	240,5	+11,7	.	.	257,0	+12,1	240,4	+12,1	285,2	+15,2
Mai	263,5	+12,1	245,2	+11,9	.	.	264,6	+12,4	247,4	+12,4	298,9	+11,5
Juni	265,0	+12,5	246,5	+12,3	.	.	266,2	+12,7	248,9	+12,7	292,4	+ 8,2
Juli	265,6	+12,3	246,9	+12,1	.	.	266,8	+12,6	249,4	+12,5	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *) 0)

Änderungen im 1. Hj. 1974 gegenüber früheren Veröffentlichungen hauptsächlich bedingt durch Vervollständigung des Zahlenmaterials über die sog. Handelskredite (vgl. auch Erläuterungen im Aufsatz „Zahlungsbilanz“ in diesem Heft)

Mio DM																
Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs											Ausgleichs-		Saldo der Devisenbilanz 7)			
Leistungsbilanz											Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 4)	Saldo aller Transaktionen 5)	Veränderungen der Währungsreserven der Bundesbank 6)
Zeit	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs				Obertragungsbilanz	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Langfristiger Kapitalverkehr	Kurzfristiger Kapitalverkehr 3)	Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen	Ins-gesamt	Handelsbilanz 1)	Dienstleistungsbilanz 2)				
	Ins-gesamt	Ins-gesamt	Handelsbilanz 1)	Dienstleistungsbilanz 2)												
1950	— 427	— 2 492	— 3 012	+ 520	+ 2 065	+ 637	+ 488	+ 149	+ 210	— 774	— 564	—	— 564			
1951	+ 2 301	+ 772	— 149	+ 921	+ 1 529	— 543	— 79	— 464	+ 1 758	+ 280	+ 2 038	—	+ 2 038			
1952	+ 2 478	+ 2 318	+ 706	+ 1 612	+ 160	+ 6	— 357	+ 363	+ 2 484	+ 416	+ 2 900	—	+ 2 900			
1953	+ 3 873	+ 4 324	+ 2 516	+ 1 808	— 451	— 698	— 378	— 320	+ 3 175	+ 471	+ 3 646	—	+ 3 646			
1954	+ 3 669	+ 4 143	+ 2 698	+ 1 445	— 474	— 106	— 438	+ 332	+ 3 563	— 592	+ 2 971	—	+ 2 971			
1955	+ 2 235	+ 3 069	+ 1 245	+ 1 824	— 834	— 640	— 271	— 369	+ 1 595	+ 256	+ 1 851	—	+ 1 851			
1956	+ 4 459	+ 5 680	+ 2 897	+ 2 783	— 1 221	— 162	— 365	+ 203	+ 4 297	+ 713	+ 5 010	—	+ 5 010			
1957	+ 5 901	+ 7 783	+ 4 083	+ 3 700	— 1 882	— 2 655	— 390	— 2 285	+ 3 248	+ 1 878	+ 5 122	—	+ 5 122			
1958	+ 5 998	+ 7 998	+ 4 954	+ 3 044	— 2 000	— 2 329	— 1 437	— 892	+ 3 669	— 225	+ 3 444	—	+ 3 444			
1959	+ 4 152	+ 7 431	+ 5 361	+ 2 070	— 3 279	— 6 398	— 3 629	— 2 769	— 2 246	+ 554	— 1 692	—	— 1 692			
1960	+ 4 783	+ 8 271	+ 5 223	+ 3 048	— 3 488	+ 1 272	— 81	+ 1 353	+ 6 055	+ 1 964	+ 8 019	—	+ 8 019			
1961	+ 3 193	+ 7 623	+ 6 615	+ 1 008	— 4 430	— 5 009	— 4 053	— 956	+ 1 816	+ 994	— 822	— 1 475	— 2 297			
1962	— 1 590	+ 3 630	+ 3 477	+ 153	— 5 210	— 597	— 183	— 414	— 2 177	+ 1 300	— 877	—	— 877			
1963	+ 991	+ 6 086	+ 6 032	+ 54	— 5 095	+ 620	+ 1 806	— 1 186	+ 1 611	+ 1 129	+ 2 740	—	+ 2 740			
1964	+ 524	+ 5 835	+ 6 081	— 246	— 5 311	— 1 325	— 894	— 431	— 801	+ 1 236	+ 435	—	+ 435			
1965	— 6 223	+ 154	+ 1 203	— 1 049	— 6 377	+ 2 142	+ 1 137	+ 1 005	— 4 081	+ 2 798	— 1 283	—	— 1 283			
1966	+ 488	+ 6 783	+ 7 958	— 1 175	— 6 295	— 599	— 342	— 257	+ 1 111	+ 2 063	+ 1 952	—	+ 1 952			
1967	+ 10 006	+ 16 428	+ 16 862	— 434	— 6 422	— 11 848	— 2 930	— 8 918	— 1 842	+ 1 702	— 140	—	— 140			
1968	+ 11 856	+ 19 168	+ 18 372	+ 796	— 7 312	— 6 125	— 11 201	+ 5 076	+ 5 731	+ 1 278	+ 7 009	—	+ 7 009			
1969	+ 7 498	+ 16 248	+ 15 584	+ 664	— 8 750	— 18 679	— 23 040	+ 4 361	— 11 181	+ 919	— 10 262	— 4 099	— 14 361			
1970	+ 3 585	+ 13 344	+ 15 670	— 2 326	— 9 759	+ 15 019	— 934	+ 15 953	+ 18 604	+ 3 308	+ 21 912	+ 738	+ 22 650			
1971	+ 3 116	+ 14 613	+ 15 892	— 1 279	— 11 497	+ 10 522	+ 6 293	+ 4 229	+ 13 638	+ 2 720	+ 16 358	— 5 369	+ 10 989			
1972	+ 3 349	+ 17 386	+ 20 278	— 2 892	— 14 037	+ 11 186	+ 14 840	— 3 654	+ 14 535	+ 1 155	+ 15 690	— 496	+ 15 194			
1973	+ 12 115	+ 28 010	+ 32 979	— 4 969	— 15 895	+ 11 713	+ 11 823	— 110	+ 23 828	+ 2 600	+ 26 428	— 10 279	+ 16 149			
1971 1. Vj.	+ 1 857	+ 4 546	+ 3 662	+ 884	— 2 689	+ 144	— 149	+ 293	+ 2 001	+ 5 875	+ 7 876	+ 627	+ 8 503			
2. "	+ 613	+ 3 473	+ 3 234	+ 239	— 2 860	+ 2 525	+ 2 182	+ 343	+ 3 138	+ 201	+ 3 339	—	+ 3 339			
3. "	— 195	+ 3 065	+ 4 659	— 1 594	— 3 260	+ 1 876	+ 3 116	+ 1 240	+ 1 681	+ 255	+ 1 936	—	+ 1 936			
4. "	+ 841	+ 3 529	+ 4 337	— 808	— 2 688	+ 5 977	+ 1 144	+ 4 833	+ 6 818	— 3 611	+ 3 207	— 5 996	— 2 789			
1972 1. Vj.	+ 435	+ 4 012	+ 4 513	— 501	— 3 577	— 1 625	+ 5 195	— 6 820	— 1 190	+ 4 494	+ 3 304	+ 620	+ 3 924			
2. "	+ 251	+ 3 542	+ 3 924	— 382	— 3 291	— 8 897	+ 6 471	+ 2 426	+ 9 148	+ 790	+ 9 938	—	+ 9 938			
3. "	— 991	+ 2 678	+ 4 592	— 1 914	— 3 669	+ 8 819	+ 2 781	+ 4 038	+ 5 828	— 1 350	+ 4 478	—	+ 4 478			
4. "	+ 3 653	+ 7 153	+ 7 249	— 96	— 3 500	— 2 905	+ 393	— 3 298	+ 748	— 2 778	— 2 030	— 1 116	— 3 146			
1973 1. VI.	+ 1 792	+ 5 515	+ 5 887	— 372	— 3 723	+ 13 588	+ 3 190	+ 10 396	+ 15 378	+ 4 494	+ 19 872	— 7 217	+ 12 655			
2. "	+ 3 307	+ 7 287	+ 6 955	+ 332	— 3 980	— 153	+ 4 428	— 4 581	+ 3 154	— 429	+ 2 725	—	+ 2 725			
3. "	+ 2 083	+ 6 392	+ 9 931	— 3 539	— 4 309	+ 4 594	+ 3 355	+ 1 239	+ 6 677	+ 1 604	+ 8 281	—	+ 8 281			
4. "	+ 4 934	+ 8 817	+ 10 206	— 1 389	— 3 883	— 6 313	+ 851	— 7 164	— 1 379	+ 3 071	— 4 450	— 3 062	+ 7 512			
1974 1. Vj.	+ 7 832	+ 11 588	+ 13 275	— 1 687	— 3 756	— 10 465	— 702	— 9 763	— 2 633	+ 2 124	— 509	—	— 509			
2. "	+ 6 468	+ 10 388	+ 11 969	— 1 581	— 3 920	— 1 674	— 339	— 1 335	+ 4 794	— 1 393	+ 3 401	—	+ 3 401			
1973 Jan.	+ 214	+ 1 415	+ 1 605	— 190	— 1 201	— 2 929	+ 90	— 3 019	— 2 715	+ 2 260	— 455	—	— 455			
Febr.	+ 1 155	+ 2 260	+ 1 941	+ 319	— 1 105	+ 11 502	+ 1 830	+ 9 672	+ 12 657	+ 1 318	+ 13 975	— 7 217	+ 6 758			
März	+ 423	+ 1 840	+ 2 341	— 501	— 1 417	+ 5 013	+ 1 270	+ 3 743	+ 5 436	+ 916	+ 6 352	—	+ 6 352			
April	+ 1 597	+ 2 713	+ 2 572	+ 141	— 1 116	— 1 542	+ 1 126	— 2 668	+ 55	— 581	— 526	—	— 526			
Mai	+ 1 655	+ 3 167	+ 2 765	+ 402	— 1 512	— 2 255	+ 930	— 3 185	— 600	+ 225	— 375	—	— 375			
Juni	+ 55	+ 1 407	+ 1 618	— 211	— 1 352	+ 3 644	+ 2 372	+ 1 272	+ 3 699	— 73	+ 3 626	—	+ 3 626			
Juli	— 373	+ 1 120	+ 2 931	— 1 811	— 1 493	+ 3 243	+ 1 346	+ 1 897	+ 2 870	+ 1 970	+ 4 840	—	+ 4 840			
Aug.	+ 903	+ 2 253	+ 3 219	— 966	— 1 350	— 1 437	+ 1 247	— 2 684	— 534	+ 1 066	— 1 600	—	— 1 600			
Sept.	+ 1 553	+ 3 019	+ 3 781	— 762	— 1 466	+ 2 788	+ 762	+ 2 026	+ 4 341	+ 700	+ 5 041	—	+ 5 041			
Okt.	+ 1 893	+ 2 925	+ 3 960	— 1 035	— 1 032	— 3 306	+ 1 629	— 4 935	— 1 413	+ 628	— 785	—	— 785			
Nov.	+ 1 693	+ 2 984	+ 3 216	— 232	— 1 291	— 3 861	— 309	— 3 552	— 2 168	— 234	— 2 402	—	— 2 402			
Dez.	+ 1 347	+ 2 908	+ 3 030	— 122	— 1 581	+ 854	— 469	+ 1 323	+ 2 201	— 3 464	— 1 263	— 3 062	— 4 325			
1974 Jan.	+ 1 715	+ 2 796	+ 3 572	— 776	— 1 081	— 6 493	— 403	— 6 090	— 4 778	+ 2 240	— 2 538	—	— 2 538			
Febr.	+ 3 194	+ 4 607	+ 5 072	— 465	— 1 413	— 3 165	— 251	— 2 914	+ 29	— 343	— 314	—	— 314			
März	+ 2 922	+ 4 184	+ 4 631	— 447	— 1 262	— 808	— 49	— 759	+ 2 114	+ 229	+ 2 343	—	+ 2 343			
April	+ 2 574	+ 3 636	+ 4 578	— 942	— 1 062	— 681	+ 96	— 777	+ 1 893	+ 566	+ 2 459	—	+ 2 459			
Mai	+ 3 156	+ 4 490	+ 4 881	— 391	— 1 334	— 730	— 314	— 416	+ 2 426	+ 1 123	+ 1 303	—	+ 1 303			
Juni	+ 737	+ 2 261	+ 2 510	— 249	— 1 524	— 264	— 122	— 142	+ 473	— 834	— 361	—	— 361			
Juli p)	+ 1 559	+ 3 049	+ 4 449	— 1 400	— 1 490	+ 42	— 824	+ 866	+ 1 601	— 2 742	— 1 141	—	— 1 141			

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 0 Wegen der Änderungen der Angaben im Bereich IX, Außenwirtschaft gegenüber den vor März 1974 veröffentlichten Daten wird auf den Sonderaufsatz „Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1973“ im Monatsbericht für März 1974 verwiesen. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch

einschl. des Saldos des Transithandels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. — 3 Ab Juli 1974 vorläufig. Vgl. Anm. 4. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. Angaben ab Juli 1974 vorläufig und mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar; sie enthalten u. a. nicht erfaßte Kapitaltransaktionen (insbesondere Handelskredite), die sich nur für längere Zeiträume ermitteln und — wie in den Vorjahren — dem Kapitalverkehr zuordnen lassen. — 5 Nettoergebnis aller

Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen; hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Währungsreserven auf Grund von Paritätsänderungen. — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1973					1974				1973	
		1972	1973	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	Jan./Juli	1973	
Alle Länder 1)		Ausfuhr Einfuhr Saldo	149 022 128 744 +20 278	178 396 145 417 +32 979	43 628 36 673 + 6 955	43 442 33 511 + 9 931	49 585 39 379 +10 206	54 665 41 390 +13 275	57 142 45 173 +11 969	20 400 15 951 + 4 449	132 207 102 514 +29 693	99 881 84 108 +15 773
I. Industrieländer		Ausfuhr Einfuhr Saldo	116 172 99 115 +17 057	137 209 109 174 +28 035	33 918 28 183 + 5 735	33 060 25 021 + 8 039	37 682 28 759 + 8 923	41 696 28 813 +12 883	42 555 31 652 +10 903	15 047 11 199 + 3 848	99 298 71 664 +27 634	77 405 64 125 +13 280
A. EG-Mitgliedsländer		Ausfuhr Einfuhr Saldo	69 949 69 140 + 809	84 067 75 542 + 8 525	20 633 19 635 + 998	20 007 17 145 + 2 862	23 322 19 919 + 3 403	25 753 19 850 + 5 903	26 301 22 265 + 4 036	9 391 7 681 + 1 710	61 445 49 796 +11 649	47 359 44 495 + 2 864
Belgien-Luxemburg		Ausfuhr Einfuhr Saldo	12 301 12 964 - 663	14 660 14 219 + 441	3 627 3 844 - 217	3 406 3 203 + 203	4 067 3 665 + 402	4 324 3 718 + 606	4 458 4 228 + 230	1 487 9 313 + 120	10 269 9 313 + 956	8 139 8 408 - 269
Dänemark		Ausfuhr Einfuhr Saldo	2 981 1 685 + 1 296	4 047 2 127 + 1 920	1 009 538 + 473	1 004 453 + 551	1 165 602 + 563	1 224 562 + 662	1 160 568 + 592	412 160 + 252	2 796 1 290 + 1 506	2 206 1 219 + 987
Frankreich		Ausfuhr Einfuhr Saldo	19 406 18 157 + 1 249	23 132 18 964 + 4 168	5 754 5 005 + 749	5 386 4 143 + 1 243	6 325 4 758 + 1 567	6 950 4 833 + 2 117	7 102 5 558 + 1 544	2 508 1 948 + 560	16 560 12 339 + 4 221	13 344 11 675 + 1 669
Großbritannien		Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 046 4 582 + 2 464	8 400 5 155 + 3 245	2 059 1 288 + 771	2 053 1 114 + 939	2 369 1 440 + 929	2 446 1 383 + 1 063	2 831 1 572 + 1 259	1 048 567 + 481	6 325 3 522 + 2 803	4 739 2 996 + 1 743
Rep. Irland		Ausfuhr Einfuhr Saldo	482 275 + 207	586 329 + 257	174 63 + 111	138 106 + 32	138 86 + 52	166 77 + 89	193 97 + 96	75 38 + 37	434 212 + 222	356 158 + 198
Italien		Ausfuhr Einfuhr Saldo	12 556 13 899 - 1 343	14 980 14 041 + 939	3 635 3 639 - 4	3 601 3 476 + 125	4 176 3 547 + 629	4 836 3 360 + 1 476	4 840 3 799 + 1 041	1 847 1 468 + 379	11 523 8 627 + 2 896	8 473 8 303 + 170
Niederlande		Ausfuhr Einfuhr Saldo	15 177 17 578 - 2 401	18 262 20 707 - 2 445	4 375 5 260 - 885	4 419 4 650 - 231	5 082 5 821 - 739	5 807 5 917 - 110	5 717 6 443 - 726	2 014 2 133 - 119	13 538 14 493 - 955	10 102 11 736 - 1 634
B. EFTA-Mitgliedsländer		Ausfuhr Einfuhr Saldo	24 306 11 402 +12 904	28 062 12 747 +15 315	6 979 3 291 + 3 688	6 696 2 994 + 3 702	7 916 3 380 + 4 536	8 158 3 663 + 4 492	8 483 3 663 + 4 820	3 095 1 289 + 1 806	19 736 8 318 +11 418	15 669 7 460 + 8 209
darunter: Norwegen		Ausfuhr Einfuhr Saldo	1 888 1 464 + 424	2 353 1 523 + 830	628 397 + 231	489 344 + 145	753 376 + 377	719 438 + 281	673 450 + 223	311 159 + 152	1 703 1 047 + 656	1 276 923 + 353
Österreich		Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 474 2 657 + 4 817	8 440 2 958 + 5 482	2 063 727 + 1 336	2 113 719 + 1 394	2 293 808 + 1 485	2 439 798 + 1 641	2 545 858 + 1 687	924 338 + 586	5 908 1 994 + 3 914	4 737 1 689 + 3 048
Schweden		Ausfuhr Einfuhr Saldo	5 028 3 195 + 1 833	5 851 3 602 + 2 249	1 419 924 + 495	1 305 867 + 438	1 767 935 + 832	1 691 883 + 808	1 870 1 039 + 831	644 349 + 295	4 205 2 271 + 1 934	3 171 2 109 + 1 062
Schweiz		Ausfuhr Einfuhr Saldo	8 764 3 719 + 5 045	10 077 4 149 + 5 928	2 537 1 110 + 1 427	2 451 947 + 1 504	2 725 1 116 + 1 609	2 847 1 106 + 1 741	2 889 1 186 + 1 703	1 043 392 + 651	6 779 2 684 + 4 095	5 741 2 445 + 3 296
C. Übrige Industrie- länder		Ausfuhr Einfuhr Saldo	21 917 18 573 + 3 344	25 080 20 885 + 4 195	6 306 5 257 + 1 049	6 357 4 882 + 1 475	6 444 5 460 + 984	7 785 5 597 + 2 188	7 771 5 724 + 2 047	2 561 2 229 + 332	18 117 13 550 + 4 567	14 377 12 170 + 2 207
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika		Ausfuhr Einfuhr Saldo	13 988 10 765 + 3 033	15 089 12 222 + 2 867	3 918 3 039 + 879	3 754 2 744 + 1 010	3 589 3 226 + 363	4 506 3 510 + 996	4 498 3 449 + 1 049	1 348 1 299 + 49	10 352 8 258 + 2 094	8 958 7 165 + 1 793
Kanada		Ausfuhr Einfuhr Saldo	1 553 1 419 + 134	1 555 1 606 - 51	398 378 + 20	376 435 - 59	387 498 - 111	434 468 - 34	452 433 + 19	159 242 - 83	1 045 1 143 - 98	921 826 + 95
Japan		Ausfuhr Einfuhr Saldo	1 969 3 178 - 1 209	2 749 3 596 - 847	652 905 - 253	725 884 - 159	820 897 - 77	924 685 + 239	821 804 + 17	278 338 - 60	2 023 1 827 + 196	1 439 2 106 - 667
II. Entwicklungsländer 2)		Ausfuhr Einfuhr Saldo	24 871 24 194 + 677	30 017 29 509 + 508	7 175 6 900 + 275	7 541 6 846 + 695	8 530 8 489 + 41	9 633 10 764 - 1 131	10 741 11 337 - 596	3 850 3 951 - 101	24 224 26 052 - 1 828	16 484 16 458 + 26
Europäische Länder		Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 898 4 559 + 3 339	9 507 5 573 + 3 934	2 309 1 288 + 1 021	2 342 1 218 + 1 124	2 651 1 601 + 1 050	2 891 1 404 + 1 487	3 228 1 400 + 1 828	1 199 496 + 703	7 318 3 300 + 4 018	5 312 3 215 + 2 097
OPEC-Länder 3)		Ausfuhr Einfuhr Saldo	4 690 8 290 - 3 600	5 918 10 104 - 4 186	1 407 2 254 - 847	1 495 2 254 - 759	1 648 3 332 - 1 684	1 870 5 472 - 3 602	2 212 5 639 - 3 427	1 952 1 952 - 1 072	4 962 13 063 - 8 101	3 264 5 251 - 1 987
Sonstige außer- europäische Länder		Ausfuhr Einfuhr Saldo	12 283 11 345 + 938	14 592 13 832 + 760	3 459 3 358 + 101	3 704 3 374 + 330	4 231 3 556 + 675	4 872 3 888 + 984	5 301 4 298 + 1 003	1 771 1 503 + 268	11 944 9 689 + 2 255	7 908 7 992 - 84
III. Staatshandelsländer		Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 660 5 323 + 2 337	10 813 6 616 + 4 197	2 448 1 562 + 886	2 748 1 607 + 1 141	3 275 2 102 + 1 173	3 191 1 779 + 1 412	3 678 2 144 + 1 534	1 439 788 + 651	8 308 4 711 + 3 597	5 795 3 464 + 2 331

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. - 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 Zuordnung

der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD. - 3 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries):

Abu Dhabi (1972 einschl. Dubai, Schardscha usw.), Algerien, Ecuador, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland*)

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1966	-1 175	-3 403	+3 569	-1 572	-1 808	-492	+4 774	-1 795	-448
1967	-434	-3 034	+3 609	-1 643	-1 951	-508	+5 127	-1 837	-197
1968	+796	-3 106	+3 908	-558	-2 020	-579	+5 196	-1 615	-430
1969	+664	-3 888	+3 948	+102	-2 291	-723	+5 546	-1 865	-165
1970	-2 326	-5 377	+4 179	-200	-2 523	-795	+5 756	-2 424	-942
1971	-1 279	-6 952	+4 065	+760	-2 630	-938	+6 582	-2 512	+346
1972	-2 892	-8 570	+3 972	+1 759	-2 599	-900	+6 900	-3 036	-417
1973	-4 969	-11 491	+4 192	+1 920	-2 891	-1 066	+7 099	-2 656	-75
1973 1. Vj.	-372	-1 681	+1 001	+182	-747	-261	+1 693	-786	+225
2. "	+332	-2 719	+1 041	+411	-713	-257	+1 768	-349	+1 148
3. "	-3 539	-5 002	+969	+451	-671	-277	+1 786	-688	-107
4. "	-1 389	-2 091	+1 179	+876	-760	-270	+1 652	-836	-1 341
1974 1. Vj.	-2 677	-2 143	+1 094	-101	-947	-311	+1 718	-1 173	-812
2. "	-1 431	-2 701	+1 264	+328	-975	-263	+1 866	-926	-24
1973 Juli	-1 811	-1 726	+356	-22	-260	-86	+599	-235	-436
Aug.	-966	-2 008	+295	+221	-237	-89	+600	-156	+408
Sept.	-762	-1 267	+319	+252	-173	-104	+587	-297	-79
Okt.	-1 035	-890	+364	-89	-252	-85	+594	-232	-445
Nov.	-232	-525	+361	+235	-257	-97	+688	-259	-378
Dez.	-122	-675	+454	+730	-251	-87	+570	-344	-518
1974 Jan.	-1 106	-753	+275	-25	-339	-151	+595	-339	-367
Febr.	-755	-550	+458	-261	-301	-95	+478	-210	-273
März	-817	-840	+361	+185	-306	-65	+645	-624	-172
April	-1 112	-862	+363	-287	-287	-49	+588	-388	-190
Mai	-171	-939	+460	+178	-319	-89	+627	-210	+123
Juni	-149	-699	+442	+436	-369	-125	+651	-328	+43

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich

als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)*)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen aus- ländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen	Sonstige Zahlungen 3)	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinsch.		
1966	-6 295	-3 424	-2 500	-780	-144	-2 871	-1 663	-583	-233	-493	-132
1967	-6 422	-3 107	-2 150	-765	-192	-3 315	-1 674	-916	-484	-526	-199
1968	-7 312	-3 171	-2 150	-778	-243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	-623	-189
1969	-8 750	-4 349	-3 300	-865	-184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	-719	-248
1970	-9 759	-6 032	-5 000	-933	-99	-3 727	-1 598	-964	-611	-817	-348
1971	-11 497	-7 553	-6 450	-782	-320	-3 944	-1 620	-1 127	-569	-866	-330
1972	-14 037	-8 441	-7 450	-865	-126	-5 596	-1 853	-2 173	-1 584	-1 122	-449
1973	-15 995	-9 534	-8 450	-935	-149	-6 361	-1 882	-2 848	-2 266	-1 339	-293
1973 1. Vj.	-3 723	-2 223	-1 950	-220	-53	-1 500	-520	-655	-556	-335	+10
2. "	-3 980	-2 330	-2 050	-240	-41	-1 650	-422	-794	-710	-325	-109
3. "	-4 309	-2 594	-2 300	-240	-53	-1 714	-448	-866	-676	-323	-78
4. "	-3 883	-2 386	-2 150	-235	-2	-1 497	-492	-533	-324	-355	-116
1974 1. Vj.	-3 756	-2 245	-1 900	-278	-68	-1 511	-489	-383	-143	-375	-265
2. "	-3 920	-2 267	-2 000	-239	-27	-1 653	-383	-497	-361	-379	-394
1973 Juli	-1 493	-876	-750	-99	-28	-617	-143	-464	-384	-74	+63
Aug.	-1 350	-885	-800	-72	-13	-465	-157	-150	-77	-67	+90
Sept.	-1 466	-833	-750	-68	-15	-632	-148	-253	-216	-182	-50
Okt.	-1 032	-771	-700	-75	+3	-261	-200	+75	+116	-66	-69
Nov.	-1 291	-790	-700	-81	-8	-501	-150	-238	-176	-92	-21
Dez.	-1 561	-826	-750	-81	+5	-735	-142	-370	-264	-197	-26
1974 Jan.	-1 081	-751	-650	-83	-19	-329	-175	-50	+124	-81	-24
Febr.	-1 413	-785	-650	-89	-48	-628	-145	-212	-164	-74	-197
März	-1 262	-708	-600	-106	-3	-554	-169	-121	-103	-219	-44
April	-1 062	-689	-600	-77	-13	-372	-127	-203	-157	-64	+20
Mai	-1 334	-785	-700	-82	-2	-549	-137	-138	-128	-115	-159
Juni	-1 524	-792	-700	-79	-13	-732	-119	-157	-76	-199	-257
Juli p)	-1 490	-885	-750	-105	-30	-605	-149	-366	-316	-80	-10

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. -

2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Ab 1971 einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erbschaften

und dgl., die bis dahin unter der Position Unterstützungszahlungen ausgewiesen sind. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Position	Mio DM			1973			1974				
	1971	1972	1973	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr											
I. Privater Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 4 026	+ 315	— 710	+ 1 301	+ 64	— 2 214	— 1 898	— 1 654	— 782	— 473	— 584
Direktinvestitionen	— 3 656	— 4 988	— 4 417	— 808	— 1 059	— 1 543	— 1 144	— 818	— 404	— 205	— 543
Aktien	— 1 550	— 2 574	— 2 094	— 383	— 474	— 1 050	— 703	— 365	— 185	— 43	— 267
Sonstige Kapitalanteile	— 1 587	— 1 822	— 2 199	— 412	— 553	— 495	— 503	— 445	— 204	— 150	— 227
Kredite und Darlehen	— 519	— 593	— 124	— 13	— 33	+ 2	+ 62	— 8	— 16	— 12	— 49
Portfolioinvestitionen	+ 532	+ 4 037	+ 358	+ 358	+ 54	— 348	— 193	— 105	— 30	— 8	— 81
Aktien	— 917	— 598	+ 119	+ 273	+ 123	— 42	+ 170	— 139	— 21	— 44	— 26
Investmentzertifikate	+ 266	+ 321	+ 7	+ 6	+ 3	— 0	— 27	— 3	+ 3	— 7	— 0
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1 184	+ 4 314	+ 232	+ 80	— 72	— 306	— 336	+ 37	— 13	+ 43	— 55
Kredite und Darlehen	— 313	+ 2 079	+ 4 112	+ 1 933	+ 1 247	— 156	— 390	— 586	— 258	— 216	+ 96
Sonstige Kapitalbewegungen	— 590	— 812	— 763	— 182	— 178	— 167	— 171	— 164	— 68	— 44	— 58
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 12 485	+ 16 014	+ 14 749	+ 3 808	+ 3 794	+ 3 586	+ 1 400	+ 1 598	+ 551	+ 392	— 170
Direktinvestitionen	+ 3 905	+ 5 457	+ 5 004	+ 1 579	+ 1 312	+ 1 597	+ 1 194	+ 1 313	+ 518	+ 453	+ 519
Aktien	+ 734	+ 1 510	+ 1 026	+ 329	+ 185	+ 466	+ 130	— 5	— 14	— 0	+ 85
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 705	+ 3 491	+ 4 491	+ 1 273	+ 1 161	+ 1 416	+ 1 211	+ 1 243	+ 491	+ 433	+ 423
Kredite und Darlehen	+ 1 466	+ 456	— 514	— 23	— 35	— 285	— 147	+ 75	+ 41	+ 20	+ 11
Portfolioinvestitionen	+ 2 008	+ 10 710	+ 6 009	+ 1 057	+ 2 311	+ 1 470	— 8	— 8	— 208	— 138	— 630
Aktien und Investmentzertifikate	+ 392	+ 2 980	— 187	— 135	— 183	— 118	— 81	+ 68	— 19	— 8	+ 6
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1 615	+ 7 729	+ 6 196	+ 1 191	+ 2 494	+ 1 588	+ 73	— 77	— 189	— 130	— 636
Kredite und Darlehen	+ 6 658	— 7	+ 3 608	+ 1 179	+ 53	+ 469	+ 149	+ 236	+ 185	+ 79	— 58
Sonstige Kapitalbewegungen	— 85	— 146	+ 127	— 7	+ 119	+ 50	+ 65	+ 56	+ 56	— 2	— 2
Saldo	+ 8 459	+ 16 329	+ 14 039	+ 5 110	+ 3 858	+ 1 372	— 498	— 56	— 211	— 81	— 754
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 2 166	— 1 489	— 2 216	— 682	— 504	— 521	— 204	— 284	— 103	— 41	— 70
darunter											
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 584	— 1 606	— 1 904	— 535	— 391	— 494	— 166	— 258	— 100	— 38	— 58
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	+ 6 293	+ 14 840	+ 11 823	+ 4 428	+ 3 355	+ 851	— 702	— 339	— 314	— 122	— 824
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 3)											
Forderungen	+ 87	— 1 620	— 7 934	— 2 177	— 1 786	— 4 035	— 17	— 5 141	— 251	— 1 442	+ 3 458
Verbindlichkeiten	+ 1 087	+ 1 200	+ 2 785	— 3 753	+ 2 468	— 1 446	— 506	+ 3 788	+ 728	+ 1 420	— 2 661
Saldo	+ 1 174	— 420	— 5 149	— 5 930	+ 682	— 5 481	— 523	— 1 353	+ 477	— 22	+ 797
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)											
Forderungen	+ 573	+ 482	+ 163	— 52	+ 63	— 228	— 744	— 474	— 209	— 274	— 177
Verbindlichkeiten	— 1 956	— 5 043	+ 415	+ 421	— 513	— 391	+ 73	+ 1 181	— 45	— 132	+ 274
Saldo	— 1 383	— 4 561	+ 578	+ 369	— 450	— 619	— 671	+ 707	— 254	— 406	+ 97
Handelskredite											
Forderungen	— 600	— 1 400	— 3 200	— 350	+ 260	— 2 000	— 9 870	— 3 154	— 1 581	— 444	.
Verbindlichkeiten	+ 4 000	+ 2 400	+ 7 800	+ 1 510	+ 670	+ 1 980	+ 1 018	+ 2 404	+ 826	+ 759	.
Saldo	+ 3 400	+ 1 000	+ 4 600	+ 1 160	+ 930	— 20	— 8 852	— 750	— 755	+ 315	.
Sonstiges	+ 0	+ 0	+ 1	+ 2	+ 0	— 1	— 1	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
Saldo	+ 2 017	— 3 561	+ 5 179	+ 1 531	+ 480	— 640	— 9 524	— 43	— 1 009	— 91	+ 97
3. Öffentliche Hand 4)	+ 1 038	+ 327	— 140	— 182	+ 77	— 1 043	+ 284	+ 61	+ 116	— 29	— 28
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 229	— 3 654	— 110	— 4 581	+ 1 239	— 7 164	— 9 763	— 1 335	— 416	— 142	+ 866
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	+ 10 522	+ 11 186	+ 11 713	— 153	+ 4 594	— 6 313	— 10 465	— 1 674	— 730	— 264	+ 42

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +, — 1 hauptsächlich GmbH-Anteile, — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. —

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. — 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)		
		Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva		Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland				
		Insgesamt	Gold	US-Dollar-Anlagen 1)	Sonstige Devisenguthaben (einschl. Forderungen an den Europ. Fonds)	kurzfristig	mittelfristig 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 3)	Schuldverschreibungen der Weltbank 4)		Sonstige Forderungen 5)	Auslandsverbindlichkeiten 6)
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 8)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	—	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 8)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—
1973 8)	90 535	92 458	14 001	65 550	274	—	1 808	8 354	2 471	0	1 923	—
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88
1972 Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	5 834	2 325	24	2 763	88
1972 Sept.	77 652	81 003	14 717	53 950	238	—	2 493	7 116	2 465	24	3 351	—
1972 Dez. 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—
1973 Okt.	97 365	100 413	14 001	71 067	4 871	—	1 836	6 165	2 473	0	3 048	—
1973 Nov.	94 963	98 194	14 001	70 806	444	—	1 836	8 834	2 473	0	3 231	—
1973 Dez. 8)	90 535	92 458	14 001	65 550	274	—	1 808	8 354	2 471	0	1 923	—
1974 Jan.	87 997	89 615	14 001	62 762	522	—	1 808	8 051	2 471	0	1 618	—
1974 Febr.	87 683	89 229	14 001	62 453	198	—	1 808	8 298	2 471	—	1 546	—
1974 März	90 026	91 504	14 001	64 008	905	—	1 808	8 297	2 485	0	1 478	—
1974 April	92 485	93 836	14 001	65 914	1 144	—	1 808	8 484	2 485	0	1 351	—
1974 Mai	93 788	95 575	14 002	66 942	1 248	—	1 808	9 090	2 485	0	1 787	—
1974 Juni	93 427	94 889	14 002	66 130	228	—	2 933	9 111	2 485	—	1 462	—
1974 Juli	92 286	94 049	14 002	65 279	239	—	2 933	9 111	2 485	—	1 763	—
1974 Aug. p)	89 258	92 446	14 002	63 493	219	—	2 933	9 314	2 485	—	3 188	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
	Insgesamt	Ziehungsrechte in der Goldtranche 9)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 10)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF (Spalte 7 abzügl. Spalten 8 + 9)	Kreditlinie 12)	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 11)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 8)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 8)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1973 8)	8 354	3 886	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 598	1 266	4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 598	1 464	2 499	1 635	4 000	—	4 000
1972 Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 598	1 464	2 043	2 091	4 000	—	4 000
1972 Sept.	7 116	4 148	—	2 968	1 985	983	5 598	1 464	2 684	1 450	4 000	—	4 000
1972 Dez. 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1973 Okt.	6 165	3 580	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 212	1 855	4 000	—	4 000
1973 Nov.	8 834	4 146	—	4 688	1 855	2 833	5 435	1 368	2 778	1 289	4 000	—	4 000
1973 Dez. 8)	8 354	3 886	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 598	1 266	4 000	—	4 000
1974 Jan.	8 051	3 583	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 295	1 569	4 000	—	4 000
1974 Febr.	8 298	3 777	—	4 521	1 746	2 775	5 152	1 288	2 489	1 375	4 000	—	4 000
1974 März	8 297	3 776	—	4 521	1 746	2 775	5 152	1 288	2 488	1 376	4 000	—	4 000
1974 April	8 484	3 828	—	4 656	1 746	2 910	5 152	1 288	2 540	1 324	4 000	—	4 000
1974 Mai	9 090	4 230	—	4 860	1 746	3 114	5 152	1 288	2 942	922	4 000	—	4 000
1974 Juni	9 111	4 080	—	5 031	1 746	3 285	5 152	1 288	2 792	1 072	4 000	—	4 000
1974 Juli	9 111	4 080	—	5 031	1 746	3 285	5 152	1 288	2 792	1 072	4 000	—	4 000
1974 Aug.	9 314	4 313	—	5 001	1 746	3 255	5 152	1 288	3 025	839	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschluß: +) 13)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)										Neubewertung der Währungsreserven 14)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben (einschl. Forderungen an den Europ. Fonds)	kurzfristig	mittelfristig		Schuldverschreibungen der Weltbank	Sonstige Forderungen		
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	— 1 325	— 176	—
1961	- 2 297	- 695	+ 2 781	- 3 382	- 170	—	—	+ 1 322	—	- 1 246	- 127	- 1 475
1962	- 877	- 1 014	+ 62	- 102	- 340	—	—	- 480	—	- 154	+ 137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	- 18	+ 1 100	—	+ 139	—	- 168	+ 146	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	- 3 956	+ 208	—	—	+ 1 442	—	- 158	- 319	—
1965	- 1 283	- 1 358	+ 647	- 2 545	- 270	—	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	- 472	+ 3 141	+ 6	- 1 000	—	+ 723	—	- 554	+ 108	—
1967	- 140	+ 405	- 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	- 821	—	- 89	- 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	- 200	+ 2 700	+ 1 854	—	- 88	- 279	—
1969	- 14 361	- 10 432	- 1 662	- 4 980	+ 1 518	- 1 200	+ 500	- 4 455	- 65	- 88	+ 170	- 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	- 365	+ 26 337	- 3 445	—	- 2 000	+ 3 198	+ 379	- 64	- 1 390	—
1971	+ 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	- 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	- 60	- 5 996
1972	+ 15 194	+ 16 390	+ 106	+ 14 571	+ 36	—	—	+ 1 504	+ 281	- 101	- 80	- 1 116
1973	+ 16 149	+ 25 397	+ 30	+ 23 149	+ 252	—	—	+ 1 982	+ 14	- 22	+ 1 031	- 10 279
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	- 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	- 0	- 637	—
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	- 452	—	- 101	+ 748	—
3. "	+ 4 478	+ 5 066	- 5	+ 8 798	- 5 393	—	—	+ 244	+ 1 282	+ 0	- 588	—
4. "	- 3 146	- 2 427	+ 77	- 1 999	+ 26	—	- 500	- 31	—	—	+ 397	- 1 116
1973 1. Vj.	+ 12 655	+ 23 683	+ 26	+ 23 866	- 30	—	- 8	- 151	+ 2	- 22	- 3 811	- 7 217
2. "	+ 2 725	- 395	- 15	- 2 996	+ 2 383	—	+ 500	- 267	—	—	+ 3 120	—
3. "	+ 8 281	+ 7 843	+ 19	+ 3 281	+ 4 499	—	—	+ 32	+ 12	—	+ 438	—
4. "	- 7 512	- 5 734	—	- 1 002	- 6 600	—	- 500	+ 2 368	—	—	+ 1 284	- 3 062
1974 1. Vj.	- 509	- 954	+ 0	- 1 542	+ 631	—	—	- 57	+ 14	—	+ 445	—
2. "	+ 3 401	+ 3 385	+ 1	+ 2 122	- 677	—	+ 1 125	+ 814	—	- 0	+ 16	—
1972 April	+ 403	+ 177	—	+ 845	- 3	—	—	- 651	—	- 14	+ 226	—
Mai	+ 462	+ 198	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	+ 264	—
Juni	+ 9 073	+ 8 815	—	+ 3 445	+ 5 365	—	—	+ 92	—	- 87	+ 258	—
Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	- 5 403	—	- 250	+ 1 295	—	—	- 1 274	—
Aug.	- 370	- 588	—	- 678	+ 7	—	—	- 7	+ 90	+ 0	+ 218	—
Sept.	- 822	- 1 290	- 5	- 1 826	+ 3	—	—	- 6	+ 50	—	+ 468	—
Okt.	- 493	- 844	—	- 222	+ 10	—	—	- 500	- 132	—	+ 351	—
Nov.	- 1 113	- 1 089	—	- 1 080	- 7	—	—	—	- 2	—	+ 24	—
Dez.	- 1 540	- 494	+ 77	- 697	+ 23	—	—	+ 103	—	—	+ 70	- 1 116
1973 Jan.	- 455	- 390	+ 26	- 751	- 8	—	—	- 127	—	- 22	- 65	—
Febr.	+ 6 758	+ 16 579	—	+ 17 083	- 6	—	- 500	+ 0	+ 2	—	- 2 604	- 7 217
März	+ 6 352	+ 7 494	—	+ 7 534	- 16	—	—	- 24	—	—	- 1 142	—
April	- 526	- 971	- 0	- 899	- 13	—	—	- 59	—	—	+ 445	—
Mai	- 375	- 1 681	+ 4	- 1 501	+ 9	—	—	- 193	—	—	+ 1 306	—
Juni	+ 3 626	+ 2 257	- 19	- 596	+ 2 387	—	+ 500	- 15	—	—	+ 1 369	—
Juli	+ 4 840	+ 4 683	+ 19	+ 2 365	+ 2 310	—	—	- 11	—	—	+ 157	—
Aug.	- 1 600	- 1 991	—	- 105	- 1 916	—	—	+ 30	—	—	+ 391	—
Sept.	+ 5 041	+ 5 151	—	+ 1 021	+ 4 105	—	—	+ 13	+ 12	—	- 110	—
Okt.	- 785	- 944	—	+ 1 957	- 2 240	—	- 500	- 161	—	—	+ 159	—
Nov.	- 2 402	- 2 219	—	- 461	- 4 427	—	—	+ 2 669	—	—	- 183	—
Dez.	- 4 325	- 2 571	—	- 2 498	+ 67	—	—	- 140	—	—	+ 1 308	- 3 062
1974 Jan.	- 2 538	- 2 843	+ 0	- 2 788	+ 248	—	—	- 303	—	—	+ 305	—
Febr.	- 314	- 366	—	- 309	- 324	—	—	+ 247	—	- 0	+ 72	—
März	+ 2 343	+ 2 275	—	+ 1 555	+ 707	—	—	- 1	+ 14	+ 0	+ 68	—
April	+ 2 459	+ 2 332	—	+ 1 906	+ 239	—	—	+ 187	—	—	+ 127	—
Mai	+ 1 303	+ 1 739	+ 1	+ 1 028	+ 104	—	—	+ 606	—	—	+ 436	—
Juni	- 361	- 686	- 0	- 812	- 1 020	—	+ 1 125	+ 21	—	- 0	+ 325	—
Juli	- 1 141	- 840	—	- 851	+ 11	—	—	—	—	—	+ 301	—
Aug. p)	- 3 028	- 1 603	—	- 1 786	- 20	—	—	+ 203	—	—	- 1 425	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; ab 10. Mai 1971 wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Seit Dezember 1971 werden die hier ausgewiesenen Währungsreserven - wie in der Bilanz und im Wochenausweis der Bundesbank - zum Jahresende sinngemäß nach den Vorschriften des Aktiengesetzes bewertet und die jeweils zum Jahresende festgestellten Bestandswerte im Verlauf des folgenden Jahres mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Gesondert berücksichtigt werden Veränderungen auf Grund wechselkurspolitischer Maßnahmen; (vgl. hierzu letzte Spalte, Tab. 6c). - 1 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungs-

rechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. - 2 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. - 3 Aufgliederung s. Tab. b). - 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 7. - 5 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie - vor 1967 - zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. - 6 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). - 7 Hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 4. - 8 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der

Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank auf Grund der Neubewertung (z. B. nach Änderung des Wechselkurses) zurück. - 9 Setzt sich aus den Gold-einzahlungen und den DM-Abfragen durch den IWF zusammen (Sp. 8 + 9). - 10 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). - 11 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. - 12 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. - 13 Jeweils einschl. der Veränderungen auf Grund der Neubewertung der Währungsreserven; vgl. hierzu Anm. 8 und 14. - 14 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). - p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland*)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)			
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken				Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber	
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite			insgesamt	ausländischen Banken 4)
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623
1971 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725
1972	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 757	25 783	5 974
1973	- 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	83	1 776	1 630	146	—	33 909	27 187	6 722
1973 März	-18 049	18 824	16 697	6 592	9 997	108	1 943	1 699	244	—	36 873	30 809	6 064
Juni	- 8 960	22 862	20 753	9 420	11 252	81	1 824	1 662	162	—	31 822	25 735	6 087
Sept.	- 9 792	24 483	22 735	9 829	12 824	82	1 586	1 463	123	—	34 275	27 581	6 694
Dez.	- 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	83	1 776	1 630	146	—	33 909	27 187	6 722
1974 Jan. 7)	- 5 548	25 837	23 756	5 916	17 759	81	1 921	1 806	115	—	31 385	25 016	6 369
Febr.	- 4 857	26 727	24 719	6 340	18 311	68	1 838	1 686	152	—	31 584	25 439	6 145
März	- 7 173	25 646	23 573	6 565	16 940	68	1 872	1 755	117	—	32 819	26 597	6 222
April	- 5 380	28 774	26 841	6 505	20 266	70	1 725	1 613	112	—	34 154	27 856	6 298
Mai	- 5 873	29 368	27 320	6 565	20 677	78	1 802	1 683	119	—	35 241	29 008	6 233
Juni	- 5 858	30 904	28 546	6 657	21 824	65	2 083	1 908	175	—	36 762	30 077	6 685
Juli p)	- 6 675	27 519	25 378	5 679	19 628	71	1 846	1 657	189	—	34 194	27 902	6 292

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Bis November 1968 weichen die hier aufgeführten Daten aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November 1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeit-

raums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968 sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf aus-

ländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — 7 Da die täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debetsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der — durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte — Stand vom vorhergehenden Jahresende unverändert übernommen, so daß sich für die auf DM lautenden Beträge in dieser Position keine Veränderungen ergeben. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten*)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Langfristige Forderungen insgesamt	Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt		nach Währungen			Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			insgesamt	ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)		
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	638	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	2 723	.	
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	629	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211	3 780	.	
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 950	.	
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	666	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260	5 673	.	
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.	
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.	
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.	
1971 3)	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1972	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1973	- 2 519	2 513	1 056	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1973 März	- 4 270	2 310	988	1 322	435	1 875	3 453	6 580	2 235	4 345	3 595	2 985	17 299	7 802	
Juni	- 4 039	2 362	1 023	1 339	505	1 857	3 335	6 401	2 272	4 129	3 317	3 084	17 977	7 677	
Sept.	- 3 189	2 299	967	1 332	476	1 823	3 386	5 488	2 112	3 376	2 510	2 978	17 537	7 823	
Dez.	- 2 519	2 513	1 056	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1974 Jan.	- 2 395	2 685	1 294	1 391	609	2 076	3 316	5 080	2 055	3 025	2 213	2 867	17 894	8 146	
Febr.	- 2 436	3 012	1 329	1 683	754	2 258	3 323	5 448	2 051	3 397	2 501	2 947	17 979	8 231	
März	- 2 417	3 301	1 421	1 880	1 014	2 287	3 372	5 718	2 209	3 509	2 483	3 235	18 061	8 270	
April	- 3 780	3 333	1 509	1 824	814	2 519	3 399	7 113	2 359	4 754	3 774	3 339	18 373	8 471	
Mai	- 3 541	3 542	1 669	1 873	942	2 600	3 448	7 083	2 287	4 796	3 706	3 377	18 343	8 339	
Juni	- 3 135	3 816	1 348	2 468	1 079	2 737	3 449	6 951	2 266	4 685	3 665	3 286	18 264	8 334	
Juli p)	- 3 232	3 993	1 466	2 527	1 145	2 848	3 436	7 225	2 287	4 938	3 911	3 314	18 208	8 214	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingekommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, 1972: 1 462 Mio DM, 1973: 86 Mio

DM, Januar bis Juli 1974: 56 Mio DM). Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschrift hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1971	99,678	7,170	—	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
1972	99,367	7,247	1) 77,078	45,923	11,845	7,974	4,965	5,467
1973	95,397	6,835	69,619	44,046	10,929	6,514	4,567	4,569
Durchschnitt im Monat								
1973 April	96,228	7,070	73,192	45,666	11,264	7,046	4,891	4,822
Mai	96,459	7,084	72,696	45,409	11,244	7,069	4,818	4,741
Juni	94,475	6,886	69,071	44,246	11,008	6,644	4,453	4,335
Juli	90,833	6,601	64,347	42,249	10,533	5,936	4,067	4,025
Aug.	91,283	6,563	66,101	42,515	10,484	6,004	4,265	4,235
Sept.	93,311	6,566	65,502	42,436	10,390	5,863	4,276	4,296
Okt.	96,825	6,600	65,329	42,735	10,394	5,861	4,247	4,265
Nov.	96,285	6,689	69,065	43,253	10,629	6,166	4,518	4,370
Dez.	94,672	6,584	69,316	42,796	10,517	6,160	4,675	4,375
1974 Jan.	95,824	6,570	70,691	42,272	10,495	6,255	4,847	4,359
Febr.	96,064	6,623	69,271	42,253	10,497	6,179	4,605	4,151
März	95,232	6,564	68,587	42,022	10,380	6,133	4,443	4,118
April	94,545	6,492	67,461	41,697	10,235	6,034	4,321	3,975
Mai	94,787	6,536	66,862	41,673	10,181	5,937	4,292	3,894
Juni	95,378	6,658	69,062	42,266	10,207	6,034	4,416	3,890
Juli	96,999	6,740	69,425	43,089	10,279	6,103	4,485	3,972
August	98,023	6,764	69,898	43,339	10,321	6,140	4,582	4,000
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1971	3,4459	3,4795	49,588	63,163	68,192	2) 0,9996	13,940	84,578
1972	3,2200	3,1889	48,417	63,238	67,055	1,0534	13,800	83,537
1973	2,6599	2,6590	46,263	59,736	60,959	0,9795	13,645	84,005
Durchschnitt im Monat								
1973 April	2,8366	2,8368	47,974	62,323	62,872	1,0704	13,713	87,586
Mai	2,7916	2,7927	48,068	62,359	62,986	1,0568	13,725	88,068
Juni	2,5836	2,5785	46,982	60,628	61,344	0,9784	13,591	84,514
Juli	2,3379	2,3342	44,343	57,576	57,873	0,8851	13,596	82,909
Aug.	2,4175	2,4242	44,029	57,050	58,444	0,9159	13,586	81,657
Sept.	2,4062	2,4236	43,785	56,890	57,714	0,9144	13,500	80,411
Okt.	2,4107	2,4126	44,153	57,249	57,823	0,9066	13,496	79,743
Nov.	2,5838	2,5794	46,009	58,550	59,460	0,9295	13,596	81,552
Dez.	2,6583	2,6549	46,946	57,878	58,614	0,9487	13,601	82,940
1974 Jan.	2,8365	2,8104	47,145	56,052	58,663	0,9467	13,598	83,612
Febr.	2,7788	2,7141	47,030	54,782	58,030	0,9341	13,596	85,492
März	2,6981	2,6213	46,425	54,361	57,395	0,9308	13,548	85,083
April	2,6103	2,5231	45,974	51,986	57,414	0,9105	13,483	83,500
Mai	2,5571	2,4588	46,171	50,600	57,550	0,8832	13,718	84,487
Juni	2,6144	2,5258	46,524	51,534	57,845	0,8941	13,930	84,459
Juli	2,6178	2,5526	47,373	53,597	58,428	0,8813	14,066	86,111
August	2,6730	2,6170	47,790	54,819	59,218	0,8672	14,119	87,775
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. — 1 Erstmalige Notierung am 17. 7. 72. — 2 Durchschnitt 1. 1.— 6. 9. 71; danach amtliche Notierung ausgesetzt (bis 5. 1. 72).

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen

im Vergleich zu den Leitkursen von Ende 1972 *)

In Prozent													
Zunahme (+) oder Abnahme (–) des Außenwerts gegenüber der gesamten Welt 1)													
Zeit	US-Dollar	Währungen der am Gruppenfloat beteiligten Länder 2)						Währungen sonstiger Länder					
		Bel-gischer Franc	Dänische Krone	Franzö-sischer Franc 2)	Hollän-discher Gulden	Norwe-gische Krone	Schwe-dische Krone	Italie-nische Lira	Yen	Schilling	Pfund Sterling	Schweizer Franken	
1973 März 19.	– 5,6	+ 3,1	+ 4,3	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,8	– 1,1	– 6,1	+ 13,1	+ 2,9	– 2,6	+ 9,1	
23.	– 5,4	+ 3,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 1,9	+ 4,4	– 1,4	– 7,2	+ 11,6	+ 3,0	– 1,7	+ 9,0	
30.	– 5,2	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,8	+ 0,9	+ 4,6	– 1,4	– 8,3	+ 10,8	+ 3,0	– 1,5	+ 9,5	
April 6.	– 5,1	+ 2,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 1,0	+ 4,5	– 1,5	– 9,2	+ 11,7	+ 3,0	– 1,2	+ 9,7	
13.	– 5,2	+ 2,4	+ 4,5	+ 3,7	+ 0,9	+ 4,6	– 1,6	– 9,0	+ 11,6	+ 3,0	– 1,2	+ 9,9	
19.	– 5,1	+ 2,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,5	+ 4,4	– 1,6	– 9,6	+ 11,6	+ 2,9	– 1,1	+ 9,7	
27.	– 5,0	+ 2,1	+ 3,9	+ 3,5	+ 0,4	+ 4,0	– 1,9	– 9,5	+ 11,4	+ 2,7	– 0,8	+ 9,8	
Mai 4.	– 5,1	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,7	+ 4,4	– 1,7	– 9,5	+ 11,8	+ 2,8	– 0,7	+ 9,7	
11.	– 5,1	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 0,9	+ 4,5	– 1,9	– 9,9	+ 11,3	+ 2,8	– 0,2	+ 9,6	
18.	– 5,7	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,7	+ 1,7	+ 5,3	– 0,7	– 10,7	+ 11,5	+ 3,8	+ 0,7	+ 11,3	
25.	– 5,8	+ 3,5	+ 4,9	+ 4,7	+ 2,0	+ 5,6	– 0,5	– 11,0	+ 11,7	+ 4,1	– 0,1	+ 11,9	
Juni 1.	– 6,6	+ 4,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 6,4	+ 0,9	– 10,2	+ 12,5	+ 5,5	+ 0,0	+ 11,7	
8.	– 6,5	+ 3,6	+ 5,4	+ 6,0	+ 2,5	+ 6,9	+ 0,6	– 13,5	+ 11,4	+ 6,1	+ 0,4	+ 11,5	
15.	– 6,7	+ 3,5	+ 6,6	+ 6,8	+ 3,7	+ 7,5	+ 0,8	– 16,7	+ 11,5	+ 7,7	+ 0,2	+ 11,8	
22.	– 6,8	+ 3,6	+ 6,7	+ 7,0	+ 3,9	+ 7,9	+ 0,9	– 14,5	+ 10,9	+ 7,8	+ 0,5	+ 11,4	
29.	– 7,6	+ 5,0	+ 5,4	+ 6,6	+ 4,9	+ 8,7	+ 2,6	– 13,9	+ 12,1	+ 9,8	– 1,4	+ 13,0	
Juli 6.	– 8,2	+ 6,4	+ 7,8	+ 7,9	+ 5,2	+ 11,2	+ 2,6	– 15,4	+ 11,5	+ 13,5	– 2,8	+ 18,5	
13.	– 7,4	+ 4,3	+ 8,3	+ 6,9	+ 4,2	+ 6,5	+ 1,0	– 14,8	+ 10,2	+ 12,1	– 2,8	+ 15,5	
20.	– 7,7	+ 5,3	+ 9,2	+ 6,8	+ 5,0	+ 8,9	+ 1,6	– 15,0	+ 10,3	+ 13,7	– 3,8	+ 16,0	
27.	– 7,7	+ 5,3	+ 9,5	+ 7,0	+ 4,7	+ 8,7	+ 2,3	– 15,3	+ 10,4	+ 14,0	– 5,0	+ 16,5	
Aug. 3.	– 7,5	+ 5,0	+ 9,6	+ 6,4	+ 5,3	+ 8,2	+ 2,2	– 14,2	+ 10,5	+ 13,0	– 4,7	+ 15,6	
10.	– 7,1	+ 4,2	+ 8,1	+ 5,3	+ 4,7	+ 6,2	+ 1,8	– 13,0	+ 10,8	+ 12,3	– 5,0	+ 13,7	
17.	– 6,4	+ 2,5	+ 6,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 5,2	+ 1,3	– 11,7	+ 11,0	+ 10,1	– 4,7	+ 10,8	
24.	– 6,7	+ 2,5	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 6,2	+ 1,3	– 10,0	+ 11,2	+ 10,3	– 5,0	+ 10,7	
31.	– 6,6	+ 2,5	+ 7,1	+ 3,5	+ 4,1	+ 5,7	+ 0,7	– 10,1	+ 10,9	+ 10,0	– 5,1	+ 11,0	
Sept. 7.	– 6,5	+ 3,0	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,7	+ 6,2	+ 0,5	– 10,2	+ 10,9	+ 10,9	– 6,7	+ 11,2	
14.	– 6,4	+ 3,1	+ 8,4	+ 3,9	+ 4,7	+ 6,2	+ 0,5	– 10,4	+ 10,7	+ 10,5	– 6,9	+ 11,1	
21.	– 6,9	+ 4,5	+ 8,2	+ 4,3	+ 9,1	+ 7,0	+ 0,7	– 10,8	+ 10,9	+ 11,3	– 7,2	+ 11,3	
28.	– 6,8	+ 3,1	+ 8,1	+ 4,2	+ 9,4	+ 6,6	+ 0,8	– 10,6	+ 10,6	+ 10,8	– 7,3	+ 10,6	
Okt. 5.	– 6,7	+ 2,8	+ 8,9	+ 4,4	+ 10,2	+ 7,2	+ 0,2	– 10,8	+ 10,3	+ 10,8	– 7,3	+ 10,8	
12.	– 6,9	+ 3,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 10,9	+ 7,8	+ 1,0	– 11,0	+ 10,2	+ 11,1	– 7,1	+ 10,8	
19.	– 7,1	+ 3,7	+ 9,4	+ 5,0	+ 11,2	+ 7,4	+ 1,0	– 11,4	+ 10,1	+ 11,2	– 6,6	+ 10,3	
26.	– 7,1	+ 3,8	+ 9,1	+ 4,8	+ 10,8	+ 7,0	+ 0,9	– 11,4	+ 10,1	+ 11,6	– 6,7	+ 9,3	
Nov. 2.	– 6,5	+ 3,4	+ 8,0	+ 5,1	+ 9,1	+ 6,5	+ 1,2	– 11,4	+ 7,0	+ 10,0	– 6,2	+ 8,8	
9.	– 5,7	+ 2,9	+ 6,6	+ 4,2	+ 8,1	+ 5,8	– 0,2	– 12,1	+ 6,7	+ 8,7	– 5,9	+ 9,4	
16.	– 5,3	+ 1,6	+ 6,1	+ 3,5	+ 7,2	+ 10,5	– 0,1	– 12,1	+ 5,6	+ 8,5	– 6,5	+ 9,0	
23.	– 4,8	+ 1,2	+ 5,5	+ 3,2	+ 6,0	+ 8,9	+ 1,0	– 13,0	+ 5,2	+ 7,3	– 6,7	+ 9,2	
30.	– 4,8	+ 1,1	+ 4,7	+ 3,4	+ 5,5	+ 9,7	– 0,7	– 13,4	+ 5,5	+ 8,3	– 7,6	+ 9,3	
Dez. 7.	– 4,5	+ 0,6	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,3	+ 10,1	– 1,8	– 13,6	+ 5,6	+ 8,0	– 7,8	+ 10,8	
14.	– 4,4	+ 0,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 4,5	+ 10,1	– 2,4	– 13,1	+ 5,9	+ 7,7	– 8,5	+ 10,3	
21.	– 4,4	+ 0,2	+ 5,1	+ 1,5	+ 5,3	+ 9,5	– 2,2	– 12,5	+ 5,9	+ 7,3	– 8,3	+ 11,2	
28.	– 4,2	– 1,1	+ 4,1	+ 0,7	+ 5,2	+ 8,7	– 2,4	– 12,3	+ 6,2	+ 6,7	– 7,7	+ 9,6	
31.	– 4,2	– 1,0	+ 4,0	+ 0,6	+ 5,3	+ 9,0	– 3,0	– 12,4	+ 5,8	+ 6,6	– 7,4	+ 9,6	
1974 Jan. 4.	– 3,7	– 0,9	+ 2,8	– 0,4	+ 5,6	+ 8,4	– 3,5	– 12,9	+ 5,7	+ 6,1	– 8,1	+ 8,9	
11.	– 2,7	– 1,2	+ 1,9	– 0,9	+ 4,9	+ 8,6	– 4,4	– 13,7	+ 0,6	+ 6,5	– 9,0	+ 8,5	
18.	– 2,0	– 0,7	+ 0,1	– 1,4	+ 4,5	+ 7,8	– 3,8	– 15,1	– 0,5	+ 5,7	– 10,7	+ 9,7	
25.	– 1,6	+ 0,1	+ 1,8	– 5,2	+ 4,9	+ 9,8	– 4,0	– 17,5	– 0,4	+ 5,6	– 9,9	+ 11,0	
Febr. 1.	– 2,7	+ 0,2	+ 1,5	– 3,4	+ 6,0	+ 7,9	– 3,7	– 17,5	– 0,2	+ 6,5	– 7,3	+ 12,1	
8.	– 3,0	+ 1,1	+ 2,0	– 3,2	+ 6,2	+ 9,3	– 3,4	– 17,8	+ 1,1	+ 6,9	– 9,0	+ 13,2	
15.	– 3,6	+ 2,3	+ 3,2	– 3,8	+ 6,8	+ 11,3	– 3,2	– 17,7	+ 1,8	+ 7,3	– 8,3	+ 14,0	
22.	– 4,7	+ 2,1	+ 4,5	– 1,9	+ 7,2	+ 10,0	– 3,7	– 17,6	+ 5,4	+ 8,4	– 8,0	+ 16,9	
März 1.	– 4,0	+ 2,2	+ 4,1	– 2,2	+ 6,7	+ 10,7	– 3,4	– 18,1	+ 2,2	+ 7,8	– 9,1	+ 14,3	
8.	– 4,4	+ 1,8	+ 3,8	– 2,2	+ 6,4	+ 9,7	– 4,1	– 17,8	+ 3,4	+ 7,9	– 7,3	+ 14,7	
15.	– 4,7	+ 1,7	+ 3,6	– 2,3	+ 6,4	+ 9,6	– 4,1	– 16,9	+ 4,9	+ 7,9	– 6,6	+ 15,0	
22.	– 5,4	+ 1,7	+ 3,8	– 3,1	+ 8,0	+ 9,5	– 2,4	– 15,9	+ 6,4	+ 8,8	– 7,2	+ 15,8	
29.	– 5,8	+ 2,2	+ 4,5	– 3,1	+ 7,3	+ 10,2	– 1,6	– 16,4	+ 7,0	+ 9,3	– 5,9	+ 15,7	
April 5.	– 5,6	+ 2,5	+ 4,1	– 3,9	+ 7,8	+ 10,1	– 1,8	– 17,3	+ 5,9	+ 9,4	– 5,7	+ 14,8	
11.	– 5,4	+ 2,5	+ 4,2	– 4,4	+ 8,0	+ 11,0	– 1,4	– 17,4	+ 6,5	+ 9,7	– 6,9	+ 15,0	
19.	– 5,9	+ 2,8	+ 5,4	– 4,6	+ 8,4	+ 10,5	– 1,2	– 17,7	+ 6,8	+ 10,0	– 6,2	+ 16,0	
26.	– 6,1	+ 4,2	+ 5,7	– 5,9	+ 9,2	+ 11,2	– 0,5	– 18,6	+ 4,9	+ 11,0	– 5,8	+ 17,3	
Mai 3.	– 6,4	+ 4,8	+ 5,9	– 7,2	+ 10,2	+ 12,3	– 0,0	– 17,5	+ 5,7	+ 11,4	– 5,6	+ 17,8	
10.	– 6,7	+ 4,8	+ 6,6	– 6,1	+ 10,5	+ 14,2	+ 0,4	– 17,5	+ 6,2	+ 12,3	– 5,8	+ 19,4	
17.	– 6,5	+ 5,2	+ 6,6	– 6,2	+ 10,4	+ 12,4	+ 0,4	– 18,4	+ 6,0	+ 15,1	– 6,2	+ 20,2	
24.	– 6,4	+ 5,7	+ 7,9	– 5,5	+ 9,8	+ 12,4	+ 0,4	– 18,3	+ 5,5	+ 14,4	– 6,4	+ 19,4	
31.	– 5,7	+ 5,3	+ 6,8	– 5,7	+ 8,8	+ 10,7	– 0,2	– 19,1	+ 4,5	+ 13,2	– 6,1	+ 17,3	
Juni 7.	– 5,9	+ 6,0	+ 6,0	– 6,1	+ 9,5	+ 11,2	– 0,9	– 19,2	+ 4,4	+ 14,2	– 6,1	+ 18,5	
14.	– 5,6	+ 5,7	+ 6,2	– 5,8	+ 8,9	+ 11,7	– 0,9	– 19,9	+ 4,4	+ 13,7	– 6,1	+ 17,0	
21.	– 5,5	+ 5,5	+ 5,9	– 5,3	+ 8,6	+ 12,0	– 0,2	– 19,7	+ 4,5	+ 13,6	– 6,3	+ 16,8	
28.	– 5,5	+ 6,0	+ 6,3	– 3,4	+ 8,9	+ 12,2	– 1,7	– 19,3	+ 4,1	+ 12,6	– 6,2	+ 16,7	
Juli 5.	– 5,3	+ 5,4	+ 7,3	– 3,7	+ 9,0	+ 12,5	– 1,8	– 19,0	+ 2,7	+ 13,5	– 6,3	+ 17,4	
12.	– 5,2	+ 5,5	+ 6,6	– 3,7	+ 10,0	+ 12,6	– 1,2	– 19,0	+ 1,9	+ 13,8	– 6,3	+ 17,1	
19.	– 5,1	+ 5,3	+ 7,0	– 3,1	+ 9,7	+ 12,9	– 0,9	– 19,0	+ 1,8	+ 13,5	– 6,2	+ 18,6	
26.	– 5,1	+ 4,9	+ 6,9	– 1,2	+ 10,3	+ 12,3	– 0,8	– 19,1	– 0,2	+ 13,4	– 6,4	+ 19,1	
Aug. 2.	– 4,6	+ 4,6	+ 7,0	– 1,1	+ 10,2	+ 12,7	– 0,9	– 19,4	– 2,1	+ 13,2	– 6,6	+ 18,6	
9.	– 4,4	+ 4,8	+ 6,5	– 2,1	+ 9,7	+ 12,0	– 0,8	– 19,9	– 2,4	+ 13,0	– 6,6	+ 19,2	
16.	– 4,1	+ 4,4	+ 5,7	– 2,4	+ 9,7	+ 12,4	– 0,7	– 19,7	– 2,2	+ 12,8	– 7,5	+ 19,0	
23.	– 3,8	+ 4,0	+ 6,3	– 2,1	+ 9,4	+ 12,1	– 1,0	– 19,7	– 2,3	+ 12,2	– 8,3	+ 18,8	
30.	– 3,6	+ 3,6	+ 5,8	– 1,9	+ 9,0	+ 11,6	– 1,1	– 19,9	– 2,5	+ 12,0	– 7,8	+ 19,0	

Anmerkungen siehe Tabelle IX, 10.

IX. Außenwirtschaft

12. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Juli 1974

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,07237	77,64	128,79
Algerien	Algerischer Dinar 2)	—	—	—	—	—
Australischer Bund	Australischer Dollar	1,09578	0,810994	0,672272	25,19	397,02
Bahamainseln	Bahama-Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Bahrain	Bahrain-Dinar	1,86621	0,476190	0,394737	14,79	676,16
Bangladesh	Taka 3)	—	—	—	—	—
Barbados	Barbados-Dollar 3)	—	—	—	—	—
Belgien 4)	Belgischer Franc 4)	—	x) 48,6572	40,3343	1 511,19	6,62
Birma	Kyat	—	x) 5,80717	4,8138	180,36	55,45
Bolivien	Peso Boliviano	—	x) 24,1270	20,00	749,33	13,35
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand 5)	—	—	—	—	—
Burundi	Burundi-Franc	0,00935443	95,0000	78,7501	2 950,50	3,39
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	0,0859580	10,3384	8,57	321,09	31,14
Dänemark 4)	Dänische Krone 4)	—	x) 7,57831	6,28202	235,37	42,49
Deutschland, Bundesrepublik 4)	Deutsche Mark 4)	—	x) 3,21979	2,66904	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Ecuador	Sucré	—	x) 30,1587	25,00	936,67	10,68
El Salvador	El-Salvador-Colón	0,294665	3,01587	2,50	93,67	106,76
Fidschi	Fidschi-Dollar	—	x) 0,965078	0,80	29,97	333,63
Finnland	Finnmark 6)	—	—	—	—	—
Frankreich	Französischer Franc 7)	—	—	—	—	—
Gambia	Dalasi 3)	—	—	—	—	—
Griechenland	Drachme 8)	—	—	—	—	—
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 9)	—	—	—	—	—
Guatemala	Quetzal	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 3)	—	—	—	—	—
Haiti, Republik	Gourde	0,147332	6,03176	5,00	187,33	53,38
Honduras, Republik	Lempira	0,368331	2,41270	2,00	74,93	133,45
Indien	Indische Rupie 3)	—	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	68,1747	2 554,28	3,91
Irland, Republik	Irishes Pfund 3)	—	—	—	—	—
Island	Isländische Krone 10)	—	—	—	—	—
Israel	Israelisches Pfund	0,175396	5,06665	4,20	157,36	63,55
Italien	Italienische Lira 11)	—	—	—	—	—
Jamaika	Jamaika-Dollar	—	x) 1,09668	0,909091	34,06	293,59
Japan	Yen 12)	—	—	—	—	—
Jemen, Demokratische Volksrepublik	Yemen-Dinar	—	x) 0,416667	0,345395	12,94	772,75
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29184	0,387754	0,321428	12,04	830,37
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar 13)	—	—	—	—	—
Katar	Katar-Riyal	0,186621	4,76190	3,94737	147,89	67,62
Kenia	Kenia-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 126 Mitglieder. Für die Mitglieder, die bis zum 15. Juli 1974 Paritätswerte/Leitkurse (central rates) für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart bzw. dem IWF notifiziert hatten, sind diese Werte — in Übereinstimmung mit der Veröffentlichung in den International Financial Statistics des IWF — in den Spalten 3 und 4 ausgewiesen, wobei die Leitkurse mit x gekennzeichnet wurden. Bei der Errechnung

der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) — die nicht in allen Fällen die Grundlage für die Feststellung der Devisenkurse bilden — wurden die in Spalte 4 enthaltenen Paritätswerte/Leitkurse zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unser vierteljährlich erscheinendes „Statistisches Beiheft zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank Reihe 5: Die Währungen der Welt“ verwiesen. — 1 1 SZR (Sonderziehungsrechte) = 0,888671 Gramm

Feingold. — 2 Der algerische Dinar floatet seit dem 21. 1. 1974. — 3 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 4 Nimmt am europäischen Gemeinschaftsfloaten gegenüber dem US-Dollar teil. — 5 Seit dem 24. 6. 1974 floatet der Rand „unabhängig und kontrolliert“. — 6 Der Kurs für den US-\$ kann seit dem 4. 6. 1973 den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 7 Die französische Regierung hat am 19. 1. 1974 den Beschluß gefaßt, die Devisenkurse

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Lesotho	(Südafrikanischer Rand 5)	—	—	—	—	—
Liberia	Liberianischer Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Luxemburg 4)	Luxemburgischer Franc 4)	—	x) 48,6572	40,3343	1 511,19	6,62
Malawi	Malawi-Kwacha 14)	—	—	—	—	—
Malaysia	Malaysischer Dollar 15)	—	—	—	—	—
Malta	Malta-Pfund 16)	—	—	—	—	—
Marokko	Dirham 17)	—	—	—	—	—
Mauritius	Mauritius-Rupie 3)	—	—	—	—	—
Mexiko	Mexikanischer Peso	0,0589330	15,0793	12,50	468,33	21,35
Nepal	Nepalesische Rupie	—	x) 12,7390	10,56	395,65	25,28
Neuseeland	Neuseeland-Dollar 18)	—	—	—	—	—
Nicaragua	Córdoba	0,105237	8,44447	7,00	262,27	38,13
Niederlande 4)	Holländischer Gulden 4)	—	x) 3,35507	2,78118	104,20	95,97
Nigeria	Naira 19)	—	—	—	—	—
Norwegen 4)	Norwegische Krone 4)	—	x) 6,87145	5,69606	213,41	46,86
Österreich	Schilling 20)	—	—	—	—	—
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	9,90	370,92	26,96
Panama (ohne Kanalzone)	Balboa	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Portugal	Escudo 21)	—	—	—	—	—
Ruanda	Ruanda-Franc	—	x) 112,000	92,84	3 478,49	2,87
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,642856	24,09	415,18
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,207510	4,28255	3,55001	133,01	75,18
Schweden 4)	Schwedische Krone 4)	—	x) 5,50094	4,55999	170,85	58,53
Sierra Leone	Leone 3)	—	—	—	—	—
Singapur	Singapur-Dollar 22)	—	—	—	—	—
Somalia	Somalischer Schilling	0,118193	7,51881	6,23270	233,52	42,82
Spanien	Peseta 23)	—	—	—	—	—
Sri Lanka (Ceylon)	Sri-Lanka-Rupie 3)	—	—	—	—	—
Südafrika, Republik	Rand 5)	—	—	—	—	—
Swasiland	(Südafrikanischer Rand 5)	—	—	—	—	—
Taiwan	Neuer Taiwan-Dollar	—	x) 45,8413	38,00	1 423,74	7,02
Tansania	Tansania-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Thailand	Baht	0,0368331	24,1270	20,00	749,33	13,35
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 3)	—	—	—	—	—
Türkei	Türkisches Pfund	—	x) 16,8889	14,00	524,53	19,06
Tunesien	Tunesischer Dinar 24)	—	—	—	—	—
Uganda	Uganda-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Vereinigte Arabische Emirate	Dirham	0,186621	4,76190	3,94737	147,89	67,62
Vereinigte Staaten	US-Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Westsamoa	Tala	—	x) 0,719193	0,596174	22,34	447,69
Zaire	Zaire	—	x) 0,603176	0,50	18,73	533,81
Zypern	Zypern-Pfund 25)	—	—	—	—	—

zwischen dem FF und verschiedenen anderen Währungen vorübergehend nicht mehr durch Intervention innerhalb der bisher festgesetzten Kursmargen zu halten (Austritt aus dem europäischen Floating-Block). — 8 Die Drachme floatet seit dem 20. 10. 1973. — 9 Das Pfund Sterling floatet seit dem 23. 6. 1972. — 10 Die isländische Krone floatet seit dem 15. 6. 1973. — 11 Mit Wirkung vom 14. 2. 1973 wurde der Kurs der Lira freigegeben. — 12 Freigabe

des Yen-Kurses m.W.v. 14. 2. 1973. — 13 Der jugoslawische Dinar floatet seit dem 12. 7. 1973. — 14 Die Malawi-Kwacha floatet seit dem 19. 11. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 15 Seit dem 21. 6. 1973 kann der malaysische Dollar den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 16 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung. — 17 Der Dirham floatet seit dem 17. 5. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 18 Der Neu-

seeland-Dollar floatet seit dem 9. 7. 1973. — 19 Die Naira floatet seit dem 19. 4. 1974. — 20 Der Schilling floatet seit dem 19. 3. 1973. — 21 Der Escudo floatet seit dem 19. 3. 1973. — 22 Der Singapur-Dollar floatet seit dem 21. 6. 1973. — 23 Die Peseta floatet seit dem 22. 1. 1974. — 24 Der tunesische Dinar floatet seit dem 23. 1. 1974 unter besonderen Bedingungen. — 25 Das Zypern-Pfund floatet seit dem 9. 7. 1973.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- September 1973 Die Wirtschaftslage im Sommer 1973
Berechnung gewogener Aufwertungssätze
für die D-Mark
- Oktober 1973 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1973
Das Produktionspotential in der Bundesrepublik
Deutschland
- November 1973 Die Gebietskörperschaften im Konjunkturverlauf
seit 1967
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1971
und erste Ergebnisse für 1972
- Dezember 1973 Die Wirtschaftslage im Herbst 1973
- Januar 1974 Die größenmäßige Schichtung des Wertpapierbesitzes
inländischer Privatpersonen
Automatisierung der Papiergeldbearbeitung
- Februar 1974 Die Wirtschaftslage im Winter 1973/74
- März 1974 Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1973 nach Sektoren
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973
- April 1974 Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1973
Ausländische Arbeitnehmer in Deutschland:
Ihr Geldtransfer in die Heimatländer und ihre
Ersparnisse in der Bundesrepublik
- Mai 1974 Die Finanzierungsströme im Jahre 1973 sowie der
Gesamtbestand an Geldvermögen und Schulden
Neuere Geschäftsentwicklung der Bankengruppen
- Juni 1974 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1974
- Juli 1974 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Zentralbankgeldmenge und freie Liquiditätsreserven
der Banken
Die regionale Struktur des deutschen Leistungsverkehrs
mit dem Ausland im Jahre 1973
- August 1974 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die neuere Finanzentwicklung der
Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost
Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes
in der Bundesrepublik im Jahre 1973

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1973 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben